

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
JMV SE & Co. KG (vormals: Familiengesellschaft JMV SE & Co. KG) Heidenheim an der Brenz (vormals: Mannheim)	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.10.2019 bis zum 30.09.2020	14.07.2021

JMV SE & Co. KG (vormals: Familiengesellschaft JMV SE & Co. KG)

Heidenheim an der Brenz (vormals: Mannheim)

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.10.2019 bis zum 30.09.2020

Konzernlagebericht

der JMV SE & Co. KG

(vormals Familiengesellschaft JMV SE & Co. KG)

I. GRUNDLAGEN

- I.1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit
- I.2. Steuerungssystem
- I.3. Konzernstrategie
- I.4. Forschung und Entwicklung
- I.5. Nachhaltigkeit
- I.6. Mitarbeiter

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

- II.1. Gesamtaussage
- II.2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- II.3. Geschäftsverlauf im Konzern
- II.4. Geschäftsverlauf in den Konzernbereichen
- II.5. Wirtschaftliche Lage

III. BERICHT ÜBER RISIKEN UND CHANCEN

- III.1 Risiko- und Chancenmanagement
- III.2. Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem
- III.3. Risiken
- III.4. Chancen

IV. PROGNOSEBERICHT

- IV.1. Rahmenbedingungen
- IV.2. Zukünftige Entwicklung des Konzerns

I. GRUNDLAGEN

I.1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Weltweit agierender Technologiekonzern in Familienbesitz

Die Voith Group ist ein weltweit agierender Technologiekonzern. Mit seinem breiten Portfolio aus Anlagen, Produkten, Serviceleistungen und digitalen Anwendungen setzt Voith Maßstäbe in den Märkten für Energie, Öl & Gas, Papier, Rohstoffe sowie Transport & Automotive. Weltweit ist Voith mit Standorten in über 60 Ländern vertreten und unterhält ein umfassendes Netzwerk aus Produktions-, Service- und Vertriebsseinheiten auf allen Kontinenten der Erde.

Die JMV SE & Co. KG mit Sitz in Heidenheim an der Brenz/Deutschland, (vormals Familiengesellschaft JMV SE & Co. KG, Mannheim), im folgenden jeweils „JMV SE & Co. KG“ genannt, als oberste Muttergesellschaft der Voith Gruppe hat zum 1. Oktober 2019 die Voith Familien Verwaltung GmbH, Mannheim, im Wege einer Verschmelzung übernommen. Als Folge der Verschmelzung hat die JMV SE & Co. KG die Mehrheit der Anteile an der JMV GmbH & Co. KG, Heidenheim an der Brenz, erhalten. Sie hält damit erstmals die Mehrheit der Anteile und Stimmrechte an einem Tochterunternehmen. Somit ist die JMV SE & Co. KG zum 30. September 2020 erstmals verpflichtet, einen Konzernabschluss zu erstellen. Diese Verpflichtung umfasst den Zeitraum des Bestehens eines Konzernverhältnisses, d.h. vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020.

Der Konzernabschluss der JMV SE & Co. KG umfasst im Wesentlichen die Geschäftsaktivitäten des seither von der JMV GmbH & Co. KG erstellten Konzernabschlusses. Zur Verbesserung der Aussagefähigkeit des Konzernabschlusses wurden deshalb in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und der Konzern-

Gesamtergebnisrechnung als Vergleichszahlen die Zahlen aus dem Konzernabschluss der JMV GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2018/19 angegeben. Dies betrifft alle Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung, die im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht mit der Jahreszahl 2018/19 gekennzeichnet sind. Soweit Zahlenangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung im Konzernlagebericht mit dem Hinweis „angepasst“ gekennzeichnet worden sind, sind diese Vorjahresangaben auf die Darstellung der Voith Composites SE & Co. KG als fortgeführte Aktivität (im Vorjahr bei der JMV GmbH & Co. KG Darstellung als nicht fortgeführte Aktivität) umgestellt worden. In der Konzernbilanz sind als Vergleichszahlen die Werte dargestellt, die sich zum Zeitpunkt der Erlangung der Anteils- und Stimmrechtsmehrheit (1. Oktober 2019) als Eröffnungsbilanzwerte ergeben.

Zum 30. September 2020 hält die oberste Muttergesellschaft JMV SE & Co. KG 50,8% der Anteile und Stimmrechte an der Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim. Zudem hält sie 50,8% der Anteile und Stimmrechte an der Voith Management GmbH, Heidenheim, so dass diese voll in den Konzernabschluss einbezogen wird. Die Geschäftsführung der Voith GmbH & Co. KGaA bestimmt und verantwortet die Gesamtausrichtung des Konzerns. Der Aufsichtsrat nimmt die Kontrolle der Geschäftsführung der Voith GmbH & Co. KGaA wahr. Die Voith GmbH & Co. KGaA ist die operative Führungsgesellschaft des Konzerns. In ihr sind auch zentrale Funktionen gebündelt.

Für die strategische Steuerung und die operative Führung des Konzerns ist die Geschäftsführung der Voith Management GmbH verantwortlich. Die Voith Management GmbH, die sich ebenso wie die Voith GmbH & Co. KGaA zu 100% in Familienbesitz befindet, führt als persönlich haftende Gesellschafterin die Geschäfte der Voith GmbH & Co. KGaA. Die Geschäftsführer der Voith Management GmbH werden vom Gesellschafterausschuss der Voith Management GmbH bestellt. Aufsichtsgremium der Voith GmbH & Co. KGaA ist der Aufsichtsrat.

Das operative Geschäft ist in vier Konzernbereiche gegliedert: Hydro, Paper, Turbo und Digital Ventures. Diese werden separat gesteuert.

Der Konzernbereich Hydro ist ein führender Komplettanbieter und zuverlässiger Partner für die Ausrüstung von Wasserkraftwerken. Voith Hydro entwickelt maßgeschneiderte, langfristige Lösungen und Dienstleistungen für große und kleine Wasserkraftwerke auf der ganzen Welt. Das Produkt- und Serviceportfolio umfasst den gesamten Lebenszyklus und alle wesentlichen Komponenten für Groß- und Kleinwasserkraftwerke, von Generatoren, Turbinen, Pumpen und Automatisierungssystemen bis hin zu Ersatzteilen, Wartungs- und Schulungsservices sowie digitalen Lösungen für die intelligente Wasserkraft.

Der Konzernbereich Paper ist ein führender Komplettanbieter sowie Wegbereiter der Papierindustrie. Durch stetige Innovationen optimiert Voith Paper den Papierherstellungsprozess fortlaufend und ermöglicht eine ressourcenschonende und effiziente Produktion.

Der Konzernbereich Turbo ist ein Komponenten- und Systemlieferant für intelligente Antriebstechnik sowie ein Anbieter maßgeschneiderter Serviceleistungen. Durch innovative und smarte Produkte bietet Voith Turbo höchste Effizienz und Zuverlässigkeit. Kunden aus zahlreichen Branchen wie Öl und Gas, Energie, Bergbau und Maschinenbau, Schiffstechnik, Schienen- und Nutzfahrzeuge setzen auf Spitzentechnologien und digitale Lösungen von Voith.

Über den Konzernbereich Digital Ventures verbindet die Voith Group ihre langjährige Entwicklungs-, Digitalisierungs- und IT-Expertise mit dem umfassenden Know-how aus den Geschäftsbereichen Wasserkraft, Papiermaschinen und Antriebstechnik. Dieser Konzernbereich forciert als Querschnittsfunktion für Voith die Entwicklung neuer, digitaler Produkte und Services sowie die Digitalisierung der internen Geschäftsprozesse. Um die Digitalisierung im Maschinen- und Anlagenbau maßgeblich mitzugestalten, treibt Voith das industrielle Internet der Dinge (IIoT) voran. Der Konzernbereich übernimmt die zentrale Rolle bei digitalen Innovationen und Anwendungen für neue Märkte sowie die Entwicklung und Verantwortung für bestehende und neue digitale Venture-Aktivitäten.

I.2. Steuerungssystem

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für den Konzern sind die Entwicklung des Auftragseingangs und des Umsatzes sowie das EBIT („Earnings before interest and taxes“) und die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital, der so genannte Return on Capital Employed (ROCE).

Der internen Steuerungsgröße EBIT liegt eine aus dem externen Rechnungswesen abgeleitete operative Ergebnisgröße zugrunde, das betriebliche Ergebnis. Dieses wird aus der laufenden Geschäftstätigkeit ermittelt und ergibt sich als Saldo aus Umsatz und Kosten, vor Finanzergebnis und Ertragssteuern. Zur Errechnung des EBIT werden Abschreibungen auf von im Rahmen von Unternehmenserwerben aufgedeckte stille Reserven sowie Restrukturierungsaufwendungen addiert. Das betriebliche Ergebnis wird zur Überleitung auf das EBIT um diese Beträge bereinigt, um für die interne Steuerung eine bessere Beurteilung der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen.

Addiert man zum EBIT zusätzlich den betrieblichen Zinsertrag, so erhält man das Betriebsergebnis („profit from operations“). Als betrieblichen Zinsertrag erfassen wir Zinserträge, die dem Unternehmen aufgrund langfristiger Finanzierung von Kundenforderungen zufließen oder als kalkulatorischer Zinseffekt dem Teil der erhaltenen Anzahlungen zugeordnet werden, der nicht für die Finanzierung von Vorräten und Forderungen aus kundenspezifischen Aufträgen gebunden ist.

Setzt man das Betriebsergebnis mit dem betriebsnotwendigen Kapital (Capital Employed) in Bezug, so ergibt sich die Rendite auf das betrieblich eingesetzte Kapital (ROCE). Das betriebsnotwendige Kapital beschreibt die Mittel, die zur Erzielung des Umsatzes im Unternehmen gebunden sind. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Sachanlagen und Nettoumlaufvermögen zusammen. Diese Relativierung einer Ergebnisgröße aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung (Betriebsergebnis) mit einer Bestandsgröße aus der Bilanz (Capital Employed) entspricht den allgemein üblichen Standards einer gesamtheitlichen Unternehmenssteuerung und eines wertorientierten Managements.

Die Kennzahlen und das Reporting an die Konzerngeschäftsführung der JMV SE & Co. KG sowie innerhalb der Konzernbereiche und der operativen Gesellschaften orientieren sich an den beschriebenen Konzernsteuerungsgrößen.

I.3. Konzernstrategie

Die Basis: unsere DNA, unsere Werte *

* Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte, freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Unternehmerischer Erfolg wird bei Voith langfristig definiert. Als Familienunternehmen setzte Voith auf nachhaltiges Denken und wertebasiertes Handeln, lange bevor diese Begriffe zum Bestandteil der ökonomischen Debatte wurden. Im Laufe seiner mehr als 150-jährigen Unternehmensgeschichte hat Voith mit diesem Ansatz zahlreiche Hindernisse überwunden, turbulente Zeiten gemeistert und Industriegeschichte geschrieben.

Unsere DNA: Nachhaltige Technologien für zukünftige Generationen.

Wir entwickeln nachhaltige Technologien, um die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen zu erhalten. Gleichzeitig sichern wir die Zukunft von Voith langfristig. Wir erreichen dies, indem wir profitables Wachstum generieren, um die Stabilität und finanzielle Unabhängigkeit unseres Unternehmens zu sichern, und gleichzeitig unseren Geschäftserfolg mit unserer Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt in Einklang bringen.

Unser Selbstverständnis drückt sich in unseren Unternehmenswerten aus.

Anspruchsvoll:

Wir leben von Herausforderungen und setzen uns ambitionierte Ziele, um als Individuum und gemeinsam als Unternehmen zu wachsen.

Innovativ:

Wir wollen ambitionierte Ideen in innovative Technik umsetzen. Dazu hören wir aufmerksam zu, sehen genau hin und denken neue Wege. So erfahren wir, wohin sich die Welt und unsere Kunden entwickeln, kreieren wertschöpfende Lösungen und setzen neue Maßstäbe in unseren Märkten.

Zuverlässig:

Als Voithianer streben wir immer nach dem Vertrauen unserer Kunden und Partner, indem wir nur versprechen, was wir auch halten können. Dadurch bauen wir tragfähige und langfristige Beziehungen auf.

Fair:

Wir begegnen allen unseren Anspruchsgruppen respektvoll, offen, ehrlich und bescheiden. Dabei geht es uns nicht nur um das Einhalten von Vorschriften und Gesetzen, sondern es ist unsere Grundhaltung.

Nachhaltig:

Wir handeln gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt stets verantwortungsbewusst. Mit unseren technischen Innovationen wollen wir weltweit einen Beitrag zu Wachstum und Wohlstand leisten. Als Familienunternehmen streben wir dauerhafte finanzielle Unabhängigkeit an.

Unsere Strategie für profitables Wachstum

Voith hatte in den Jahren vor Beginn der durch die Corona-Pandemie ausgelösten weltweiten Krise wichtige strategische Weichen gestellt, seine operative Ertragskraft verbessert und auch seine Liquidität durch entsprechende Finanzierungslinien langfristig gesichert. Unsere breite sektorale und geografische Positionierung, regional aufgestellte Lieferketten und eine solide Bilanz sind wichtige Faktoren, die es uns ermöglicht haben, die Krise bisher vergleichsweise gut zu überstehen.

Voith hat damit die Ausgangslage geschaffen, seinen nachhaltigen und profitablen Wachstumspfad fortzusetzen. Die Digitalisierung der Industrie und die notwendige Dekarbonisierung der Wirtschaft – beides Megatrends, die durch die Krise noch beschleunigt werden – stellen Unternehmen vor große Herausforderungen, bieten aber gleichzeitig immense Chancen. Unternehmen müssen heute durch Investitionen in diesen Bereichen die richtigen Weichen stellen, um sich die Technologieführerschaft zu erhalten und wichtige Wettbewerbsvorteile auf den Weltmärkten zu sichern. Dieses Potenzial haben wir erkannt und werden es konsequent nutzen. Um unser Unternehmen nicht nur gestärkt aus der Krise zu führen, sondern um langfristiges profitables Wachstum zu generieren und uns als Pionier und Leistungsführer für unsere Kunden in unseren strategischen Geschäftsbereichen zu positionieren, haben wir die folgenden vier strategischen Säulen definiert:

1. Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur:

Unsere Unternehmenskultur basiert auf unseren Werten. Um die Umbrüche in unseren Industrien zu meistern und mitzugestalten, müssen wir unsere Kultur jedoch ständig weiterentwickeln. Wir wollen eine stärkere Markt- und Kundenorientierung erreichen und eine ausgeprägte Innovationskultur entwickeln. Dazu müssen wir Hierarchien und Bürokratie abbauen und unsere Zusammenarbeit stärken. Welche Kompetenzen und Fähigkeiten dafür nötig sind, beschreibt unser neues Kompetenzmodell, das zukünftig die Auswahl und Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte maßgeblich beeinflusst und die Basis für alle weiteren Instrumente der Personalarbeit darstellt. Eine Schlüsselrolle beim kulturellen Wandel kommt unseren Führungskräften zu, die eine entsprechende Denk- und Arbeitsweise über ihre Vorbildfunktion und ihr Führungsverhalten in das Unternehmen tragen. Informationen zum neuen HR-Kompetenzmodell finden Sie im Abschnitt I.6. Mitarbeiter.

2. Ausschöpfen des Potenzials unseres Kerngeschäfts:

Wir wollen das volle Potenzial unseres Kerngeschäfts ausschöpfen: Dies beinhaltet den deutlichen Ausbau des Service- und Aftermarket-Geschäfts. In vielen Bereichen bieten wir unseren Kunden bereits umfassende und intelligente Lösungen, die über die reinen Maschinen und Anlagen hinausgehen. Gezielte Akquisitionen unterstützen uns dabei, dies zu erweitern. Die Entwicklung und Bereitstellung nachhaltiger Lösungen, in Ergänzung unseres Kerngeschäfts, wird der anhaltenden Nachfrage nach umweltfreundlichen Technologien gerecht, erhöht gleichzeitig die Ressourceneffizienz und spart so Kosten für unsere Kunden. Wir werden unsere eigene digitale Transformation konsequent vorantreiben und damit deutliche Einsparungen bei den Prozesskosten erreichen. Gleichzeitig sind wir Wegbereiter für die digitale Transformation unserer Kunden, indem wir unsere Produkte und Dienstleistungen konsequent durch digitale Angebote ergänzen.

3. Erschließung neuer Geschäftsfelder und -märkte:

Unsere Strategie beinhaltet auch ein klares Bekenntnis zur Erschließung neuer Geschäftsfelder und -märkte sowie Investitionen in nachhaltige Zukunftstechnologien. Beispiele hierfür sind die Weiterentwicklung elektrischer Antriebe, die Energiespeicherung oder der Bereich Wasserstoff. Hier gibt es viele Anknüpfungspunkte für Voith. Mit unseren Experten arbeiten wir in zum Teil konzernbereichsübergreifenden Projekten an Strategien und Konzepten für unsere Kunden, um aus innovativen Ideen nachhaltige und marktfähige Technologien zu entwickeln.

4. Effizienzsteigerung durch optimierte Strukturen und Prozesse:

Um Voith langfristig als unabhängiges, erfolgreiches Unternehmen aufzustellen und uns den finanziellen Spielraum für notwendige Investitionen in die Zukunft zu sichern, müssen wir unsere Produktivität und Effizienz kontinuierlich steigern. Wir benötigen hierfür eine möglichst schlanke, agile und effiziente Organisation sowie nachfrage- und kundenorientierte Strukturen und Prozesse im gesamten Unternehmen. Im Berichtsjahr haben wir mehrere Initiativen mit dieser Zielsetzung gestartet: Erstens haben wir unser Produktionsnetzwerk weiter optimiert. Zweitens läuft derzeit ein umfangreiches Projekt zur Optimierung der Holdingstruktur. Neben der Reduktion von Sach- und Personalkosten soll die unternehmerische Freiheit und Verantwortung der Konzernbereiche erweitert und damit eine stärkere Marktorientierung erzielt werden. Drittens arbeiten wir an der Standardisierung und Harmonisierung unserer IT-Systemlandschaft. Im Zuge dessen planen wir in den kommenden Jahren die Einführung eines konzernweiten ERP-Systems (Enterprise Resource Planning), das alle Geschäftsprozesse auf einer einheitlichen Plattform integriert. Darüber hinaus haben die Themen Arbeitssicherheit und kontinuierliche Senkung der Qualitätskosten weiter höchste Priorität. Beides sind Grundvoraussetzungen dafür, Exzellenz in unserer Geschäftstätigkeit zu erreichen und uns produktiv und effizient aufzustellen.

I.4. Forschung und Entwicklung

Innovation als Grundlage zukünftigen Geschäftserfolgs

Forschung und Entwicklung (F&E) hat bei Voith traditionell einen hohen Stellenwert. Unsere Ingenieure schreiben seit den Gründertagen mit ihren Erfindungen Technikgeschichte. Das spiegelt sich in einer starken Patentbasis wider: Voith hält weltweit mehrere tausend aktive Patente, und jedes Jahr werden hunderte Patente neu angemeldet. Technologieexpertise und die Fähigkeit, dieses Know-how immer wieder in marktorientierte Innovationen umzusetzen, die unseren Kunden einen Mehrwert verschaffen, sind die Basis für die starke Positionierung von Voith in seinen Märkten und Regionen.

Um auch in Zukunft erfolgreich zu bleiben, ist es von entscheidender Bedeutung, Herausforderungen für Volkswirtschaften, Märkte und Unternehmen zu erkennen und innovative, tragfähige und nachhaltige Lösungen hierfür zu entwickeln. Bei der Auswahl der Entwicklungsprojekte und der Formulierung unserer F&E-Strategie setzen wir konzernbereichsübergreifend auf systematisches Foresight-Management. Im Zuge dessen haben wir für alle relevanten Markt- und Technologiefelder mehrere konsistente Zukunftsbilder und -szenarien erstellt. Aus den so verdichteten Informationen leiten wir Marktanforderungen und Technologie-Roadmaps ab, die wiederum in strategischen Workstreams weiterverfolgt und konkretisiert werden. Mit dieser Vorgehensweise verankern wir Nachhaltigkeit im Unternehmen, denn wir berücksichtigen die Bedürfnisse zukünftiger Generationen, gleichzeitig nutzen wir Wachstumschancen und erhöhen die Resilienz unseres Unternehmens gegenüber kommenden Herausforderungen.

Die Megatrends Digitalisierung und Dekarbonisierung der Wirtschaft sind zentrale Herausforderungen der kommenden Dekaden und gleichzeitig richtungsweisend für die F&E-Strategie von Voith. Als strategische Wachstumsfelder für Voith haben wir unter anderem die Energiespeicherung, elektrische Antriebssysteme und die Wasserstofftechnologie definiert.

Wir investieren weiterhin konsequent in die Forschung und Entwicklung neuer Lösungen – in den vergangenen fünf Jahren in Summe über 1 Mrd. €. Wir haben uns bewusst entschieden, unser Engagement auch in diesem von der Corona-Krise geprägten Geschäftsjahr hochzuhalten. Daher haben wir unser F&E-Budget im Zuge des Corona-Krisenmanagements nicht reduziert; F&E-Projekte wurden weder gestoppt noch verkleinert, um Kosten zu sparen. Jedoch mussten einige kundenspezifische Projekte aufgrund von pandemiebedingten Projektverzögerungen verschoben werden, wodurch im Berichtsjahr insgesamt ein geringerer F&E-Aufwand anfiel als ursprünglich geplant. Im Ergebnis lag der F&E-Aufwand des Konzerns im Geschäftsjahr 2019/20 mit 189 Mio. € unter Vorjahresniveau (2018/19: 213 Mio. €, -11%).

Gemessen am Konzernumsatz lag die F&E-Quote des Konzerns bei 4,5% (2018/19: 5,0%). Vom gesamten F&E-Aufwand in Höhe von 189 Mio. € wurden 10 Mio. € (2018/19: 14 Mio. €) aktiviert. Gleichzeitig wurden Abschreibungen in Höhe von 7 Mio. € (2018/19: 5 Mio. €) auf aktivierte Entwicklungskosten vorgenommen.

Unsere aktuellen Innovationen des Berichtsjahres sind im Abschnitt II.4. „Geschäftsverlauf in den Konzernbereichen“ beschrieben.

I.5. Nachhaltigkeit *

* Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte, freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Mit unserem Verständnis von Nachhaltigkeit führen wir die Tradition des Familienunternehmens Voith weiter: die Verpflichtung zu ökologisch und gesellschaftlich verantwortungsvollem, fairem und langfristig erfolgreichem Wirtschaften. Wir setzen unsere Nachhaltigkeitsstrategie systematisch um und haben dazu fünf Handlungsfelder definiert. Unser Anspruch einer nachhaltigen Unternehmensführung und das Streben nach profitabilem Wachstum sind hier ebenso festgehalten wie die Verantwortung für unsere Produkte, für die Umwelt und für unsere Mitarbeiter.

Voith gehört zu den führenden Unternehmen seiner Branche im Bereich nachhaltiges Wirtschaften, dies wird auch von unabhängiger Stelle bestätigt: Im Corporate Rating der anerkannten Ratingagentur ISS-ESG wurden unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten 2019 mit der Note C+ bewertet. Das entspricht Prime-Status. Neben dem fachlichen Ansporn profitieren wir von dieser Auszeichnung auch in ökonomischer Hinsicht, denn Bewertungen wie diese spielen eine immer wichtigere Rolle, wenn es um Rahmenbedingungen für Kredite geht.

Mit dem Beginn des Geschäftsjahres 2019/20 sind wir in eine neue Zielperiode gestartet, die erstmals auch ein konkretes CO₂-Ziel umfasst. Mit dem Ziel, ab 2022 insgesamt weltweit klimaneutral zu arbeiten, gehört Voith zu den Vorreitern seiner Branche.

Die Konzernrichtlinie Nachhaltigkeit regelt Organisation, Verantwortlichkeiten und die Grundsätze unseres Handelns in diesem Bereich. Seit 2009 erfasst und analysiert Voith systematisch Umweltdaten, Materialkennzahlen sowie relevante Personaldaten. Seit 2011 veröffentlichen wir jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht, der unter anderem über Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange sowie die Einhaltung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption informiert. Umfassende Zahlen, Daten, Fakten und Erläuterungen zu allen oben genannten Handlungsfeldern finden Sie in unserem Nachhaltigkeitsbericht.

Der Voith-Nachhaltigkeitsbericht ist in der jeweils aktuellen Fassung im Internet zugänglich unter <http://voith.com/corp-de/ueber-voith/nachhaltigkeit.html>.

Darüber hinaus enthält Abschnitt I.6. dieses Lageberichts Grundlageninformationen darüber, wie wir unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern nachkommen.

I.6. Mitarbeiter

Anzahl und Verteilung der Mitarbeiter

Zum Ende des Geschäftsjahres 2019/20 beschäftigte der Konzern 20.742 Mitarbeiter (vollzeitäquivalente Stellen ohne Auszubildende; 1. Oktober 2019: 19.605). Nicht enthalten in dieser Zahl sind die 30 Mitarbeiter (1. Oktober 2019: 32) der nicht fortgeführten Aktivitäten.

Per Saldo stieg die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern um 1.137. Dabei kamen durch Firmenakquisitionen 1.768 neue Mitarbeiter zu Voith. Gegenläufig wurden 622 Stellen abgebaut, der größte Teil davon im Konzernbereich Hydro.

Innerhalb des Konzerns wurden im Berichtsjahr insgesamt rund 560 Stellen aus dem Konzernbereich Digital Ventures zu den drei angestammten Konzernbereichen verlagert. Hintergrund ist, dass das operative Automatisierungsgeschäft in die angestammten Konzernbereiche integriert wurde, da es eine immer wichtigere Rolle für die erfolgreiche Vermarktung unserer Produkte und Lösungen in den Kernmärkten spielt. Mehr als die Hälfte der verlagerten Stellen wurde in den Konzernbereich Paper integriert.

Informationen zu dieser organisatorischen Änderung finden Sie im Abschnitt II.4.4. Digital Ventures.

Bei Voith Hydro ging die Anzahl der Stellen trotz der aus Digital Ventures übernommenen Mitarbeiter des Automatisierungsgeschäfts per saldo um 91 auf 3.675 zurück. Dies ist auf Kapazitätsanpassungen, insbesondere in Brasilien, infolge der anhaltenden Investitionszurückhaltung bei Infrastrukturprojekten zurückzuführen.

Im personalstärksten Konzernbereich Paper (30. September 2020: 7.593 Mitarbeiter) wurden 947 Mitarbeiter mehr beschäftigt als am 1. Oktober 2019. Der Stellenzuwachs ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die insgesamt rund 820 Mitarbeiter der akquirierten Unternehmen BTG und Toscotec dem Konzernbereich erstmals zugerechnet werden. Hinzu kam der Effekt aus der Integration des Automatisierungsgeschäfts. Durch Produktivitätssteigerungen und marktbedingte Anpassungen kam es an einzelnen Standorten zu Personalanpassungen. Informationen zur Akquisition von BTG und Toscotec finden Sie im Abschnitt II.4.2. Paper.

Bei Voith Turbo stieg die Anzahl der Beschäftigten per saldo um 955 auf 6.555 zum 30. September 2020. 945 davon stammen aus der im Berichtsjahr akquirierten und erstmals konsolidierten ELIN Motoren (mit Hauptsitz in Österreich und Werken in Bosnien und Ungarn). Ein kleinerer Teil des Personalaufbaus bei Voith Turbo resultiert aus den konzerninternen Stellenverlagerungen aus dem Konzernbereich Digital Ventures. Informationen zur Akquisition von ELIN Motoren finden Sie im Abschnitt II.4.3. Turbo.

Voith Digital Ventures beschäftigte am Berichtsjahresende 1.663 Mitarbeiter, 617 weniger als ein Jahr zuvor. Der Rückgang ist im Wesentlichen in der beschriebenen konzerninternen Stellenverlagerung begründet. Eine kleinere Anzahl von Stellen wurde im Zuge von Effizienzsteigerungsmaßnahmen eingespart.

Die Anzahl der Mitarbeiter im Bereich Corporate Functions & Services, also in den zentralen Verwaltungsfunktionen, konnte um 57 auf 1.256 reduziert werden.

In der regionalen Betrachtung beschäftigt der Konzern die meisten Mitarbeiter nach wie vor in Deutschland, mit einem Konzernanteil von 37% (1. Oktober 2019: 40%). Zweitgrößte Region ist Asien mit einem Anteil von 23% (1. Oktober 2019: 25%). Dahinter folgen die Regionen Übriges Europa mit einem Anteil von 21% (1. Oktober 2019: 14%) und Amerika mit einem Anteil von 18% (1. Oktober 2019: 20%). Auf sonstige Regionen entfiel 1% aller Mitarbeiter.

Der Konzern hat im Zuge seines Corona-Krisenmanagements staatliche Unterstützungsprogramme wie zum Beispiel das Kurzarbeitergeld in Deutschland und ähnliche Angebote in anderen Ländern, wo sinnvoll und möglich, genutzt. Darüber hinaus haben Mitarbeiter Überstunden und Urlaubsansprüche abgebaut und Führungskräfte durch freiwilligen Gehaltsverzicht dazu beigetragen, die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abzufedern.

Erstklassige Ausbildung *

* Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte, freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Im Berichtsjahr haben wir erneut vielen jungen Menschen eine berufliche Perspektive geboten und die Zahl der Ausbildungsplätze auf einem hohen Niveau gehalten. Zum Geschäftsjahresende 2019/20 waren weltweit 751 Auszubildende und Studenten (1. Oktober 2019: 843, -11%) bei Voith beschäftigt. Die Zahl der Auszubildenden ist vor allem in Brasilien zurückgegangen, aufgrund des anhaltend schwierigen makroökonomischen Umfelds.

Traditionell engagieren wir uns für eine erstklassige Berufsausbildung. Dabei legen wir großen Wert auf interdisziplinäres Lernen und die ganzheitliche Vermittlung von sozialen und fachlichen Kompetenzen. Auch an unseren internationalen Standorten engagieren wir uns für das Thema Ausbildung. Die größte Ausbildungsstätte von Voith außerhalb Deutschlands ist das im Jahr 2014 eröffnete Training Center im chinesischen Kunshan. Dort setzen wir auf eine an das deutsche duale System angelehnte Ausbildung, adaptiert an lokale Voraussetzungen. Auch in Brasilien, wo Voith im Jahr 1964 sein erstes eigenes Werk eröffnete, bilden wir seit vielen Jahren junge Menschen aus. So bieten wir in São Paulo in Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen vor Ort eine in der Regel vierjährige duale Ausbildung für Jugendliche ab 15 Jahren an, die regelmäßig hervorragenden qualifizierten technischen Nachwuchs hervorbringt.

Im Zuge des digitalen Wandels verschmelzen moderne Informations- und Kommunikationstechnologien mit industriellen Prozessen. Um junge Menschen adäquat auf die sich verändernde Produktionslandschaft vorzubereiten, haben wir im Geschäftsjahr 2017/18 neue digitale Arbeitsinhalte in die Ausbildung der technischen Berufe bei Voith integriert. Dank konsequenter Digitalisierung konnte Voith die Berufsausbildung trotz Corona-Pandemie ohne schwerwiegende Einschränkungen weiterführen: Obwohl auch viele Auszubildende mehrere Wochen lang nur sehr eingeschränkt in ihrer Ausbildungsstätte betreut werden konnten, wurden sie von Voith mittels eines digitalen Lernmanagementsystems weiter aus der Ferne unterrichtet.

Weiterentwicklung der Voith-Kultur *

* Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte, freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Im Berichtsjahr haben wir uns intensiv damit auseinandergesetzt, mit welcher Unternehmenskultur, mit welchen Kompetenzen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter wir Voith erfolgreich durch diese neue Dekade führen. Wir wollen unsere Unternehmenskultur in Richtung einer stärkeren Markt- und Kundenorientierung weiterentwickeln und innovativer werden. Wir sind überzeugt: In einer zunehmend komplexen, vernetzten und dynamischen Welt gehört denjenigen die Zukunft, die selbstwirksam, eigenverantwortlich, neugierig und flexibel in Netzwerken denken und handeln. Die Herausforderungen eines Technologieunternehmens, die Umbrüche in unseren Märkten und Industrien lassen sich meistern. Hierzu braucht es den Mut, Neues auszuprobieren, den Willen, tragfähige Ergebnisse zu erreichen, und die Leidenschaft, gemeinsam mit Kollegen und Partnern neue oder bessere Lösungen zu finden, indem wir deren unterschiedliche Kompetenzen und Sichtweisen einbinden.

Davon ausgehend wurde zusammen mit dem oberen Management-Team ein Kompetenzmodell entwickelt, das eine Denk- und Arbeitsweise bei unseren Mitarbeitern stärkt, mit der Voith als Ganzes noch flexibler, transparenter und partizipativer wird. „Achieve“, „Collaborate“ und „Explore“ („ACE“) sind die Basisdimensionen unseres neuen Kompetenzmodells und gleichzeitig die Richtschnur, nach der wir in Zukunft die Leistungsträger, Netzwerker und Innovatoren unter unseren Mitarbeitern identifizieren und fördern werden. Eng verbunden mit den drei Basiskompetenzen sind die Führungskompetenzen „Enable“, „Connect“ und „Transform“, die gleichzeitig die neuen, zentralen Elemente des Voith Führungsverständnisses darstellen.

Unser neues Kompetenzmodell prägt zukünftig die Auswahl und Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte. Darüber hinaus ist es die Basis für alle anderen Instrumente der Personalarbeit.

Mitarbeiterrekrutierung und Personalmarketing *

* Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte, freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Der Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter nimmt in vielen Bereichen zu. Gleichzeitig halten wir es für erfolgskritisch, Menschen mit der richtigen Einstellung für Voith zu gewinnen. Mit einer im Berichtsjahr entwickelten Employer-Branding-Kampagne haben wir die für unser Unternehmen zentralen Kompetenzen in eine entsprechende visuelle und textliche Gestaltung übersetzt. Die Kampagne vermittelt nicht nur die mit den Kompetenzen im Einklang stehenden Arbeitgeberwerte, sondern nimmt auch Bezug auf die globalen Megatrends, die Voith mit seinen Produkten adressiert. Ab dem Geschäftsjahr 2020/21 werden wir diese Employer-Branding-Kampagne zielgerichtet in unsere digitalen Kommunikationskanäle (Voith-Karrierewebsite inklusive Stellenanzeigen und sozialer Medien) überführen.

Bei den Neueinstellungen im Berichtsjahr stand die Rekrutierung von Mitarbeitern, die die Digitalisierung unseres Unternehmens und unseres Angebotsportfolios mitgestalten, weiterhin im Vordergrund. Ein zusätzlicher Schwerpunkt lag auf Stellenbesetzungen im Bereich Service, wo große Wachstumsziele auf eine herausfordernde demografische Entwicklung treffen. Bei der Auswahl der Bewerber sind neben den für eine Stelle erforderlichen fachlichen Qualifikationen die unserer Unternehmenskultur entsprechenden Denk- und Arbeitsweisen ausschlaggebend. Da Führungskräfte einen entscheidenden Einfluss auf das Engagement unserer Mitarbeiter und die Entfaltung ihres Potenzials haben, wurde in einem ersten Schritt bei der Neubesetzung von Top-Management-Positionen die Personalauswahl bereits auf das neue Kompetenzmodell ausgerichtet. So haben wir im Berichtsjahr ein neues Assessment-Instrument zur Auswahl von Kandidaten für die oberste Managementebene eingeführt, das interne und externe Beobachter einschließt.

Personalentwicklung und Talent-Management *

* Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte, freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Vor dem Hintergrund der hohen Geschwindigkeit von Veränderungen – beispielsweise, aber nicht nur, im Zuge der Digitalisierung – ist die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen eine Anforderung, die wir an jeden Mitarbeiter stellen. Basierend auf dem individuellen Qualifizierungsbedarf bieten wir unseren Mitarbeitern interne und externe Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen, die fachliche, persönliche oder methodische Kompetenzen auf- und ausbauen. Mit unseren Personalentwicklungskonzepten wollen wir uns als Organisation auf eine dynamische, komplexe und vernetzte Arbeitswelt einstellen und unsere Mitarbeiter in die Lage versetzen, aktiv an deren Gestaltung mitzuwirken. Eine Schlüsselrolle kommt dabei den Führungskräften zu. Sie durchlaufen modular aufgebaute Trainingsprogramme, mit denen wir über die Konzernbereiche und Regionen hinweg ein gemeinsames Führungsverständnis schaffen. Im Berichtsjahr haben wir unsere Leadership-Konzeption basierend auf dem Kompetenzmodell neu formuliert. Als Teil dieses Gesamtkonzeptes werden wir im nächsten Schritt das Führungskräfteentwicklungsprogramm in Struktur und Inhalten entsprechend überarbeiten und die Trainings sukzessive neu aufsetzen.

Den operativen Rahmen für Personalentwicklung bildet unser Leadership-Kalender, der verschiedene Führungsinstrumente wie beispielsweise institutionalisierte Mitarbeitergespräche zu individuellen Zielen und Entwicklungsperspektiven sowie Leistungs- und Potenzialbeurteilungen beinhaltet. Auch diese Führungsinstrumente wurden unter Berücksichtigung des Kompetenzmodells konzeptionell überarbeitet. Insgesamt wird ein noch stärkerer Fokus auf einen kontinuierlichen Dialog zwischen Mitarbeiter und Führungskraft gelegt. Der neue Leadership-Kalender wird im Geschäftsjahr 2020/21 in einigen Bereichen pilotiert und dann mit dem Geschäftsjahr 2021/22 in der gesamten Organisation Anwendung finden.

Fortschreitende Digitalisierung und Automatisierung der HR-Prozesse *

* Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte, freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Die Digitalisierung und Automatisierung der Personalprozesse schreitet weiter voran. So haben wir im Berichtsjahr beispielsweise die im Intranet angesiedelte Self-Service-Plattform „Voith und Me“ verbessert und erweitert. Alle Mitarbeiter und deren Vorgesetzte haben nun jederzeit Zugriff auf Daten wie Urlaubs- und Zeitkonten und Informationen rund um ihr Arbeitsverhältnis. Persönliche Angaben können selbstständig aktualisiert und Anträge, beispielsweise auf Elternzeit, online gestellt und digital weiterverarbeitet werden. Die Optimierung unserer Self-Service-Plattform ist eine wichtige Voraussetzung für die geplante Einführung einer konzernweit integrierten Enterprise-Service-Management-Plattform (ESM-Plattform), die die administrativen HR-Prozesse über Fachbereiche, Konzernbereiche und Regionen hinweg abbildet und effizient handhabbar macht.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben *

* Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte, freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Faire Arbeitsbedingungen sowie eine marktgerechte Vergütung sind eine Selbstverständlichkeit für Voith. Insbesondere für jüngere Arbeitnehmer rücken zunehmend weiche Faktoren in den Mittelpunkt. Dazu gehört neben einer sinnvollen Tätigkeit und persönlichen Entwicklungschancen auch der Wunsch, Beruf und Privatleben miteinander besser in Einklang zu bringen. Voith versteht sich als familienfreundliches Unternehmen. Dieses Selbstverständnis wird in unseren konzernweit gültigen Leitlinien für eine flexible und familienbewusste Arbeitskultur konkretisiert. Es ist unser erklärtes Ziel, unseren Mitarbeitern ein Arbeitsumfeld anzubieten, das sich möglichst flexibel ihrer jeweiligen Lebenssituation anpasst. Dazu gehören auch individuelle Arbeitsmodelle, die Mitarbeiter in Absprache mit ihren Vorgesetzten vereinbaren können. Diese reichen von einer Kombination von „mobilem Arbeiten“ und Anwesenheit im Betrieb über Teilzeitarbeit und Jobsharing bis hin zu flexiblen Urlaubsregelungen und Sabbaticals. Eine Bildungsteilzeit erlaubt Mitarbeitern, in einer aktiven Phase unter Reduzierung des Entgelts zu arbeiten, um in einer anschließenden passiven Phase eine berufliche Weiterqualifizierung bei gleichzeitiger Entgeltfortzahlung wahrzunehmen. Auch für Mitarbeiter, die in den Ruhestand gehen oder beschäftigungsunfähig geworden sind, trifft Voith Vorsorge und unterstützt die jeweiligen Personengruppen über Altersteilzeitmodelle, betriebliche Altersversorgung und eine Solidarkasse. Unsere Flexibilität im Hinblick auf Arbeitsmodelle hat sich gerade auch in Zeiten der Corona-Pandemie bewährt. So ist uns in den ersten Monaten des Jahres 2020 eine reibungslose Umstellung auf mobiles Arbeiten für alle Mitarbeiter mit Bildschirmarbeitsplätzen gelungen.

Vielfalt und Chancengleichheit *

* Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte, freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Bei Voith arbeiten Menschen aller Geschlechter, die sich in unterschiedlichen Lebensphasen befinden, aus nahezu 100 Nationen stammen und individuelle Erfahrungen mitbringen. Als Arbeitgeber sieht sich Voith in der Verantwortung, allen Mitarbeitern die gleichen Chancen und ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld zu bieten. Darüber hinaus belegen Studien: Vielfalt bereichert die Unternehmenskultur, fördert Kreativität und Innovationskraft von Teams und trägt zum wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen bei.

Seit dem Geschäftsjahr 2012/13 gibt es eine konzernweite Diversity-and-Inclusion-Initiative (D&I-Initiative). Unter „Diversity“ verstehen wir bei Voith die Vielfältigkeit unserer Beschäftigten im Hinblick auf Geschlecht, Alter, Nationalität bzw. ethnische Herkunft, Ausbildung und berufliche Erfahrung sowie alle weiteren individuellen

Unterschiede wie soziale Herkunft, Überzeugungen, körperliche Fähigkeiten oder sexuelle Orientierung. „Inclusion“ bedeutet für uns eine Kultur der Wertschätzung und des respektvollen Miteinanders, die eine freie Potenzialentfaltung und das Einbringen unterschiedlicher Perspektiven, Denkansätze und Herangehensweisen ermöglicht.

Das D&I-Programm umfasst neben der konsequenten Sensibilisierung der Führungskräfte und Mitarbeiter über Workshops und Awareness-Kampagnen auch die Optimierung unserer Prozesse im Hinblick auf unbewusste Denkmuster. Zusätzlich steht Managern ein D&I-Toolkit zur Verfügung, das konkrete Ideen für die Arbeit in und Führung von Teams liefert. In unserem neuen Kompetenzmodell findet der D&I-Gedanke innerhalb der Kompetenz „Collaborate“ Ausdruck. Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt nimmt Voith seit 2019 am Deutschen Diversity-Tag teil. Dieses Jahr wurden verschiedene digitale Formate wie moderierte Online-Diskussionen, ein E-Learning und Interviews global zur Verfügung gestellt.

Da Frauen in technischen Ausbildungsberufen und Studiengängen noch immer unterrepräsentiert sind, beschäftigen Technologieunternehmen in der Regel deutlich weniger Frauen als Männer. Im Vergleich zum Vorjahr arbeiteten per 30. September 2020 rund 180 Frauen mehr bei Voith als ein Jahr zuvor. Der Anteil von Frauen an der Gesamtbelegschaft des Konzerns lag unverändert bei 18% (Basis: Köpfe). Um den Frauenanteil und insbesondere den Anteil weiblicher Führungskräfte im Unternehmen zu steigern, arbeiten wir daran, Mädchen und Frauen für MINT-Berufe zu begeistern, Voith als attraktiven Arbeitgeber gerade auch für weibliche Kandidaten zu positionieren sowie Chancengleichheit im Unternehmen zu fördern. Dies unterstützen auch interne regionale Frauennetzwerke mit verschiedenen Initiativen wie Mentoring-Programmen, Netzwerkveranstaltungen und Trainings.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement *

* Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte, freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben für uns höchste Priorität. Durch eine verantwortungsvolle Gestaltung der Arbeitsplätze und -prozesse wollen wir Unfälle und arbeitsbedingte Krankheiten bestmöglich vermeiden.

Im Arbeitsschutz bauen wir auf unsere leistungsfähige HSE-Organisation (Health, Safety, Environment). Eine entsprechende Konzernrichtlinie schreibt verbindliche Mindestanforderungen und -standards für den Konzern fest und enthält grundlegende Standardverfahrensanweisungen (SVAs). Sämtliche Regelwerke stehen über das konzernweite IT-System hse+ zur Verfügung. Das Arbeitssicherheitsprogramm von Voith bindet alle Mitarbeiter ein. Informationen und Zielvorgaben werden kaskadenartig von der Geschäftsführung über die jeweiligen Führungskräfte bis auf Mitarbeiterebene übermittelt. Die personalverantwortlichen Führungskräfte schulen dabei ihre Mitarbeiter und adressieren Sicherheitsthemen in regelmäßigen Besprechungen. Zentral vorgegebene Schulungsunterlagen unterstützen diesen Prozess.

Seit Implementierung unseres globalen Arbeitssicherheitsprogramms an all unseren Standorten konnten wir uns stark verbessern. Die nach internationalem Standard erhobene so genannte Frequency Rate, die Anzahl der Unfälle pro 1 Million Arbeitsstunden, haben wir ausgehend von 13,9 im Geschäftsjahr 2008/09 – das entspricht 921 meldepflichtigen Unfällen pro Jahr – drastisch reduziert. Im Berichtsjahr lag die Anzahl der Unfälle bei 1,8 (2018/19: 1,5) pro 1 Million Arbeitsstunden oder bei insgesamt 68 (2018/19: 54) Unfällen. Zum Vergleich: Die durchschnittliche Frequency Rate der Unternehmen in der deutschen Berufsgenossenschaft Holz und Metall liegt bei 21,2. Auch die so genannte Severity Rate, die im Berichtsjahr bei 455 (2018/19: 364) Ausfallstunden je 1 Million Arbeitsstunden lag, hat sich langfristig deutlich verbessert. Unsere Erfolge werden auch von externer Seite bestätigt, so haben wir im anerkannten ISS-ESG-Rating 2019 die Bestnote A+ für die Arbeitssicherheitsrate erreicht.

Beim Gesundheitsschutz setzen wir in besonderem Maße auf Prävention. Dabei verfolgen wir einen regionalen Ansatz, um den heterogenen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen. Egal, wo unsere Beschäftigten ihren Arbeitsplatz haben: Wir wollen, dass sie ihre Arbeitskraft erhalten und am Ende ihres Arbeitslebens gesund in den Ruhestand gehen können.

Eine neue Herausforderung für den Gesundheitsschutz stellt die Ausbreitung der Corona-Pandemie dar, die Anfang März 2020 von der Weltgesundheitsorganisation WHO zur globalen Pandemie erklärt wurde. Wir haben eine Vielzahl von Präventionsmaßnahmen ergriffen, um zum einen die Gesundheit unserer Mitarbeiter bestmöglich zu schützen und zum anderen unseren Beitrag dazu zu leisten, die Dynamik der Infektionswelle abzuschwächen. Mit dem Ziel, die Anzahl der in den Betriebsstätten anwesenden Personen zu reduzieren, haben wir die Möglichkeiten des mobilen Arbeitens deutlich ausgeweitet, Arbeitszeitkonten und Urlaubstage abgebaut sowie an einigen Standorten Betriebsferien umgesetzt. Es gelten weltweite Reiserestriktionen. Externe wie interne Besprechungen werden weitestgehend durch Telefonkonferenzen und Online-Meetings ersetzt. Für die an den Standorten verbleibenden Mitarbeiter, in erster Linie aus Produktion und Logistik sowie zur Sicherung der Infrastruktur, wurden vielseitige Schutzmaßnahmen vor Ort zur weitestmöglichen Vermeidung des Ansteckungsrisikos eingeleitet. Wir achten auf die strikte Einhaltung der Hygienekonzepte und Abstandsregeln, sowohl an unseren eigenen Standorten wie auch beim Kunden. Dies dient dem Schutz unserer Mitarbeiter wie auch der Kollegen auf Kundenseite; es ist gleichzeitig die Voraussetzung dafür, dass wir Serviceleistungen und Baustellentätigkeiten für unsere Kunden ausführen und sie bei der Aufrechterhaltung ihrer Produktionen und Durchführung ihrer Projekte unterstützen können. Unser Krisenmanagement war erfolgreich: Größere Infektionsausbrüche in unserem Unternehmen wurden bislang verhindert; der Geschäftsbetrieb und die Produktion konnten im Berichtsjahr mit nur wenigen, durch staatliche Vorgaben bedingten Unterbrechungen an einzelnen Standorten aufrechterhalten werden. Wir beobachten die Entwicklung weiterhin genau und informieren unsere Mitarbeiter zeitnah und proaktiv. Dabei halten wir uns an die Vorgaben der WHO und der nationalen Behörden, mit denen wir im direkten Kontakt stehen. Wir behalten uns vor, die Schutzmaßnahmen jederzeit lagebezogen zu verschärfen.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

II.1. Gesamtaussage

Robuste operative und finanzielle Verfassung bewährt sich in der Krise

Die Voith Group blickt auf ein äußerst herausforderndes Geschäftsjahr 2019/20 (1. Oktober 2019 bis 30. September 2020) zurück. Nach einem planmäßigen ersten Quartal wurde das Berichtsjahr überschattet vom Ausbruch der Corona-Pandemie und der durch sie ausgelösten globalen Rezession.

Voith zeigte sich in der Krise dennoch robust. Dank unseres erfolgreichen Krisenmanagements konnten wir den Geschäftsbetrieb und die Produktion mit nur wenigen, durch staatliche Vorgaben bedingten Unterbrechungen an einzelnen Standorten aufrechterhalten und unsere Kundenaufträge erfüllen. Unsere breite sektorale und geografische Positionierung, regional aufgestellte Lieferketten und eine solide Bilanz haben es uns ermöglicht, die Krise bisher vergleichsweise gut zu überstehen.

Jedoch haben die mit der Pandemie verbundenen Kontaktbeschränkungen und Produktionsunterbrechungen auf Kundenseite und insbesondere die rezessionsbedingte Investitionszurückhaltung in nahezu allen Abnehmerindustrien den Konzernabschluss 2019/20 maßgeblich beeinflusst. Unser Auftragseingang ist gegenüber dem sehr hohen – durch ein außerordentliches Großprojekt im Wasserkraftbereich geprägten – Wert vom 1. Oktober 2019 um 14% auf 4.040 Mio. € gesunken. Auch der Umsatz lag mit 4.177 Mio. € (-3%) leicht unter dem Wert von 2018/19. Weiterhin hat Voith schwarze Zahlen geschrieben, wenngleich alle Ergebniskennzahlen deutlich unter jenen des Jahres 2018/19 lagen. Die Steuerungsgröße EBIT als unsere wichtigste operative Ergebniskennzahl ist um 33% auf 139 Mio. € gesunken. Entsprechend haben sich Umsatzrendite (3,3%, 2018/19 angepasst: 4,9%) und ROCE (7,4%, 2018/19: 12,0%) verschlechtert. Hauptsächlich für den Ergebnsrückgang ist das gesunkene Umsatzvolumen. Kurzfristige Kosteneinsparungen konnten den Volumeneffekt teilweise kompensieren. Das Konzernergebnis nach Steuern wurde zusätzlich belastet durch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 59 Mio. €, unter anderem im Zusammenhang mit der Optimierung des Produktionsnetzwerkes im Konzernbereich Turbo, durch erhöhte Abschreibungen infolge von Akquisitionen (Abschreibungen auf aufgedeckte stille Reserven von 17 Mio. €) sowie eine gestiegene Steuerquote. Der Anstieg ist vor allem auf steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen, Wertberichtigungen von aktiven latenten Steuern und regionale Unterschiede hinsichtlich der Ertragskraft der Konzerngesellschaften zurückzuführen. So blieb nach allen Abzügen ein Konzernüberschuss von 6 Mio. € (2018/19: 73 Mio. €).

Unsere vor Ausbruch der Corona-Pandemie formulierten Ziele haben wir im Berichtsjahr naturgemäß nicht erreicht. Angesichts des tiefen und nahezu gleichzeitigen Konjunkturerinbruchs in allen Regionen und vielen Sektoren beurteilen wir die Geschäftsentwicklung von Voith jedoch insgesamt als zufriedenstellend.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2019/20 haben wir drei größere und strategisch bedeutsame Akquisitionen getätigt. Die neuen Tochtergesellschaften BTG, ELIN Motoren und Toscotec trugen in Summe einen Auftragseingang von 216 Mio. € und einen Umsatz von 227 Mio. € zum Konzern bei.

Unser F&E-Budget haben wir bewusst hoch gehalten. Von den intensiven Investitionen in die Entwicklung innovativer Produkte und Services für unsere angestammten Märkte und auch in strategische Wachstumsfelder versprechen wir uns nach Überwindung der Krise einen Wettbewerbsvorteil. Darüber hinaus haben wir in die Digitalisierung unserer Geschäftsprozesse, die Optimierung unserer internen Strukturen und die Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur investiert.

Die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns ist weiterhin sehr solide. Die Eigenkapitalquote lag am Berichtsjahresende bei 18,1% (1. Oktober 2019: 23,1%). Wesentliche Gründe für den Rückgang waren eine Erhöhung der Bilanzsumme aufgrund von M&A-Aktivitäten sowie Wechselkurseffekte. Unter anderem dank eines konsequenten Working-Capital-Managements konnte ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 238 Mio. € erzielt werden, und der Gesamt-Cashflow lag bei 201 Mio. €. Aufgrund der Unwägbarkeiten aus dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie haben wir unsere bestätigten Kreditlinien um 375 Mio. € erhöht. Wir verweisen hierzu auf die Erläuterungen in Abschnitt II.5.3. Finanzlage. Die stabile Liquiditätsposition aus eigenen Bankguthaben und bestehenden Kreditvereinbarungen gibt uns ausreichend Spielraum, in unsere Zukunft zu investieren und wichtige strategische Themen voranzutreiben.

Die Angaben zum operativen Geschäft des Berichtsjahres beziehen sich auf die fortgeführten Aktivitäten des Konzerns. Die Aktivitäten der merQbiz LLC („merQbiz“) werden wie bereits im Vorjahr als nicht fortgeführte Aktivitäten („discontinued operations“) behandelt. Hintergrund ist, dass wir beabsichtigen, merQbiz zusammen mit einem Beteiligungspartner fortzuführen, der die Mehrheit der Anteile übernimmt. Die Aktivitäten der Voith Composites SE & Co. KG („Voith Composites“) dagegen sollen nun doch fortgeführt werden und sind somit anders als im Vorjahr im operativen Geschäft des Konzerns ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnung einschließlich der zugehörigen Anhangangaben wurden entsprechend angepasst. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Anhang im Abschnitt Nicht fortgeführte Aktivitäten im Geschäftsjahr 2019/20.

II.2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Corona-Pandemie stürzt Weltwirtschaft in eine Rezession historischen Ausmaßes

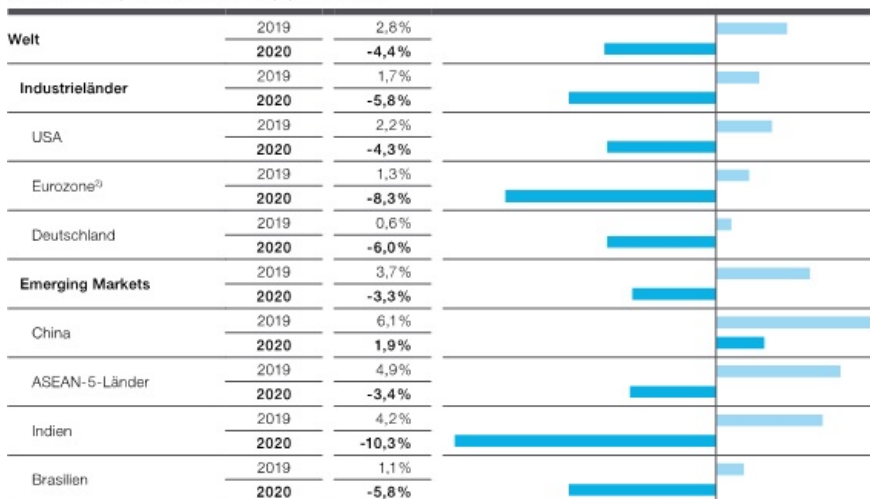
Die Ende 2019 in Asien ausgebrochene Corona-Epidemie, die sich ab Januar 2020 über alle Kontinente verbreitete und Anfang März von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur globalen Pandemie erklärt wurde, löste weltweit einen beispiellosen wirtschaftlichen Schock aus. Der nahezu gleichzeitige Einbruch in allen Regionen der Welt, die Tiefe des Einschnitts und die erwartete Dauer der Erholung machen diese Krise nach Ansicht von Konjunkturforschern zur schlimmsten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg.

Durch staatlich verhängte Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie wie weitflächige Lockdowns, Kontaktbeschränkungen und Reiserestriktionen, aber auch durch freiwilliges „Social Distancing“ kam die wirtschaftliche Aktivität in vielen Branchen zeitweise zum Erliegen. Dabei war nicht nur die Angebotsseite betroffen, auch die gesamtwirtschaftliche Nachfrage brach auf breiter Front ein. Lieferketten, Handel und Kapitalströme wurden stark in Mitleidenschaft gezogen, die Industrieproduktion erlebte einen massiven Einschnitt, Investitionen und Verbraucherausgaben wurden drastisch reduziert. In der Folge gerieten nahezu alle Volkswirtschaften der Welt im Laufe des ersten Halbjahrs 2020 in eine Rezession.

Der Höhepunkt des Stillstands und zugleich die Talsohle der globalen wirtschaftlichen Aktivität waren im April 2020 erreicht. Die einzelnen Staaten lockerten ihre Maßnahmen schrittweise ab Mai/Juni, als die erste Infektionswelle im jeweiligen Land an Dynamik verlor. Während sich die privaten Konsumausgaben und der Handel mit der Öffnung der Wirtschaft unmittelbar belebten, verhielten sich Unternehmen weiterhin vorsichtig abwartend, so dass sich die Industrieproduktion in vielen Ländern auch am Ende des Geschäftsjahrs 2019/20 spürbar unter Vorkrisenniveau (Dezember 2019) bewegte.

Für das Gesamtjahr 2020 hatte der IWF in seiner letzten Prognose für das Jahr 2020 vom Oktober 2020 einen Rückgang der globalen wirtschaftlichen Leistung um 4,4% prognostiziert.

Wirtschaftswachstum
Resie Veränderung Bruttoinlandsprodukt¹⁾ gegenüber Vorjahr



Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF); World Economic Outlook, Oktober 2020.

¹⁾ 2019: Schätzungen; 2020: Prognosen.

²⁾ Inklusiv Deutschland.

Die weltweite Rezession war nach aktuellen Werten des IWF zwar mit 3,5% weniger tief als noch in dieser letzten Prognose erwartet. Dennoch ist die Prognose vom Herbst 2020 unverändert ausgegüht um darzustellen, wie empfindlich alle Regionen der Welt von der Corona-Krise getroffen worden sind. Die Tiefe der Rezession und auch die Stärke der Erholung fielen in den einzelnen Ländern jedoch unterschiedlich aus und hingen im Wesentlichen von der Dauer und Strenge der Lockdowns sowie von Umfang und Wirksamkeit staatlicher Hilfs- und Konjunkturpakete ab.

Die einzige große Volkswirtschaft, die auf das Gesamtjahr 2020 gesehen wächst, ist China (IWF-Prognose für 2020: +1,9%). Das Land, das als erstes von der Infektionswelle erfasst wurde, war bereits ab Anfang April wieder in großen Teilen geöffnet und erholte sich – auch gestützt durch umfangreiche staatliche Investitionen – vergleichsweise schnell. In allen anderen für Voith relevanten Ländern wird das Bruttoinlandsprodukt 2020 voraussichtlich sinken. In der Eurozone (IWF-Prognose für 2020: -8,3%) hat die Corona-Krise einen erheblichen ökonomischen Schaden angerichtet, der durch umfangreiche nationale und europäische Stützungsmaßnahmen etwas abgemildert wurde. Besonders hart wurden die großen Volkswirtschaften Süd- und Westeuropas – Spanien (-12,8%), Italien (-10,6%) und Frankreich (-9,8%) – getroffen. Der prozentuale Rückgang des deutschen Bruttoinlandsprodukts (-6,0%) wird verglichen damit geringer ausfallen, allerdings spürbar über dem globalen Schnitt liegen. Großbritanniens Wirtschaft (-9,8%) kämpft neben der Pandemie auch mit dem bevorstehenden Brexit. Die US-Wirtschaft erholte sich nach dem coronabedingten Einbruch im April schneller als erwartet, wird aber im Gesamtjahr 2020 voraussichtlich um 4,3% schrumpfen. In Brasilien (-5,8%) traf die Pandemie auf eine – infolge niedrigerer Rohstoffpreise und einer politischen Krise – seit längerem angeschlagene Wirtschaft. Indien (-10,3%) verhängte einen der längsten und strengsten Lockdowns, tat sich aber auch anschließend aufgrund eines unzureichend vorbereiteten Gesundheitssystems schwer, die Ausbreitung des Coronavirus unter Kontrolle zu bringen. Geringer dürfte der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in den ASEAN-5-Ländern (-3,4%) ausfallen.

Maschinen- und Anlagenbau erlebt Corona-Schock

Der Maschinen- und Anlagenbau litt im Berichtsjahr massiv unter den Folgen der Corona-Krise. Weiterhin belastend wirkte der anhaltende Protektionismus im internationalen Handel. Die wesentlichen Kennzahlen der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer gingen 2020 nach Angaben des zuständigen Verbandes VDMA erheblich zurück: So sanken Auftragseingang und Produktion in den ersten acht Monaten 2020 um 16% bzw. 14%; die Kapazitätsauslastung sank bis Juli 2020 auf 76%, den niedrigsten Wert seit 2010.

Coronabedingter Rückgang in den fünf Voith-Märkten

Alle fünf Zielmärkte, die Voith bedient, wurden im Berichtsjahr von dem durch die Corona-Pandemie ausgelösten wirtschaftlichen Schock getroffen. Besonders stark fielen die Rückgänge in den Märkten Energie, Öl & Gas sowie Rohstoffe aus.

Energie: Investitionen in Stromerzeugungskapazitäten kurzfristig rückläufig

Der Energiemarkt umfasst die Umwandlung verschiedenster primärer Energieträger, zum Beispiel Kohle, Gas sowie Wind- oder Wasserkraft, in Elektrizität wie auch verschiedene Speicherformen. Dieser Markt wird von den Konzernbereichen Hydro und Turbo (Division Industry) bedient.

Der weltweite Stromverbrauch ist im Geschäftsjahr 2019/20 spürbar gesunken. Zunächst lösten die flächendeckenden Lockdowns ab dem ersten Kalenderquartal 2020 einen drastischen Einbruch aus; anschließend blieb die Nachfrage infolge des wirtschaftlichen Abschwungs spürbar niedriger als in den Vorjahren. Mit dem Nachfragerückgang ging auch die konventionelle Stromerzeugung – aus Kohle und Gas spürbar, aus Nuklearenergie leicht – zurück. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen ist dagegen nahezu unabhängig von kurzfristigen Nachfrageschwankungen, da Strom aus erneuerbaren Energiequellen vielerorts bevorzugt gegenüber anderen Energiequellen ins Stromnetz eingespeist wird. Nach IEA-Prognosen wächst die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen im Jahr 2020 um 5%. Damit setzt sich der langfristige Trend der steigenden Bedeutung der erneuerbaren Energien fort; ihr Anteil an der globalen Stromerzeugung wächst 2020 laut IEA-Schätzung auf 30%.

Weiterhin werden die Stromerzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energiequellen erhöht, wenn auch 2020 im Zuge der Pandemie mit verlangsamttem Tempo. So sind die Investitionen in erneuerbare Energieprojekte im Berichtsjahr spürbar zurückgegangen, große Projektvergaben wurden vielfach verschoben. Im Wasserkraftbereich kann das Marktvolumen aufgrund des hohen Investitionsumfangs einzelner Wasserkraftprojekte von Jahr zu Jahr stark schwanken. Im Geschäftsjahr 2019/20 lag das für den Konzernbereich Hydro relevante Vergabevolumen deutlich unter dem Vorjahresniveau. In dem für den Konzernbereich Turbo relevanten Markt für konventionelle Kraftwerkstechnik gingen die Investitionen im Berichtsjahr von einem ohnehin niedrigen Niveau kommend weiter zurück.

Ungeachtet des Rückgangs im Jahr 2020 ist langfristig mit einem steigenden Energie- und Strombedarf zu rechnen.

Öl & Gas: Investitionen nach Preissturz eingebrochen

Der Öl- & Gas-Markt umfasst drei Bereiche: im Upstream-Bereich die Förderung von Rohöl und Erdgas, im Midstream-Bereich den Rohstofftransport insbesondere über Pipelines oder Tankschiffe und im Downstream-Bereich die Verarbeitung von Rohöl und Erdgas zu verschiedenen Kraftstoffen oder Grundstoffen für die Chemieindustrie. Die Division Industry des Konzernbereiches Turbo beliefert alle Segmente dieses Marktes mit anwenderspezifischen Produkten und Dienstleistungen.

Ausgelöst durch die Corona-Pandemie erlebte der Ölmarkt in den ersten vier Monaten des Jahres 2020 einen beispiellosen Nachfrageschock und der Rohölpreis – bei zunächst ungedrosselter Ölfördermenge – einen regelrechten Absturz. Der Preis für ein Barrel Brent-Öl, der sich im vierten Kalenderquartal 2019 noch zwischen 53 und 62 USD bewegt hatte, fiel von Anfang Januar 2020, als der Ausbruch einer Corona-Epidemie in China bekannt wurde, bis Ende April 2020, dem Höhepunkt der Lockdowns zur Eindämmung der inzwischen weltweiten Pandemie, auf unter 20 USD. Mit den sukzessiven Lockerungen der Maßnahmen und der damit einhergehenden Hoffnung auf eine wirtschaftliche Erholung sowie aufgrund der Einigung der OPEC-Partner und weiterer wichtiger Ölförderländer auf eine massive Verringerung der Produktionsmenge erholte sich der Rohölpreis teilweise und bewegte sich ab Juni wieder über 40 USD.

Da Gas in erster Linie zur Stromerzeugung und zum Heizen, aber nur in geringem Umfang als Treibstoff genutzt wird, hat der Gaspreis weniger stark unter der Corona-Krise gelitten als der Ölpreis. Dennoch hat sich auch der Gaspreis (Henry Hub) zwischen Ende 2019 und April 2020 nahezu halbiert, bevor er sich in einer volatilen Aufwärtsbewegung in Richtung der 2,75-USD-Marke je eine Million British Thermal Units bewegte. Der insgesamt niedrige Gaspreis im Berichtsjahr ist neben der geringen Nachfrage infolge des coronabedingten Konjunkturreinbruchs und des milden Winters auch auf ein großes Angebot zurückzuführen.

Die Preise für Öl und Gas determinieren die Ertragssituation der im Öl- & Gas-Markt tätigen Unternehmen und beeinflussen damit auch das Geschäft von Voith Turbo in diesem Industriezweig. Die Investitionen in den Öl- & Gas-Markt sind im Zuge der Corona-Krise drastisch eingebrochen. Marktanalysten prognostizieren für das Jahr 2020 einen Rückgang der Upstream-Investitionen um etwa ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr. Durch die rückläufige Öl- und Gasnachfrage bestehen mindestens kurzfristig auch Überkapazitäten im Midstream- und Downstream-Bereich, die die Investitionstätigkeit hemmen.

Papier: Corona-Krise beschleunigt Strukturwandel

Der Papiermarkt umfasst alle Bereiche der Papierherstellung: von der Altpapieraufbereitung über die Papierproduktion – inklusive der Oberflächenveredelung durch Kalandrieren und Streichen – bis hin zur Aufrollung der Papierbahnen. Der Konzernbereich Paper bedient diesen Markt für alle Papiersorten: Karton und Verpackungspapier, Hygienepapier (Tissue), Spezialpapiere sowie grafische Papiere, wie zum Beispiel Zeitungs- und Druckpapier. Das Angebotsspektrum umfasst Neuanlagen und Umbauten gesamter Produktionsanlagen, Automatisierungstechnologie, Teilumbauten, Services und Ersatzteile, Optimierungsprodukte, Walzenbezüge und Bessungen, die Aufbereitung von Primär- (Zellstoff) und Sekundärfasern (Altpapier) sowie Anlagen zur Abwasserbehandlung.

Die weltweite Papierproduktion lag im Voith-Geschäftsjahr 2019/20, anders als ursprünglich erwartet, coronabedingt unter dem Vorjahresniveau und wird auch im Geschäftsjahr 2020/21 voraussichtlich nur leicht steigen. 2020 sind alle Papiersorten außer Tissue von dem Rückgang betroffen, den absolut und prozentual stärksten Rückgang zeigen die grafischen Papiere. Dabei forciert die Corona-Krise den Strukturwandel. So prognostizieren Marktanalysten, dass sich der Abwärtstrend bei grafischen Papieren – aufgrund der beschleunigten Digitalisierung des Alltags – auch von dem eingebrochenen Produktionsniveau des Jahres 2020 aus kontinuierlich fortsetzen wird. Für alle anderen Sorten wird ab 2021 wieder mit leichten Zuwächsen gerechnet, am deutlichsten bei Karton und Verpackungspapieren.

Aufgrund der gesunkenen Produktionszahlen ging im Berichtsjahr die Nachfrage nach Verbrauchsmaterialien und Serviceangeboten zurück. Der für Voith wichtige Markt für Neumaschinen und Umbauten brach in der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2019/20 infolge der sich global ausbreitenden Pandemie in fast allen Regionen ein. Eine Ausnahme bildet China, dessen Wirtschaft sich früher und schneller erholte als andere Regionen.

Rohstoffe: erneuter Rückschlag für krisengeschüttelten Markt

Unter Rohstoffen verstehen wir aus der Erde gewonnene Gesteine und Mineralien wie Kupfer, Eisenerz und Kohle sowie andere geologische Stoffe, zum Beispiel als Baustoffe genutzte Sedimente. Die Rohstoffe Öl und Gas dagegen betrachten wir separat im Rahmen des Öl- & Gas-Marktes. Das für Voith relevante Segment des Rohstoffmarktes ist der Bergbausektor, der vom Konzernbereich Turbo (Division Industry) beliefert wird.

Der Rohstoffmarkt, der sich bis 2019 noch immer nicht vollständig von dem drastischen Einbruch nach der globalen Finanzkrise erholt hatte, wurde durch die Corona-Krise ein weiteres Mal hart getroffen. Die Preise für Kraftwerkskohle, die bereits 2019 deutlich gesunken waren, brachen im Frühjahr und Sommer 2020 erneut um rund 20% gegenüber dem Vorjahr ein. Die Preise der meisten Metalle schwächelten bereits 2019 aufgrund der sich abkühlenden Weltkonjunktur; in der ersten Jahreshälfte 2020 gingen sie durch den von der Corona-Pandemie ausgelösten gesamtwirtschaftlichen Schock weiter zurück, bevor im Sommer 2020 eine leichte Erholung einsetzte. Eine Ausnahme stellt lediglich der Eisenerzpreis dar, der bereits 2019 ein spürbares Plus verzeichnet hatte: Er gab im ersten Kalenderquartal 2020 nach, stieg dann aber – mit der frühen Öffnung der chinesischen Wirtschaft nach dem Lockdown – wieder deutlich an. Die Bergbauindustrie wurde nicht nur durch den rezessionsbedingten Nachfrage- und Preisrückgang getroffen, auch litt ihre Produktivität unter den Shutdowns und Kontaktbeschränkungen sowie Lieferkettenunterbrechungen. Entsprechend fuhren Minenbetreiber ihre Investitionen spürbar zurück, nach Prognosen von Marktanalysten wird das Minus im Jahr 2020 mehr als 10% betragen.

Transport & Automotive: rezessionsbedingter Einbruch im Nutzfahrzeugsegment

Der Transport- & Automotive-Markt umfasst vielfältige Transportwege und die auf ihnen benutzten Fortbewegungsmittel für Menschen und Güter. Der Konzernbereich Turbo (Division Mobility) bedient diesen vielfältigen Markt und liefert Antriebskomponenten und -lösungen sowie Bremssysteme für die Nutzfahrzeugindustrie, den Schienensektor und den Marinebereich.

Der LKW-Markt, der sich 2019 nach einem zehnjährigen Wachstumszyklus bereits eingetrübt hatte und leicht rückläufig war, ist 2020 regelrecht eingebrochen. Der zyklische Abschwung wurde verstärkt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Dabei traf der Corona-Effekt das Segment der mittleren LKW (6-15 Tonnen) besonders empfindlich, aber auch das für Voith zentrale Segment der schweren LKW (> 15 Tonnen) erhielt einen zusätzlichen coronabedingten Dämpfer. Nach dem Ende der Lockdowns erholte sich die Nachfrage nach schweren und mittleren LKW in Westeuropa, den USA und Brasilien nur allmählich. Der chinesische Markt dagegen wuchs bereits ab April 2020 wieder mit hoher Dynamik, so dass die coronabedingten Rückgänge des ersten Kalenderquartals 2020 im weiteren Verlauf des

Geschäftsjahr 2019/20 deutlich überkompensiert wurden. Triebfeder dieser Sonderkonjunktur war – neben der landesweiten Abgasnorm China VI zum 1. Juli 2020 – ein staatliches Flottenerneuerungsprogramm, das bis Ende 2020 in Kraft bleibt.

Für das Gesamtjahr 2020 prognostizieren Marktanalysten einen Rückgang des LKW-Weltmarktes (> 6 Tonnen) um nahezu ein Fünftel. Das Bussegment verlor in der Corona-Krise einen großen Teil seiner Fahrgäste; die daraus resultierenden Kostenreduzierungsmaßnahmen führten zu einem starken Rückgang der weltweiten Busnachfrage. Dabei verzeichneten chinesische Hersteller den geringsten Rückgang.

Der Schienenverkehr hat stark unter der Corona-Pandemie gelitten: So verzeichnet der Personenverkehr dramatisch gesunkene Passagierzahlen im Zuge der Reiserestriktionen, Kontaktbeschränkungen und Abstandsregeln, und der Gütertransport ist von einem rezessionsbedingten Nachfragerückgang betroffen. Dies hatte aufgrund der langen Vorlaufzeiten in der Beschaffung jedoch nur geringen Einfluss auf laufende Bahnprojekte im Berichtsjahr. Auch wenn insbesondere die Passagierzahlen im Personenverkehr voraussichtlich erst in einigen Jahren wieder das Vorkrisenniveau erreichen werden, ist der langfristige, durch den Klimaschutz getriebene Wachstumstrend ungebrochen. Daher ist davon auszugehen, dass die Verluste der staatlichen Bahnbetreiber durch die öffentliche Hand ausgeglichen werden und staatliche Infrastrukturinvestitionen in den kommenden Jahren weiter steigen, wenn auch auf etwas niedrigerem Niveau als vor der Corona-Krise angenommen.

Der Marinemarkt steht durch die Corona-Pandemie unter verstärktem Druck. Die Kreuzfahrtbranche ist durch die Reiserestriktionen und Kontaktbeschränkungen nahezu zum Erliegen gekommen, und der Gütertransport leidet unter der Rezession. Potenzial bieten Nischen wie Spezialschiffe.

In fast allen Segmenten des Transport- & Automotive-Marktes ist ein Trend zu Elektro- bzw. Hybridantrieben und sonstigen umweltfreundlichen Technologien zur Erfüllung der Klimaziele sowie digitalen Lösungen zu beobachten.

II.3. Geschäftsverlauf im Konzern

II.3.1. Wesentliche Ereignisse

Das Geschäftsjahr 2019/20 war durch intensive M&A-Tätigkeiten gekennzeichnet. So haben wir insgesamt rund 450 Mio. € in den Kauf von Unternehmen investiert, die unser Angebotsportfolio in hohem Maße komplementär ergänzen und mit Zukunftstechnologien verstärken.

Zum 1. Dezember 2019 hat Voith das Unternehmen BTG übernommen. BTG ist ein weltweit agierender Anbieter von integrierten, hochspezialisierten Prozesslösungen für die globale Zellstoff- und Papierindustrie mit Hauptsitz in der Schweiz und stärkt die Position von Voith als Full-Line-Anbieter für die Papierindustrie. BTG erwirtschaftete im letzten Geschäftsjahr vor Übernahme einen Umsatz von circa 150 Mio. €, war profitabel und beschäftigte rund 600 Mitarbeiter.

Zum 1. Mai 2020 hat Voith 90% der Anteile an der Toscotec S.p.A. übernommen. Toscotec ist ein Hersteller von Papiermaschinen, Systemen und Komponenten für Tissue, Papier und Karton mit Hauptsitz in Italien. Toscotec erwirtschaftete im letzten Geschäftsjahr vor Übernahme einen Umsatz von circa 100 Mio. €, war profitabel und beschäftigte über 200 Mitarbeiter.

BTG und Toscotec werden im Konzern konsolidiert und dem Segment Paper zugeordnet.

Mit Wirkung zum 30. April 2020 hat Voith 70% der Anteile an der ELIN Motoren GmbH übernommen. Die Gesellschaft mit Hauptsitz in Österreich ist ein weltweit agierendes Hightech-Unternehmen für elektrische Motoren und Generatoren und liefert individuelle Lösungen für Industrieanwendungen. Die ELIN Motoren GmbH erwirtschaftete im letzten Geschäftsjahr vor Übernahme einen Umsatz von rund 120 Mio. €, war profitabel und beschäftigte rund 960 Mitarbeiter. ELIN Motoren wird im Konzern konsolidiert und dem Segment Turbo zugeordnet.

Darüber hinaus planen wir, gemeinsam mit der Schweizer Beteiligungsgesellschaft PCS Holding die Mehrheit an der Traktionssysteme Austria GmbH (TSA) zu übernehmen. TSA ist der weltweit führende Hersteller von Elektromotoren, Generatoren und Getrieben für Schienen- und Nutzfahrzeuge. Nach der Vertragsunterzeichnung im April 2020 rechnen wir mit dem Abschluss der Transaktion Ende 2020. TSA beschäftigt weltweit rund 770 Mitarbeiter.

Zusammen mit Moog Inc., einem Entwickler, Hersteller und Lieferanten von elektrischen, hydraulischen und hybriden Antriebslösungen, haben wir das Gemeinschaftsunternehmen HMS – Hybrid Motion Solutions GmbH mit Sitz in Rutesheim gegründet. Mit dem Joint Venture wollen wir das Geschäft für Hydraulikantriebe in verschiedenen Industriemärkten ausbauen.

II.3.2. Auftragseingang

Auftragseingang reflektiert Corona-Krise

Im Geschäftsjahr 2019/20 sicherte sich der Konzern neue Aufträge in Höhe von 4.040 Mio. € (2018/19 angepasst: 4.700 Mio. €). Dies ist ein Rückgang von 14% gegenüber dem sehr hohen – durch ein außerordentliches Großprojekt im Wasserkraftbereich geprägten – Vorjahreswert. Die vor Ausbruch der Corona-Pandemie erwartete „stabile Auftragseingangsentwicklung“ (Prognose Konzernlagebericht 2019 der JMV GmbH & Co. KG) konnte bedingt durch den globalen wirtschaftlichen Schock nicht erreicht werden. Vor dem Hintergrund der unerwartet krisenhaften Rahmenbedingungen ist dies jedoch ein zufriedenstellendes Ergebnis. Der Auftragsbestand des Konzerns lag bei 5.393 Mio. € (1. Oktober 2019: 5.630 Mio. €).

Im Konzernabschluss 2019/20 sind erstmals auch die im Laufe des Berichtsjahres erworbenen neuen Tochtergesellschaften BTG, ELIN Motoren und Toscotec einbezogen, die in Summe einen Auftragseingang in Höhe von 216 Mio. € beisteuerten. Belastet wurde der Konzern-Auftragseingang dagegen durch negative Währungseffekte in Höhe von -65 Mio. €. Akquisitions- und währungsbereinigt ist der Auftragseingang um 17% zurückgegangen.

Die Corona-Krise hat alle von Voith bedienten Märkte beeinträchtigt. Hauptursächlich für den Rückgang auf Konzernebene war die Entwicklung im Konzernbereich Hydro (-46%). Durch den von der Pandemie ausgelösten wirtschaftlichen Schock wurden im Berichtsjahr so gut wie keine Wasserkraftgroßprojekte vergeben. Infolgedessen reduzierten sich das Marktvolumen und der Auftragseingang – ausgehend von einem außergewöhnlich hohen Niveau im Vorjahr – stärker als erwartet. Im Konzernbereich Turbo (-3%) wurde der coronabedingte Rückgang des Auftragseingangs teilweise durch eine Akquisition kompensiert. Paper verzeichnete als einziger Konzernbereich einen Zuwachs beim Auftragseingang (+8%), ebenfalls unterstützt durch Akquisitionen. Aber auch organisch entwickelte sich Voith Paper, getragen durch ein gutes China-Geschäft, vergleichsweise stabil. Voith Paper trug damit 42% zum Konzern-Auftragseingang bei. Im Konzernbereich Digital Ventures hat der Auftragsbestand – anders als beispielsweise im Maschinen- und Anlagenbau – aufgrund der kurzen Durchlaufzeiten der Aufträge keine besondere Aussagekraft. Der Auftragseingang ist nahezu identisch mit dem Umsatz und wird daher nicht separat berichtet. Ausführliche Informationen zur Entwicklung des Auftragseingangs in den einzelnen Konzernbereichen finden Sie im Abschnitt II.4. Geschäftsverlauf in den Konzernbereichen.

In der regionalen Betrachtung verteilte sich der Auftragseingang auf Deutschland unverändert zum Geschäftsjahr 2018/19 mit 13%. Der Anteil von Asien lag bei 30% (2018/19: 26%) und der Anteil von Amerika bei 21% (2018/19: 20%). Mit einem Anteil von 33% am Konzernauftragseingang verzeichnete das Übrige Europa einen Zuwachs von 6%-Punkten (2018/19: 27%). Auf die sonstigen Regionen entfällt ein Anteil von 3% (2018/19: 4%).

II.3.3. Umsatz

Konzernumsatz nur leicht gesunken

Mit 4.177 Mio. € (2018/19 angepasst: 4.286 Mio. €) lag der Konzernumsatz um 3% unter Vorjahresniveau. Die im Konzernlagebericht 2019 der JMV GmbH & Co. KG angekündigte „leichte Steigerung“ konnte coronabedingt nicht realisiert werden. Der Umsatz des Berichtsjahres wurde aufgrund der langen Vorlaufzeiten der Projekte im Anlagenbau in geringerem Maße von der Rezession getroffen als der Auftragseingang. Jedoch beeinträchtigten beispielsweise lokale Lockdowns und Reiserestriktionen den Umsatz, da sich Inbetriebnahmen verzögerten und Serviceaktivitäten, mit typischerweise recht kurzfristiger Umsatzrealisierung der Aufträge, verschoben wurden.

Die im Laufe des Berichtsjahres erworbenen neuen Tochtergesellschaften BTG, ELIN Motoren und Toscotec steuerten in Summe einen Umsatz in Höhe von 227 Mio. € bei. Belastet wurde der Konzernumsatz dagegen durch negative Währungseffekte in Höhe von -63 Mio. €. Akquisitions- und währungsbereinigt ist der Umsatz um 6% zurückgegangen.

In den Konzernbereichen Hydro (-17%) und Turbo (-4%) sank der Umsatz im Berichtsjahr. Voith Paper (+9%) erzielte, dank eines guten China-Geschäfts und begünstigt durch die Akquisitionen, eine Umsatzsteigerung und steuerte damit 43% zum Konzernumsatz bei. Im Konzernbereich Digital Ventures ist der Umsatz trotz des

herausfordernden Umfelds leicht gestiegen (+6%). Ausführliche Informationen zur Umsatzentwicklung in den einzelnen Konzernbereichen finden Sie im Abschnitt II.4. Geschäftsverlauf in den Konzernbereichen.

Den größten Anteil zum Konzernumsatz trug der Konzernbereich Paper mit 43% (2018/19: 39%) bei. Auf Turbo entfielen 32% (2018/19: 33%) und auf Hydro 23% (2018/19: 27%) des gesamten Umsatzes. Der Beitrag von Digital Ventures lag bei 2% (2018/19: 1%).

Betrachtet man die regionale Verteilung des Konzernumsatzes, zeigt sich folgendes Bild: Die umsatzstärksten Regionen waren Asien, das Übrige Europa (ohne Deutschland) und Amerika; Asien trug 28% (2018/19: 24%) zum gesamten Umsatz bei. 27% (2018/19: 28%) des Konzernumsatzes entfielen auf die Region Übriges Europa. Amerika stand für 25% (2018/19: 28%) des gesamten Umsatzes. Ein Anteil von 17% (2018/19: 17%) stammte aus Deutschland. 3% des Konzernumsatzes (2018/19: 3%) entfielen auf sonstige Regionen.

II.3.4. Operatives Ergebnis

Positives EBIT

Auch im Jahr der schlimmsten Weltwirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg hat Voith schwarze Zahlen geschrieben. Krisenbedingt ist die Steuerungsgröße EBIT auf 139 Mio. € gesunken (2018/19 angepasst: 209 Mio. €, -33%). Damit haben wir unser vor Ausbruch der Corona-Pandemie formuliertes EBIT-Ziel (Prognose Konzernlagebericht 2019 der JMV GmbH & Co. KG: „spürbare Steigerung“) nicht erreicht. Zur Definition des EBIT verweisen wir auf Kap. I.2. Steuerungssystem.

Der Umsatzrückgang konnte nur teilweise über kurzfristige Kosteneinsparungen kompensiert werden und schlug überproportional auf das Ergebnis durch. Hinzu kamen Einmalkosten aufgrund technischer Probleme bei einem Wasserkraftprojekt und aufgrund von Lieferverzögerungen sowie negative Sondereffekte aus der noch nicht abgeschlossenen Restrukturierung des Turbo-Produktionsnetzwerkes in Deutschland. Auch der coronabedingte Rückgang des Servicegeschäfts drückte auf die Umsatzrendite. Diese sank auf 3,3% (2018/19 angepasst: 4,9%).

Die im Laufe des Berichtsjahres erworbenen neuen Tochtergesellschaften BTG, ELIN Motoren und Toscotec steuerten in Summe ein EBIT in Höhe von 21 Mio. € bei. Hinzu kamen positive Währungseffekte in Höhe von 7 Mio. €. Akquisitions- und währungsbereinigt ist das EBIT um 46% zurückgegangen.

Deutliche Ergebnisrückgänge verzeichneten die Konzernbereiche Hydro (-80%) und Turbo (-44%). Das EBIT von Voith Paper (-7%) lag nur leicht unter Vorjahresniveau. Im Konzernbereich Digital Ventures konnte der Fehlbetrag im EBIT erfreulicherweise signifikant reduziert werden. Ausführliche Informationen zur EBIT-Entwicklung in den einzelnen Konzernbereichen finden Sie im Abschnitt II.4. Geschäftsverlauf in den Konzernbereichen.

Der ROCE reduzierte sich infolge des Ergebnisrückgangs auf 7,4% (2018/19: 12,0%).

II.4. Geschäftsverlauf in den Konzernbereichen

II.4.1. Hydro

Coronabedingte Einbußen

Der Konzernbereich Hydro blickt auf ein äußerst herausforderndes Geschäftsjahr zurück. Vor dem Hintergrund des krisenhaften wirtschaftlichen Umfelds konnten die vor Ausbruch der Corona-Pandemie gesetzten Ziele nicht erreicht werden: Auftragseingang, Umsatz, EBIT und ROCE gingen gegenüber dem guten Vorjahr stärker zurück als zur Vorlage des Konzernlageberichts 2019 von der JMV GmbH & Co. KG erwartet.

Wesentliche Kennzahlen

Die wesentlichen Kennzahlen des Konzernbereichs Hydro haben sich im Geschäftsjahr 2019/20 wie folgt entwickelt:

Der Auftragseingang reduzierte sich um 46% auf 867 Mio. € (2018/19: 1.620 Mio. €). Einen Rückgang um 17% verzeichnete der Umsatz von 1.147 Mio. € im Geschäftsjahr 2018/19 auf 947 Mio. € im Berichtsjahr. Das EBIT sank um 80% auf 10 Mio. € (2018/19: 50 Mio. €). Der ROCE lag bei 5,8% (2018/19: 13,9%).

Wasserkraftmarkt durch Corona-Pandemie ausgebremst

Im Geschäftsjahr 2019/20 hat sich das Vergabevolumen im Wasserkraftmarkt deutlich reduziert. Bedingt durch die Corona-Krise wurden Vergabeprozesse verzögert, unter anderem weil bei Kunden eine große Unsicherheit herrschte, inwieweit Projekte unter Pandemiebedingungen planmäßig realisiert werden können. Zusätzlich wurden Projektfinanzierungen hinterfragt und neu bewertet, nachdem sich die Kreditbewertungsfaktoren deutlich verschlechtert hatten. Dies führte zu Verzögerungen in den Ausschreibungen wie auch in den Auftragsvergaben. Hinzu kommt, dass Serviceaufträge vor dem Hintergrund von Lockdowns und Kontaktbeschränkungen verschoben wurden.

Auftragseingang coronabedingt stärker gesunken als erwartet

Nach dem sehr investitionsstarken, durch ein außerordentliches Großprojekt geprägten Vorjahr hatten wir uns auf eine Normalisierung eingestellt. Die Geschäftsplanung für das Geschäftsjahr 2019/20 sah daher bereits einen „spürbaren Rückgang“ des Auftragseingangs (Prognose Konzernlagebericht 2019 der JMV GmbH & Co. KG) vor. Aufgrund des unerwarteten allgemeinen Markteinbruchs fiel der Rückgang mit -46% jedoch stärker aus als erwartet. Erschwerend kam hinzu, dass die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie die Vertriebsaktivitäten und die Auftragsabwicklung zeitweise behinderten.

Insgesamt partizipierte Voith angemessen an dem deutlich gesunkenen absoluten Vergabevolumen im Markt. Mittlere und kleinere Projekte prägten den Auftragseingang im Berichtsjahr. Der größte im Geschäftsjahr 2019/20 verbuchte Auftrag kommt aus Südamerika. Dort erhielt Voith den Auftrag für die Lieferung der elektromechanischen Ausrüstung für das 270-MW-Kraftwerk Aña Cuá. Aña Cuá ist Teil des 3,2-GW-Wasserkraftwerksprojekts Yacyreta am Fluss Parana zwischen Argentinien und Paraguay. Das Erweiterungsprojekt umfasst die Installation von drei vertikalen Kaplan-turbinen mit einer Leistung von über 90 Megawatt. Mit dem spanischen Stromerzeugungsunternehmen Iberdrola hat Voith im Geschäftsjahr 2019/20 einen Vertrag zur Modernisierung von insgesamt fünf Pumpturbinen für die am Fluss Tajo gelegenen Wasserkraftwerke Torrejón und Valdecañas geschlossen. Aufgrund der durch die Corona-Pandemie verursachten Reisebeschränkungen wurden die gesamten Vertragsverhandlungen von beiden Parteien virtuell durchgeführt.

Das Small-Hydro-Segment (Kraftwerke bis zu einer Leistung von 30 Megawatt je Maschineneinheit) leidet generell darunter, dass die Rahmenbedingungen für Kleinwasserkraftwerke aufgrund mangelnder Förderungen und Finanzierungsmodelle in vielen Ländern anhaltend schwierig sind. Unser Geschäft in diesem Segment blieb stabil und bewegte sich in etwa auf Vorjahresniveau. In unserem wichtigsten Small-Hydro-Markt Japan konnten wir den Wachstumskurs weiter fortsetzen, während südamerikanische Märkte bedingt durch die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter unter Druck stehen.

Die Serviceaktivitäten („HyService“) zeigten in der ersten Geschäftsjahreshälfte ein dynamisches Wachstum, wurden aber ab Frühjahr 2020 durch Lockdowns und Kontaktbeschränkungen im Rahmen der Pandemiebekämpfung ausgebremst. Auf das gesamte Geschäftsjahr gerechnet, verzeichnete das Servicegeschäft dennoch einen Zuwachs.

Der Auftragsbestand lag zum 30. September 2020 bei 2.908 Mio. € (1. Oktober 2019: 3.159 Mio. €).

Umsatz um 17% gesunken

Infolge der Corona-Krise ist der Umsatz im Konzernbereich Hydro deutlicher zurückgegangen als erwartet (Prognose Konzernlagebericht 2019 der JMV GmbH & Co. KG: „leichter Rückgang“). Einerseits führten Baustellenschließungen, lokale Lockdowns sowie Unterbrechungen in der Lieferkette zu deutlichen Umsatzverschiebungen, andererseits hatte das gebremste Auftragseingangs-Wachstum im Servicegeschäft, mit typischerweise recht kurzfristiger Umsatzrealisierung der Aufträge, einen negativen Einfluss. Betrachtet man die regionale Umsatzverteilung, lagen Nordamerika, Europa (inkl. Deutschland) und Asien nahezu auf gleichem Niveau.

Operatives Ergebnis deutlich reduziert

Der Rückgang im EBIT ist in erster Linie auf den pandemiebedingten Volumeneffekt zurückzuführen. Darüber hinaus belasteten Einmalkosten aufgrund technischer Probleme bei einem Projekt in Nordamerika das Ergebnis. Dadurch fiel das Minus gegenüber dem Vorjahr stärker aus als erwartet (Prognose Konzernlagebericht 2019 der JMV GmbH & Co. KG: „spürbarer Rückgang“). Umsatzrendite und ROCE verringerten sich als Folge des Ergebnisrückgangs ebenfalls. Die Umsatzrendite lag bei 1,1%

(2018/19: 4,4%). Beim ROCE hatten wir im Konzernlagebericht 2019 der JMV GmbH & Co. KG einen „leichten Rückgang“ prognostiziert. Mit 5,8% (2018/19: 13,9%) lag diese Rentabilitätskennzahl ebenfalls unter unseren Erwartungen.

Innovationen

Nachdem wir im Geschäftsjahr 2018/19 eine Initiative zur Einführung der modularen Bauweise in der Wasserkrafttechnologie gestartet hatten, haben wir im Berichtsjahr die ersten beiden Technologiemodule fertiggestellt und bereits in Projekten zum Einsatz gebracht. Die Idee der Modularisierung besteht darin, komplexe Gesamtsysteme nach dem Baukastenprinzip aus Einzelteilen zusammenzusetzen. Durch konstruktiv vorgesehene Möglichkeiten zur mehrfachen Verwendung der gleichen Bauteile kann sich die Entwicklung auf deren intelligente Verknüpfung und die Erfüllung individueller Projektanforderungen konzentrieren. Von der Modularisierung unseres Produktportfolios erwarten wir uns Kostenvorteile und verbessern gleichzeitig die Gesamtqualität durch die Wiederverwendung des geprüften und durch Betriebserfahrung abgesicherten Designs. Wir treiben die Modularisierung des Hydro-Portfolios grundsätzlich im Rahmen von aktuellen Kundenprojekten voran, um Entwicklungskosten zu minimieren und zugleich die Leistungsfähigkeit der Module unter echten Bedingungen unter Beweis zu stellen.

Voith beteiligt sich an dem vom deutschen Bundeswirtschaftsministerium geförderten Forschungsprojekt „Innovationen für die Energiewende“ und arbeitet im Rahmen der Initiative „Francis+“ an der Entwicklung eines Turbinentyps für den flexiblen Einsatz auch außerhalb des traditionellen Betriebsbereiches. Hintergrund ist, dass Wasserkraftwerke angesichts des wachsenden Anteils an Wind- und Solarkraft an der Energieversorgung zukünftig zunehmend zur Netzstabilisierung und zur Bereitstellung von Regelleistung eingesetzt werden. Das Forschungsvorhaben wird in Kooperation mit der Universität Stuttgart umgesetzt und hat eine Laufzeit von 2019 bis 2022. Im Berichtsjahr konnte das Laufraddesign durch verschiedene Modellversuche weiterentwickelt und robuster gestaltet werden.

Auch im Bereich der Generatoren erzielten wir im Berichtsjahr Fortschritte. Für ein Projekt eines chinesischen Kunden wurde ein spezieller „Endenglimmschutz“ für die elektrische Potenzialsteuerung an der Statorwicklung der elektrischen Generatoren entwickelt. Dieser ist in der Lage, die hohen Kundenanforderungen wie beispielsweise eine Testspannung von 67 Kilovolt zu erfüllen.

Nicht zuletzt entwickeln wir unser digitales Produktportfolio kontinuierlich weiter. In unserem im Vorjahr errichteten OnPerformance.Lab, unserem Center für digitale Hydro-Services, haben wir im Berichtsjahr 50 definierte so genannte Health Status Indicators entwickelt. Anhand dieser Indikatoren quantifizieren wir den Gesundheitszustand einzelner Kraftwerkskomponenten, bewerten Risiken und geben individuelle Handlungsempfehlungen. Unseren Kunden ermöglichen wir so eine deutlich flexiblere und dem tatsächlichen Zustand der Komponenten angepasste Wartungsstrategie.

II.4.2. Paper

Wachstum durch Akquisitionen

Der Konzernbereich Paper hat sich in einem herausfordernden Marktumfeld robust entwickelt. Auftragseingang und Umsatz sind spürbar gewachsen, auch durch die Erstkonsolidierung von zwei strategisch wichtigen Unternehmenskäufen. EBIT und ROCE waren pandemiebedingt rückläufig, bewegten sich aber weiterhin auf hohem Niveau.

Wesentliche Kennzahlen

Die wesentlichen Kennzahlen des Konzernbereichs Paper haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Der Auftragseingang stieg um 8% auf 1.684 Mio. € (2018/19: 1.553 Mio. €). Einen Anstieg um 9% verzeichnete der Umsatz von 1.660 Mio. € im Geschäftsjahr 2018/19 auf 1.805 Mio. € im Berichtsjahr. Das EBIT reduzierte sich um 7% auf 104 Mio. € (2018/19: 111 Mio. €). Der ROCE lag bei 16,0% (2018/19: 19,8%).

In den Zahlen für das Geschäftsjahr 2019/20 sind auch die zum 1. Dezember 2019 integrierte BTG sowie die ab dem 1. Mai 2020 konsolidierte Toscotec enthalten. Die beiden Zukäufe steuerten in Summe einen Auftragseingang von 175 Mio. € und einen Umsatz von 175 Mio. € bei. Informationen über BTG und Toscotec finden Sie weiter unten in diesem Abschnitt des Lageberichts unter der Überschrift „Wesentliche Ereignisse“ (im Konzernbereich Paper) sowie im Abschnitt II.3.1. „Wesentliche Ereignisse“ (im Konzern).

Auftragseingang um 8% gestiegen

Im Konzernbereich Paper ist der Auftragseingang unter Berücksichtigung des Erstkonsolidierungseffekts durch BTG und Toscotec um 8% gestiegen. Damit haben wir die im Konzernlagebericht 2019 der JMV GmbH & Co. KG veröffentlichte Prognose („spürbare Steigerung, inklusive des positiven Effekts durch die Übernahme von BTG“) erreicht.

Das ebenfalls erwartete leichte organische Wachstum konnte vor dem Hintergrund der Corona-Krise jedoch nicht erreicht werden. Der Papiermaschinenmarkt brach – nach einer durchschnittlichen Entwicklung mit normaler Aktivität in unserem ersten Geschäftshalbjahr 2019/20 – in der zweiten Geschäftshalbjahreshälfte infolge der sich global ausbreitenden Pandemie ein: Mit der Ausnahme von China, dessen Wirtschaft sich früher und schneller erholte als andere Regionen, lagen Investitionsentscheidungen für Neumaschinen und große Umbauten weltweit auf Eis. Die für die Nachfrage nach unseren Verbrauchsmaterialien und Services maßgebliche Papierproduktion war, anders als vor der Krise von Branchenanalysten erwartet, rückläufig. Besonders stark ging im Zuge der Lockdowns die Produktion von grafischen und Spezialpapieren zurück. Bei Karton- und Verpackungssorten kompensierte die Zunahme des Online-Handels den Rückgang der Industrienachfrage. Die Tissuebranche profitierte vom gestiegenen Bedarf im Privatbereich, gleichzeitig sank die Nachfrage im „Außer-Haus“-Bereich. Zudem waren Produktionsstandorte unserer Kunden aufgrund von Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung wie Kontaktbeschränkungen und Reiserestriktionen oftmals nicht für unsere Servicemitarbeiter zugänglich.

Der Auftragseingang im Projektgeschäft war geprägt von Neuanlagen und Umbauten zur Produktion von Karton und Verpackungspapier. Beispielsweise erhielten wir von dem schwedischen Papierhersteller SCA einen Großauftrag über eine neue Kraftliner-Produktionslinie. Die PM 2 soll bis Anfang 2023 in der schwedischen Papierfabrik Obbola in Betrieb gehen und 725.000 Tonnen Kraftliner pro Jahr produzieren. Einen weiteren umfangreichen Auftrag im Bereich Board & Packaging erhielt Voith in Asien: Mit einem langjährigen Kunden unterzeichneten wir einen Vertrag über die Lieferung von zwei neuen Papiermaschinen.

Der Auftragsbestand des Konzernbereichs Paper lag zum Geschäftsjahresende am 30. September 2020 bei 1.247 Mio. € (1. Oktober 2019: 1.344 Mio. €).

Spürbares Umsatzwachstum dank Akquisitionen

Der Umsatz des Konzernbereichs bewegt sich weiterhin auf solidem Niveau. Wie im Konzernlagebericht 2019 der JMV GmbH & Co. KG prognostiziert, ist der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr unter Berücksichtigung der Akquisitionen spürbar gestiegen. Das in Aussicht gestellte organische Wachstum konnte marktbedingt jedoch nicht erreicht werden. Während der Umsatz im Projektgeschäft noch von dem hohen Auftragsbestand des Vorjahres profitierte und leicht anstieg, führte der coronabedingte Wirtschaftseinbruch in unserem Geschäft mit Verbrauchsmaterialien und Services unmittelbar zu Einbußen.

Umsatzstärkste Region war im Berichtsjahr Europa (einschließlich Deutschland), gefolgt von Asien und Nordamerika. Insbesondere in Asien konnten wir einen erfreulichen Umsatzanstieg realisieren. Hierzu trug unter anderem der Umstand bei, dass der Lockdown in China bereits im April weitgehend beendet war und die wirtschaftliche Aktivität hier früher als in den anderen Regionen wieder Fahrt aufnahm.

Operatives Ergebnis coronabedingt gesunken

Das operative Ergebnis im Konzernbereich Paper ist bedingt durch die Corona-Pandemie leicht gesunken, womit wir unsere im Konzernlagebericht 2019 der JMV GmbH & Co. KG veröffentlichte Prognose („deutliche Steigerung“) nicht erreicht haben. Die aus den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie resultierenden negativen Folgen wie zum Beispiel eingeschränkte Serviceaktivitäten, temporäre Schließungen von Voith-Produktionsstandorten sowie temporäre oder auch komplette Schließungen von Papierfabriken konnten nicht vollständig durch den positiven Effekt aus der Erstkonsolidierung der beiden neuen Tochterfirmen kompensiert werden. Entsprechend sank die Umsatzrendite auf 5,7% (2018/19: 6,7%). Der ROCE lag mit 16,0% auf weiterhin hohem Niveau, ging gegenüber dem Vorjahr allerdings zurück. Damit haben wir unsere ROCE-Prognose (Konzernlagebericht 2019 der JMV GmbH & Co. KG: „stabile Entwicklung“) nicht erreicht.

Wesentliche Ereignisse

Im Berichtsjahr haben wir im Konzernbereich Paper zwei größere Akquisitionen getätigt, die unsere Position als Full-Line-Anbieter für die Papierindustrie stärken. Beide Unternehmen bleiben unternehmerisch unabhängig und sind weiterhin unter den etablierten Marken tätig. Zum 1. Dezember 2019 hat Voith das Unternehmen BTG

übernommen. BTG ist ein weltweit agierender und gut positionierter Anbieter von integrierten, hochspezialisierten Prozesslösungen für die globale Zellstoff- und Papierindustrie mit Hauptsitz in der Schweiz. Die Akquisition von BTG ist von großer strategischer Relevanz für Voith Paper, da das Portfolio von BTG die Produkte und Lösungen von Voith Paper in hohem Maße komplementär ergänzt.

Zum 1. Mai 2020 hat Voith 90% der Anteile an der Toscotec S.p.A. mit Hauptsitz in Italien übernommen. Toscotec ist ein Hersteller von Papiermaschinen, Systemen und Komponenten für Tissue, Papier und Karton mit Hauptsitz in Italien. Im Bereich der Hygienepapiere wird Toscotec künftig das Geschäft mit Neuanlagen und größeren Umbauten für die gesamte Voith Group ausführen. Seine bereits gelieferten Tissuemaschinen wird Voith Paper weiterhin betreuen.

Innovationen

Im Geschäftsjahr 2019/20 hat Voith Paper zahlreiche Innovationen auf den Markt gebracht. Ein Großteil davon zielt auf eine nachhaltige, ressourcenschonendere Papierherstellung ab. So haben wir einen geschlossenen Wasserkreislauf entwickelt, der bei einer im Berichtsjahr in Betrieb genommenen Verpackungspapiermaschine erstmals zum Einsatz kam. Im Rahmen des geschlossenen Wasserkreislaufs wird das gesamte in der Papierherstellung verwendete Wasser durch eine betriebseigene Reinigungsanlage mit modernster Aufbereitungstechnik über anaerobe und aerobe biologische Behandlungen gesäubert und ressourcenschonend als Kreislaufwasser wieder in die Produktion eingespeist. So wird ein abwasserfreier Papierherstellungsprozess ermöglicht.

Darüber hinaus hat Voith einen neuen Disperger mit hydraulischer Spaltverstellung auf den Markt gebracht. Der InfibraDisp erweitert das Produktportfolio in der BlueLine Stoffaufbereitungslinie. Diese zielt darauf ab, den Energie-, Wasser- und Faserverbrauch in der Stoffaufbereitung so gering wie möglich zu halten. Gemeinsam mit der The Wall Dispergergarnitur von Voith bildet der InfibraDisp eine optimale Kombination zur Erreichung bester technologischer Ergebnisse, bei vergleichsweise niedrigem spezifischen Energieeintrag. Die neu entwickelte, smarte Steuereinheit ermöglicht zudem eine Garniturverschleiß-Überwachung und verhindert mit Schwingungssensoren jegliche Gefahr eines Plattenkontaktes.

Daneben haben wir im Berichtsjahr unser Angebotsportfolio für Messtechnik- und Diagnose-Services um drei neue Produkte erweitert: Das MobiLab ist ein mobiles Analyselabor zur Untersuchung und Optimierung der Stoffqualität vor Ort. Mit dem SpeedUp Certificate prüft Voith die Möglichkeiten für Papierhersteller, ihre Papiermaschine von der maschinendynamischen Seite über der ursprünglichen Konstruktionsgeschwindigkeit zu betreiben. Und mit dem 3D Scan lassen sich millimetergenaue digitale Abbilder des Ist-Zustandes von Anlagen erstellen, wodurch das Risiko von (Teile-)Kollisionen minimiert und die Abwicklungseffizienz deutlich erhöht wird.

Zusammen mit dem österreichischen Papierhersteller Laakirchen Papier AG haben wir ein Leuchtturmprojekt zur Digitalisierung von Papiermaschinen gestartet. In einem Großprojekt soll die Fertigung am Stammsitz des Unternehmens mit Papermaking-4.0-Technologien von Voith ausgestattet und so in einen digitalen Modellstandort verwandelt werden. Durch die intelligente Nutzung der vorhandenen Daten sollen die Produktion sowie die Wertschöpfung der beiden bestehenden Produktionslinien gesteigert und auf hohem Niveau stabilisiert werden. Darüber hinaus sollen Produktionsausfälle durch Bahnabrisse verhindert werden.

In Zusammenarbeit mit der Papiertechnischen Stiftung (PTS) Heidenau hat Voith ein neues Messverfahren zur Erkennung von unerwünschten, klebenden Verunreinigungen, so genannten Stickies, eingeführt. Das Messverfahren, nach dem Sticky-Messungen mittels Nahinfrarot-Kamera durchgeführt werden können, erleichtert die zuverlässige Ermittlung von Verunreinigungen entlang des Papierherstellungsprozesses und bietet sowohl eine höhere Messgenauigkeit als auch ein breiteres Anwendungsspektrum im Vergleich zu herkömmlichen Verfahren. Durch die Reduktion der Verunreinigungen wird der Lauf der Papiermaschine wesentlich verbessert. Die technische Regel wurde im Berichtsjahr als DIN SPEC 6745 veröffentlicht.

II.4.3. Turbo

Geschäft coronabedingt rückläufig, strategische Weiterentwicklung vorangetrieben

Das Geschäft des Konzernbereichs Turbo wurde spürbar von dem durch die Corona-Krise ausgelösten wirtschaftlichen Schock getroffen und verzeichnete im Berichtsjahr eine rückläufige Entwicklung der wesentlichen Kennzahlen. Trotz des operativ schwierigen Geschäftsjahres investierten wir weiter in die Zukunft von Voith Turbo – einerseits in Form von Firmenkäufen und andererseits durch die Optimierung unseres Produktionsnetzwerkes.

Wesentliche Kennzahlen

Die wesentlichen Kennzahlen des Konzernbereichs Turbo haben sich im Geschäftsjahr 2019/20 wie folgt entwickelt:

Der Auftragseingang reduzierte sich um 3% auf 1.403 Mio. € (2018/19: 1.445 Mio. €). Einen Rückgang um 4% verzeichnete der Umsatz von 1.398 Mio. € im Geschäftsjahr 2018/19 auf 1.337 Mio. € im Berichtsjahr. Das EBIT reduzierte sich um 44% auf 42 Mio. € (2018/19: 76 Mio. €). Der ROCE lag bei 5,1% (2018/19: 10,8%).

In den Zahlen für das Geschäftsjahr 2019/20 ist erstmals auch die im Berichtsjahr mehrheitlich (70%) übernommene ELIN Motoren GmbH enthalten. Die Gesellschaft wird seit dem 1. Mai 2020 vollkonsolidiert und ist der Division Industry zugeordnet. Die neue Voith-Tochter steuerte in dem 5-Monats-Zeitraum einen Auftragseingang von 41 Mio. € und einen Umsatz von 51 Mio. € bei. Informationen über ELIN Motoren finden Sie weiter unten in diesem Abschnitt des Lageberichts unter der Überschrift „Wesentliche Ereignisse“ (im Konzernbereich Turbo) sowie im Abschnitt II.3.1. „Wesentliche Ereignisse“ (im Konzern).

Auftragseingang geht leicht zurück

Der Konzernbereich Turbo spürte die negativen Einflüsse der Corona-Pandemie und der dadurch ausgelösten globalen Wirtschaftskrise in nahezu allen Bereichen. Infolgedessen ging der Auftragseingang im Berichtsjahr leicht zurück. Die im Konzernlagebericht 2019 der JMV GmbH & Co. KG in Aussicht gestellte „leichte Steigerung“ konnte nicht erreicht werden. Der Rückgang stammte primär aus der Division Mobility. In der Division Industry konnte ein leichter organischer Rückgang durch den erstmals miteinbezogenen Auftragseingang von ELIN Motoren überkompensiert werden. Das Servicegeschäft, das sich zuletzt in beiden Divisionen sehr positiv entwickelt hatte, litt unter den Lockdowns und Kontaktbeschränkungen im Zuge der Pandemie. Der Auftragsbestand von Voith Turbo verbesserte sich zum Berichtsjahresende auf 1.216 Mio. € (1. Oktober 2019: 1.101 Mio. €).

Die Division Mobility verzeichnete im Berichtsjahr einen leichten Rückgang beim Auftragseingang. Der Ausbruch der Corona-Pandemie hatte weitreichende Auswirkungen auf den Verkehrssektor. Im Nutzfahrzeugsegment wirkte sich der Produktionsrückgang bei unseren Kunden in Europa sowie Amerika – aufgrund von mehrwöchigen Produktionsstopps einerseits und infolge eines konjunkturbedingten Nachfrageeinbruchs andererseits – unmittelbar auf unser Geschäft mit Retardern für LKWs und DIWA-Getrieben für Busse aus. Ausgenommen von diesem Trend war China, wo wir von der Sonderkonjunktur im LKW-Markt profitieren konnten. Das Rail-Segment ist im Personenverkehr stark von den Kontaktbeschränkungen und Reiserestriktionen im Zusammenhang mit der Pandemiebekämpfung und im Gütertransport von dem rezessionsbedingten Nachfragerückgang betroffen. Dies hatte jedoch kurzfristig nur geringen Einfluss auf unsere laufenden Bahnprojekte, zumal Schienenverkehr in den meisten Ländern als systemkritisch eingestuft wird. Das Marinesegment kämpfte wie bereits in den Vorperioden mit einem sehr niedrigen Marktniveau, das aufgrund der Corona-Krise voraussichtlich weiterhin keine Erholung erfahren wird. Die Elektrifizierung von Schiffsantrieben bietet wie in allen Mobilitätssegmenten Wachstumsmöglichkeiten. So haben wir im Berichtsjahr einzelne Auftragserfolge mit dem neuen vollelektrischen Voith Schneider Propeller erzielt.

Die Corona-Krise hat auch die von der Division Industry bedienten Absatzmärkte – Öl & Gas, Rohstoffe und Energie – im Berichtsjahr getroffen. In der Folge hat sich die Investitionstätigkeit in nahezu allen relevanten Abnehmerbranchen reduziert. Insbesondere unser Geschäft im Bergbaubereich, im Öl- & Gas-Markt sowie im Werkzeugmaschinenmarkt litt unter dem Investitionsrückgang. Ohne Berücksichtigung der erstmals konsolidierten ELIN Motoren GmbH wäre der Auftragseingang der Division Industry leicht zurückgegangen. Detaillierte Informationen zur Entwicklung der für Voith relevanten Märkte Energie, Öl & Gas, Rohstoffe, Transport & Automotive finden Sie im Abschnitt II.2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen.

Umsatz ebenfalls unter Vorjahr

Auch die Umsatzentwicklung des Konzernbereichs Turbo reflektiert die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie und deren wirtschaftliche Folgen. Unter anderem kam es zu Verzögerungen bei der Abnahme, dem Abruf und der Lieferung von Produkten. Auch Serviceaktivitäten wurden verschoben. Mit einem Rückgang um 4% blieben wir hinter der ursprünglich prognostizierten „stabilen Entwicklung“ zurück. Beide Divisionen konnten das Umsatzniveau des Vorjahres nicht halten, wobei der Rückgang der Division Industry durch den erstmals miteinbezogenen Umsatz von ELIN Motoren teilweise kompensiert wurde.

EBIT infolge des Umsatzrückgangs gesunken

Der coronabedingte Umsatzrückgang schlug trotz deutlicher Kosteneinsparungen überproportional auf das Ergebnis durch. Die im Konzernlagebericht 2019 der JMV GmbH & Co. KG angekündigte „spürbare Steigerung“ des EBIT konnte im Berichtsjahr nicht erreicht werden. Neben dem Volumeneffekt wirkten sich negative Effekte aus der laufenden Optimierung des Produktionsnetzwerkes aus. Bedingt durch den EBIT-Rückgang sank die Umsatzrendite auf 3,1% (2018/19: 5,4%) und der ROCE auf 5,1% (2018/19: 10,8%). Die ROCE-Prognose (Konzernlagebericht 2019 der JMV GmbH & Co. KG: „leichte Steigerung“) konnte aufgrund der gesunkenen Umsatzrendite nicht erreicht werden.

Wesentliche Ereignisse

Im Berichtsjahr haben wir intensiv in die Weiterentwicklung des Konzernbereichs Turbo investiert. So haben wir in einem unserer strategischen Wachstumsbereiche, elektrische Antriebssysteme, im Berichtsjahr zwei Akquisitionen in die Wege geleitet.

Bereits abgeschlossen ist die Übernahme der ELIN Motoren GmbH. Die Gesellschaft mit Hauptsitz in Österreich ist ein weltweit agierendes Hightech-Unternehmen für elektrische Motoren und Generatoren und liefert individuelle Lösungen für Industrieanwendungen. Das Portfolio von elektrischen Komponenten ist eine hervorragende Ergänzung zu den mechanischen Antriebslösungen von Voith Turbo und unterstützt unsere Position als technologieunabhängiger Lieferant von Antriebssystemen. Die ELIN Motoren GmbH erwirtschaftete im letzten Geschäftsjahr vor Übernahme einen Umsatz von rund 120 Mio. € und beschäftigte rund 960 Mitarbeiter.

Darüber hinaus planen wir, gemeinsam mit der Schweizer Beteiligungsgesellschaft PCS Holding die Mehrheit an der Traktionssysteme Austria GmbH (TSA) zu übernehmen. Im April 2020 wurde ein Vertrag zum gemeinsamen Erwerb von 59% der Anteile unterzeichnet. Der Abschluss der Transaktion wird für Ende 2020 erwartet und steht unter dem Vorbehalt, dass alle behördlichen Genehmigungen erteilt werden. TSA ist der weltweit führende Hersteller von Elektromotoren, Generatoren und Getrieben für Schienen- und Nutzfahrzeuge. TSA beschäftigt weltweit rund 770 Mitarbeiter.

Zusammen mit Moog Inc., einem Entwickler, Hersteller und Lieferanten von elektrischen, hydraulischen und hybriden Antriebslösungen, haben wir das Gemeinschaftsunternehmen HMS – Hybrid Motion Solutions GmbH mit Sitz in Rutesheim gegründet. Diese strategische Partnerschaft zielt auf den Ausbau des Geschäfts für Hydraulikantriebe in verschiedenen Industriemärkten. HMS – Hybrid Motion Solutions GmbH soll das fundierte Know-how beider Unternehmen im Bereich der elektrohydraulischen Servoantriebe bündeln und Synergien bei der Erschließung neuer Märkte fördern. Das Gemeinschaftsunternehmen wird sich vorrangig auf Forschung und Entwicklung, Konstruktion und Montage sowie Service fokussieren.

Neben den M&A-Tätigkeiten haben wir an der strategischen Weiterentwicklung des Produktionsnetzwerkes von Voith gearbeitet. Unser Ziel ist es, zentrale leistungsstarke, klarer profilierte und eng miteinander vernetzte Standorte zu schaffen, an denen wesentliche Teile der Fertigung gebündelt werden. In der Folge wurden die Werke in Sonthofen und Zschopau planmäßig zum 30. September 2020 geschlossen. Der Produktionsstandort Mühlheim soll ebenfalls geschlossen werden. Mit der Werkskonsolidierung geht ein Stellenabbau von voraussichtlich rund 230 Arbeitsplätzen einher, weitere knapp 370 Stellen sollen an andere Standorte verlagert werden.

Innovationen

Im Berichtsjahr konzentrierte sich die F&E-Arbeit im Konzernbereich Turbo weiter auf die Elektrifizierung von Antriebssträngen und auf die Digitalisierung des Produktportfolios.

Eine wichtige Neuentwicklung der Division Mobility ist der elektrische Voith Schneider Propeller (eVSP). Die vollelektrische und emissionsfreie Ausführung des bewährten Schiffsantriebs wurde im Geschäftsjahr 2019/20 in den Markt eingeführt. Mit der Markteinführung des eVSP verfolgen wir insbesondere auch das Ziel, den wachsenden Markt für Versorgungs- und Serviceschiffe von Offshore-Windanlagen stärker zu durchdringen. Im Berichtsjahr erhielten wir bereits die ersten Aufträge für den neuen eVSP.

Auch für die Schienenfahrzeugindustrie treibt Voith wichtige Innovationen voran. Die im Vorjahr in den Markt eingeführte automatische Frachtkupplung CargoFlex wurde im Berichtsjahr um eine digitale Komponente erweitert, die Strom- und Datenübertragung ermöglicht. Mit dieser Variante beteiligt sich Voith an einer Testreihe im Rahmen des Programms DAC4EU des deutschen Bundesverkehrsministeriums, das auf die EU-weite Einführung eines digitalen automatischen Kupplungssystems für den Schienengüterverkehr abzielt.

Im Nutzfahrzeugsegment haben wir weitere Varianten unseres erfolgreichen Retarders auf den Markt gebracht. So haben wir den Voith Retarder VR 115, der die spezifischen Anforderungen chinesischer Kunden an hohe Bremsqualität und hervorragende Wirtschaftlichkeit erfüllt, an viele neu auf dem chinesischen Markt eingeführte LKW-Modelle angepasst. Diese Produktentwicklungen waren ein wichtiger Faktor für unser erfolgreiches Geschäft in der Region. So ist es uns gelungen, an dem gewachsenen chinesischen LKW-Markt zu partizipieren und den Retarder-Absatz in China im Berichtsjahr spürbar zu steigern.

Die Division Industry hat die OnCare.Health-Familie von Voith, die Zustandsüberwachungssysteme für verschiedenste Anlagen umfasst, um ein neues Produkt erweitert. So wurde im Berichtsjahr OnCare.Health IOLIS vorgestellt, ein benutzerfreundliches digitales Instrumentierungssystem für industrielle Lüfter- und Pumpenantriebsstränge. Das neue Produkt bietet eine nachhaltige Lösung zur Steigerung der Effizienz in industriellen Anwendungen.

Ein weiteres digitales Produkt, der BeltGenius ERIC, hat seine Leistungsfähigkeit im Rahmen eines ersten Referenzprojekts unter Beweis gestellt. Die BeltGenius-Produktfamilie, ein Entwicklungsschwerpunkt der vergangenen Jahre, ermöglicht Minenbetreibern, die Energie- und Anlageneffizienz ihrer Gurtförderbandanlagen zu optimieren. Der BeltGenius ERIC ist ein digitaler Zwilling des Förderbandes. Dieser verarbeitet Sensordaten in Echtzeit, um den Performance-Indikator der jeweiligen Förderbänder zu berechnen und Möglichkeiten zur Leistungsverbesserung aufzuzeigen. In einem Prototypenlauf bei einem renommierten europäischen Minenbetreiber wurden alle definierten Kennzahlen und Optimierungen erreicht – damit wird der BeltGenius ERIC bei dem Kunden als abgenommenes Produkt eingesetzt.

Erste Markterfolge haben wir für die neueste Generation unseres regelbaren Planetengetriebes Vorecon NX und auch des VECO-Drive, eines regelbaren Antriebs für Kompressoren und Pumpen, erzielt. Dabei handelt es sich um zwei Ankerprodukte der Division Industry, die wir in umfassenden mehrjährigen Projekten weiterentwickelt haben. Im Rahmen der Weiterentwicklung haben wir unsere äußerst zuverlässigen und leistungsfähigen mechanischen Produkte elektrifiziert und digitalisiert und so die Möglichkeiten des Industrial Internet of Things für Kunden nutzbar gemacht. Im Geschäftsjahr 2019/20 haben wir die ersten beiden VECO-Drives in einem Kraftwerk in China in Betrieb genommen und mehrere Aufträge für den Vorecon NX über Erstausrüster erhalten.

II.4.4. Digital Ventures

Umsatz leicht gesteigert, operatives Ergebnis verbessert

Der Konzernbereich Digital Ventures verantwortet für Voith den Aufbau eines digitalen Venture-Portfolios und übernimmt die zentrale Rolle bei der Entwicklung von digitalen Technologien und Automatisierungstechnik. Darüber hinaus sorgt Digital Ventures als interner IT-Dienstleister für eine leistungsfähige System- und Infrastruktur-Landschaft im gesamten Unternehmen. Der Konzernbereich blickt auf ein gutes Geschäftsjahr in einem schwierigen Umfeld zurück. Die Corona-Pandemie brachte Herausforderungen in zweierlei Hinsicht mit sich: Zum einen beeinträchtigte der coronabedingte wirtschaftliche Schock die Absatzmärkte unserer Ventures, zum anderen war der zentrale IT-Bereich des Konzerns gefordert, unter erhöhten Anforderungen durchgängig Geschäftskontinuität für unser Unternehmen zu gewährleisten. Gleichzeitig haben wir unsere Entwicklungsaktivitäten mit hoher Intensität weiter vorangetrieben. Trotz des schwierigen Marktumfelds ist es uns gelungen, den Umsatz von Digital Ventures leicht zu steigern und den Fehlbetrag im EBIT erheblich zu reduzieren.

Wesentliche Kennzahlen

Umsatz und EBIT des Konzernbereichs Digital Ventures haben sich im Geschäftsjahr 2019/20 wie folgt entwickelt:

Der Umsatz stieg um 6% auf 65 Mio. € (2018/19: 62 Mio. €). Das EBIT von -6 Mio. € (2018/19: -22 Mio. €, +74%) stellt eine Verbesserung zum Vorjahr dar, bleibt aber im negativen Bereich.

Umsatz leicht gewachsen

Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen ist es uns gelungen, den Umsatz des Konzernbereichs im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018/19 um 6% zu steigern. Die vor Ausbruch der Krise geplante „deutliche Steigerung“ (Prognose Konzernlagebericht 2019 der JMV GmbH & Co. KG) konnte jedoch nicht realisiert werden.

Die Auswirkungen der Corona-Krise fielen abhängig vom jeweiligen Marktumfeld unterschiedlich stark aus. Hart getroffen wurde insbesondere das Geschäft unserer Tochtergesellschaft FlowLink Systems. Das Unternehmen mit Sitz in Indien stellt Industrieventile und Ventilkomponenten her. Nach einer vielversprechenden ersten Geschäftsjahreshälfte schlugen der dreimonatige Lockdown in Indien und der Einbruch des nordamerikanischen Öl- & Gas-Marktes negativ zu Buche. Die negativen Effekte konnten durch positive Entwicklungen in den anderen Ventures kompensiert werden.

Der im Segment Digital Ventures ausgewiesene Umsatz stammt ausschließlich aus dem Venture-Portfolio. Die mit Entwicklungsunterstützung von Digital Ventures in den Konzernbereichen Hydro, Paper und Turbo erzielten Digital- und Automatisierungsumsätze sind in den jeweiligen Segmenten enthalten. Bei den im Konzernbereich Digital Ventures erzielten Umsätzen hat der Auftragsbestand – anders als beispielsweise im Maschinen- und Anlagenbau – aufgrund der kurzen Durchlaufzeiten der Aufträge keine besondere Aussagekraft. Der Auftragseingang ist nahezu identisch mit dem Umsatz und wird daher nicht separat berichtet.

EBIT signifikant verbessert

Die Ergebnisentwicklung des Konzernbereichs Digital Ventures lag am oberen Ende unserer Erwartungen (Prognose Konzernlagebericht 2019 der JMV GmbH & Co. KG: „deutliche Verbesserung“). So wurde der Fehlbetrag im EBIT von -22 Mio. € im Geschäftsjahr 2018/19 auf -6 Mio. € reduziert. Neben einem stringenten Kostenmanagement trugen höhere Ergebnisbeiträge aus den Venture-Aktivitäten zu dieser erfreulichen Entwicklung bei.

Venture-Portfolio

Nach der intensiven M&A-Tätigkeit im Vorjahr haben wir uns im Berichtsjahr auf die Weiterentwicklung des bestehenden Portfolios konzentriert. Voith Robotics wurde im Berichtsjahr als anbieterunabhängiger Systemintegrator für robotergestützte Automatisierung neu positioniert. Des Weiteren zählen zum Venture-Portfolio neben den bereits erwähnten Firmen Pilotfish, ein Anbieter cloudbasierter Anwendungen für den öffentlichen Nahverkehr, TSP OnCare Digital Assets, ein Anbieter herstellerunabhängiger Services für Automatisierungs- und Digitalprodukte für die Papierindustrie, sowie der Digitalisierungsdienstleister Ray Sono. Der Altpapiermarktplatz merQbiz wird als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen; die Gespräche mit möglichen Beteiligungspartnern, die merQbiz mit Voith als Minderheitsgesellschafter gemeinsam weiterführen wollen, sind noch nicht abgeschlossen.

Integration des operativen Automatisierungsgeschäfts in die angestammten Konzernbereiche

Das Automatisierungsgeschäft ist in den letzten drei Jahren erfolgreich auf eine bedeutende Größe angewachsen. Gleichzeitig wurden wichtige technische Standards für die Zukunft definiert. Dabei wurde zugleich deutlich, dass die Automatisierung eine immer wichtigere Rolle für die erfolgreiche Vermarktung unserer Produkte und Lösungen in unseren Kernmärkten spielt. Um unsere Kunden zukünftig noch besser bei der digitalen Transformation zu begleiten sowie flexibel und schnell zu agieren, wurde das operative Automatisierungsgeschäft in die Konzernbereiche Hydro, Paper und Turbo integriert. Im Rahmen dieser Umstrukturierung wurden rund 560 Stellen konzernintern verlagert. Die Organisationsänderung konnte innerhalb weniger Monate und ohne die Beeinträchtigung laufender Kundenprojekte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Entwicklung der Automatisierungstechnik liegt weiterhin in der Verantwortung von Digital Ventures.

Neue Technologien

Auch im Berichtsjahr haben wir intensiv an der Entwicklung von Grundlagentechnologien, Produkten und Anwendungen für das Industrial Internet of Things (IIoT) gearbeitet und weitere digitale Lösungen zur Marktreife gebracht. Bei jeder Innovation bewerten wir den Nutzen für unsere Kunden und prüfen, ob bereits verfügbare Technologien wiederverwendet werden können, um Entwicklungs- und Time-to-Market-Zyklen deutlich zu reduzieren.

Hervorzuheben ist dabei der Break Protector, der sich im Berichtsjahr in ersten Pilotanlagen im operativen Einsatz bewährt hat. Dabei werden mithilfe künstlicher Intelligenz Papierabrisse in der Produktion vorhergesagt und durch geeignete Gegenmaßnahmen vermieden. Im Geschäftsjahr 2020/21 soll das neue Produkt in größeren Stückzahlen in der Papierindustrie vertrieben werden. Darüber hinaus arbeiten wir daran, die zugrundeliegende künstliche Intelligenz des Break Protectors sowie von OnCare.Acoustic, einem cloudbasierten akustischen Überwachungssystem zur intelligenten Überwachung von Wasserkraftwerken, zur Lösung von weiteren Anwendungsfällen in industriellen Applikationen einzusetzen.

Im Bereich der Grundlagentechnologien haben wir uns intensiv mit Batteriespeicherung, einem strategischen Wachstumsfeld des Konzerns, auseinandergesetzt und dabei den Fokus auf die Redox-Flow-Batterietechnologie gelegt. Basierend auf dieser Speichertechnologie will sich Voith als Systemintegrator für stationäre Energiespeicher im mittleren und oberen Leistungsbereich auf dem Markt positionieren. Diese werden beispielsweise benötigt, um Leistungsschwankungen auszugleichen, und können im Zuge des Ausbaus erneuerbarer Energien einen Beitrag zur Netzstabilität und Versorgungssicherheit leisten. Unser Ziel ist es, mittelfristig ein marktreifes Produkt zu entwickeln, wofür Investitionen im oberen einstelligen Millionenbereich vorgesehen sind.

Konzerneigene IT

Der ebenfalls im Konzernbereich Digital Ventures angesiedelte IT-Bereich des Konzerns war im Geschäftsjahr 2019/20 vor besondere Herausforderungen gestellt. Mit sehr kurzem Vorlauf waren wir gefordert, den Großteil unserer weltweiten Mitarbeiter mit Büroarbeitsplätzen zu befähigen, mobil zu arbeiten. Dies beinhaltete zum Beispiel die signifikante Erhöhung der Bandbreiten, die Ausweitung von IT-Support-Kapazitäten sowie die Bereitstellung von zusätzlichen VPN-Zugängen (Virtual Private Network). Damit gelang der IT ein wichtiger Beitrag zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes bei gleichzeitiger Gewährleistung der Daten- und Systemsicherheit während der Corona-Krise.

Informationen zur Beherrschung der durch die Corona-Pandemie ausgelösten IT-Risiken finden Sie im Abschnitt III.3.2. Leistungsrisiken.

Neben diesem akuten Krisenmanagement haben wir als ein wichtiges strategisches Projekt die Standardisierung und Harmonisierung unserer IT-Landschaft weiter vorangetrieben. Dies beinhaltet im Kern die Überführung der bestehenden ERP-Systeme (Enterprise Resource Planning) in eine moderne, integrierte Systemlandschaft. Im Zuge dessen werden wesentliche Kernprozesse neu definiert und unternehmensweit standardisiert. Dabei handelt es sich um ein komplexes, mehrjähriges Projekt, das alle Bereiche unseres Unternehmens betrifft und wichtige Weichen für die Zukunft von Voith stellt.

II.5. Wirtschaftliche Lage

II.5.1. Ertragslage

Ertragssituation pandemiebedingt verschlechtert

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung des Konzerns im Berichtsjahr reflektiert die Auswirkungen der coronabedingten Wirtschaftskrise. Kurzfristige Kosteneinsparungen konnten den Umsatzrückgang nur zum Teil kompensieren, auch weil erhöhte Abschreibungen in Folge der Firmenkäufe entgegenwirkten. Das betriebliche Ergebnis und das Konzernergebnis nach Steuern fielen weiterhin positiv aus, waren gegenüber dem Vorjahr jedoch stark rückläufig.

Die Gesamtleistung im Konzern lag bei 4.193 Mio. € (2018/19 angepasst: 4.294 Mio. €). Die Entwicklung der Gesamtleistung (-2%) entsprach damit nahezu der Umsatzentwicklung (4.177 Mio. €, -3%).

Der Materialaufwand sank um 4% auf 1.829 Mio. € (2018/19 angepasst: 1.905 Mio. €). Die Materialquote als Verhältnis zwischen Materialaufwand und Gesamtleistung reduzierte sich auf 43,6% (2018/19: 44,4%).

Der Personalaufwand betrug 1.505 Mio. € (2018/19 angepasst: 1.496 Mio. €, +1%). Der leichte Anstieg reflektiert im Wesentlichen laufende Personalkostensteigerungen aufgrund von Tarifierhöhungen sowie Personalaufwands erhöhungen als Folge von Akquisitionen. Gegenläufig wirkte ein Abbau von Urlaubs- und Zeitkonten im Zuge des Corona-Krisenmanagements. Die Personalaufwandsquote (Verhältnis von Personalaufwand und Gesamtleistung) lag mit 35,9% leicht über dem Vorjahr (2018/19 angepasst: 34,8%).

Die Abschreibungen beliefen sich auf 169 Mio. € (2018/19: 120 Mio. €, +41%). Das Verhältnis der Abschreibungen zur Gesamtleistung erhöhte sich auf 4,0% (2018/19: 2,8%). Der Anstieg ist zum einen bedingt durch einen technischen Effekt im Zuge der Erstanwendung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 16 zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen, wodurch Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen in der Bilanz aktiviert und über die Leasingdauer abgeschrieben werden. Zum anderen entstanden Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Zuge der im Berichtsjahr getätigten Unternehmenserwerbe erstmals bilanziert wurden.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erhöhte sich leicht auf -629 Mio. € (2018/19 angepasst: -606 Mio. €, +4%).

Das betriebliche Ergebnis sank im Wesentlichen als Folge von Restrukturierungsaufwand in Höhe von 59 Mio. € und Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenskäufen aufgedeckte stillen Reserven von 17 Mio. € um 64% auf 61 Mio. € (2018/19 angepasst: 168 Mio. €). Nach Eliminierung von Sondereinflüssen und Durchführung sonstiger Anpassungen ergibt sich das EBIT. Diese wichtige Steuerungskennzahl reduzierte sich im Berichtsjahr um 34% auf 139 Mio. € (2018/19 angepasst: 209 Mio. €). Ausführliche Informationen zur EBIT-Entwicklung finden Sie im Abschnitt II.3.4. Operatives Ergebnis.

Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen lag mit -8 Mio. € leicht unter Vorjahr (2018/19: -7 Mio. €).

Das Zinsergebnis als Saldo zwischen Zinsaufwand und Zinsertrag lag bei 0 Mio. € (2018/19: -27 Mio. €). Die Verbesserung ist im Wesentlichen zurückzuführen auf einen um 23 Mio. € auf 25 Mio. € erhöhten Zinsertrag aus der Bewertung von Finanzverbindlichkeiten aufgrund von Kündigungsrechten von Minderheitsgesellschaftern.

Das sonstige Finanzergebnis erhöhte sich auf 19 Mio. € (2018/19: 5 Mio. €, +271%). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Erträgen aus Finanzbeteiligungen und aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrugen 60 Mio. € (2018/19: 59 Mio. €). Die Steuerquote erhöhte sich auf 83% (2018/19 angepasst: 42%). Der Anstieg ist vor allem auf steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen, Wertberichtigungen von aktiven latenten Steuern und regionale Unterschiede hinsichtlich der Ertragskraft der Konzerngesellschaften zurückzuführen.

Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten reduzierte sich auf 13 Mio. € (2018/19 angepasst: 81 Mio. €).

Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten verbesserte sich im Geschäftsjahr 2019/20 auf -7 Mio. € (2018/19 angepasst: -8 Mio. €). Hierbei handelt es sich um den Ergebnisbeitrag der merQbiz-Aktivitäten. Aufgrund des Beschlusses, die im Vorjahr als nicht fortgeführte Aktivität behandelte Voith Composites SE & Co. KG („Voith Composites“) nun doch fortzuführen, sind die Erträge und Aufwendungen dieser Gesellschaft im Berichtsjahr im operativen Geschäft des Konzerns ausgewiesen. Es erfolgte eine entsprechende Anpassung der Vorjahreszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich der zugehörigen Anhangangaben.

Insgesamt fiel das Konzernergebnis nach Steuern mit 6 Mio. € positiv aus, lag jedoch um 92% unter dem Wert für 2018/19 (73 Mio. €).

II.5.2. Vermögenslage

Weiterhin robuste Vermögenssituation

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zu den Eröffnungsbilanzwerten vom 1. Oktober 2019 um 375 Mio. € auf 5.042 Mio. € (1. Oktober 2019: 4.667 Mio. €, +8%). Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch die im Berichtsjahr getätigten Unternehmenserwerbe. Ausführliche Informationen zu den Firmenkäufen finden Sie im Abschnitt II.3.1. Wesentliche Ereignisse.

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich insgesamt um 469 Mio. € auf 2.218 Mio. € (1. Oktober 2019: 1.749 Mio. €, +27%) erhöht. Der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte um 454 Mio. € auf 800 Mio. € (+131%) ist bedingt durch die Aktivierung von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie von sonstigen immateriellen Vermögenswerten infolge der im Berichtsjahr getätigten Unternehmenserwerbe. Der Anstieg latenter Steueransprüche auf 246 Mio. € (1. Oktober 2019: 220 Mio. €, +12%) ist im Wesentlichen auf die Erhöhung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen zurückzuführen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sanken um 94 Mio. € auf 2.824 Mio. € (1. Oktober 2019: 2.918 Mio. €, -3%). Der hierbei maßgebliche Rückgang der kurzfristigen Wertpapiere um 233 Mio. € auf 123 Mio. € (1. Oktober 2019: 356 Mio. €, -66%) resultiert aus einer Reduzierung der Termingeldanlagen. Die flüssigen Mittel sind gegenläufig um 165 Mio. € auf 584 Mio. € (1. Oktober 2019: 419 Mio. €, +39%) gestiegen, bedingt durch den Cashflow aus der Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

II.5.3. Finanzlage

Solide Finanzlage

Die langfristigen Schulden erhöhten sich um 369 Mio. € auf 1.782 Mio. € (1. Oktober 2019: 1.412 Mio. €, +26%). Die Erhöhung der langfristigen Schulden ist maßgeblich bedingt durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 311 Mio. € auf 472 Mio. € zur Finanzierung von Unternehmenskäufen.

Die kurzfristigen Schulden sind um 168 Mio. € auf 2.346 Mio. € gestiegen (1. Oktober 2019: 2.178 Mio. €, +8%). Die Erhöhung der kurzfristigen Schulden resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Bankverbindlichkeiten und sonstigen zinstragenden Verbindlichkeiten um 93 Mio. € auf 243 Mio. €.

Die aktiven und passiven latenten Steuern reduzierten sich im Saldo um 11 Mio. €. Der Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch höhere passive latente Steuern auf temporäre Differenzen, vor allem im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben.

Das Eigenkapital verringerte sich auf 914 Mio. € (1. Oktober 2019: 1.076 Mio. €, -15%). Hauptsächlich hierfür waren negative Wechselkurseffekte sowie die Ausschüttung von Dividenden.

Die Eigenkapitalquote sank auf 18,1% (1. Oktober 2019: 23,1%). Neben der Reduzierung des Eigenkapitals war hierfür auch die Erhöhung der Bilanzsumme um 8%, im Wesentlichen aufgrund der Unternehmenskäufe, ursächlich.

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit deutlich positiv

Die wesentlichen Bestandteile der Kapitalflussrechnung stellten sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Entwicklung des Cashflows in Mio. €	2019/20
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	238
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-266
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	229
Gesamt-Cashflow	201

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist im Geschäftsjahr 2019/20 deutlich positiv und beträgt 238 Mio. €. Dies ist uns unter anderem durch unser striktes Working-Capital-Management bei den Vorräten gelungen. Ein weiterer wesentlicher Grund ist eine Erhöhung der Rückstellungen und abgegrenzten Schulden.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtszeitraum -266 Mio. €. Er war vor allem geprägt durch Unternehmenserwerbe. So wurden Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen in Höhe von 414 Mio. € getätigt. Hierbei handelt es sich um Kaufpreiszahlungen für im Berichtsjahr akquirierte Tochterunternehmen, im Wesentlichen BTG, ELIN Motoren und Toscotec. Aus dem Kauf und Verkauf von Wertpapieren konnten im Saldo Einzahlungen in Höhe von 232 Mio. € erzielt werden. Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Termingeldanlagen mit individuellen Laufzeiten von über 90 Tagen. Die Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betrugen saldiert -83 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2019/20 investierten wir insgesamt 131 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Dabei sind auch die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 berücksichtigt.

Die am Konzernumsatz gemessene Investitionsquote lag im Berichtsjahr bei 3,1%.

Die Investitionen verteilten sich auf die Konzernbereiche Turbo mit 36%, Paper mit 31%, Hydro mit 11%, Digital Ventures mit 7% und sonstige mit 15%.

Finanzschulden moderat erhöht

Im Februar 2020 wurde ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 Mio. € mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren begeben. Zusätzlich zur Finanzierung der Akquisitionstätigkeit im Berichtsjahr dienen die Schuldscheinmittel zum einen dem Auffüllen der Liquiditätsreserven. Zum anderen soll aus diesen Mitteln im November 2020 die Rückzahlung eines dann fälligen Schuldscheindarlehens in Höhe von 102 Mio. € bedient werden. Der im Jahr 2012 platzierte syndizierte Kredit in China wurde im Geschäftsjahr 2019/20 vollständig getilgt (Vorjahr: 33 Mio. €).

Der revolving syndizierte Kredit in China steht mit 176 Mio. € bis Juni 2024 zur Verfügung. Aktuell ist diese Fazilität nicht in Anspruch genommen.

Nach Ausübung einer zweiten Verlängerungsoption wurde der bestehende syndizierte Euro-Kredit über 550 Mio. € bis April 2025 verlängert. Auch diese Kreditlinie ist derzeit nicht in Anspruch genommen.

Im Juli 2020 wurden mit vier Bankenpartnern bilaterale bestätigte Barlinien in Höhe von insgesamt 375 Mio. € mit Laufzeiten von zwei bis drei Jahren abgeschlossen. Auch diese Kreditlinien sind nicht in Anspruch genommen. Ergänzend nutzt Voith freie bilaterale Banklinien zur zinsgünstigen Finanzierung von Working-Capital-Schwankungen. Diese langfristigen und diversifizierten Instrumente ermöglichen nachhaltiges Wachstum in einem volatilen Marktumfeld. Die Verfügbarkeit einer stabilen Liquiditätsposition aus eigenen Bankguthaben sowie bestehenden Kreditvereinbarungen hat für Voith – gerade auch vor dem Hintergrund der Unwägbarkeiten aus dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie – hohe Priorität.

Die Auszahlungen für Dividenden betrugen -61 Mio. €.

Daraus resultiert ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 229 Mio. €.

Der Gesamt-Cashflow war mit 201 Mio. € deutlich positiv.

Grundzüge und Ziele des Finanzmanagements

Zentrales Ziel im Liquiditäts- und Finanzmanagement ist es, den Fortbestand der Voith Group jederzeit zu bewahren und die finanzielle Unabhängigkeit des Familienunternehmens zu gewährleisten.

Das Cash-Management ist Aufgabe des Konzern-Treasurys sowie der daran angebundenen regionalen Finance-Center. Der Konzern unterhält Cashpooling-Systeme in Europa, China, Indien und Nordamerika, mit denen flüssige Mittel des Konzerns (soweit rechtlich möglich) weitestgehend konzentriert und dadurch Zinsaufwendungen durch externe Kredite reduziert werden. Fremdmittel werden grundsätzlich von der Voith GmbH & Co. KGaA aufgenommen und den Konzerngesellschaften bei Bedarf zur Verfügung gestellt.

III. BERICHT ÜBER RISIKEN UND CHANCEN

III.1. Risiko- und Chancenmanagement

Auf die Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet

Unternehmerische Tätigkeit beinhaltet das Treffen von Entscheidungen unter Unsicherheit. Risiko ist daher ein wesensimmanentes Element unternehmerischen Handelns. Zum Schutz des Unternehmens vor Risiken, die die Existenz des Konzerns oder die seiner Gesellschaften gefährden könnten, gibt es ein konzernweit verbindliches Risikomanagement. Als existenzgefährdende Risiken werden jeweils aggregierte Risikopotenziale von mehr als 50% des Eigenkapitals oder mehr als 10% des Umsatzes definiert.

Alle Elemente des Risikomanagements sind in einem Risikomanagementsystem zusammengefasst. Dieses ist nicht nur auf die Erfüllung rechtlicher Erfordernisse ausgerichtet. Es soll auch zur Wertsteigerung des Konzerns und seiner Gesellschaften beitragen, indem es Risikopotenziale und ihre Eintrittswahrscheinlichkeiten reduziert. Gleichzeitig soll das System zu einem ausgewogenen Gleichgewicht von richtig eingeschätzten Risiken und der Nutzung von Chancen führen.

Voith unterscheidet zwei übergeordnete Risikogruppen mit insgesamt sechs Risikokategorien:

1. Konzernrisiken

- Externe Risiken
- Konzernsteuerungsrisiken
- Liquiditäts- und Finanzrisiken
- Infrastrukturrisiken

2. Leistungsrisiken

- Vertragsrisiken
- Technische Risiken

Das Risikomanagement von Voith ist dezentral organisiert, wird jedoch zentral überwacht und koordiniert. Die Verantwortlichkeiten sind hinsichtlich der differenzierten Risikoprofile auf allen Unternehmensebenen klar geregelt.

Der Risikomanagementprozess besteht aus den folgenden vier Stufen:

- Risikoidentifizierung: Voith überprüft ständig gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Entwicklungen ebenso wie interne Unternehmensprozesse, die auf die Lage des Konzerns Auswirkungen haben können. Ein Risikokatalog dient dazu, Einzelrisiken zu erkennen.
- Risikoanalyse und -bewertung: Die identifizierten Risiken werden im Hinblick auf ihr Schadenspotenzial und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt. Das Ausmaß eines potenziellen Schadens wird, soweit möglich, in Kostengrößen quantifiziert. Für die Abschätzung des möglichen Risikos werden für jedes der identifizierten Leistungsrisiken das Worst-Case-Szenario sowie ein realistisches Szenario bewertet und deren Auswirkung auf die Finanzsituation des Konzerns untersucht. Hierbei werden diejenigen Einzelrisiken, die entweder ein maximales Risikoausmaß von > 5 Mio. € oder ein realistisches Risikoausmaß von > 2 Mio. € aufweisen, inklusive der hierfür vorgenommenen Maßnahmen der Risikobegrenzung wie zum Beispiel bestehender Versicherungen, gebildeter Rückstellungen oder vorgenommener Abschreibungen monatlich an die Konzerngeschäftsführung gemeldet.
- Risikosteuerung: Mithilfe der Analyse und Bewertung der identifizierten Risiken werden dem Voith-Management Daten an die Hand gegeben, mit deren Hilfe entschieden werden kann, ob Risiken vermieden, durch geeignete Maßnahmen reduziert, durch Abschluss bestimmter Verträge transferiert oder durch eine Verbesserung der Prozesse und Kontrollen getragen werden sollen.
- Risikoüberwachung und -reporting: Voith verfügt über ein mehrstufiges Controlling- und Reporting-Instrumentarium, das der Konzerngeschäftsführung zur Analyse und Entscheidungsfindung dient.

Neben dem systematischen Management von Risiken gilt es, den Unternehmenserfolg durch ein aktives Management von Chancen zu unterstützen. Die Identifikation von Chancen und deren strategische und finanzielle Bewertung spielen in den Strategiediskussionen, welche die Konzerngeschäftsführung mit den Verantwortlichen der operativen Bereiche regelmäßig durchführt, eine wichtige Rolle. Die Ergebnisse dieser Sitzungen fließen in die Strategiefindung des Konzerns sowie in die mittelfristige Planung und in den jährlichen operativen Planungsprozess ein.

III.2. Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Ordnungsgemäße und verlässliche Rechnungslegung

Im Folgenden werden die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess beschrieben. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem hat das Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten und sicherzustellen, dass regelungskonforme Konzern- und Einzeljahresabschlüsse erstellt werden.

Folgende Strukturen und Prozesse sind im Konzern implementiert:

Die Konzerngeschäftsführung trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle Unternehmensebenen eingebunden.

Die einheitliche Bilanzierung und Bewertung auf Grundlage der für die Voith GmbH & Co. KGaA geltenden Vorschriften für den Konzernabschluss wird durch die Konzernbilanzierungsrichtlinie gewährleistet. Geänderte Bilanzierungsvorschriften werden durch die Voith GmbH & Co. KGaA laufend angepasst und kommuniziert. Die Qualität der Richtlinien wird durch einen kontinuierlichen Austausch zwischen den verantwortlichen Fachbereichen sichergestellt.

Das Rechnungswesen ist grundsätzlich dezentral organisiert, wird jedoch zentral überwacht und koordiniert. Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften. Für aus Konzernsicht wesentliche und fehleranfällige Abschlusspositionen bestehen zentral erarbeitete Risiko-Kontroll-Matrizen, die von den Tochtergesellschaften im Rahmen der Abschlusserstellung angewendet werden müssen. Die Matrizen stellen, bezogen auf die definierten Abschlussposten, die wesentlichen rechnungslegungsbezogenen Risiken dar und enthalten entsprechende Vorgaben für Kontrolltätigkeiten, Verantwortlichkeiten sowie Dokumentation. Die Kontrollaktivitäten umfassen dabei unter anderem die analytische Prüfung sowie die Bearbeitung und Kontrolle wesentlicher und komplexer Geschäftsvorfälle durch verschiedene Personen. Bei komplexen Teilbereichen der Bilanzierung werden Zentralbereiche des Konzerns (zum Beispiel bei Finanzinstrumenten) oder externe Experten (zum Beispiel in Zusammenhang mit Pensionen) hinzugezogen. Auch die Tätigkeiten und Kontrollen dieser Bereiche sind in den Risiko-Kontroll-Matrizen berücksichtigt.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften durch zusätzliche Informationen zu standardisierten Berichtspaketen erweitert, die in das Konsolidierungssystem übernommen werden. Nach Eingabe der Daten in das Konsolidierungssystem unterliegen diese einer automatisierten Plausibilitätsprüfung. Sollten hier Fehler angezeigt werden, sind diese unverzüglich von den Verantwortlichen der Gesellschaften zu berichtigen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt. Nach finaler Freigabe der Daten bestätigen die Geschäftsführungen bzw. in Einzelfällen von den Geschäftsführungen benannte Vertreter in einer Erklärung die Vollständigkeit und Richtigkeit des Berichtspakets entsprechend den relevanten Vorgaben sowie die Durchführung und Dokumentation der internen Kontrollen.

Die konzernweite Saldenabstimmung findet weltweit über eine intranetbasierte Plattform statt. Über das Konsolidierungssystem werden die verschiedenen Termine für die unterschiedlichen Teile des Berichtspakets vorgegeben und im Verlauf des Erstellungsprozesses zentral überwacht. Fast alle Konsolidierungsvorgänge erfolgen zentral bei der Voith GmbH & Co. KGaA. Der gesamte Konsolidierungsprozess wird dabei durch systemseitige und manuelle Kontrollen unterstützt.

In regelmäßigen Abständen wird die Funktionsfähigkeit der definierten Kontrollen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft. Sollten hierbei Schwächen identifiziert werden, erfolgt eine entsprechende Anpassung durch das zentrale Konzernrechnungswesen.

Die Abstimmung von Planungsrechnung und externer Rechnungslegung auf allen Unternehmensebenen sichert zusätzlich die Qualität der Finanzberichterstattung. Systemzugangskontrollen auf Basis von Berechtigungskonzepten sowie programmierte Plausibilitätsprüfungen in den abschlussrelevanten IT-Systemen sichern die Vollständigkeit und Genauigkeit der Prozesse.

Die Interne Revision überprüft prozessunabhängig in regelmäßigen Zeitabständen die Funktionsfähigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit der gesamten internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme im Konzern. Sollten Lücken und Schwachstellen identifiziert werden, so werden zeitnah geeignete Maßnahmen zu deren Beseitigung ergriffen.

Im Rahmen der Konzern- und Jahresabschlussprüfungen wird die Einhaltung einzelner Regeln des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems von den Wirtschaftsprüfern auf Basis von Stichproben beurteilt. Aufgetretene Mängel sowie Verbesserungsvorschläge werden an das Management kommuniziert.

III.3. Risiken

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die erheblich nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können und zu einer negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Die Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der insgesamt sechs Risikokategorien spiegelt unsere Einschätzung der gegenwärtigen Bedeutung dieser Risiken für den Konzern wider. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Risiken auf alle Konzernbereiche.

III.3.1. Konzernrisiken

Externe Risiken

Unser Geschäftsumfeld wird durch die weltweite Nachfrage nach Investitionsgütern bestimmt, die wiederum vom globalen makroökonomischen Umfeld beeinflusst wird. Eine spürbar unter den Erwartungen liegende konjunkturelle Entwicklung hätte mit hoher Wahrscheinlichkeit negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Voith. Derzeit sind konjunkturelle Prognosen schwierig. Unserer Planung für das Geschäftsjahr 2020/21 haben wir die Annahme zugrunde gelegt, dass sich die Weltwirtschaft nach dem tiefen Einbruch im ersten Halbjahr 2020 langsam erholt und im Jahr 2021 leicht wächst. Allerdings ist diese Erwartung mit starken Unsicherheiten behaftet. Unsicherheit hemmt den Konsum auf Seiten der Verbraucher und Investitionen auf Seiten der Unternehmen. Das Hauptrisiko für das gesamtwirtschaftliche Umfeld ist die grassierende Corona-Pandemie im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Eindämmung des Virus. Insbesondere könnte die zweite Infektionswelle mit erneuten flächendeckenden Lockdowns im Falle weiterer Werks- und Baustellenschließungen der Wirtschaft erheblichen Schaden zufügen und einen weiteren Abschwung einläuten. Neben der Corona-Krise existieren eine Reihe weiterer Risiken, die die Weltkonjunktur im Falle ihres Eintritts zusätzlich negativ beeinflussen könnten. Hierzu zählen in erster Linie eskalierende Handelskonflikte, insbesondere zwischen den USA und China, ein ungeordneter Brexit sowie zunehmende politische Instabilitäten, beispielsweise in Europa aufgrund der langfristigen wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie. Die hohe Staatsverschuldung in vielen Ländern stellt mittelfristig weiterhin ein Risiko dar – insbesondere im Zuge einer zusätzlichen Belastung der Staatshaushalte durch die Sofortausgaben und Konjunkturpakete zur Bewältigung der Corona-Krise.

Verschiedene Marktrisiken können im Falle ihres Eintretens die Ertragslage von Voith negativ beeinflussen. Die Anzahl der Marktrisiken ist in den drei angestammten Konzernbereichen gestiegen.

Eventuelle weitere Corona-Infektionswellen und erneute Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung wie Lockdowns und Reiserestriktionen könnten dazu führen, dass unsere Produktion beeinträchtigt ist, Projekte sich verschieben oder Inbetriebnahmen nicht plangemäß durchgeführt werden können, da das nötige Fachpersonal nicht auf die Baustelle gelangt. Im Falle verschärfter Reiserestriktionen würde gerade auch das Servicegeschäft, ein strategischer Wachstumsbereich für Voith, stark beeinträchtigt.

Durch den Strukturwandel in einigen von den Konzernbereichen Paper und Turbo bedienten Marktsegmenten zeichnet sich mittelfristig ein Nachfragerückgang nach einzelnen Industrieanwendungen ab. Verringert sich die im Markt installierte Basis dieser Produkte dauerhaft, reduziert dies das Potenzial für unser Servicegeschäft. Sollte sich dieser Wandel, beschleunigt durch die Corona-Krise, schneller vollziehen als in unserer Planung unterstellt, würde dies unsere Zielerreichung erschweren.

In Afrika und Südamerika, speziell in Brasilien, sind Verschiebungen bei Wasserkraftprojekten denkbar. In Afrika könnten hierfür neben politischen und gesamtwirtschaftlichen Gründen vor allem Unsicherheiten bei der Finanzierung den Ausschlag geben. In Südamerika wirken die mit der anhaltenden Wirtschaftskrise einhergehenden niedrigen Energiepreise negativ auf große Wasserkraftprojekte. Die durch die Corona-Pandemie weiter gestiegene Belastung der Staatshaushalte in den ohnehin stark verschuldeten Schwellenländern wirkt sich zusätzlich negativ auf die Genehmigung und Durchführung großer Infrastrukturprojekte aus.

Der Energieerzeugungsmarkt ist derzeit weltweit von unsicheren energiepolitischen Rahmenbedingungen gekennzeichnet, auf die sich die Konzernbereiche Turbo und insbesondere Hydro einstellen müssen. Wasserkraft profitiert derzeit nur eingeschränkt vom Trend zu erneuerbaren Energien, weil in Europa Solar- und Windkraft stark subventioniert werden, was die Investitionsanreize in Wasserkraft reduziert.

Der Nutzfahrzeugmarkt reagiert äußerst sensibel auf konjunkturelle Entwicklungen und hat im Berichtsjahr einen in Ausmaß und Umfang beispiellosen Einbruch erlebt. Derzeit rechnen wir damit, dass das Vorkrisenniveau im Jahr 2023 wieder erreicht wird. Sollte die Erholung des Nutzfahrzeugmarktes noch länger andauern, hätte dies unmittelbaren Einfluss auf die LKW-Produktion und damit auf das Geschäft von Voith Turbo.

Sollte sich die weltweite Papierproduktion nicht, wie von Marktanalysten erwartet, 2021 und 2022 allmählich erholen, würde dies sowohl die Nachfrage nach Papiermaschinen als auch den Absatz von Verbrauchsmaterialien beeinträchtigen. Negativ auf die Papierproduktion auswirken könnten sich insbesondere eine anhaltende

gesamtwirtschaftliche Krise oder auch internationale Handelshemmnisse, in deren Zuge weniger Güter verpackt würden. Bei einem Absatzrückgang könnte sich der ohnehin vorhandene Wettbewerbs- und Preisdruck weiter verschärfen, was die Ertragslage des Konzernbereichs Paper negativ beeinflussen würde.

Sollte sich der Technologiewandel vom Verbrennungsmotor zum elektrischen bzw. Hybridmotor schneller vollziehen als in unserer Planung unterstellt, würde dies die Ertragslage der Division Mobility im Konzernbereich Turbo negativ beeinflussen.

Im Zuge der steigenden geopolitischen Spannungen sind neue Handelsembargos bzw. eine mögliche Verschärfung von bestehenden Sanktionen denkbar. Dies würde unser Geschäft in den betroffenen Ländern je nach Umfang und Schärfe der Sanktionen mindestens einschränken, wenn nicht vollständig verhindern.

Konzernsteuerungsrisiken

Voith verfolgt das Ziel, die Digitalisierung der Industrie maßgeblich mitzugestalten, und wird in den nächsten Jahren weiterhin verstärkt in die Schlüsselkompetenzen für den Megatrend Industrial Internet of Things investieren, organisch und durch Akquisitionen. Wie immer in solchen großen Transformationsprozessen besteht das grundsätzliche Risiko, dass die strategischen Veränderungen nicht im geplanten Zeithorizont umgesetzt werden oder zu den gewünschten Erfolgen führen. Wir sind uns dieses Risikos wie auch der damit verbundenen Chancen bewusst. Die Weiterentwicklung des Voith-Produktportfolios mit digitalen Anwendungen wird von einem konsequenten Projektcontrolling begleitet und genießt höchste Aufmerksamkeit in der Konzerngeschäftsführung.

Liquiditäts- und Finanzrisiken

Voith verfügt über eine langfristige, diversifizierte und auf Stabilität ausgelegte Finanzierungsstruktur. Aufgrund des leichten Zugangs zu Fremdkapital aus nicht genutzten Kreditlinien unterliegt Voith derzeit keinen konkreten Liquiditätsrisiken und verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven, um allen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen. Aufgrund der Unwägbarkeiten aus dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie hat Voith seine bestätigten Kreditlinien erhöht und damit Liquiditätsvorsorge getroffen.

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Voith unverändert dem Risiko schwankender Währungskurse ausgesetzt, welche die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen können. Zur Begrenzung der Risiken aus Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen (insb. US-Dollar, aber auch Währungen wie chinesischer Yuan Renminbi, brasilianischer Real oder indische Rupie) bestehen konzerneinheitliche Verfahren für das Devisenmanagement. Grundsätzlich werden in allen Gesellschaften des Konzerns Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt ihres Entstehens konsequent abgesichert. Eine Aufwertung des Euro gegenüber unterschiedlichen Währungen könnte durch die Währungsumrechnung der Fremdwährungsabschlüsse negative Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis haben. Weiterhin könnte dies einen Einfluss auf unsere Wettbewerbsposition haben, da für Wettbewerber Kostenvorteile in schwächeren Währungen möglich sind. Darüber hinaus werden Zinsrisiken durch geeignete Sicherungsgeschäfte abgedeckt, um langfristige Zins- und Finanzierungssicherheit zu erhalten.

Zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, wie beispielsweise zukünftiger Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen oder variabel verzinsten Finanzierungen, bedient sich Voith verschiedener derivativer Finanzinstrumente, insbesondere Devisentermingeschäfte zur Steuerung von Währungsrisiken und Zinsswaps zur Steuerung von Zinsrisiken. Die verwendeten Instrumente und die Absicherungsstrategien werden zu Beginn einer Sicherungsbeziehung im Rahmen der Risikomanagement-Zielsetzung festgelegt und dokumentiert. Die Risiken werden kontinuierlich überwacht, und falls notwendig werden die Sicherungsinstrumente angepasst.

Zur Absicherung der politischen und wirtschaftlichen Risiken aus dem Liefer- und Leistungsgeschäft der Konzernbereiche werden entsprechende Versicherungen von staatlichen Exportkreditversicherungsagenturen sowie vom privaten Versicherungsmarkt und von Banken gekauft. Für darüber hinausgehende Risiken im operativen Bereich verfügt der Konzern über angemessene Liquiditätsreserven.

Kontrahentenrisiken mit Finanzpartnern werden kontinuierlich überwacht. Zur weiteren Information wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen. Die Berichterstattung diesbezüglich sowie zu den Finanzinstrumenten (§ 315 Abs. 2 Nr. 1 HGB) erfolgt dort innerhalb des Abschnitts „Sonstige Angaben“.

Für eventuelle finanzielle Belastungen aus steuerlichen Risiken sind in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet und Eventualverbindlichkeiten im Konzernanhang angegeben. Darüber hinaus ist weder die Voith GmbH & Co. KGaA noch eine ihrer Konzerngesellschaften an laufenden oder absehbaren Steuerverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten.

Besondere Liquiditäts- und Finanzrisiken sind nicht erkennbar.

Infrastrukturrisiken

Im Bereich der Infrastrukturrisiken erfasst Voith in erster Linie IT-Risiken, Personalrisiken, Compliance-Risiken und Umweltrisiken, denen das Unternehmen mit gezielten Gegenmaßnahmen begegnet. Aus der Infrastruktur des Unternehmens sind gegenwärtig keine besonderen Risiken ableitbar.

Eine zeitgemäße und sichere Informationstechnologie bildet den Unterbau für unsere erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Daher unterhalten wir einen im Konzernbereich Digital Ventures angesiedelten konzerneigenen IT-Bereich, der die zuverlässige Informationsverarbeitung in eigenen Rechenzentren laufend sicherstellt. Die Spezialisten dieses Bereichs betreuen die gesamte IT-Infrastruktur für den Konzern sowie die spezifischen Anwendungssysteme für die Konzernbereiche. Unser Informationssicherheitsmanagement ist auf Basis der internationalen Norm ISO/IEC 27001 aufgebaut und erfüllt damit höchste Standards. Unser zentraler Rechenzentrumsbetrieb ist nach dieser Norm zertifiziert. Unser primäres Ziel beim Management von IT-Risiken besteht darin, die Verfügbarkeit unserer IT-Infrastruktur sowie der eingesetzten IT-Anwendungen zu gewährleisten. Der Ausfall von Basissystemen durch technische Störungen, Angriffe oder höhere Gewalt hätte zur Folge, dass Geschäftsprozesse massiv gestört oder vollständig zum Erliegen gebracht würden. Um derlei Betriebsunterbrechungen zu verhindern, haben wir die Kernsysteme unserer IT-Landschaft in zwei Rechenzentren redundant ausgelegt. Auf Applikationsebene adressieren wir neben dem Ausfallrisiko das Risiko fehlerhafter Software. Die Verlässlichkeit („Integrität“) von Anwendungen stellen wir durch ein strenges Qualitätsmanagement sicher, im Zuge dessen neue Softwareversionen und -programme einen mehrstufigen Test- und Freigabeprozess durchlaufen, bevor sie implementiert werden. Um die Vertraulichkeit unserer Daten zu wahren, werden diese gemäß vordefinierter Vertraulichkeitsstufen kategorisiert; abhängig von der jeweiligen Vertraulichkeitsstufe setzen wir unterschiedlich aufwändige IT-Werkzeuge wie beispielsweise Verschlüsselungstechniken ein, mit deren Hilfe die Daten sicher gespeichert und übermittelt werden. Damit stellen wir zugleich sicher, dass unser geistiges Eigentum bestmöglich geschützt wird. Neben diesen technischen Maßnahmen trainieren und informieren wir unsere Mitarbeiter über den sicheren Umgang mit vertraulichen Daten über E-Learning-Programme und Awareness-Kampagnen.

Eine aktuelle Herausforderung für die IT stellten im Berichtsjahr die mit der Eindämmung der Corona-Pandemie verbundenen Maßnahmen dar. So hat eine große Anzahl unserer Mitarbeiter für mehrere Wochen ihre Büros verlassen und mobil von zu Hause aus gearbeitet. Deshalb verrichten viele Mitarbeiter mit Bildschirmarbeitsplätzen seit Frühjahr 2020 mindestens einen Teil ihrer Arbeit mobil von zu Hause aus. Persönliche interne Meetings und Treffen mit externen Geschäftspartnern wurden durch Video- und Telefonkonferenzen ersetzt. Mit sehr kurzem Vorlauf waren wir gefordert, diese Mitarbeiter zu befähigen, weiterhin sicher auf ihre Systeme, Dokumente und Daten zuzugreifen, um kommunikations- und arbeitsfähig zu bleiben. Im Zuge dessen erhielten mehrere Tausend Kolleginnen und Kollegen weltweit, die bis zu diesem Zeitpunkt ausschließlich im Büro gearbeitet hatten, in kürzester Zeit einen angemessenen Zugang zu den Voith-Systemen. Dieser Prozess wurde durch eine Info-Plattform und einen intensivierten telefonischen IT-Support begleitet. Um den erhöhten Datenfluss zu bewältigen, haben wir kurzfristig unsere Internet-Bandbreite signifikant gesteigert. In einem geordneten Verfahren konnten Mitarbeiter zudem benötigte Hardware aus dem Büro nach Hause verlagern, um weiterhin arbeitsfähig zu sein. Aufgrund der mit der Corona-Pandemie verbundenen Zunahme der Cyberkriminalität wurden die Mitarbeiter darüber informiert, wie sie sich vor Cyberkriminalität schützen können, wenn sie von zu Hause aus arbeiten. Trotz der gebotenen Eile zielte unser Krisenmanagement nicht nur auf eine schnelle und stabile IT-Infrastruktur ab, sondern legte auch größten Wert darauf, die Daten und Systeme von Voith technisch und organisatorisch zu schützen. Im Ergebnis konnte der Geschäftsbetrieb jederzeit nahezu ohne Einschränkungen fortgeführt werden, und die Kommunikation mit internen und externen Ansprechpartnern lief reibungslos. Die Produktivität blieb hoch; Daten- und Systemsicherheit waren jederzeit gewährleistet. Derzeit werten wir die Erfahrungen aus dem akuten Krisenmanagement aus, um unsere Informationstechnologie weiter zu optimieren. Sollten erneut Lockdowns nötig werden, beispielsweise im Zuge von weiteren Infektionswellen, sehen wir uns insgesamt gut gerüstet, die Geschäftskontinuität wieder durchgängig sicherzustellen.

Stets die richtig qualifizierten Mitarbeiter in ausreichender Anzahl für Voith zu gewinnen und an das Unternehmen zu binden, ist eine zentrale Herausforderung für unser Unternehmen. Sollte es uns über einen längeren Zeitraum nicht gelingen, unseren quantitativen und qualitativen Personalbedarf zu decken, würde dies das Erreichen unserer Unternehmensziele in Frage stellen. Bei der Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl qualifizierter Mitarbeiter stehen wir im Wettbewerb mit anderen

international tätigen Unternehmen und handeln vorausschauend. Mit marktgerechten Vergütungssystemen, einer familienfreundlichen Personalpolitik und flexiblen Arbeitsmodellen sowie internationalen Entwicklungsperspektiven bieten wir ein attraktives Arbeitsumfeld. Über ein breites Spektrum an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie eine Kultur des lebenslangen Lernens motivieren wir unsere Mitarbeiter, sich stets weiter zu qualifizieren, um den Anforderungen einer sich ständig ändernden Arbeitswelt gerecht zu werden. Im Berichtsjahr haben wir eine neue Personalmarketing-Kampagne entwickelt, die wir ab dem Geschäftsjahr 2020/21 einsetzen werden. Die Kampagne vermittelt unsere Arbeitgeberwerte sowie die für unsere Unternehmenskultur zentralen Kompetenzen und nimmt Bezug auf die globalen Megatrends, die Voith mit seinen Produkten adressiert.

Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt I.6. Mitarbeiter.

Vertrauen und Integrität sind für Voith die Basis allen Handelns. Wir verlangen von jedem unserer Mitarbeiter, geltendes Recht und unsere unternehmensinternen Regeln einzuhalten (Compliance). Dies gilt konzernweit und für alle Hierarchiestufen. Der Voith-Verhaltenskodex definiert Regeln für das Verhalten gegenüber Dritten wie Geschäftspartnern, Wettbewerbern, politischen Parteien und Behörden sowie für das Miteinander im Unternehmen. Nicht richtlinienkonformes Verhalten bis hin zu illegalen Handlungen von Mitarbeitern kann zu Reputationsverlust, Sanktionen, Strafen und in letzter Konsequenz zu sinkenden Erträgen führen. Daher legen wir größten Wert auf ein funktionierendes Compliance-Management. Überwacht wird die Einhaltung der Grundsätze vom Compliance Committee des Konzerns, dessen Vorsitzender direkt an den Vorsitzenden der Konzerngeschäftsführung berichtet, und von den Compliance-Beauftragten in den Konzernbereichen und den einzelnen Konzerngesellschaften. Jeder Mitarbeiter ist gehalten, einen Verstoß gegen den Voith-Verhaltenskodex zu melden. Unser Meldesystem steht auch Externen zur Verfügung. Zusätzlich nehmen wir verdachtsunabhängig interne Compliance-Prüfungen vor, wo potenzielle Korruptionsrisiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifiziert wurden. Verstöße werden konsequent mit Sanktionen belegt. Im Rahmen eines von einer internationalen Organisation durchgeführten, insbesondere aufgrund der Corona-Pandemie noch andauernden Audits, das von der Gesellschaft aktiv unterstützt wird, hat die Gesellschaft im vorletzten Geschäftsjahr indirekte Vergütungszahlungen an einen Vertreter einer ihrer Tochtergesellschaften identifiziert, die von dieser Tochtergesellschaft ohne die nach den konzernweit geltenden Regelungen erforderlichen konzerninternen Zustimmungen erfolgt sind. Der Vertrag mit dem Vertreter wurde umgehend beendet, personelle Maßnahmen wurden getroffen. Daneben sollen die beiden von dem Audit betroffenen Tochtergesellschaften vorbehaltlich der noch ausstehenden abschließenden Bewertung gegen bestimmte Lauterkeitsregeln im Bietungs- und Vergabeprozess zweier Projekte verstoßen haben. Weitere Informationen zum Compliance-Management im Konzern finden Sie im Voith-Nachhaltigkeitsbericht. Dieser ist in der jeweils aktuellen Fassung im Internet zugänglich unter <http://voith.com/corp-de/ueber-voith/nachhaltigkeit.html>.

Aus der Geschäftstätigkeit eines Industrieunternehmens entstehen grundsätzlich Risiken für Mensch und Umwelt. Im Eintrittsfall könnten Voith daraus Schadensersatzforderungen und Reputationsverluste entstehen. Arbeitssicherheit und die Einhaltung betrieblicher und gesetzlicher umweltrechtlicher Vorschriften haben oberste Priorität für uns. Sämtliche Produktionsprozesse unterliegen den Konzernrichtlinien zu Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Qualität und Risiko. Im Rahmen von integrierten Managementsystemen wird die Einhaltung der Richtlinien kontrolliert und ein einheitlich hoher Qualitäts- und Umweltstandard für Produktion und Produkte gewährleistet. Dadurch können Umweltrisiken frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung eingeleitet werden. Für verbleibende Risiken wurden Versicherungen abgeschlossen oder ausreichende bilanzielle Vorsorgen getroffen. Insofern halten wir Umwelt- und Gesundheitsrisiken hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und insbesondere der potenziellen Schadenshöhe für gut beherrschbar.

III.3.2. Leistungsrisiken

Vertragsrisiken

Langfristige Verträge, insbesondere für Großprojekte, bilden einen wesentlichen Bestandteil unseres Geschäfts im Anlagenbau in den Konzernbereichen Hydro und Paper. Solche Verträge sind mit einer Reihe von bedeutenden Risiken verbunden, auf deren Management wir großes Augenmerk legen. Hierzu zählen zum einen Vertragsstrafen und Schadensersatzpflichten bis hin zu Zahlungsverweigerungen und Vertragskündigungen, die aus unerwarteten technischen Problemen, unvorhersehbaren Entwicklungen an den Projektstandorten oder Zeitvorgabenüberschreitungen resultieren. Zum anderen können Kostenüberschreitungen oder Produktivitätsrückgänge im Rahmen von Festpreisverträgen zu sinkenden Ergebnismargen führen. Hier wird durch das implementierte Projektmanagement und -controlling fortlaufend geprüft, ob der tatsächliche Projektverlauf der Planung entspricht. Bei Abweichungen wird frühzeitig gegengesteuert und gegebenenfalls notwendige Risikoversorge betrieben. Für mögliche Schadensfälle und zur Absicherung von Haftungsrisiken bestehen branchenübliche Haftpflicht- und Sachversicherungen. Besondere Risiken aus bestehenden Verträgen, soweit hinreichend quantifizierbar, werden durch die Bildung angemessener Rückstellungen berücksichtigt.

Technische Risiken

Im Bereich der technischen Risiken bestehen Innovationsrisiken, Risiken der Beschaffung und Absatzrisiken aufgrund sinkender Kundenzufriedenheit.

Für einen Technologiekonzern wie Voith sind Innovationsrisiken ein zentrales Risikofeld. Die zukünftige Gewinnsituation des Unternehmens hängt von der Fähigkeit ab, marktfähige Produkte und Serviceleistungen zu entwickeln und modernste Produktionstechnologien und Serviceprozesse anzuwenden. Unsere Ertragssituation könnte negativ von Investitionen in Technologien beeinflusst werden, die nicht wie geplant funktionieren bzw. die nicht die erwartete Marktakzeptanz finden oder durch neue disruptive Technologien überholt werden. Voith investiert erhebliche Mittel in die kontinuierliche Weiterentwicklung bestehender Technologien und in die Erforschung neuer Produkte, Systeme und Dienstleistungen. Im Rahmen unseres konzernweiten strategischen Foresight-Managements beschäftigen wir uns systematisch mit zukünftigen Trends im Markt- und Technologieumfeld und legen die Prioritäten für unsere Entwicklungsprojekte fest. Bei der Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur ist ein erklärtes Ziel die Stärkung unserer Marktorientierung und unserer Innovationskraft. Unser Ziel ist es, disruptive Technologien frühzeitig zu erkennen, von Anfang an zu begleiten und die Zukunft unserer Märkte aktiv mitzugestalten.

Informationen zu den aktuellen Schwerpunkten unserer F&E-Aktivitäten finden Sie im Abschnitt I.4. Forschung und Entwicklung.

Die Zusammenarbeit mit Lieferanten auf den globalen Beschaffungsmärkten birgt Risiken in Hinsicht auf potenzielle Belieferungsausfälle, unvorhergesehene Kostensteigerungen und die Nichteinhaltung von Umwelt- und Sozialstandards. Wirksame Maßnahmen zur Sicherung unserer Belieferung haben wir in den relevanten Einkaufsprozessen – Lieferantenauswahl, Bestellabwicklung und Lieferterminverfolgung – verankert. Außerdem verfolgen wir eine Multi-Lieferanten-Strategie, um weltweit Lieferausfall- und Insolvenzrisiken bei Lieferanten vorzubeugen. Darüber hinaus haben wir auch im Geschäftsjahr 2019/20 Rahmenverträge und langfristige Preisvereinbarungen bei wesentlichen Beschaffungsumfängen eingesetzt, um ungeplante Kostensteigerungen zu minimieren. Die Einhaltung der gültigen landesspezifischen Umwelt- und Sozialstandards haben wir in unseren Allgemeinen Einkaufsbedingungen verankert.

Aktuelle Herausforderungen stellen der bevorstehende Brexit und die andauernde Corona-Pandemie dar. Durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie in der ersten Jahreshälfte 2020, wie weitflächige Lockdowns und Kontaktbeschränkungen, wurden weltweite Lieferketten stark in Mitleidenschaft gezogen. Im Rahmen unseres Krisenmanagements haben wir systematisch alle Projekte untersucht, die kritischen Wertschöpfungsketten identifiziert, Kontakt mit den Lieferanten aufgenommen und individuelle Lösungen definiert. So haben wir in vielen Fällen Produkte zu in anderen Regionen ansässigen Lieferanten verlagert, deren Produktionsstätten zum betreffenden Zeitpunkt nicht von Lockdowns betroffen waren. Die Situation erforderte zahlreiche Kurzfristmaßnahmen, bei denen Voith von seinen langjährigen Lieferantenbeziehungen profitieren konnte. Im Ergebnis war unsere Lieferfähigkeit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet, wenngleich es teilweise zu zeitlichen Verzögerungen kam. Wir haben uns darauf eingestellt, dass solche Situationen im weiteren Verlauf der Pandemie erneut auftreten können. Durch die im Frühjahr 2020 vorgenommene Analyse der kritischen Wertschöpfungsketten sehen wir uns in einer guten Ausgangsposition, eventuelle weitere Störungen in den Lieferketten frühzeitig zu erkennen und diesen mit flexiblen Alternativlösungen entgegenzutreten. Auch um den Risiken eines möglicherweise ungeordneten Brexits vorzubeugen, wurden umfassende Maßnahmen ergriffen, wie beispielsweise der Aufbau alternativer Lieferquellen oder die Erhöhung von Beständen. Dadurch konnten mögliche Ausfallrisiken vollständig mitigiert werden.

Im Rahmen unseres regelmäßigen internen Berichtswesens über Leistungsrisiken verfolgen wir die theoretisch maximalen Risiken, die mit einzelnen Risikopositionen verbunden sind, sowie die unter vorsichtiger Würdigung zu erwartenden realistischen Risiken. Die Betrachtung der maximalen Risiken erfolgt vor dem Hintergrund der Fragestellung, ob existenzbedrohende Risiken vorliegen. Hierzu kann festgestellt werden, dass zum Berichtszeitpunkt keine existenzbedrohenden Risiken existieren. Die Betrachtung der zu erwartenden realistischen Risiken erfolgt zum Zwecke der Ergebnisplanung und zur Bemessung der in der Bilanz zu treffenden Vorsorge. In Summe wurden zum Bilanzstichtag 240 Mio. € (1. Oktober 2019: 175 Mio. €) Risikoversorge für wesentliche Leistungsrisiken getroffen und in Form von Rückstellungen und Wertberichtigungen in der Bilanz verarbeitet (maximales Risiko: 392 Mio. €; 1. Oktober 2019: 271 Mio. €).

III.3.3. Gesamtrisiko

Nach den heute bekannten Informationen bestehen keine Risiken, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten. Von den für Voith relevanten Risiken können externe Risiken nach wie vor den stärksten negativen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung haben. Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie mit ihren weitreichenden volkswirtschaftlichen Folgen hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Wir sind jedoch überzeugt, dass die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken angesichts unserer starken Diversifizierung, unserer finanziellen Stärke und der zur Risikobeherrschung eingesetzten Instrumente für unseren Konzern tragfähig sind.

III.4. Chancen

Nachfolgend beschreiben wir wesentliche Chancen, die positive Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und zu einer positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Die Reihenfolge der dargestellten Chancen spiegelt unsere Einschätzung der gegenwärtigen Bedeutung dieser Chancen für den Konzern wider. Sofern nicht anderslautend angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Chancen auf alle Konzernbereiche.

Wachsendes Servicegeschäft

Wir arbeiten generell daran, das Servicegeschäft auszubauen und dessen Anteil am Umsatz zu erhöhen. In dem derzeit verhaltenen Investitionsklima werden in einigen Branchen Investitionen in neue Anlagen und Maschinen aufgeschoben. Bei verlängerten Laufzeiten des bestehenden Equipments tendieren Kunden verstärkt dazu, unser Serviceangebot, wie zum Beispiel Wartungen, performancesteigernde Komponenten und Ersatzteile, intensiver zu nutzen. Dies bietet in allen Konzernbereichen Chancen für unsere Serviceaktivitäten, die stärker wachsen könnten als derzeit angenommen.

Erweiterung des Angebotsportfolios durch Produktinnovationen

Wir arbeiten kontinuierlich daran, neue Technologien, Produkte und Lösungen zu entwickeln sowie bestehende zu verbessern. Im Berichtsjahr haben wir in allen Konzernbereichen wieder zahlreiche neue Produkte in den Markt eingeführt. Hiermit können wir im günstigsten Fall nicht nur unsere Marktposition festigen, sondern auch Umsätze und Marktanteilsgewinne generieren, die derzeit noch nicht in unsere Geschäftsplanung integriert sind, vor allem wenn Innovationen erheblich schneller als unterstellt von unseren Kunden als wertsteigernd anerkannt werden. Chancen sehen wir insbesondere bei neuen digitalen Angeboten und Lösungen im Bereich Industrial Internet of Things, Elektromobilität und digitaler Services. Aufgrund der Corona-Pandemie beschleunigt sich die Digitalisierung vieler Branchen, beispielsweise auch der Papierindustrie. Dies bietet Wachstumspotenzial für Voith.

Chancen aus der weltwirtschaftlichen Entwicklung

Sollten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in wichtigen Absatzregionen kurz- oder mittelfristig besser darstellen als derzeit angenommen, würde dies die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Voith voraussichtlich positiv beeinflussen. Die Geschwindigkeit der erwarteten Erholung hängt in hohem Maße davon ab, wie schnell wirksame Impfstoffe gegen das Coronavirus und Therapien gegen Covid-19 gefunden werden und die Welt die Pandemie eindämmen kann. Upside-Potenzial für die weltwirtschaftliche Entwicklung und den wichtigen Absatzmarkt China könnte auch realisiert werden, wenn es zu einer nachhaltigen Lösung der Handelskonflikte käme. Von einer über den Erwartungen liegenden weltwirtschaftlichen Entwicklung würden alle Konzernbereiche, mit unterschiedlicher Verzögerung, profitieren, jedoch frühestens ab der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2020/21.

Wachstum durch Akquisitionen

Neben organischem Wachstum streben wir auch Wachstum über Firmenkäufe und Unternehmensbeteiligungen an. Mögliche Akquisitionsziele sind profitable Unternehmen mit zukunftsfähiger Technologie und überdurchschnittlich hohem Wachstumspotenzial, die unser Geschäft in den bestehenden Märkten arrondieren oder durch neue Aktivitäten erweitern. Wir screenen potenzielle Zielunternehmen kontinuierlich in strukturierten M&A-Prozessen auf ihre Eignung. Akquisitionen bieten bereits kurzfristig die Chance auf zusätzliche, nicht in der Geschäftsplanung vorgesehene Erträge und können mittelfristig dabei unterstützen, unsere Position in bestehenden Märkten zu verbessern oder neue zukunftsreiche Branchen für Voith zu erschließen. Hinzu kommen mögliche Synergien aus getätigten Akquisitionen.

Neue Absatzmärkte für bestehende Produkte und Services

Zusätzlich zur Erweiterung unseres Angebotsportfolios werten wir in allen Konzernbereichen Marktchancen für bestehende Produkte und Services in denjenigen Regionen aus, in denen sie bislang unterrepräsentiert oder noch nicht vertreten sind. So hat beispielsweise Afrika großes Potenzial insbesondere für die Konzernbereiche Hydro und Turbo. Da sich die Märkte auf diesem Kontinent jedoch volatil und schwer berechenbar zeigen, haben wir diesbezüglich konservative Annahmen in unserer Geschäftsplanung unterstellt. Zudem versuchen wir, bereits erfolgreiche Produkte auf neue Anwendungsfelder oder Absatzbranchen zu übertragen. Das hieraus entstehende zusätzliche Umsatzpotenzial ist noch nicht in unserer Geschäftsplanung verarbeitet.

Steigende Investitionen im Öl- & Gas-Markt durch dauerhaft hohen Ölpreis

Derzeit unterstellt unsere Planung für das Geschäftsjahr 2020/21 keine substanzielle Erholung des Ölpreises und weiterhin extrem niedrige Investitionen im Öl- & Gas-Markt. Sollte der Ölpreis dagegen ausgehend vom derzeitigen Niveau von rund 40 USD je Barrel Brent-Öl dauerhaft ansteigen und langfristig spürbar die 70-USD-Marke je Barrel Brent-Öl überschreiten, könnten Ölkonzerne ihre Investitionen und Ausgaben für Serviceaktivitäten anders als erwartet erhöhen. Dies würde die Auftragslage des Konzernbereichs Turbo verbessern.

Überschreitung des erwarteten Vergabevolumens im Wasserkraftmarkt

Aufgrund der Größe vieler Wasserkraftprojekte ist das jährliche Vergabevolumen des Marktes volatilen Schwankungen ausgesetzt. Unserer Planung für den Konzernbereich Hydro haben wir die Annahme zugrunde gelegt, dass der Wasserkraftmarkt gegenüber dem niedrigen Niveau des Berichtsjahres nur leicht wächst. Sollten einige der derzeit auf Eis liegenden großen Projekte im Geschäftsjahr 2020/21 zur Vergabe kommen, würde dies zu einem unerwarteten Ausschlag nach oben führen und die Auftragslage des Konzernbereichs Hydro verbessern. Einen günstigen Impuls hierbei könnten staatliche Konjunkturprogramme zur Bewältigung der Corona-Krise geben, die große Infrastrukturprojekte im Bereich Wasserkraft forcieren.

IV. PROGNOSEBERICHT

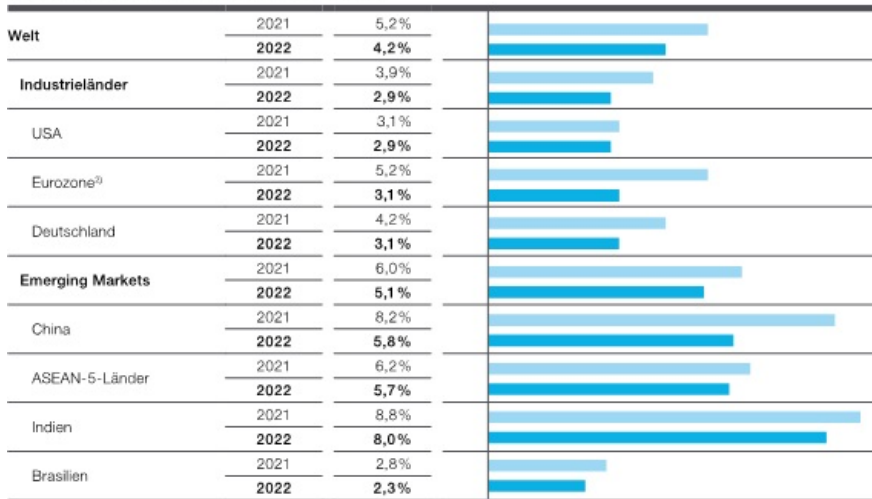
IV.1. Rahmenbedingungen

Zögerliche wirtschaftliche Erholung durch Rückschläge bedroht

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2020/21 hält die Corona-Pandemie die Welt weiter in Atem. Die Infektionszahlen steigen in vielen Ländern wieder rasant an und haben zu einer zweiten Infektionswelle geführt. Seit Dezember 2020 ist zwar Impfstoff marktfähig, die verfügbaren Mengen sind für breit angelegte Impfmaßnahmen aber noch sehr gering. Nach den Lockdowns zur Eindämmung der ersten Infektionswelle wurden jedoch weltweit Konzepte entwickelt, die persönliche Kontakte wieder in eingeschränktem Maße zulassen und in vielen Branchen eine Fortsetzung der Geschäftstätigkeit bei reduziertem Infektionsrisiko ermöglichen. Dies erfordert eine große Flexibilität und Disziplin von allen Beteiligten und verursacht zusätzlichen Aufwand und Investitionen auf Seiten der Unternehmen.

Wir gehen davon aus, dass sich die allmähliche konjunkturelle Erholung, die gegen Ende des Berichtsjahres begonnen hat, im Geschäftsjahr 2020/21 fortsetzt. Ihr Vorkrisenniveau wird die globale Wirtschaftsleistung aller Voraussicht nach nicht vor 2022 erreichen, wobei die Entwicklung von Rückschlägen bedroht und in hohem Maße unsicher ist. Hinzu kommt, dass nicht alle Länder und Branchen gleichermaßen von dem Aufschwung profitieren werden. Der IWF prognostiziert in seiner Veröffentlichung vom Oktober 2020 – nach dem tiefen Einbruch im Jahr 2020 – für 2021 ein Weltwirtschaftswachstum von 5,2%. Im Dezember 2020 hat der IWF in seiner jüngsten Veröffentlichung diese Prognose geringfügig auf 5,5% angehoben. Der Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass Social-Distancing-Maßnahmen weiterhin nötig sind, die sich aktuell anbahnenden zweiten Infektionswellen aber nicht mit erneuten flächendeckenden Lockdowns bekämpft werden müssen.

Hier finden Sie eine Übersicht der vom IWF erwarteten Wachstumsraten der für Voith relevanten Regionen und Länder in den Jahren 2021 und 2022:

WirtschaftswachstumReale Veränderung Bruttoinlandsprodukt¹⁾ gegenüber Vorjahr

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF); World Economic Outlook, Oktober 2020.

¹⁾ Prognosen.²⁾ Inklusive Deutschland.

Asien soll sich ab 2021 sehr dynamisch entwickeln und einen wesentlichen Teil zum Weltwirtschaftswachstum beitragen. Insbesondere in China wird 2021, gestützt durch umfangreiche staatliche Hilfen und ein stark anziehendes Exportgeschäft, ein deutliches Wirtschaftswachstum erwartet. Eine ähnlich hohe prozentuale Steigerungsrate wird voraussichtlich Indien zeigen, nach dem drastischen Einbruch in 2020 allerdings auf vergleichsweise niedrigem absoluten Niveau. Das indische Bruttoinlandsprodukt (BIP) würde damit spürbar unter Vorkrisenniveau bleiben. Sowohl die Eurozone und deren größte Volkswirtschaft Deutschland als auch die USA sollen 2021 zu positiven BIP-Steigerungsraten zurückkehren, allerdings eine geringere Dynamik als Asien zeigen. In Brasilien wird die Erholung voraussichtlich wesentlich langsamer verlaufen als in anderen Volkswirtschaften. Auch in vielen anderen Emerging Markets Südamerikas und Afrikas steht zu befürchten, dass die Lage prekär bleibt. Hintergrund ist, dass Gesundheitssysteme mit der Pandemie überfordert sind, stark getroffene Sektoren wie Tourismus in diesen Volkswirtschaften eine große Rolle spielen und die finanziellen Ressourcen für staatliche Konjunkturpakete sehr begrenzt sind.

Auch der mittelfristige Ausblick ist verhalten. So geht der IWF davon aus, dass die Krise vielerorts nachwirkt und die Weltwirtschaft dauerhaft belastet, beispielsweise durch Firmeninsolvenzen, Beschäftigungsabbau, Produktivitätseinbußen im Zuge erhöhter Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen sowie durch teure Anpassungen zur Bewältigung des beschleunigten Strukturwandels.

Die aktuellen Prognosen des IWF sind laut eigener Aussage mit außergewöhnlich starken Unsicherheiten behaftet, die eine Abweichung von der prognostizierten Entwicklung nach unten oder nach oben bewirken können. Die Unsicherheitsfaktoren beziehen sich vor allem auf den weiteren Verlauf der Pandemie, aber auch auf den Umfang und die Wirksamkeit staatlicher Konjunkturpakete sowie auf ökonomische Wechselbeziehungen, etwa zwischen dem realen und dem Finanzsektor. Unsicherheit ist generell schädlich für das Investitionsklima.

Investitionstätigkeit in den Voith-Märkten bleibt gedämpft

Noch ist nicht klar, ob der Tiefpunkt der Krise in den fünf Voith-Märkten im Berichtsjahr bereits erreicht wurde. Zwar rechnen wir damit, dass im Geschäftsjahr 2020/21 allmählich eine Erholung eintritt, Geschwindigkeit und Umfang der Erholung werden jedoch unterschiedlich sein, und mit Ausnahme weniger Segmente wird das Vorkrisenniveau im Geschäftsjahr 2020/21 wohl noch nicht erreicht werden. Die Investitionen in Maschinen und Anlagen ziehen erfahrungsgemäß erst mit einer Verzögerung von mehreren Monaten wieder an, nachdem die Endkundenmärkte ihre Trendwende erreicht haben. Daher ist unser Ausblick für das Geschäftsjahr 2020/21 verhalten.

Der mittel- und langfristige Entwicklungspfad des Energiemarktes ist von einem wachsenden weltweiten Bedarf gekennzeichnet, der steigende Investitionen für die Schaffung zusätzlicher Stromerzeugungskapazitäten bedingt. Dabei wird der Umbau des Energiesektors hin zu emissionsarmen Energien wie Wasserkraft vorangetrieben. Im Zuge des starken Ausbaus von Wind- und Solarenergie wächst zudem der Bedarf an Pumpspeicherkraftwerken zur Gewährleistung der Netzstabilität und Versorgungssicherheit. Kurzfristig könnte der Ausbau der Stromerzeugungskapazitäten jedoch durch Finanzierungsunsicherheiten infolge gestiegener Staatsschulden gebremst werden. Darüber hinaus kann das Vergabevolumen im Wasserkraftmarkt von Jahr zu Jahr volatilen Schwankungen ausgesetzt sein, die nur schwer zu prognostizieren sind. Im konventionellen Bereich wird bei nuklearer Stromerzeugung und Gas mit einer stabilen Entwicklung gerechnet, während Kohlekraftwerke zunehmend in den Hintergrund treten werden.

Angesichts des historischen Einbruchs des Öl- & Gas-Marktes im Berichtsjahr und der anhaltenden, alle Regionen und nahezu alle Sektoren umfassenden Wirtschaftskrise rechnen wir auch im Geschäftsjahr 2020/21 mit einer volatilen Ölpreisentwicklung auf einem im Langfristvergleich niedrigen Niveau. Ähnliches gilt für den Gaspreis. Unserer Geschäftsplanung haben wir die Annahmen zugrunde gelegt, dass sich die Investitionen im Öl- & Gas-Markt im Geschäftsjahr 2020/21 stabilisieren.

Für den Papiermarkt erwarten wir im Geschäftsjahr 2020/21 aufgrund der anhaltenden Unsicherheit rückläufige Investitionen in Neuanlagen und Großumbauten und einen steigenden Wettbewerb unter den Maschinenherstellern. Da die Papierproduktion zwar leicht wachsen, sich aber noch unter Vorkrisenniveau bewegen dürfte, wird auch die Nachfrage nach Verbrauchsmaterialien und Serviceangeboten gedämpft bleiben. Der Trend weg von grafischen Papieren und hin zu Karton und Verpackungspapieren sowie Tissue wird anhalten.

Für den Rohstoffmarkt gehen wir davon aus, dass die Talsohle im Berichtsjahr erreicht wurde und sich Preise und Nachfrage im Geschäftsjahr 2020/21 allmählich erholen. Da Minenbetreiber vielfach geplante Investitionen verschoben haben, besteht Nachholbedarf insbesondere bei Ersatzinvestitionen zur Aufrechterhaltung der Produktion, aber auch bei Investitionen in neuen Technologien zur Effizienzsteigerung; auf der anderen Seite ist die Finanzlage vieler Bergbauunternehmen nach dem Krisenjahr 2020 angeschlagen. Daher rechnen wir mit einem nur leichten Anstieg der Investitionen.

Kurzfristig gedämpft sind unsere Erwartungen für den Transport- & Automotive-Markt, insbesondere für das Nutzfahrzeugsegment: Bei LKWs und Bussen wird die Produktion rezessionsbedingt im Geschäftsjahr 2020/21 voraussichtlich weiter zurückgehen. Der globale Markt für Schienenfahrzeuge dagegen dürfte auch in den kommenden Jahren voraussichtlich leicht wachsen, wenn auch mit geringerer Dynamik als vor Ausbruch der Corona-Krise erwartet. Dabei bleibt die Wettbewerbsintensität hoch. Für den Marinebereich bleibt unser Ausblick verhalten. Wachstumsimpulse sehen wir bei Spezialschiffen für Offshore-Windanlagen. Der Trend zur E-Mobilität sowie zu Automatisierung und Digitalisierung wird den Transport- & Automotive-Markt zunehmend prägen.

IV.2. Zukünftige Entwicklung des Konzerns**Ein Übergangsjahr**

Die durch das Coronavirus ausgelöste weltweite Krise ist die größte Herausforderung für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft seit dem Zweiten Weltkrieg. Der Konzernabschluss 2019/20 zeigt deutlich die Spuren des durch die Pandemie ausgelösten gesamtwirtschaftlichen Schocks. Dieser wird im Geschäftsjahr 2020/21 nachwirken. Wir erwarten, dass das globale Umfeld äußerst herausfordernd und volatil bleibt – selbst wenn keine weiteren flächendeckenden Lockdowns verhängt werden und die Lieferketten intakt bleiben, wie in unserer Geschäftsplanung unterstellt. Als spätzyklische Branche wird der Maschinen- und Anlagenbau auch im Jahr 2021 mit einer sehr geringen Investitionstätigkeit in vielen Märkten konfrontiert sein. Private und öffentliche Auftraggeber werden zögerlich bei der Ausschreibung und Vergabe

neuer Projekte sein. Und die Ausführung erhaltener Aufträge, gerade auch im an Bedeutung gewinnenden Servicesegment, findet weiterhin unter erschwerten Bedingungen statt.

Daher wird das Geschäftsjahr 2020/21 unserer Einschätzung nach ein Übergangsjahr für Voith, bevor eine echte Erholung einsetzt: Wir gehen davon aus, dass wir das Geschäftsjahr 2020/21 nur leicht über dem aktuellen Berichtsjahr abschließen. In diesem Übergangsjahr wollen wir jedoch auch weitere Voraussetzungen dafür schaffen, Voith gestärkt aus der Krise zu führen. Mit diesem Ziel vor Augen werden wir unsere Unternehmenskultur in Richtung einer stärkeren Markt- und Kundenorientierung weiterentwickeln und eine ausgeprägte Innovationskultur fördern. Wir werden weiter konsequent das Potenzial unseres Kerngeschäfts, beispielsweise durch Ausweitung von Services und digitalen Angeboten, ausschöpfen und in neue strategische Wachstumsfelder und innovative Technologien investieren. Dies beinhaltet ein hohes Forschungs- und Entwicklungsengagement sowie die konsequente Digitalisierung unserer Geschäftsprozesse. Darüber hinaus werden wir unsere Produktivität und Effizienz durch optimierte Strukturen und Prozesse kontinuierlich steigern.

Unsere Konzernprognosen für die vier wesentlichen Kennzahlen im Geschäftsjahr 2020/21 lauten:

	2019/20	
Konzern	in Mio. €	2020/21 Prognose
Auftragseingang	4.040	Leichte Steigerung
Umsatz	4.177	Leichte Steigerung
EBIT	139	Leichte Steigerung
ROCE	7,4%	Leichte Steigerung

Die erwartete leichte Steigerung beim Auftragseingang begründet sich insbesondere aus einem Zuwachs im Konzernbereich Hydro, wo nach einem sehr investitionsschwachen Jahr 2019/20 verschobene Aufträge nun zur Vergabe kommen könnten. Trotz des im Berichtsjahr gesunkenen Auftragseingangs sieht unsere Umsatzplanung ebenfalls ein leichtes Wachstum vor, basierend auf dem noch immer hohen Auftragsbestand und dank des voraussichtlich wachsenden Servicegeschäfts mit typischerweise kurzfristiger Umsatzrealisierung. Wir werden weiterhin operativ schwarze Zahlen schreiben und unser EBIT voraussichtlich leicht steigern. Hierzu beitragen soll insbesondere der Konzernbereich Hydro, wo sich neben dem Volumenzuwachs auch der Wegfall von Einmaleffekten auswirkt, die das Ergebnis im Berichtsjahr belasteten. Analog zur operativen Ergebnisentwicklung soll sich auch der ROCE verbessern. Alle Kennzahlen profitieren davon, dass die Beiträge der akquirierten Unternehmen, BTG, ELIN Motoren und Toscotec, zum Konzern im Geschäftsjahr 2020/21 erstmals für das gesamte Jahr berücksichtigt werden.

Dabei ist unsere Prognosegenauigkeit durch die weiterhin bestehende hohe Unsicherheit zum jetzigen Zeitpunkt beeinträchtigt. Alle Prognosen beruhen auf der Annahme, dass die sich in einigen Regionen anbahnende zweite Infektionswelle nicht mit flächendeckenden Lockdowns bekämpft werden muss.

Unsere Prognosen für den Konzernbereich Hydro stellen sich wie folgt dar:

	2019/20	
Konzernbereich Hydro	in Mio. €	2020/21 Prognose
Auftragseingang	867	Leichte Steigerung
Umsatz	947	Leichte Steigerung
EBIT	10	Deutliche Steigerung
ROCE	5,8%	Deutliche Steigerung

Der Konzernbereich Hydro wird voraussichtlich auch im Geschäftsjahr 2020/21 mit einem herausfordernden und volatilen Marktumfeld konfrontiert sein: Wir erwarten weiterhin eine zögerliche Neuvergabe von Wasserkraftprojekten infolge von Investitionsengpässen und aufgrund der unsicheren gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Je nach Dauer und Verlauf der Pandemie könnte es zu erneuten Einschränkungen bei der Abwicklung von Aufträgen kommen. Entlastend sollte wirken, dass sich Mitarbeiter und Kunden inzwischen besser an die neue Normalität angepasst haben. Unsere Planung für den Konzernbereich Hydro sieht einen leichten Zuwachs beim Auftragseingang vor. Auch der Umsatz sollte, basierend auf dem weiterhin hohen Auftragsbestand, leicht steigen. Wachstumsimpulse erhoffen wir uns vom Servicegeschäft, im Bereich der Kleinwasserkraft und durch unser Automatisierungsportfolio sowie die digitalen Angebote. Die prognostizierte deutliche Verbesserung im operativen Ergebnis und in der Folge im ROCE leitet sich neben dem Umsatzeffekt aus dem Wegfall der im Berichtsjahr angefallenen Einmalkosten bei einem Projekt ab.

Für den Konzernbereich Paper prognostizieren wir folgende Entwicklungen.

	2019/20	
Konzernbereich Paper	in Mio. €	2020/21 Prognose
Auftragseingang	1.684	Stabile Entwicklung
Umsatz	1.805	Stabile Entwicklung
EBIT	104	Leichter Rückgang
ROCE	16,0%	Leichter Rückgang

Der Konzernbereich Paper wird die Auswirkungen der von der Corona-Pandemie ausgelösten globalen Wirtschaftskrise unserer Einschätzung nach auch im Geschäftsjahr 2020/21 deutlich spüren. Vor dem Hintergrund der allgemeinen konjunkturellen Unsicherheit ist von einer anhaltenden Investitionszurückhaltung auf Seiten der Papierhersteller auszugehen, die unser Projektgeschäft (Neuanlagen und Umbauten) spürbar beeinträchtigen wird. Da die Papierproduktion voraussichtlich auch 2021 unter Vorkrisenniveau bleibt, erwarten wir uns auch aus dem Geschäft mit Verbrauchsmaterialien und Services keine signifikanten Wachstumsimpulse. Unsere Geschäftsplanung sieht für Auftragseingang und Umsatz eine stabile Entwicklung auf dem hohen Niveau des Geschäftsjahres 2019/20 vor. Positiv wird sich dabei niederschlagen, dass die Zahlen der im Berichtsjahr übernommenen Unternehmen BTG und Toscotec erstmals für ein volles Geschäftsjahr in den Konzern einbezogen werden. Der steigende Wettbewerbs- und Margendruck dürfte unser operatives Ergebnis drücken; Kosteneinsparmaßnahmen können diesen Effekt voraussichtlich nur teilweise kompensieren, so dass wir mit einem leichten EBIT-Rückgang rechnen. In der Folge wird der ROCE ebenfalls leicht sinken.

Unsere Prognosen für den Konzernbereich Turbo lauten:

	2019/20	
Konzernbereich Turbo	in Mio. €	2020/21 Prognose
Auftragseingang	1.403	Stabile Entwicklung
Umsatz	1.337	Leichte Steigerung
EBIT	42	Stabile Entwicklung
ROCE	5,1%	Stabile Entwicklung

Wir gehen davon aus, dass die für den Konzernbereich Turbo relevanten Märkte als Spätzykler auch im Geschäftsjahr 2020/21 unter den Folgen der Pandemie und der dadurch ausgelösten Rezession leiden werden. Unter Berücksichtigung des positiven Effekts aus der erstmaligen 12-Monats-Konsolidierung der im Frühjahr 2020 erworbenen Mehrheitsbeteiligung an ELIN Motoren rechnen wir dennoch mit einem stabilen Auftragseingang und einem leicht steigenden Umsatz für Voith Turbo. EBIT und ROCE werden sich nach unserer Einschätzung auch im Geschäftsjahr 2020/21 in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres bewegen.

Die Prognosen für den Konzernbereich Digital Ventures sehen wie folgt aus:

	2019/20	
Konzernbereich Digital Ventures	in Mio. €	2020/21 Prognose
Umsatz	65	Stabile Entwicklung

2019/20

Konzernbereich Digital Ventures

in Mio. € 2020/21 Prognose

EBIT

-6 Stabile Entwicklung

Was die Geschäftsentwicklung unserer Ventures angeht, sind wir verhalten optimistisch. Getrübt wird unsere Umsatzerwartung lediglich durch die anhaltend schwierige Situation in Indien, die das Geschäft unserer Tochtergesellschaft FlowLink Systems beeinträchtigt. Vor diesem Hintergrund rechnen wir im Geschäftsjahr 2020/21 mit einer insgesamt stabilen Umsatzentwicklung des Venture-Portfolios. Die Entwicklungsaufwendungen für das strategische Wachstumsfeld Batteriespeicherung werden sich im operativen Ergebnis des Geschäftsjahres 2020/21 belastend niederschlagen. Wir sehen dies als wichtige Investition in die Zukunft des Konzerns. Insgesamt prognostizieren wir ein EBIT, das in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres liegt.

Prognosen sind immer Aussagen unter Unsicherheit. Dies gilt zum Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts in besonderem Maße, angesichts der weiterhin grassierenden Corona-Pandemie und der von der Ausbreitungsdynamik abhängigen möglichen Gegenmaßnahmen. Damit verbunden ist eine hohe Unsicherheit bezüglich der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft und unserer Märkte. Im Hinblick auf die bereits bekannten Chancen und Risiken für die prognostizierte Geschäftsentwicklung verweisen wir auf den Abschnitt III. Bericht über Risiken und Chancenra dieses Lageberichts.

Für kommende Herausforderungen sehen wir uns bestens gerüstet. Voith ist dank seiner breiten sektoralen und geografischen Positionierung, regional organisierter Lieferketten sowie einer soliden Bilanz äußerst resilient. Voith verfügt über ein zukunftsfähiges Produktportfolio und eine leistungsfähige Organisation mit hervorragenden passionierten Mitarbeitern. Unser Unternehmen ist strategisch gut aufgestellt und der langfristig gesicherte Zugang zu Kapital gibt uns den erforderlichen Handlungsspielraum, wichtige Zukunftsinvestitionen zu tätigen und die Entscheidungen umzusetzen, die wir für sinnvoll erachten, um unseren Weg des nachhaltigen profitablen Wachstums weiter fortzusetzen.

Heidenheim an der Brenz, den 25. Februar 2021

**Für die JMV Management und Verwaltungs SE, Heidenheim an der Brenz,
als geschäftsführende Komplementärin der JMV SE & Co. KG, Heidenheim an der Brenz.**

*Ina Maria Schweppenhäuser**Dr. Ophelia Nick**Johannes Hammacher**Martin Schily***KONZERNBILANZ ZUM 30. September 2020****AKTIVA**

	Anhang	2020-09-30 Tsd. €	Tsd. €	2019-10-01 Tsd. €	Tsd. €
A. Langfristige Vermögenswerte					
I. Immaterielle Vermögenswerte	(9)	800.493		346.357	
II. Sachanlagen	(10)	1.031.322		1.015.083	
III. Beteiligungen an at Equity bilanzierten Unternehmen	(11)	21.222		25.658	
IV. Wertpapiere	(16)	11.945		12.181	
V. Übrige Finanzanlagen		50.991		60.090	
VI. Sonstige finanzielle Forderungen	(15)	41.657		52.804	
VII. Übrige Vermögenswerte	(15)	14.453		16.580	
VIII. Latente Steueransprüche	(8)	245.917		219.948	
Summe langfristige Vermögenswerte			2.218.000		1.748.701
B. Kurzfristige Vermögenswerte					
I. Vorräte	(12)	592.106		599.796	
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	675.568		657.947	
III. Vertragsvermögenswerte	(14)	539.446		541.204	
IV. Wertpapiere	(16)	122.693		355.757	
V. Laufende Ertragsteueransprüche		33.724		52.994	
VI. Sonstige finanzielle Forderungen	(15)	122.075		115.829	
VII. Übrige Vermögenswerte	(15)	148.170		147.033	
VIII. Flüssige Mittel	(17)	583.772		419.161	
			2.817.554		2.889.721
IX. Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	(18)	6.024		28.597	
Summe kurzfristige Vermögenswerte			2.823.578		2.918.318
SUMME AKTIVA			5.041.578		4.667.019

PASSIVA

	Anhang	2020-09-30 Tsd. €	Tsd. €	2019-10-01 Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital					
I. Kapitalanteile der Kommanditisten		60.965		60.965	
II. Gewinnrücklagen		516.422		532.323	
III. Sonstige Rücklagen		-114.109		-55.602	
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			463.278		537.686
IV. Genussrechtskapital		103.400		103.400	

		2020-09-30		2019-10-01	
	Anhang	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
V. Übrige Anteile		347.180		434.870	
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Eigenkapital			450.580		538.270
Summe Eigenkapital	(19)		913.858		1.075.956
B. Langfristige Schulden					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	843.057		850.267	
II. Sonstige Rückstellungen	(21)	139.929		130.482	
III. Ertragsteuerverbindlichkeiten		-87		-100	
IV. Bankverb. und sonst. zinstr. Verbindlichkeiten	(22)	647.805		320.930	
V. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(24)	37.026		29.786	
VI. Übrige Verbindlichkeiten	(24)	42.097		46.364	
VII. Latente Steuerverbindlichkeiten	(8)	72.177		34.907	
Summe langfristige Schulden			1.782.004		1.412.636
C. Kurzfristige Schulden					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	33.809		32.616	
II. Sonstige Rückstellungen	(21)	283.060		250.600	
III. Ertragsteuerverbindlichkeiten		39.531		20.606	
IV. Bankverb. und sonst. zinstr. Verbindlichkeiten	(22)	243.035		150.133	
V. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(23)	536.864		529.818	
VI. Vertragsverbindlichkeiten	(14)	845.256		816.919	
VII. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(24)	219.194		251.074	
VIII. Übrige Verbindlichkeiten	(24)	143.459		125.114	
			2.344.208		2.176.880
IX. Schulden in Verbindung mit zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerten	(18)	1.508		1.547	
Summe kurzfristige Schulden			2.345.716		2.178.427
SUMME PASSIVA			5.041.578		4.667.019

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG für die Zeit vom 01. Oktober 2019 bis 30. September 2020

in Tsd. €	Anhang	2019/20	2018/19*
Umsatzerlöse	(1)	4.176.706	4.286.138
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	16.060	8.226
GESAMTLEISTUNG		4.192.766	4.294.364
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	374.862	400.843
Materialaufwand	(4)	-1.828.526	-1.905.439
Personalaufwand	(5)	-1.505.223	-1.495.584
Abschreibungen		-169.060	-120.034
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-1.003.745	-1.006.585
Betriebliches Ergebnis		61.074	167.565
Erträge aus at Equity bilanzierten Unternehmen		-7.799	-6.512
Zinsertrag		28.554	12.447
Zinsaufwand		-28.455	-38.953
Sonstiges Finanzergebnis	(7)	19.100	5.143
ERGEBNIS VOR STEUERN aus fortgeführten Aktivitäten		72.474	139.690
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(8)	-59.849	-58.741
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten		12.625	80.949
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-6.563	-8.447
Ergebnis nach Steuern		6.062	72.502
Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Ergebnis nach Steuern		-1.886	35.970
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Anteil am Ergebnis nach Steuern		7.948	36.532

* siehe Abschnitt "Erläuterungen zu den Vorjahreszahlen"

KONZERN-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 01. Oktober 2019 bis 30. September 2020

in Tsd. €	2019/20	2018/19
Ergebnis nach Steuern	6.062	72.502
Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden:		
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	22.043	-126.494
Steuern auf Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgegliedert werden	-7.332	34.381

in Tsd. €	2019/20	2018/19
Bestandteile, die zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden:		
Ergebnis aus der Marktbewertung von Beteiligungen und Wertpapieren	-4.614	-45.261
Ergebnis aus Cashflow Hedges	888	-764
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-82.193	30.961
Ergebnis aus Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften	-35.908	728
Steuern auf Bestandteile, die zukünftig in die Gewinn-und Verlust-Rechnung umgegliedert werden	4.724	127
Sonstiges Ergebnis	-102.392	-106.322
Gesamtergebnis	-96.330	-33.820
Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Gesamtergebnis	-53.022	-18.685
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Anteil am Gesamtergebnis	-43.308	-15.135
	-96.330	-33.820

Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital				
in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Marktbewertung von Wertpapieren	Cashflow Hedges
Stand am 2019-10-01	60.965	532.323	-22.442	-388
Ergebnis nach Steuern		-1.886		
Sonstiges Ergebnis		7.371	-1.741	440
Gesamtergebnis	0	5.485	-1.741	440
Zuweisung Genussrechtskapital		-5.590		
Ergebnisanteil Genussrecht				
Dividenden		-10.317		
Erwerb von Minderheitenanteile		-5.900		
Andienungsrechte der nicht beherrschenden Gesellschafter		-82		
Sonstige Anpassungen		503		
Stand am 2020-09-30	60.965	516.422	-24.183	52

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital				
in Tsd. €	Währungsumrechnung	Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen		
Stand am 2019-10-01	-30.705			-2.067
Ergebnis nach Steuern				
Sonstiges Ergebnis	-40.676			-16.530
Gesamtergebnis	-40.676			-16.530
Zuweisung Genussrechtskapital				
Ergebnisanteil Genussrecht				
Dividenden				
Erwerb von Minderheitenanteile				
Andienungsrechte der nicht beherrschenden Gesellschafter				
Sonstige Anpassungen				
Stand am 2020-09-30	-71.381			-18.597

Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Eigenkapital					
in Tsd. €	Summe	Genussrechtskapital	Übrige Anteile	Summe	Summe Eigenkapital
Stand am 2019-10-01	537.686	103.400	434.870	538.270	1.075.956
Ergebnis nach Steuern	-1.886		7.948	7.948	6.062
Sonstiges Ergebnis	-51.136		-51.256	-51.256	-102.392
Gesamtergebnis	-53.022	0	-43.308	-43.308	-96.330
Zuweisung Genussrechtskapital	-5.590	5.590		5.590	0
Ergebnisanteil Genussrecht	0	-5.590		-5.590	-5.590
Dividenden	-10.317		-44.101	-44.101	-54.418
Erwerb von Minderheitenanteile	-5.900		1.051	1.051	-4.849
Andienungsrechte der nicht beherrschenden Gesellschafter	-82		-1.534	-1.534	-1.616
Sonstige Anpassungen	503		202	202	705
Stand am 2020-09-30	463.278	103.400	347.180	450.580	913.858

Konzernkapitalflussrechnung

in Tsd. €	2019/20
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten	65.911
Abschreibungen	169.592

in Tsd. €	2019/20
Zinsaufwendungen /-erträge	-62
Sonstige zahlungsunwirksame Posten	6.010
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-511
Ergebnis aus Beteiligungen	-10.881
Veränderungen bei Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	14.215
Veränderung Nettoumlaufvermögen	46.512
Zinsauszahlungen	-17.653
Zinseinzahlungen	6.281
Erhaltene Dividenden	10.794
Steuerzahlungen	-52.267
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	237.941
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-96.173
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	13.129
Auszahlungen für Finanzanlagen	-9.027
Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich flüssige Mittel	-414.414
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen	9.174
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren	476.037
Auszahlungen aus dem Kauf von Wertpapieren	-244.541
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-265.815
Gezahlte Dividenden	-61.066
Einzahlungen von Minderheitsgesellschaftern	0
Erwerb von Minderheitsanteilen	-4.849
Aufnahme von Bankdarlehen und Bankkontokorrent	417.132
Rückzahlung von Bankdarlehen und Bankkontokorrent	-95.312
Veränderung der sonstigen zinstragenden Finanzforderungen und -verbindlichkeiten	-26.880
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	229.025
Gesamt-Cashflow	201.151
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen	-36.540
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	419.161
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	583.772

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2019/20

Allgemeine Angaben

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2019 wurde die Voith Familien Verwaltung GmbH, Mannheim, auf die Familiengesellschaft JMV SE & Co. KG (mit Gesellschafterbeschluss vom 29. Mai 2020 umfirmiert in „JMV SE & Co. KG“), im Folgenden jeweils „JMV SE & Co. KG“ genannt, verschmolzen. Die beiden verschmolzenen Unternehmen gehörten bereits vor ihrer Zusammenführung zu einem abgestimmt geführten Anteilseignerkreis. Als Folge der Verschmelzung hat die JMV SE & Co. KG die Mehrheit der Anteile an der JMV GmbH & Co. KG, Heidenheim an der Brenz, übernommen. Sie hält damit erstmals ein Tochterunternehmen, bei dem sie die Mehrheit der Anteile und Stimmrechte besitzt. Somit ist die JMV SE & Co. KG zum 30. September 2020 nach §§ 264a Abs. 1 HGB i.V.m. § 290 Abs. 1 HGB erstmals verpflichtet, einen Konzernabschluss zu erstellen. Diese Verpflichtung umfasst den Zeitraum des Bestehens eines Konzernverhältnisses, d.h. vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020.

In einer zwischen den einzigen Gesellschaftern der JMV GmbH & Co. KG, der JMV Verwaltungs GmbH sowie der JMV SE & Co. KG am 19. März 2020 geschlossenen Anwachsungsvereinbarung ist die Beendigung der JMV GmbH & Co. KG zum Ablauf des 31. März 2020 ohne Liquidation vereinbart worden. Hierzu ist die JMV Verwaltungs GmbH mit Wirkung zu diesem Stichtag aus der JMV GmbH & Co. KG ausgeschieden. Die JMV SE & Co. KG als einzig verbliebene Gesellschafterin hat somit im Wege der Anwachsung als Gesamtrechtsnachfolgerin das Unternehmen der Gesellschaft mit allen Aktiven und Passiven übernommen.

Die JMV SE & Co. KG mit Sitz in Heidenheim an der Brenz, St. Pöltener Str. 43, als die oberste Muttergesellschaft des Konzerns ist im Handelsregister der Registergerichts Ulm, Deutschland, eingetragen (HRA 726905). Sie hält am 30. September 2020 50,8% der Anteile an der Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim an der Brenz.

Die JMV SE & Co. KG erfüllt die Verpflichtung aus §§ 264a Abs. 1 HGB i.V. m. § 290 HGB zur erstmaligen Aufstellung eines Konzernabschlusses, indem gemäß § 315e Absatz 1 HGB der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019/20 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt wird. Alle verpflichtend anzuwendenden Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) sowie die ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften gemäß § 315e HGB wurden im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben. Aufgrund von Rundungen kann es zu geringfügigen Differenzen kommen.

Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz entsprechend ihrer Fristigkeit als kurz- oder langfristige Positionen dargestellt. Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, sofern sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Ende des Berichtszeitraums realisiert werden oder fällig sind. Vorräte sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich als kurzfristige Positionen gezeigt. Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Geschäftsführung der Komplementärin der JMV SE & Co. KG hat den Konzernabschluss am 25. Februar 2021 zur Weitergabe an die Gesellschafterversammlung freigegeben. Der Konzernabschluss der JMV SE & Co. KG wird im Bundesanzeiger hinterlegt werden.

Erläuterungen zu den Vorjahreszahlen

Der Konzernabschluss der JMV SE & Co. KG umfasst im Wesentlichen die Geschäftsaktivitäten des seither von der JMV GmbH & Co. KG erstellten Konzernabschlusses.

Zur Verbesserung der Aussagefähigkeit des Konzernabschlusses wurden deshalb in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie in der Gesamtergebnisrechnung als Vorjahreszahlen die Zahlen aus dem Konzernabschlusse der JMV GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2018/19 angegeben. Dies betrifft alle Angaben zur Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie zur Gesamtergebnisrechnung, die im Konzernabschluss mit der Jahreszahl 2018/19 gekennzeichnet sind. Soweit diese Zahlen zudem mit dem

Hinweis „siehe Abschnitt "Erläuterungen zu den Vorjahreszahlen"" als angepasst gekennzeichnet worden sind, handelt es sich um die Darstellung der Voith Composites SE & Co. KG als fortgeführte Aktivität (im Vorjahr bei der JMV GmbH & Co. KG Darstellung als nicht fortgeführte Aktivität).

In der Konzernbilanz sind als Vergleichszahlen die Werte dargestellt, die sich zum Zeitpunkt der Erlangung der Anteils- und Stimmrechtsmehrheit (1. Oktober 2019) als Eröffnungsbilanzwerte ergeben.

Geschäftstätigkeit des Konzerns

Die Geschäftstätigkeit ergibt sich aus den folgenden vier Konzernbereichen, in die der Konzern gegliedert ist.

Als Komplettanbieter für die Ausrüstung von Wasserkraftwerken zählt der Konzernbereich **Hydro** zu den weltweit führenden Industriepartnern für Wasserkraftwerksbetreiber. Das gilt für den Bereich der Stromerzeugung genauso wie für die Speicherung von Energie mittels Wasserkraft. Mit seinem Produkt- und Leistungsportfolio deckt Voith Hydro den gesamten Lebenszyklus ab und liefert alle wesentlichen Komponenten für Large- und Small-Hydro-Kraftwerke: von Generatoren, Turbinen und Pumpen über Automatisierungssysteme und digitale Lösungen bis hin zum Aftermarket Business mit Ersatzteilen und Wartungsservices wie auch Trainingsangeboten. Voith Hydro ist ein Gemeinschaftsunternehmen mit Siemens, an dem Voith mit 65% die Mehrheit der Anteile und Stimmrechte hält.

Als führender Partner und Wegbereiter der Papierindustrie liefert der Konzernbereich **Paper** Technologien, Produkte und Dienstleistungen für den gesamten Papierherstellungsprozess aus einer Hand. Durch kontinuierliche Innovationen optimiert das Technologieunternehmen den Herstellungsprozess. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Entwicklung von ressourcenschonenden Produkten, um den Einsatz von Energie, Wasser und Faserstoffen zu reduzieren. Außerdem bietet Voith Paper ein breites Serviceportfolio für alle Sektionen des Papierherstellungsprozesses an. Des Weiteren können Papierhersteller dank Papermaking 4.0 ihr Equipment ideal vernetzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit mit einer effektiven und sicheren Nutzung der generierten Daten steigern.

Der Konzernbereich **Turbo** ist ein Komponenten- und Systemlieferant für intelligente Antriebstechnik sowie ein Anbieter maßgeschneiderter Serviceleistungen. Durch innovative und smarte Produkte bietet Voith Turbo höchste Effizienz und Zuverlässigkeit. Kunden aus zahlreichen Branchen wie Öl und Gas, Energie, Bergbau und Maschinenbau, Schiffstechnik, Schienen- und Nutzfahrzeuge setzen auf Spitzentechnologien und digitale Lösungen von Voith Turbo.

Mit **Digital Ventures** bündelt Voith seine langjährige Automatisierungs- und IT-Expertise mit dem Know-how aus den Bereichen Wasserkraft, Papiermaschinen und Antriebstechnik. Der Konzernbereich entwickelt zusammen mit bestehenden und neuen Kunden innovative Produkte und Services, um das industrielle Internet der Dinge (IIOT) voranzutreiben und die Digitalisierung im Maschinen- und Anlagenbau maßgeblich mitzugestalten. Digital Ventures übernimmt die zentrale Rolle bei digitalen Innovationen und Anwendungen für neue Märkte sowie die Entwicklung und Verantwortung für bestehende und neue digitale Venture-Aktivitäten.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben den als Holdinggesellschaften fungierenden Unternehmen alle produzierenden, service- und vertriebsorientierten Unternehmen im In- und Ausland zum 30. September eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Bei fünf Unternehmen (1. Oktober 2019: fünf Unternehmen) im Konsolidierungskreis besteht Kontrolle aufgrund von Mehrheiten in den Entscheidungsgremien.

In den Konzernabschluss werden folgende Gesellschaften einbezogen:

	2020-09-30	2019-10-01
JMV SE & Co. KG und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften:		
- Inland	26	27
- Ausland	118	118
	144	145
Assoziierte Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen:		
- Inland	5	3
- Ausland	6	4
	11	7

Folgende wesentliche Gesellschaften werden in den Konzernabschluss vollkonsolidiert einbezogen:

- JMV KG JMV SE & Co. KG, Heidenheim an der Brenz
- VZM Voith Management GmbH, Heidenheim an der Brenz
- VZ Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim an der Brenz
- VZB J.M. Voith SE & Co. KG, Heidenheim an der Brenz
- VZUS-VO Voith US Inc., Appleton (WI)/USA
- VHH Voith Hydro GmbH & Co. KG, Heidenheim an der Brenz
- VHY Voith Hydro Inc., York (PA)/USA
- VHP Voith Hydro Ltda, São Paulo (SP)/Brasilien
- VHPO Voith Hydro GmbH & Co. KG, St. Pölten/Österreich
- VHM Voith Hydro Inc., Brossard (QC)/Kanada
- VHS Voith Hydro Shanghai Ltd., Shanghai/China
- VHFK Voith Fuji Hydro K.K., Kawasaki-shi, Kanagawa/Japan
- VHN Voith Hydro Private Limited, Neu-Delhi/Indien
- VPP Voith Paper Máquinas e Equipamentos Ltda., São Paulo (SP)/Brasilien
- VPIT Voith IHI Paper Technology Co., Ltd., Tokyo/Japan
- VPC Voith Paper (China) Co., Ltd., Kunshan, Jiangsu/China
- VPFI Voith Paper Fabrics Ipoh Sdn. Bhd., Chemor, Perak Darul Ridzuan/Malaysia
- VPTA Voith Paper S.A., Ibarra (Guipúzcoa)/Spanien
- VPTI Toscotec S.p.A, Marlia (LU)/Italien
- VPBE BTG Eclépens S.A., Eclépens/Schweiz
- VTKT Shanghai Voith Schaku KTK Coupler Technology Co., Ltd., Shanghai/China
- VTN Voith Turbo Power Transmission (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China
- VTPA Voith Turbo Ltda., São Paulo (SP)/Brasilien

VTGB Voith Turbo Limited, Croydon/Großbritannien
 VTAU Voith Turbo Pty. Ltd., Smithfield, (NSW)/Australien
 VTIV Voith Turbo S.r.l., Reggio Emilia/Italien
 VTEM ELIN Motoren GmbH, Preding/Weiz/Österreich
 DSIF FlowLink Systems Private Ltd., Coimbatore/Indien
 DSGM Ray Sono AG, München

Die vollständige Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen ist Bestandteil des Konzernabschlusses. Entsprechend § 264b Nr. 3 HGB und § 264 (3) Nr. 4 HGB wird der Konzernabschluss der JMV SE & Co. KG beim Bundesanzeiger eingereicht.

Bei folgenden wesentlichen Tochterunternehmen bestehen nicht beherrschende Anteile:

	Beteiligungsquote nicht beherrschender Anteile in %
	2020-09-30
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim an der Brenz	49,2
Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG, Heidenheim an der Brenz	35

Bei beiden Tochterunternehmen entspricht die Stimmrechtsquote auch der Beteiligungsquote.

Für die wesentlichen Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen bestehen folgende Finanzinformationen (Werte des Teilkonzerns):

	Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim an der Brenz
	2020-09-30
in Tsd. €	
Umsatzerlöse	4.173.101
Ergebnis	6.344
Ergebnis, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	9.501
Sonstiges Ergebnis	-102.324
Gesamtergebnis	-95.980
Gesamtergebnis, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	7.406
Kurzfristige Vermögenswerte	2.816.894
Langfristige Vermögenswerte	2.399.887
Kurzfristige Schulden	2.341.494
Langfristige Schulden	1.791.818
Nettovermögen	1.083.469
Nettovermögen, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	140.671
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit	234.183
Cashflows aus Investitionstätigkeit	-265.446
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	231.695
Gesamt Cashflow	200.432
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel	-36.540
Nettoerhöhung/-abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	163.892
	Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG, Heidenheim an der Brenz
	2020-09-30
in Tsd. €	
Umsatzerlöse	951.527
Ergebnis	-15.739
Ergebnis, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	-6.779
Sonstiges Ergebnis	-50.066
Gesamtergebnis	-65.805
Gesamtergebnis, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	-24.038
Kurzfristige Vermögenswerte	880.722
Langfristige Vermögenswerte	235.566
Kurzfristige Schulden	849.723
Langfristige Schulden	160.206
Nettovermögen	106.359
Nettovermögen, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	26.176
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit	-30.010
Cashflows aus Investitionstätigkeit	-13.351
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	17.957
Gesamt Cashflow	-25.404
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel	-13.971
Nettoerhöhung/-abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-39.375

Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr 2019/20

ELIN Motoren GmbH

Im April 2020 hat Voith 70% der Anteile am österreichischen Elektromotorenhersteller ELIN Motoren GmbH sowie dessen zwei Tochterunternehmen und Anteile an einem assoziierten Unternehmen erworben.

Die ELIN Motoren GmbH ist ein weltweit agierendes Hightechunternehmen für elektrische Motoren und Generatoren und liefert dabei individuelle Lösungen für Industrieanwendungen. Die erworbene Unternehmensgruppe beschäftigt insgesamt rund 960 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Umsatz von circa 120 Mio. €. Das Portfolio von ELIN Motoren ist eine hervorragende Ergänzung zu den industriellen Antriebslösungen von Voith und unterstützt die Position von Voith als Technologieunabhängiger Lieferant von Antriebssystemen.

Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses verpflichtete sich Voith zum Erwerb der restlichen 30% Anteile zu einem späteren Zeitpunkt, wobei der Minderheitsanteilseigner festgelegte Ausübungszeiträume hat, innerhalb derer er seine Anteile an Voith verkaufen kann (Put-Option). Darüber hinaus besitzt Voith das Recht zum Erwerb der Minderheitsanteile innerhalb festgelegter Ausübungszeiträume (Call-Option). Aus der bilanziellen Berücksichtigung der Put-Option resultiert eine Verpflichtung in Höhe von 16,0 Mio. €, die in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen ist. Die Höhe dieser Verpflichtung wurde anhand abdiskontierter Ergebnisgrößen auf Basis der vertraglich vereinbarten Konditionen, einer Annahme zum erwarteten Ausübungszeitpunkt und eines Zinssatzes von 7,5% bestimmt.

Die Gesellschaft sowie deren beide Tochterunternehmen werden seit dem 1. Mai 2020 vollkonsolidiert und sind unserem Konzernbereich Turbo zugeordnet.

Der Unternehmenszusammenschluss wird nach der Anticipated-Acquisition-Methode in Kombination mit der Full-Goodwill-Methode abgebildet.

Der sich aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses übernommenen, Neubewerteten Nettovermögens ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 35,5 Mio. € wurde als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und spiegelt den künftigen wirtschaftlichen Nutzen erworbener und nicht einzeln identifizierbarer und getrennt erfassbarer Vermögenswerte wider.

Seit dem 1. Mai 2020 trug ELIN Motoren in Höhe von 51,3 Mio. € zusätzlich zu den Umsatzerlösen des Konzerns bei. Der Anteil am Jahresergebnis für die gleiche Periode betrug 0,7 Mio. € (darin enthalten sind Abschreibungen auf im Rahmen der Purchase Price Allocation identifizierten Vermögenswerte in Höhe von 0,2 Mio. €).

Wäre die ELIN Motoren für das gesamte Geschäftsjahr in den Konzern einbezogen worden, hätte es zusätzliche Umsätze in Höhe von 69,4 Mio. € und ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von -3,3 Mio. € gegeben.

Bilanzposten in Tsd. €	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	3.909
Sachanlagevermögen	40.827
Finanzanlagevermögen	449
Vorratsvermögen	20.796
Forderungen & sonstige Vermögenswerte	53.455
Zahlungsmittel	66
Pensionsverpflichtungen	-4.583
Sonstige Verbindlichkeiten & passivische Posten	-55.037
Verbindlichkeiten mit Finanzinstituten	-37.046
Option - Finanzverbindlichkeit	-16.000
Passivische Latente Steuern	-1.411
Nettozeitwert des Eigenkapitals	5.425
Geschäfts- oder Firmenwert	35.495
Kaufpreis der erworbenen Anteile	40.920
Zahlungsmittel	-66
Mittelabfluss	40.854

Es bestehen keine signifikanten Differenzen zwischen dem Bruttowert und dem Zeitwert der Forderungen.

BTG

Zum 30. November 2019 hat Voith 100% der Anteile an mehreren BTG Gesellschaften erworben. BTG ist ein weltweit agierender Anbieter von integrierten, hochspezialisierten Prozesslösungen für die globale Zellstoff- und Papierindustrie mit rund 600 Mitarbeitern und stärkt künftig die Position von Voith als Full-Line-Supplier. Mit dieser Akquisition kann Voith seine Wettbewerbsposition stärken, indem das Potenzial beider Unternehmen gebündelt wird.

Die Tochterunternehmen der BTG werden seit dem 1. Dezember 2019 vollkonsolidiert und sind unserem Konzernbereich Paper zugeordnet.

Der sich aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses übernommenen, Neubewerteten Nettovermögens ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 191,8 Mio. € wurde als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und spiegelt den künftigen wirtschaftlichen Nutzen erworbener und nicht einzeln identifizierbarer und getrennt erfassbarer Vermögenswerte wider.

Seit dem 1. Dezember 2019 trugen die BTG Gesellschaften in Höhe von 119,7 Mio. € zusätzlich zu den Umsatzerlösen des Konzerns bei. Der Anteil am Jahresergebnis für die gleiche Periode betrug 6,2 Mio. € (darin sind Abschreibungen in Höhe von 8,5 Mio. € auf Vermögenswerte enthalten, welche im Rahmen der Purchase Price Allocation identifiziert wurden).

Wären die BTG Gesellschaften für das gesamte Geschäftsjahr in den Konzern einbezogen worden, hätte es zusätzliche Umsätze in Höhe von 27,6 Mio. € und ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 4,6 Mio. € gegeben.

Bilanzposten in Tsd. €	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	124.144
Sachanlagevermögen	29.340
Vorratsvermögen	19.147
Forderungen & sonstige Vermögenswerte	27.371
Finanzforderungen	6.088
Zahlungsmittel	3.530
Pensionsverpflichtungen	-17.933
Verbindlichkeiten & passivische Posten	-26.053
Finanzverbindlichkeiten	-3.946

	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Bilanzposten	
in Tsd. €	
Passivische Latente Steuern	-28.261
Nettozeitwert des Eigenkapitals	133.427
Geschäfts- oder Firmenwert	191.808
Kaufpreis der erworbenen Anteile	325.235
Zahlungsmittel	-3.530
Mittelabfluss	321.705

Es bestehen keine signifikanten Differenzen zwischen dem Bruttowert und dem Zeitwert der Forderungen.

Toscotec S.p.A.

Ende April 2020 hat Voith 90% der Anteile an der Toscotec S.p.A. erworben. Die Toscotec S.p.A. ist ein weltweit agierender Anbieter von Anlagen, Produkten und Dienstleistungen für die Papierindustrie, mit Hauptsitz in Lucca, Italien. Der Schwerpunkt liegt auf Tissuemaschinen zur Erzeugung von Hygienepapieren wie Küchenpapier, Papierservietten oder Toilettenpapier. Die Toscotec S.p.A. beschäftigt rund 200 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Umsatz von circa 100 Mio. €. Mit der Akquisition kann Voith seine Position als Full-Line-Anbieter in allen Bereichen der Papierindustrie ausbauen.

Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses verpflichtete sich Voith zum Erwerb der restlichen 10% Anteile zu einem späteren Zeitpunkt, wobei der Minderheitsanteilseigner festgelegte Ausübungszeiträume hat, innerhalb derer er seine Anteile an Voith verkaufen kann (Put-Option). Darüber hinaus besitzt Voith das Recht zum Erwerb der Minderheitsanteile innerhalb festgelegter Ausübungszeiträume (Call-Option). Aus der bilanziellen Berücksichtigung der Put-Option resultiert eine Verpflichtung in Höhe von 7,3 Mio. €, die in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen ist.

Die Höhe dieser Verpflichtung wurde anhand abdiskontierter Cashflows auf Basis der vertraglich vereinbarten Konditionen, eines geschätzten Ausübungszeitpunkts und eines Zinssatzes von 7,7% bestimmt.

Die Tochterunternehmen der Toscotec werden seit dem 1. Mai 2020 vollkonsolidiert und sind unserem Konzernbereich Paper zugeordnet.

Der Unternehmenszusammenschluss wird nach der Anticipated-Acquisition-Methode in Kombination mit der Full-Goodwill-Methode abgebildet.

Der sich aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses übernommenen, neubewerteten Nettovermögens ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 67,2 Mio. € wurde als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und spiegelt den künftigen wirtschaftlichen Nutzen erworbener und nicht einzeln identifizierbarer und getrennt erfassbarer Vermögenswerte wider.

Seit dem 1. Mai 2020 trugen die Toscotec Gesellschaften in Höhe von 55,8 Mio. € zusätzlich zu den Umsatzerlösen des Konzerns bei. Der Anteil am Jahresergebnis für die gleiche Periode betrug 0,3 Mio. € (darin enthalten sind Abschreibungen in Höhe von 0,8 Mio. € auf Vermögenswerte, die im Rahmen der Purchase Price Allocation identifiziert wurden).

Wären die Toscotec Gesellschaften für das gesamte Geschäftsjahr in den Konzern einbezogen worden, hätte es zusätzliche Umsätze in Höhe von 54,2 Mio. € und ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 3,3 Mio. € gegeben.

	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Bilanzposten	
in Tsd. €	
Immaterielle Vermögenswerte	40.477
Sachanlagevermögen	10.533
Finanzanlagevermögen	23
Vorratsvermögen	21.880
Forderungen & sonstige Vermögenswerte	54.743
Zahlungsmittel	32.808
Pensionsverpflichtungen	-930
Sonstige Verbindlichkeiten & passivische Posten	-80.351
Finanzverbindlichkeiten	-33.577
Option - Finanzverbindlichkeit	-7.300
Passivische Latente Steuern	-5.571
Nettozeitwert des Eigenkapitals	32.735
Geschäfts- oder Firmenwert	67.165
Kaufpreis der erworbenen Anteile	99.900
Zahlungsmittel	-32.808
Mittelabfluss	67.092

Es bestehen keine signifikanten Differenzen zwischen dem Bruttowert und dem Zeitwert der Forderungen.

Sintaksa d.o.o.

Gegen Ende des Geschäftsjahres 2020 hat Voith 51% der Anteile an Sintaksa erworben. Sintaksa ist ein innovatives Technologieunternehmen mit Sitz in Kroatien, das Produkte und Dienstleistungen im Bereich elektromechanischer Systeme und Automatisierung für die Wasserkraftindustrie anbietet, mit starkem Fokus auf Small Hydro. Der besondere Fokus liegt auf Steuerungs-, Sicherheits- und Messsystemen für Kleinwasserkraftwerke. Sintaksa wurde 2008 gegründet und beschäftigt heute mehr als 50 hochqualifizierte Mitarbeiter. Das Unternehmen ist kontinuierlich gewachsen und erzielt einen Jahresumsatz im Bereich von 10 Mio. €. Mit der Übernahme geht Voith den nächsten Schritt auf dem Weg zum Small Hydro Systemintegrator.

Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses verpflichtete sich Voith zum Erwerb der restlichen 49% Anteile zu einem späteren Zeitpunkt, wobei die Minderheitsanteilseigner unter gewissen Voraussetzungen das Recht besitzen, ihre Anteile an Voith zu verkaufen (Put-Option). Darüber hinaus besitzt Voith das Recht zum Erwerb der Minderheitsanteile innerhalb festgelegter Ausübungszeiträume (Call-Option). Aus der bilanziellen Berücksichtigung der Put-Option resultiert eine Verpflichtung in Höhe von 2,3 Mio. €, die in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen ist.

Die Höhe dieser Verpflichtung wurde anhand abdiskontierter Cashflows auf Basis der vertraglich vereinbarten Konditionen, eines erwarteten Ausübungszeitpunkts und eines Zinssatzes von 7,5% bestimmt.

Der Unternehmenszusammenschluss wird nach der Anticipated-Acquisition-Methode in Kombination mit der Full-Goodwill-Methode abgebildet.

Der sich aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses übernommenen, neubewerteten Nettovermögens ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 2,7 Mio. € wurde als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und spiegelt den künftigen wirtschaftlichen Nutzen erworbener und nicht einzeln identifizierbarer und getrennt erfassbarer Vermögenswerte wider.

Sintaksa wird zum 30. September 2020 in der Voith-Gruppe konsolidiert.

Wäre Sintaksa für das gesamte Geschäftsjahr in den Konzern einbezogen worden, hätte es zusätzliche Umsätze in Höhe von 8,1 Mio. € und ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 0,3 Mio. € gegeben.

	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Bilanzposten in Tsd. €	
Immaterielle Vermögenswerte	1.142
Sachanlagevermögen	1.182
Finanzanlagevermögen	32
Vorratsvermögen	906
Forderungen	549
Zahlungsmittel	972
Sonstige Verbindlichkeiten & passivische Posten	-1.666
Verbindlichkeiten mit Finanzinstituten	-322
Option - Finanzverbindlichkeit	-2.310
Nettozeitwert des Eigenkapitals	485
Geschäfts- oder Firmenwert	2.664
Kaufpreis der erworbenen Anteile	3.149
Zahlungsmittel	-972
Mittelabfluss	2.177

Es bestehen keine signifikanten Differenzen zwischen dem Bruttowert und dem Zeitwert der Forderungen.

Nicht fortgeführte Aktivitäten im Geschäftsjahr 2019/20

Im Vorjahr war auf Ebene des Konzernabschlusses der JMV GmbH & Co. KG der Geschäftsbetrieb der Voith Composites SE & Co. KG als zur Veräußerung gehalten und als nicht fortgeführte Aktivität behandelt worden, da mit einer kurzfristigen Veräußerung des Geschäftsbetriebes gerechnet wurde. Im Berichtsjahr wurde der Plan zur Veräußerung der Aktivitäten aufgegeben und der Beschluss gefasst, die Aktivitäten weiterhin fortzuführen mit der Folge, dass der Geschäftsbetrieb der Voith Composites SE & Co. KG im Berichtsjahr nicht mehr als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurde. Das im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ausgewiesene Ergebnis nach Steuern des Geschäftsbetriebs der Voith Composites SE & Co. KG beträgt im laufenden Geschäftsjahr -6.669 Tsd. €. Die Vorjahresangaben in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (Vergleichszahlen aus dem Konzernabschluss der JMV GmbH & Co. KG) wurden entsprechend angepasst, wobei das Ergebnis nach Steuern im 2018/19 - 8.268 Tsd. € betrug.

Zudem war im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2018/19 entschieden worden, die Beherrschung an der merQbiz LLC abzugeben und die Geschäftsaktivitäten als Minderheitsgesellschafter gemeinsam mit einem anderen Partner weiterzuführen. Aufgrund der Tatsache, dass mit einer kurzfristigen Umsetzung des Veräußerungsplans gerechnet wird, wird dieser im Berichtsjahr analog zum 1. Oktober 2019 sowie zum Vorjahresausweis bei der JMV GmbH & Co. KG als zur Veräußerung gehalten und als nicht fortgeführte Aktivität behandelt.

Die folgenden Posten wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten der merQbiz LLC betreffend ausgewiesen:

	2019/20	2018/19*
in Tsd. €		
Erträge	795	287
Aufwendungen	-7.358	-8.734
Betriebliches Ergebnis vor Steuern	-6.563	-8.447
Ertragsteuern	0	0
Ergebnis nach Steuern	-6.563	-8.447

* siehe Abschnitt „Erläuterungen zu den Vorjahreszahlen“

Wertminderungsaufwand infolge der Anwendung der Vorschriften des IFRS 5.15 hat sich (auch im Vorjahresausweis) nicht ergeben.

Cashflow aus den nicht fortgeführten Aktivitäten:

	2019/20
in Tsd. €	
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-5.570
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-28

Die Buchwerte der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden der merQbiz LLC können der Tz. 18 entnommen werden.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der JMV SE & Co. KG umfasst im Wesentlichen die Geschäftsaktivitäten des seither für die JMV GmbH & Co. KG erstellten Konzernabschlusses. Bei der erstmaligen Erstellung des Konzernabschlusses der JMV SE & Co. KG wurden grundsätzlich dieselben Konsolidierungsgrundsätze angewendet, die vormalig bei der Erstellung des Konzernabschlusses der JMV GmbH & Co. KG Anwendung fanden. Abweichungen haben sich lediglich durch die im Geschäftsjahr 2019/2020 erstmals anzuwendenden Neuregelungen des IFRS 16 Leasingverhältnisse ergeben (vormalig Vorgaben des IAS 17). Hierbei handelt es sich um die nachfolgend dargestellten Konsolidierungsgrundsätze.

Der zum 1. Oktober 2019 als Folge der Verschmelzung der Voith Familien Verwaltung GmbH, Mannheim, vorliegende Erwerb der Mehrheit der Anteile und Stimmrechte an der JMV GmbH & Co. KG erfolgte im Rahmen einer Transaktion unter gemeinsamer Kontrolle durch die Familiengesellschafter. Dementsprechend hat die erstmalige Konzernabschlusserstellungspflicht nicht zu einer Kaufpreisallokation im Sinne von IFRS 3 geführt. Vielmehr sind zum 1. Oktober 2019 die Buchwerte der zusammengeführten Einheiten fortgeführt worden. Die Eigenkapitalunterschiede im Konzernabschluss der JMV SE & Co. KG im Vergleich zum seitherigen Konzernabschluss der JMV GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 1.043 sind erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen des JMV SE & Co. KG Konzern verrechnet worden.

Bei der Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 (überarbeitet) die an den Veräußerer übertragene Gegenleistung zuzüglich des Betrags der nicht beherrschenden Anteile und des beizulegenden Zeitwerts der zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteile am erworbenen Unternehmen mit dem Saldo der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs der Beteiligung verrechnet. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Verbleibende passivische Unterschiedsbeträge werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgswirksam verbucht.

Eine vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IFRS 9 entweder in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Bei sukzessiven Unternehmenserwerben, die in eine Beherrschung des Unternehmens münden, bzw. im Fall der Veräußerung von Anteilen mit Verlust der Beherrschung wird eine erfolgswirksame Neubewertung der bereits gehaltenen bzw. der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Daher werden sukzessive Unternehmenserwerbe bei schon vorhandener Kontrolle sowie Anteilsveräußerungen bei weiterhin vorhandener Kontrolle ab dem Geschäftsjahr 2009/10 erfolgsneutral im Eigenkapital behandelt.

Gesellschaften, bei denen die JMV SE & Co. KG direkt oder indirekt die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen), sowie Gemeinschaftsunternehmen, über die mit anderen Unternehmen die gemeinschaftliche Führung ausgeübt wird, werden nach der At-Equity-Methode bewertet. Dabei werden erfolgsneutral erfasste Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens bzw. des Gemeinschaftsunternehmens ebenfalls erfolgsneutral im Konzernabschluss berücksichtigt. Bei den at Equity bewerteten Unternehmen werden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde gelegt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischengewinne bei den Vorräten und im Anlagevermögen sind grundsätzlich ergebniswirksam eliminiert. Konzerninterne Umsatzerlöse und andere konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung der JMV SE & Co. KG, aufgestellt. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen mit einer abweichenden funktionalen Währung werden wie folgt umgerechnet:

Das Eigenkapital wird bei den im Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Gesellschaften zu historischen Kursen umgerechnet. Alle übrigen Posten der Bilanz werden im Grundsatz mit den jeweiligen Kursen am Bilanzstichtag in die Berichtswährung umgerechnet. Eine Ausnahme hiervon besteht in Geschäfts- oder Firmenwerten, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor erstmaliger IFRS-Anwendung resultieren. Diese werden weiterhin mit historischen Kursen umgerechnet.

In der Gewinn- und -Verlust-Rechnung werden Erträge und Aufwendungen mit den Durchschnittskursen umgerechnet. Für die Umrechnung der Gewinn- und Verlustvorträge wird der jeweilige historische Kurs zugrunde gelegt.

Der sich aus der Umrechnung ergebende Währungsunterschied wird innerhalb der sonstigen Rücklagen verrechnet.

Fremdwährungstransaktionen in den lokalen Abschlüssen werden zum Zeitpunkt der Entstehung zum Transaktionskurs umgerechnet. Zum Jahresende erfolgt eine Bewertung der daraus resultierenden monetären Posten mit dem Stichtagskurs, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam als Währungsgewinne oder -verluste unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst werden.

Währungsgewinne und -verluste aus langfristigen konzerninternen und -externen Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten sowie Bewertungseffekte aus damit verbundenen Sicherungsinstrumenten werden ergebniswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen.

Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb dienen, werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im sonstigen Ergebnis erfasst. Aus diesen Währungsdifferenzen entstehende latente Steuern werden ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Wesentliche angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind nachfolgend aufgeführt.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden gemäß IFRS 15 mit Übertragung der Verfügungsmacht der Güter bzw. Dienstleistungen an den Kunden realisiert. Die Höhe der Umsatzerlöse bestimmt sich nach dem Transaktionspreis unter Berücksichtigung von variablen Gegenleistungen. Letztere werden nur dann in die Bestimmung der Transaktionspreise mit einbezogen, solange es höchstwahrscheinlich zu keiner nachträglichen Umsatzstornierung kommt. Bei der Schätzung dieser variablen Gegenleistungen wird grundsätzlich die Methode des wahrscheinlichsten Betrags gewählt. Die identifizierten Leistungsverpflichtungen werden sowohl zeitraum- als auch zeitpunktbezogen realisiert.

Insbesondere bei Fertigungsaufträgen kundenspezifischer Anlagen bei Voith Paper und Voith Hydro erfolgt die Umsatzrealisierung über einen Zeitraum, sofern die Kriterien des IFRS 15.35 erfüllt sind. Entsprechende Aufträge werden demnach nach ihrem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode bzw. PoC-Methode) bilanziert. Dabei wird der anzusetzende Fertigstellungsgrad je Auftrag durch das Verhältnis der aufgelaufenen Kosten zu den hochgerechneten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) bestimmt. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig hochrechenbar, ist die Berücksichtigung der Auftragserlöse und -kosten entsprechend dem Leistungsfortschritt nicht möglich. In solchen Fällen werden die Auftragserlöse in Höhe der angefallenen Auftragskosten und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, sofort und in voller Höhe als Aufwand erfasst. Zu erwartende Auftragsverluste werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt. Bei Aufträgen, die mittels der PoC-Methode abgebildet werden, liegt im Wesentlichen nur eine Leistungsverpflichtung vor. Daneben werden zudem im Fall von Dienstleistungsverträgen sowie bei kundenspezifischen Produkten der Konzernbereiche Turbo und Paper die Umsatzerlöse zeitraumbezogen realisiert. Da das Kriterium der fehlenden alternativen Nutzungsmöglichkeit im letzten Fall zum Teil erst zu einem späteren Zeitpunkt eintritt, erfolgt die zeitraumbezogene Bilanzierung erst dann, sobald dieses Kriterium erfüllt ist.

Bei allen anderen Produkten erfolgt die Umsatzrealisierung zum Zeitpunkt der Kontrollübertragung an den Kunden. Dies ist in der Regel der Fall, wenn die Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Sofern bei Konsignationslagervereinbarungen der Kontrollübergang bereits bei Einlagerung der Ware beim Kunden stattgefunden hat, wird der Umsatz zu diesem Zeitpunkt realisiert.

Voith wendet die Erleichterungsvorschrift gemäß IFRS 15.129 an und passt Transaktionspreise nicht um wesentliche Finanzierungsbestandteile an, da der Zeitraum zwischen Übertragung des Guts oder der Dienstleistung und der Bezahlung durch den Kunden weniger als ein Jahr beträgt. Daneben werden Kosten der Vertragsanbahnung nicht aktiviert und über die Dauer des Vertrags abgeschrieben, da der Abschreibungszeitraum unter einem Jahr liegen würde. Auf die Offenlegung von Transaktionspreisen für noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen bei Verträgen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr wird zudem unter Ausübung der praktischen Behelfe von IFRS 15 verzichtet.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinismethode, das heißt des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Ertragsteuern werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen der Konzern tätig ist, ermittelt.

Nettogewinne und -verluste im Sinne von IFRS 7 sind bei allen IFRS 9 Bewertungskategorien Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung und dem Abgang von Finanzinstrumenten. Bei Voith handelt es sich hierbei im Wesentlichen um Währungsgewinne bzw. -verluste, Wertberichtigungen und Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten. Laufende Zinserträge und Aufwendungen sowie Dividendenerträge werden nicht einbezogen.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

Nutzungsdauer	
Kundenbeziehungen	5 bis 17 Jahre
Technologie	5 bis 19 Jahre
Entwicklungskosten	1 bis 5 Jahre

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind als Entwicklungskosten mit ihren Herstellungskosten aktiviert, soweit die Herstellung dieser Produkte die Ansatzkriterien nach IAS 38 erfüllt, insbesondere wahrscheinlich einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie anteilige Gemeinkosten. Die Abschreibung erfolgt linear ab Fertigstellung, somit dem Produktionsbeginn, über eine vordefinierte Laufzeit, die im Allgemeinen zwischen drei und fünf Jahren liegt. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet.

Wertminderungen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betroffenen Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem Nutzungswert, dem Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows aus der Nutzung und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen.

Die Wertaufholung, die erfolgswirksam erfasst wird, ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Wertminderungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung grundsätzlich innerhalb der Abschreibungen ausgewiesen. Aufgehobene Wertminderungen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Bei wesentlichen Wertminderungen, insbesondere in Zusammenhang mit der Beendigung von Geschäftsaktivitäten, erfolgt ein Ausweis im Ergebnis aus Sondereinflüssen.

Fremdkapitalkosten, die immateriellen Vermögenswerten zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens jährlich einem Test auf Werthaltigkeit (Impairment Test) unterzogen. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurden diese im Wesentlichen vier Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Diese werden in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung des Managements nach den Tätigkeitsfeldern des Konzerns identifiziert. Demgemäß hat Voith die drei angestammten Segmente Hydro, Paper und Turbo als relevante Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten definiert. Innerhalb des Segments Digital Ventures, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte eigenständig auf Ebene der jeweiligen Einheit auf Werthaltigkeit getestet. Dies betrifft die Gesellschaften Ray Sono AG, FlowLink Systems Private Limited, Pilotfish Networks AB sowie TSP OnCare Digital Assets Inc.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten wird im Konzern grundsätzlich der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung in Form diskontierter Cashflow-Prognosen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beruht, gehören Annahmen bezüglich der Entwicklung von Auftragseingängen und Umsatzerlösen, Wachstumsraten, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen außerhalb des Planungszeitraums zugrunde gelegt werden, sowie Diskontierungssätze. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Unter Beachtung des Nutzungswerts ergab sich kein Abwertungsbedarf für die vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwerte.

Folgende Annahmen für die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden beim Werthaltigkeitstest zugrunde gelegt:

Voith Hydro:

Nach einem starken Rückgang des Auftragseingangs im Berichtsjahr wird für das Geschäftsjahr 2020/21 eine leichte Steigerung des Auftragseingangs erwartet. Für das Geschäftsjahr 2020/21 erwarten wir bei Voith Hydro eine leicht steigende Umsatzentwicklung, während mit moderat steigenden Umsatzerlösen in den Folgejahren gerechnet wird.

Voith Paper:

Nach einem spürbaren Anstieg im Berichtsjahr wird für das Geschäftsjahr 2020/21 eine stabile Entwicklung des Auftragseingangs erwartet. Der Konzernbereich Paper erwartet für das Geschäftsjahr 2020/21 eine stabile Entwicklung der Umsatzerlöse, während für die Folgejahre eine Steigerung der Umsatzerlöse erwartet wird.

Voith Turbo:

Nach einem leichten Rückgang des Auftragseingangs im Berichtsjahr wird für das Geschäftsjahr 2020/21 mit einer stabilen Entwicklung des Auftragseingangs gerechnet. Voith Turbo erwartet leicht steigende Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2020/21 sowie steigende Umsatzerlöse in den Folgejahren.

Ray Sono AG:

In den Planjahren wird mit einem spürbaren Wachstum bei Auftragseingang und Umsatz analog zur Entwicklung im Digitalmarkt gerechnet.

FlowLink Systems Private Limited:

Es wird in den Planjahren mit moderat steigenden Auftragseingängen und Umsatzerlösen gerechnet.

Pilotfish Networks AB:

Es wird in den Planjahren mit deutlich steigenden Auftragseingängen und Umsatzerlösen gerechnet.

TSP OnCare Digital Assets Inc.:

Es wird in den Planjahren mit spürbar steigenden Auftragseingängen und Umsatzerlösen gerechnet.

Die Cashflow-Prognose basiert auf dem detaillierten Finanzbudget für die nächsten zwei Jahre sowie einer qualifizierten Top-down-Planung für die Jahre drei bis fünf. Cashflows über den fünften Jahreszeitraum hinaus werden mit stetigen Wachstumsraten von 1% (Ray Sono AG 2%) hochgerechnet. Die Wachstumsraten übersteigen nicht die langfristigen durchschnittlichen Wachstumsraten des Geschäftsfelds, in dem die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit tätig ist.

Die Diskontierungssätze basieren auf einer gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostenberechnung, die aus den Finanzierungskosten der vergleichbaren Wettbewerber der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt wurde. Die angewandten Diskontierungssätze spiegeln das spezifische Eigenkapitalrisiko der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wider. Zur Ermittlung der Barwerte der künftigen Einzahlungsüberschüsse wurde ein Nachsteuerzinssatz für Voith Hydro von 5,8% (1. Oktober 2019: 6,1%), für Voith Paper von 6,8% (1. Oktober 2019: 7,1%), für Voith Turbo von 7,0% (1. Oktober 2019: 7,3%), für die Ray Sono AG von 6,6% (1. Oktober 2019: 7,3%) sowie für die FlowLink Systems Private Limited, die Pilotfish Networks AB und die TSP OnCare Digital Assets Inc. von 6,7% (1. Oktober 2019: 7,3%) verwendet. Hochgerechnet auf den angabepflichtigen Vorsteuersatz nach IAS 36 ergeben sich Zinssätze für Voith Hydro von 7,6% (1. Oktober 2019: 8,6%), für Voith Paper von 8,7% (1. Oktober 2019: 10,4%), für Voith Turbo von 8,7% (1. Oktober 2019: 10,0%), für die Ray Sono AG von 8,8% (1. Oktober 2019: 9,5%) und für die FlowLink Systems Private Limited von 8,9% (1. Oktober 2019: 9,7%), für Pilotfish Networks AB von 8,1% (1. Oktober 2019: 8,8%) sowie für TSP OnCare Digital Assets Inc. von 8,5% (1. Oktober 2019: 9,1%).

Für die drei Segmente sowie für die FlowLink Systems Private Limited und für die TSP OnCare Digital Assets Inc. ergibt sich aus der vom Management für möglich gehaltenen Änderung von +1 Prozentpunkt des Diskontierungssatzes und -5% der erwarteten künftigen Cashflows kein Wertminderungsbedarf. Für die Ray Sono AG

ergibt sich ein Abwertungsbedarf bei einem Anstieg des Diskontierungszinssatzes um mehr als 0,4 Prozentpunkte bzw. bei einem Rückgang der künftigen Cashflows um mehr als 8%. Für die Pilotfish Networks AB liegen die entsprechenden Grenzwerte bei 0,7 Prozentpunkten (Diskontierungszinssatz) bzw. -15% (Cashflows).

Die im Rahmen der Erwerbe von BTG und Toscotec erworbenen Marken werden als immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer eingestuft.

Auf der Grundlage einer Analyse aller relevanten Faktoren zur Bestimmung der Nutzungsdauer der Marken BTG und Capstone (rechtliche, vertragliche und wirtschaftliche Faktoren sowie die Wettbewerbssituation) ist keine Begrenzung des Zeitraumes erkennbar, in dem Zahlungsmittelzuflüsse aus den Marken BTG und Capstone erwartet werden. Der Buchwert zum Bilanzstichtag für die Marke BTG beträgt 39,5 Mio. € (38,8 Mio. € zum Erwerbszeitpunkt) bzw. für die Marke Capstone 2,7 Mio. € (2,9 Mio. € zum Erwerbszeitpunkt). Die Veränderungen seit dem Erwerbszeitpunkt sind ausschließlich auf Wechselkursdifferenzen zurückzuführen.

Die Marken BTG und Capstone wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „BTG“ und „Capstone“ zugeordnet. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung zum 30. September 2020 wurde der erzielbare Betrag durch Ermittlung des Nutzungswerts auf Basis des Barwertes der künftigen Cashflows bestimmt, basierend auf einer 5-Jahres-Finanzplanung. Auf Basis dieser Planung wurden für die Folgejahre Cashflows abgeleitet, wobei unterschiedliche Wachstumsraten angesetzt wurden. Für den Terminal Value wird ein Wachstumsfaktor von 1% angesetzt. Der Abzinsungsfaktor (vor Steuern) der zukünftigen Cashflows liegt bei 9,2% (BTG) bzw. 8,7% (Capstone) für den 30. September 2020.

Auf der Grundlage einer Analyse aller relevanten Faktoren zur Bestimmung der Nutzungsdauer der Marke Toscotec (rechtliche, vertragliche und wirtschaftliche Faktoren sowie die Wettbewerbssituation) ist keine Begrenzung des Zeitraumes erkennbar, in dem Zahlungsmittelzuflüsse aus der Marke Toscotec erwartet werden. Der Buchwert zum Bilanzstichtag beträgt unverändert zum Erwerbszeitpunkt 24,7 Mio. €.

Die Marke Toscotec wird zur Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Toscotec“ zugeordnet. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung zum 30. September 2020 wurde der erzielbare Betrag durch Ermittlung des Nutzungswerts auf Basis des Barwertes der künftigen Cashflows, basierend auf einer 5-Jahres-Finanzplanung bestimmt. Auf Basis dieser Planung wurden für die Folgejahre Cashflows abgeleitet, wobei unterschiedliche Wachstumsraten angesetzt wurden. Für den Terminal Value wird ein Wachstumsfaktor von 1% angesetzt. Der Abzinsungsfaktor (vor Steuern) der zukünftigen Cashflows liegt bei 8,8% für den 30. September 2020.

Die zum 30. September 2020 durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen führten zu keinem Wertminderungsaufwand bezüglich der Marken.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und, sofern erforderlich, außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen die direkt zurechenbaren Produktionskosten und anteilige Produktionsgemeinkosten. Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

Nutzungsdauer	
Gebäude	40 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 12 Jahre

Die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwertes von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens wird überprüft, wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen einen Wertverfall anzeigen (Impairment Test). Dabei wird der Buchwert des Vermögenswertes bzw. gegebenenfalls der zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit dem erzielbaren Betrag verglichen, wobei dieser als der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert bestimmt ist. Eine Wertaufholung findet statt, wenn der beizulegende Zeitwert für einen zuvor außerplanmäßig abgeschriebenen Vermögenswert steigt.

Die Wertaufholung, die erfolgswirksam erfasst wird, ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswertes weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Wertminderungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung grundsätzlich innerhalb der Abschreibungen ausgewiesen. Aufgehobene Wertminderungen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Bei wesentlichen Wertminderungen, insbesondere in Zusammenhang mit der Beendigung von Geschäftsaktivitäten, erfolgt ein Ausweis im Ergebnis aus Sondereinflüssen.

Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Wesentliche Erneuerungen und Verbesserungen werden aktiviert. Fremdkapitalkosten, die dem Sachanlagevermögen zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Leasing

IFRS 16 definiert ein Leasingverhältnis als einen Vertrag (oder den Teil eines Vertrags), der das Recht auf die Nutzung („Right-of-Use“) eines identifizierbaren Vermögenswerts (des Leasinggegenstands) für einen vereinbarten Zeitraum gegen Zahlung eines Entgelts überträgt. Ein Vertrag ist hierbei eine Vereinbarung zwischen zwei oder mehr Vertragsparteien (Leasinggeber und Leasingnehmer), die rechtlich durchsetzbare Rechte und Verpflichtungen begründet. Gemäß IFRS 16 bilanziert der Konzern als Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse in Form eines Nutzungsrechts („Right-of-Use“) und einer korrespondierenden Verbindlichkeit. Die Leasingverbindlichkeit wird mit dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen unter Berücksichtigung von Verlängerungs-, Kündigungs- und Kaufoptionen, sofern deren Ausübung hinreichend sicher ist, angesetzt. Das Nutzungsrecht wird mit dem Betrag der Leasingverbindlichkeit zuzüglich aller, bei oder vor der Bereitstellung geleisteter Leasingzahlungen sowie anfänglicher direkter Kosten und geschätzter Kosten für die Demontage, Beseitigung oder Wiederherstellung des Leasinggegenstands, abzüglich aller erhaltenen Anreizzahlungen des Leasinggebers, berechnet. Das Nutzungsrecht wird linear abgeschrieben und die Leasingverbindlichkeit wird nach der Effektivzinsmethode unter Berücksichtigung des Grenzfremdkapitalzinssatzes des Leasingnehmers und der Leasingzahlungen fortgeschrieben. Zur Ermittlung seines Grenzfremdkapitalzinssatzes erlangt der Konzern Zinssätze von verschiedenen externen Finanzquellen und macht bestimmte Anpassungen, um die Leasingbedingungen und die Art des Vermögenswertes zu berücksichtigen. Leasingraten werden in Tilgungs- und Zinszahlungen aufgeteilt. In der Kapitalflussrechnung wird der Zinsanteil im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen wohingegen die Auszahlungen zur Tilgung der Leasingverbindlichkeiten im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden.

Für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse (bis 5 Tsd. USD) nimmt der Konzern die Anwendungserleichterungen des IFRS 16 in Anspruch. Diesbezügliche Leasingzahlungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Die Vorschriften des IFRS 16 zur Leasingbilanzierung werden nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte angewendet. Ebenso werden konzerninterne Leasingverhältnisse nicht gemäß IFRS 16 bilanziert, so dass in der Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 auch zukünftig die Leasingzahlungen dieser Leasingverhältnisse linear über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst werden. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen dahin gehend überprüft, ob Anhaltspunkte für Wertminderungen vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest vorgenommen (Impairment Test).

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einer Vertragspartei zu einem finanziellen Vermögenswert und bei der anderen Vertragspartei zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst und in der Konzernbilanz angesetzt, wenn Voith Vertragspartei des Finanzinstruments ist.

Der Konzern unterscheidet zur Klassifizierung von Finanzinstrumenten die folgenden Bewertungskategorien: Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten („measured at amortized cost - AC“), Bewertung erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert („measured at fair value through other comprehensive income - FVOCI“) und Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („measured at fair value through profit and loss - FVTPL“).

Finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente) - Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten („AC“)

Der Konzern bilanziert Schuldinstrumente ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind. Solche Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz entweder zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten oder, im Falle von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zum Transaktionspreis

bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten ("measured at amortized cost - AC") bewertet, sofern die Zielsetzung des Geschäftsmodells darin besteht, die finanziellen Vermögenswerte zu halten, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Dabei ist die Zahlungsstrombedingung ("SPPI-Kriterium") erfüllt, wenn die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des finanziellen Vermögenswerts zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen (= SPPI-Kriterium: "solely payments of principal and interest").

Finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente) – Bewertung erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert („FVOCI“) Eigenkapitalinstrumente sind generell beim Erstansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Davon abgesehen kann bei erstmaligem Ansatz ein unwiderrufliches Wahlrecht ausgeübt werden, die Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert einzustufen. Die Einstufung als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert kann jedoch nur dann erfolgen, wenn Eigenkapitalinstrumente weder zu Handelszwecken gehalten werden, noch eine bedingte Gegenleistung im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses darstellen (OCI-Option). Für Eigenkapitalinstrumente, die als strategische Investition gehalten werden um die operative Geschäftstätigkeit des Konzerns zu ergänzen, hat Voith die OCI-Option in Anspruch genommen, und die Bewertung erfolgt erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ("FVOCI"). Des Weiteren hält der Konzern Wertpapiere zur Deckung von künftigen Pensionsverpflichtungen. Diese Pensionsfonds werden nicht zu Handelszwecken gehalten. Daher hat Voith hier ebenfalls die OCI-Option in Anspruch genommen und die Bewertung erfolgt erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ("FVOCI"). Es besteht bei diesen Instrumenten keine Absicht kurzfristige Veräußerungserträge in wesentlichem Umfang zu erzielen. Daher sollen Schwankungen in der Bewertung der Beteiligungen und der Wertpapiere zur Pensionssicherung keine Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlust-Rechnung haben. Marktwertänderungen aus Folgebewertungen sowie kumulierte Gewinne/Verluste bei einer späteren Ausbuchung werden erfolgsneutral im Eigenkapital gebucht und zu keinem Zeitpunkt erfolgswirksam reklassifiziert.

Finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente) – Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („FVTPL“)

Bei Finanzinvestitionen, die nicht als strategische Investition gehalten werden, hat Voith entschieden die OCI-Option nicht in Anspruch zu nehmen. Diese Eigenkapitalinstrumente werden gehalten um Erträge aus der Finanzinvestition zu erzielen. Daher sollen Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Anteilen sowie Schwankungen in der Bewertung der Beteiligungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten („AC“)

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung stuft der Konzern diese als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in der Bewertungskategorie "AC" ("measured at amortized cost") ein.

Derivative Finanzinstrumente – Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („FVTPL“)

Sämtliche derivative Finanzinstrumente werden am Handelstag zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die derivativen Finanzinstrumente werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft und sind somit in die Bewertungskategorie "FVTPL" ("measured at fair value through profit and loss") eingeordnet, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrument designiert und sind als solches effektiv.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die ein organisierter Markt existiert, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Existiert kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert unter Anwendung von Bewertungsmethoden bestimmt. Die von Voith hierzu verwendeten Bewertungsmethoden zielen darauf ab, den Sachverhalt möglichst genau widerzuspiegeln und einen aktiven Markt zu simulieren. Dies erfolgt u. a. durch die Analyse von diskontierten Cashflows, die Verwendung von Geschäftsvorfällen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern und den Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte setzt Voith verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, i. d. R. Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Im Grundsatz erfolgt die Sicherung operativer Geschäfte im Rahmen des „Fair Value Hedge Accounting of Firm Commitments“. Für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen wendet der Konzern weiterhin die Regelungen des IAS 39 an.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern sowohl das Grundgeschäft wie auch das Sicherungsinstrument und die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal fest und dokumentiert diese. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Währungssicherungen werden entlang der Verträge (Laufzeit, Volumen) abgesichert. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designiert wurde, hochwirksam waren.

Sicherungsgeschäfte, die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

Durch die Absicherungen gegen die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sichert sich der Konzern gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Schuld oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung ab, das auf ein bestimmtes Risiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte. Bei Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts wird der Buchwert eines gesicherten Grundgeschäfts um den dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Gewinn oder Verlust aus dem gesicherten Grundgeschäft angepasst und die Differenz im Gewinn oder Verlust erfasst. Das derivative Finanzinstrument wird mit seinem beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die sich hieraus ergebenden Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, wird die Anpassung des Buchwertes ergebniswirksam über dessen Laufzeit bis zur Fälligkeit aufgelöst.

Wird eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft designiert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst.

Die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird eingestellt, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, fällig oder ausgeübt wird oder das Sicherungsgeschäft die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht weiter erfüllt. Jede Anpassung des Buchwertes eines gesicherten Finanzinstruments wird mittels der Effektivzinismethode ergebniswirksam aufgelöst. Sobald es eine Anpassung gibt, kann die Auflösung beginnen, sie darf aber nicht später als zu dem Zeitpunkt beginnen, an dem das Grundgeschäft nicht mehr um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind, angepasst wird.

Absicherung von Cashflows

Sicherungsgeschäfte werden als Absicherung der Cashflows klassifiziert, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das einem mit einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam verbucht wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Gewinn- und Verlust-Rechnung gezeigt, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. in der abgesicherten Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird. Handelt es

sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um die Anschaffungskosten eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge dem ursprünglich erfassten Buchwert des nichtfinanziellen Vermögenswerts oder der nichtfinanziellen Schuld hinzugerechnet.

Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge im Periodenergebnis verbucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ohne Ersatz oder ein Überrollen eines Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument ausgeübt wird oder wenn der Konzern die Designation eines Sicherungsinstruments zurückzieht, verbleiben die zuvor ausgewiesenen Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorhergesehene Transaktion eingetreten ist. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, so wird der Betrag ergebniswirksam erfasst.

Eingebettete Derivate

Nach IFRS 9 werden Derivate, die in Verträge eingebettet sind, bei denen die Basis ein finanzieller Vermögenswert im Anwendungsbereich des Standards ist, niemals getrennt bilanziert. Stattdessen wird das hybride Finanzinstrument insgesamt im Hinblick auf die Einstufung beurteilt.

Im Falle der Existenz trennungspflichtiger eingebetteter Derivate werden diese als zu Handelszwecken gehalten eingestuft und somit in die Bewertungskategorie "FVTPL" ("measured at fair value through profit and loss") eingeordnet. Positive Zeitwerte von eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten werden unter den sonstigen finanziellen Forderungen und negative Zeitwerte unter den Bankverbindlichkeiten und sonstigen zinstragenden Verbindlichkeiten oder den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten bilanziert.

Vorräte

In den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet („Lower of Cost and Net Realisable Value“). Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Es wird ein Durchschnittswert oder ein auf Basis des Fifo-Verfahrens („First-in-first-out“) ermittelter Wert angesetzt. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Eine Wertaufholung wird vorgenommen, wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen.

Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten

Vertragsvermögenswerte stellen Ansprüche des Unternehmens auf Gegenleistung für bereits übertragene Güter bzw. erbrachte Leistungen dar. Im Konzern setzen sich die Vertragsvermögenswerte im Wesentlichen aus den langfristigen Projekten bei Voith Hydro und Voith Paper zusammen, welche in Übereinstimmung mit IFRS 15.35 zeitraumbezogen bilanziert werden. Vertragsvermögenswerte werden in Höhe des anzusetzenden Fertigstellungsgrads abzüglich bereits erhaltener Zahlungen des Kunden ausgewiesen. Die Kundenzahlungen sind vertraglich vereinbart und sind in der Regel vom Projektfortschritt bzw. von festgelegten Meilensteinen abhängig.

Sofern die Anzahlungen des Kunden die bereits erbrachten Leistungen übersteigen, so wird der resultierende Saldo unter den Vertragsverbindlichkeiten ausgewiesen. Daneben beinhalten Vertragsverbindlichkeiten erhaltene Anzahlungen von Kunden für Produkte, deren Umsatz zeitpunktbezogen realisiert wird.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) sind der Bewertungskategorie Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten („measured at amortized cost – AC“) zugeordnet und erstmals entweder zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten oder, im Falle von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zum Transaktionspreis angesetzt. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie werden regelmäßig individuell auf Wertminderung überprüft. Liegen objektive Hinweise für einen Ausfall vor (z. B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, bedeutende nachteilige Veränderung des technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds des Vertragspartners, ein wesentlicher und dauerhafter Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des Finanzinstruments unter die Anschaffungskosten oder Rechtsstreitigkeiten), werden diese durch individuelle Bewertungsabschläge unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos berücksichtigt. Darüber hinaus werden die geschätzten Kreditausfälle auf aggregierter Basis mittels eines zukunftsorientierten, auf CDS Spreads basierenden, Kreditausfallmodells berechnet. Dabei werden die Forderungen nach gemeinsamen Ausfallrisikoeigenschaften segmentiert. Ein Rückgang des Forderungsvolumens führt zu einer entsprechenden Verminderung solcher Vorsorgen und umgekehrt. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn diese als uneinbringlich eingestuft werden. Abgezinst werden unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassen- und Scheckbestände, Einlagen bei Kreditinstituten sowie Zahlungsmitteläquivalente. Zu den Guthaben bei Kreditinstituten zählen sowohl täglich fällige Gelder als auch Festgelder mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten.

Nicht fortgeführte Aktivitäten und langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen werden als zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte bzw. korrespondierend als Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten klassifiziert, wenn ihr Buchwert durch den Verkauf realisiert werden soll und nicht durch fortgesetzte Nutzung. Dies ist dann der Fall, wenn die Veräußerung höchst wahrscheinlich ist und der Vermögenswert bzw. die Veräußerungsgruppe in gegenwärtigem Zustand sofort veräußerbar ist. Das Management hat in diesem Fall die Veräußerung beschlossen und es wird erwartet, dass die Veräußerung innerhalb von zwölf Monaten ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung erfolgen wird. Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert von Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich noch anfallender Kosten bewertet. Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil mit Geschäftsaktivitäten und Mittelzuflüssen/-abflüssen, die operativ und für die Zwecke der Rechnungslegung vom übrigen Unternehmen klar abgegrenzt werden können, als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist und der Geschäftsbereich entweder (1) einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt und (2) Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder (3) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworben wurde. Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten wird in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung getrennt von den Aufwendungen und Erträgen aus fortgeführten Aktivitäten berichtet. Vorjahresangaben werden dort auf vergleichbarer Basis dargestellt. In der Konzernkapitalflussrechnung werden die Mittelzuflüsse/-abflüsse aus den fortgeführten und den nicht fortgeführten Aktivitäten nicht getrennt dargestellt, Vorjahresangaben werden hier nicht angepasst. Die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss, soweit sie Bezug auf die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung nehmen, beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten. Informationen über nicht fortgeführte Aktivitäten sind im Abschnitt Veräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten enthalten. Um die finanziellen Auswirkungen von nicht fortgeführten Aktivitäten darzustellen, werden die aus konzerninternen Transaktionen stammenden Umsatzerlöse und Aufwendungen eliminiert. Hiervon ausgenommen sind jene Umsatzerlöse und Aufwendungen, die voraussichtlich auch nach dem Verkauf der nicht fortgeführten Aktivitäten weiterhin anfallen.

Latente und laufende Steuern

Entsprechend IAS 12 werden aktive und passive latente Steuern für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und den IFRS-Wertansätzen gebildet (Temporary-Konzept). Außerdem werden latente Steuern auf Verlustvorträge angesetzt, sofern damit zu rechnen ist, dass diese in naher Zukunft genutzt werden können. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden ebenfalls dort gezeigt. Latente Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum von in der Regel zwei Jahren für ausländische Gesellschaften bzw. fünf Jahren für deutsche Gesellschaften (bisher zwei Jahre) nicht zu erwarten ist bzw. die nicht durch passive latente Steuern gedeckt sind, werden Wertberichtigungen berücksichtigt bzw. wird ein Ansatz nicht vorgenommen. Wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und eine Identität der Steuergläubiger besteht, erfolgt eine Verrechnung aktiver latenter Steuern mit passiven latenten Steuern.

Die laufenden Steuern werden je Gesellschaft entsprechend den steuerrechtlichen Regelungen und Vorgaben ermittelt und bilanziert.

Genussrechtskapital

Aus den Bedingungen des insgesamt begebenen Genussrechtskapitals in Höhe von 103.400 Tsd. € ergibt sich gemäß IAS 32 eine Bilanzierung als Eigenkapitalbestandteil des Konzerns. Die Verzinsung wird nicht innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen, sondern analog einer Dividendenverpflichtung behandelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method). Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die zukünftigen Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation) werden auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Annahmen über die zukünftige Entwicklung bestimmter Parameter, die sich auf die künftige Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Der Aufwand für diese Versorgungspläne unterteilt sich in Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand auf die Nettoschuld aus Verpflichtung und Planvermögen. Beide Aufwandsposten werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Neubewertungen der angesetzten Nettoschuld werden nach Abzug von latenten Steuern im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts gebildet und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Die Rückstellungen werden angesetzt, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Für Gewährleistungsansprüche werden Rückstellungen unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadensverlaufs gebildet. Für bekannte Schäden werden Einzelrückstellungen gebildet. Rückstellungen für ausstehende Kosten, für drohende Verluste aus Aufträgen und für übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen sind auf der Basis der noch zu erbringenden Leistungen bewertet, in der Regel in Höhe voraussichtlich noch anfallender Herstellungskosten.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen. Wenn die Erstattung eines zurückgestellten Betrags zu erwarten ist, etwa aufgrund einer Versicherung, wird die Erstattung als separater Vermögenswert nur dann angesetzt, wenn diese so gut wie sicher ist. Die Erträge aus Erstattungen werden nicht mit den Aufwendungen saldiert.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Rückzahlungen, Emissionskosten und der Amortisation eines Agios oder Disagios. Sofern die Verbindlichkeiten Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen sind, erfolgt die Bewertung unter Berücksichtigung des Marktwerts des abgesicherten Risikos. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen werden zu Beginn der Vertragslaufzeit mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert und in der Folge in Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten unter den Finanzschulden ausgewiesen. Die Leasingraten werden in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Klassifizierung der Minderheitenanteile anderer Gesellschafter am Gesellschafterkapital bei Personenhandelsgesellschaften, aufgrund von Kündigungsrechten von Minderheitsgesellschaftern sowie aufgrund von Put-Optionen

Finanzinstrumente, die für den Halter einen Anspruch auf Rückzahlung des der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Kapitals begründen, müssen nach IAS 32 als Fremdkapital klassifiziert werden. Bei Gesellschaften in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft kann der Gesellschafter durch Ausübung eines gesetzlichen Kündigungsrechtes, das durch den Gesellschaftsvertrag nicht ausgeschlossen werden kann, die Rückzahlung des zur Verfügung gestellten Kapitals verlangen. Unter diese Regelung fallen auch sonstige vergleichbare Kündigungsrechte mit Abfindungsvereinbarung von Minderheitsgesellschaftern. Bei einer Put-Option begründet das Andienungsrecht des Inhabers der Option eine Verpflichtung gemäß IAS 32.

a) Put-Optionen

Sofern ein Kündigungsrecht für Minderheitenanteile in Form einer Put-Option besteht, wird dieser Anteil nicht ausgebucht, sondern unterjährig als Eigenkapitalbestandteil behandelt. Dem Minderheitenanteil werden demnach weitere Anteile am Jahresüberschuss des Geschäftsjahres zugewiesen. Zu jedem Stichtag wird die Ausübung der Put-Option unterstellt und der entsprechende Minderheitenanteil aus dem Eigenkapital in die Finanzverbindlichkeiten umgegliedert. Die Finanzverbindlichkeit wird dabei in Höhe der voraussichtlichen Abfindungsverpflichtung angesetzt und diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Unterschied zwischen dieser Verbindlichkeit und dem anteiligen Eigenkapital des Minderheitsgesellschafters wird als Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern behandelt und wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Finanzverbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2019/20 insgesamt 62.146 Tsd. €.

b) Personenhandelsgesellschaften

Die Verbindlichkeiten aus Anteilen an Personenhandelsgesellschaften sowie die Anteile von Minderheitengesellschaften mit vergleichbaren Kündigungsrechten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die bewertungsbedingten Änderungen der Verbindlichkeit werden in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung im Zinsergebnis erfasst.

Im Falle der Kündigung der Anteile anderer Gesellschafter am Gesellschafterkapital bei Personenhandelsgesellschaften bzw. bei Ausübung vergleichbarer Kündigungsrechte und nach der Ausübung von Put-Optionen werden die vor Kündigung bzw. vor Ausübung der Option gebuchten Finanzverbindlichkeiten in sonstige finanzielle Verbindlichkeiten umgegliedert.

Finanzgarantien

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Diese Finanzgarantien werden als Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4 behandelt, d. h., die Finanzgarantien werden so lange als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen, bis es wahrscheinlich ist, dass eine Inanspruchnahme erfolgt. Ist dies der Fall, wird die entsprechende Verpflichtung bilanziert.

Schätzungen und Ermessensspielräume des Managements

Bei der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss sind Ermessensentscheidungen des Managements erforderlich. Das Management übt diesen Ermessensspielraum bei folgenden Punkten aus:

- Ertragsteuern: Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen, da latente Steuern in dem Maße angesetzt werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können
- Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
- Beurteilung der Notwendigkeit von Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen
- Umsatzerlöse die entsprechend ihrem Leistungsfortschritt realisiert werden: Einschätzung des Fertigstellungsgrades
- Bewertung von Rückstellungen und Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme

Bestimmte Bilanzierungsmethoden erfordern kritische Schätzungen, die komplexe und subjektive Beurteilungen und den Gebrauch von Annahmen beinhalten, von denen einige inhärent unsicher und für Änderungen anfällig sind. Solche kritischen Bilanzierungsschätzungen können sich von Periode zu Periode verändern und haben einen

wesentlichen Einfluss auf die finanziellen Bedingungen oder das Ergebnis von Unternehmen. Das Management weist darauf hin, dass zukünftige Ereignisse oft von der Planung abweichen und dass Schätzungen gewöhnlich Anpassungen erfordern.

Die folgenden Gebiete der Bilanzierung unterliegen bedeutenden Schätzungen und Annahmen:

Zeitraumbezogene Umsatzrealisierung bei langfristigen Projekten

Insbesondere bei langfristigen Projekten kundenspezifischer Anlagen erfolgt die Umsatzrealisierung zeitraumbezogen nach der PoC-Methode, sofern die Kriterien des IFRS 15.35 erfüllt sind.

Bei dieser Methode ist die genaue Schätzung des Fertigstellungsgrades von Bedeutung. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Auftragsfortschrittes beinhalten die maßgeblichen Schätzungen die Ermittlung der Gesamtkosten des Auftrages, der verbleibenden Kosten bis zur Fertigstellung, des gesamten Auftragswertes und der Auftragsrisiken.

Das Management der operativen Tochterunternehmen prüft alle Schätzungen fortlaufend, die für die zeitraumbezogene Umsatzrealisierung mittels der PoC Methode erforderlich sind und passt sie, wenn nötig, an.

Diese Prüfungen gehören zu den normalen Bilanzierungsaktivitäten des Managements auf operativer Ebene. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 1 und Tz. 14.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Wertberichtigung von zweifelhaften Forderungen bedingt erhebliches Beurteilungsvermögen des Managements sowie die Prüfung der einzelnen Schuldner, basierend auf deren Kreditwürdigkeit, gegenwärtigen und zukünftigen wirtschaftlichen Trends sowie der Analyse historischer Forderungsausfälle. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 13.

Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags eines Konzernbereichs, dem ein bestimmter Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, bedingt den Gebrauch von Schätzungen des Managements. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes basiert die Planung der ersten fünf Jahre auf den Erwartungen des Managements, die an volkswirtschaftliche Trends und historische Entwicklungen angepasst sind. Wachstumsschätzungen, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze basieren ebenfalls auf verlässlichen Informationen, die das Risiko widerspiegeln, das mit der operativen Tätigkeit in der entsprechenden Branche bzw. dem Geschäftsbereich verbunden ist. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 9.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Ansatzkriterien in IAS 38 erfüllt werden. Die erstmalige Aktivierung beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; wesentlich bei der Entscheidung zu aktivieren sind die Prognosen über die Höhe des erwarteten zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens aus den Vermögenswerten. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 9.

Pensionsverpflichtungen

Die Schätzung von Pensionsverpflichtungen hängt besonders von Schlüsselannahmen ab, die die Schätzung der Abzinsungsfaktoren, der erwarteten Gehaltserhöhungen, der Sterblichkeitsraten und der Trendraten bezüglich des Gesundheitswesens beinhalten. Die Annahmen zur Ermittlung des Abzinsungsfaktors spiegeln die Zinsen wider, die bei festverzinslichen Wertpapieren mit hoher Bonität und fristenkongruenter Laufzeit erreichbar sind. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 20.

Sonstige Rückstellungen

Signifikante Schätzwerte spielen eine Rolle bei der Bildung von Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen, Gewährleistungskosten und Gerichtsprozessen. Voith bildet eine Rückstellung für Verluste, wenn die aktuellen Schätzungen der Gesamtkosten des Auftrages die erwarteten Erlöse aus dem Auftrag übersteigen. Belastende Aufträge werden durch die Schätzung der Gesamtkosten des Auftrages bestimmt, was erhebliches Beurteilungsvermögen verlangt. Schätzwerte sind auch erforderlich für die Beurteilung von Verpflichtungen aus Gewährleistungen und Gerichtsprozessen. Restrukturierungsrückstellungen basieren auf gut fundierten Plänen für erwartete Aktivitäten. Diese Pläne werden von der Geschäftsführung überprüft und freigegeben. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 21.

Steuern

Die Voith-Gruppe ist in zahlreichen Ländern operativ tätig und unterliegt einer Vielzahl von Steuergesetzen. Dabei sind für jedes Besteuerungssubjekt die tatsächlichen Ertragsteuern sowie die latenten Steuern zu berechnen. Dies erfordert unter anderem bei der Bewertung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen Annahmen bezüglich der Möglichkeit, ausreichendes künftiges zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, sowie die Auslegung von komplexen Steuervorschriften. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 8.

Ermittlung von Zeitwerten

Im Rahmen von Unternehmenserwerben unterliegen die Kaufpreisallokationen nicht unerheblichen Schätzungen. Hier sind insbesondere die Festlegung von Planwerten und Diskontierungszinssätzen zu nennen. Aber auch die Festlegung von Nutzungsdauern unterliegt nicht unerheblichen Annahmen.

Anwendung geänderter und neuer Standards und Interpretationen

Die folgenden überarbeiteten und neu herausgegebenen IFRS und IFRIC waren im Geschäftsjahr 2019/20 noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. sind von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften im Rahmen des Endorsement-Verfahrens für die Europäische Union noch nicht übernommen worden.

Standard / Interpretation	Änderung / Neuregelung	Datum der verpflichtenden Erstanwendung
Überarbeitetes Rahmenkonzept und Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards	Darin enthalten sind überarbeitete Definitionen von Vermögenswerten und Schulden und neue Leitlinien zu Bewertung und Ausbuchung, Ausweis und Angaben.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen
Änderungen zu IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse	'Definition eines Geschäftsbetriebs' Die neuen Regelungen bieten ein Rahmenwerk zur Beurteilung, ob ein Geschäftsbetrieb oder eine Gruppe von Vermögenswerten erworben wurde.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen
Änderungen zu IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse	Mit der Änderung wurde ein veralteter Verweis auf das Rahmenkonzept aktualisiert, ohne die Vorschriften im Standard bedeutend zu ändern.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen
Änderungen zu IFRS 16 Leasingverhältnisse	Infolge der Coronavirus-Pandemie (COVID-19) wurden Leasingnehmern Mietzugeständnisse gewährt.	Spätestens ab dem 1. Juni 2020 für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen
IFRS 17 Versicherungsverträge inkl. Änderungen zu IFRS 17	IFRS 17 regelt die Grundsätze in Bezug auf die Identifikation, den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Anhangangaben für Versicherungsverträge. Mit der Änderung zu IFRS 17	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen

Standard / Interpretation	Änderung / Neuregelung	Datum der verpflichtenden Erstanwendung
	wurde vor allem der Erstanwendungszeitpunkt verschoben.	
Änderungen zu IFRS 4 Versicherungsverträge	Verlängerung des Zeitraums (analog der Änderung zu IFRS 17) für die vorübergehende Befreiung bestimmter Versicherungsunternehmen von der Anwendung des IFRS 9.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen
Änderungen zu IAS 1 Darstellung des Abschlusses und IAS 8 Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler	Die Änderung vereinheitlicht die Definition von Wesentlichkeit in den Standards selbst sowie dem Rahmenkonzept zur Rechnungslegung. Des Weiteren wird die Definition von 'wesentlich' geschärft.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen
Änderungen zu IAS 1 Darstellung des Abschlusses	Die Änderungen stellen die Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig klar.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen
Änderungen zu IAS 16 Sachanlagen	Die Änderung regelt den Umgang mit Einnahmen, die aus der Veräußerung von Artikeln entstehen, die produziert werden, während eine Sachanlage an den Ort und in den Zustand gebracht wird, die notwendig sind, um diese in der beabsichtigten Weise zu nutzen.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen
Änderungen zu IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen	Die Änderung regelt, welche Kosten ein Unternehmen für die Erfüllung eines Vertrags berücksichtigen muss, wenn es beurteilt, ob ein Vertrag belastend ist.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen
Änderungen zu IFRS 9, IAS 39 and IFRS17 Interest Rate Benchmark Reform - Phase 1	Die Änderungen betreffen insbesondere bestimmte Erleichterungen bzgl. der Hedge-Accounting Vorschriften und sind verpflichtend für alle Sicherungsbeziehungen anzuwenden, die direkt von der Reform des Referenzzinssatzes betroffen sind. Zusätzlich sind weitere Angaben darüber vorgesehen, inwieweit die Sicherungsbeziehungen der Unternehmen von den Änderungen betroffen sind.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen
Änderungen zu IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 Interest Rate Benchmark Reform - Phase 2	In Phase 2 werden insbesondere Details zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten und zusätzliche Aspekte des Hedge Accounting thematisiert. Zudem werden weitere Regelungen bzw. Standards mit Bewertungs- und Diskontierungsregelungen angepasst.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen
Improvements to IFRS (2018-2020)	Änderungen der Standards IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen

Für sämtliche überarbeitete und neu herausgegebene IFRS und IFRIC, die ab dem Geschäftsjahr 2020/21 verpflichtend anzuwenden sind, werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet. Für später verpflichtend anzuwendende, überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen werden die Auswirkungen auf den Konzern derzeit untersucht.

Derzeit ist nicht geplant, die neuen oder geänderten Standards und Interpretationen vorzeitig anzuwenden.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

01. Umsatzerlöse

	2019/20			2018/19		
	Zeitraumbezogen	Zeitpunktbezogen	Summe	Zeitraumbezogen	Zeitpunktbezogen	Summe
in Tsd. €						
Voith Hydro	947.043	0	947.043	994.860	151.848	1.146.708
Voith Paper	1.121.565	683.151	1.804.716	891.682	768.733	1.660.415
Voith Digital Ventures	36.212	28.459	64.671	14.758	46.292	61.050
	2.104.820	711.610	2.816.430	1.901.300	966.873	2.868.173

Die Umsatzerlöse bei Voith Turbo in Höhe von 1.337.453 Tsd. € (2018/19: 1.398.350 Tsd. €) sowie die übrigen Umsatzerlöse in Höhe von 22.823 Tsd. € (2018/19: 19.615 Tsd. € * siehe Abschnitt "Erläuterungen zu den Vorjahreszahlen") wurden im Wesentlichen zeitpunktbezogen realisiert.

Aus derzeit noch nicht beziehungsweise nur teilweise erfüllten Leistungsverpflichtungen werden in künftigen Perioden Umsatzerlöse in Höhe von 1.348.396 Tsd. € (2018/19: 1.653.069 Tsd. €) erwartet.

02. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

	2019/20	2018/19*
in Tsd. €		
Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	10.482	156
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.578	8.070
	16.060	8.226

* siehe Abschnitt "Erläuterungen zu den Vorjahreszahlen"

03. Sonstige betriebliche Erträge

	2019/20	2018/19*
in Tsd. €		
Erträge aus dem Verbrauch von auftragsbezogenen Rückstellungen	99.723	126.086
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	76.102	80.370
Währungsgewinne	86.458	66.925
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	20.937	10.692

	2019/20	2018/19*
in Tsd. €		
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	2.125	14.844
Miet- und Pachteinnahmen	2.558	3.088
Erlöse aus Versicherungsschäden	33.353	20.211
Übrige Erträge	53.606	78.627
	374.862	400.843

* siehe Abschnitt "Erläuterungen zu den Vorjahreszahlen"

04. Materialaufwand

	2019/20	2018/19*
in Tsd. €		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	1.502.782	1.517.334
Aufwendungen für bezogene Leistungen	325.744	388.105
	1.828.526	1.905.439

* siehe Abschnitt "Erläuterungen zu den Vorjahreszahlen"

05. Personalaufwand

	2019/20	2018/19*
in Tsd. €		
Löhne und Gehälter	1.239.165	1.232.810
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	266.058	262.774
	1.505.223	1.495.584

* siehe Abschnitt "Erläuterungen zu den Vorjahreszahlen"

Pandemiebedingt wurden Personalkostenzuschüsse in Höhe von 1.397 Tsd. € vereinnahmt und aufwandsreduzierend verbucht.

Zahl der Mitarbeiter	Jahresdurchschnitt		Stichtag	
	2019/20	2018/19	2020-09-30	2019-10-01
Direkte Mitarbeiter	10.289	10.083	10.646	10.115
Indirekte Mitarbeiter	10.052	9.647	10.126	9.522
	20.341	19.730	20.772	19.637
Auszubildende und Praktikanten	752	837	752	837
	21.093	20.567	21.524	20.474
Zahl der Mitarbeiter nach Regionen	Jahresdurchschnitt		Stichtag	
	2019/20	2018/19	2020-09-30	2019-10-01
Deutschland	7.920	8.034	7.821	8.000
Übriges Europa	3.503	2.676	4.253	2.709
Amerika	3.925	4.081	3.770	3.975
Asien	4.825	4.768	4.764	4.788
Sonstige	168	171	164	165
	20.341	19.730	20.772	19.637

06. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2019/20	2018/19*
in Tsd. €		
Zuführung zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	245.345	200.440
Sonstige vertriebsbezogene Aufwendungen	223.211	270.086
Sonstige verwaltungsbezogene Aufwendungen	239.477	237.581
Währungsverluste	102.060	71.572
Miet- und Leasingaufwendungen	19.911	47.770
Wertberichtigungen auf Forderungen	16.688	12.859
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3.302	1.940
Übrige Aufwendungen	153.751	164.337
	1.003.745	1.006.585

* siehe Abschnitt "Erläuterungen zu den Vorjahreszahlen"

07. Sonstiges Finanzergebnis

	2019/20	2018/19
in Tsd. €		
Ergebnis aus Beteiligungen	10.881	6.482
Zu-/ Abschreibungen auf sonstige Beteiligungen und Ausleihungen	1.038	- 1.924
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	380	339
Währungsgewinne aus langfristigen Finanzierungspositionen	5.762	17.090
Währungsverluste aus langfristigen Finanzierungspositionen	- 7.835	- 7.422
Bewertung derivativer Finanzinstrumente mit finanziellem Grundgeschäft	8.874	- 9.422
	19.100	5.143

Das Ergebnis aus Beteiligungen sowie die Abschreibungen auf sonstige Beteiligungen und Ausleihungen betreffen Finanzinstrumente der Bewertungsklasse „Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)“.

Die Währungsgewinne und -verluste aus langfristigen Finanzierungspositionen resultieren aus Währungsgewinnen und -verlusten aus langfristigen konzerninternen und -externen Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten. Die Bewertungseffekte derivativer Finanzinstrumente mit finanziellem Grundgeschäft betreffen Sicherungsinstrumente auf diese langfristigen Finanzierungspositionen.

08. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2019/20	2018/19
in Tsd. €		
Laufende Steuern	- 84.353	- 56.708
Latente Steuern	24.504	- 2.033
	- 59.849	- 58.741

Unter den laufenden Steuern sind sowohl inländische Ertragsteuern als auch vergleichbare ausländische Ertragsteuern ausgewiesen, die nach den für die einzelnen Tochtergesellschaften maßgeblichen nationalen Steuervorschriften ermittelt werden.

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen Buchwert und den Ansätzen in der IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Ferner werden latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge gebildet, wenn mit ihrer Realisierung in naher Zukunft zu rechnen ist. Für die Inlandsgesellschaften beträgt der durchschnittliche Ertragssteuersatz 29,84% (1. Oktober 2019: 29,84%).

Die latenten Steuern werden zu den jeweils in den einzelnen Ländern gültigen Steuersätzen berechnet. Der latente Steuerertrag aus temporären Differenzen beträgt 21.240 Tsd. € (2018/19: Steueraufwand 12.801 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr 2019/20 betrug der latente Steuerertrag 3.264 Tsd. € aus Verlustvorträgen. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Wertberichtigungen von im Geschäftsjahr 2018/19 angesetzten aktiven latenten Steuern in Höhe von 26.367 Tsd. €, Erhöhung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge durch Anpassungen der Verlustvorträge aus dem Vorjahr in Höhe von 219 Tsd. €, Erträge aus der Neubildung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 28.225 Tsd. €, Aufwendungen aus der Nutzung der im Vorjahr angesetzten Verlustvorträge in Höhe von 1.651 Tsd. € sowie Erträge aus der Neubildung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge in Höhe von 2.597 Tsd. €.

Darüber hinaus minderten sich die laufenden Ertragsteuern aus der Nutzung von nicht angesetzten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge zum 1. Oktober 2019 um 1.400 Tsd. €.

Im Geschäftsjahr 2019/20 wurde bei der Bewertung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge für deutsche Gesellschaften ein Prognosezeitraum von fünf Jahren (1. Oktober 2019: zwei Jahre) angewandt.

Aus dieser Änderung ergibt sich ein latenter Steuerertrag von 41.900 Tsd. €. Zum 30. September 2020 wurden auf steuerliche Verlustvorträge für die deutsche Gewerbesteuer in Höhe von 863.779 Tsd. €, für die deutsche Körperschaftsteuer in Höhe von 347.321 Tsd. € sowie für bisher nach deutschem Steuerrecht nicht abzugsfähige Zinsaufwendungen in Höhe von 58.505 Tsd. € keine aktiven latenten Steuern abgegrenzt, da die Verlustvorträge voraussichtlich nicht in naher Zukunft genutzt werden können.

Auf steuerliche Verlustvorträge für ausländische Bundessteuern in Höhe von 166.322 Tsd. € sowie für ausländische Landessteuern in Höhe von 112.358 Tsd. € wurden ebenfalls aufgrund mangelnder künftiger Nutzbarkeit keine aktiven latenten Steuern abgegrenzt.

Aufgrund der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung bei den deutschen Gesellschaften sowie im Ausland können sich weitere Veränderungen bei den Verlustvorträgen ergeben.

Die Verlustvorträge im Inland sind unverfallbar. Im Ausland ist die Möglichkeit der Verlustnutzung im Wesentlichen auf maximal fünf bis zehn Jahre begrenzt.

	2020-09-30		2019-10-01	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
in Tsd. €				
Immaterielle Vermögenswerte	8.885	79.408	9.945	41.427
Sachanlagen	6.256	35.199	4.013	34.226
Finanzanlagen und Wertpapiere	3.112	1.749	4.027	4.369
Vorräte und Forderungen	46.292	76.543	41.815	59.483
Sonstige Vermögenswerte	11.127	22.079	15.778	18.269
Pensionsrückstellungen	142.629	1.372	149.778	1.576
Finanzverbindlichkeiten	6.908	3.845	5.532	5.546
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	147.478	7.739	99.536	2.819
Steuereffekt auf ausschüttbare Gewinne von Konzerngesellschaften		5.480		5.480
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen	- 18.632		- 20.284	
Steuerliche Verlustvorträge	53.099		48.096	
Saldierung	- 161.237	- 161.237	- 138.288	- 138.288
	245.917	72.177	219.948	34.907

Hinsichtlich der Herkunft der latenten Steuern aus erfolgsneutral erfassten Beträgen verweisen wir auf Tz. 19.

Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern:

	2019/20
in Tsd. €	
Stand 1. Oktober	185.041
davon: aktive latente Steuern	219.948
davon: passive latente Steuern	- 34.907
In der Berichtsperiode aufwandswirksam erfasster latenter Steuerertrag/(-aufwand)	24.504
In der Berichtsperiode im sonstigen Ergebnis erfasster latenter Steuerertrag/(-aufwand)	- 2.608
Unternehmenskäufe und -verkäufe	- 30.047
Währung	- 3.150
Stand 30. September	173.740
davon: aktive latente Steuern	245.917
davon: passive latente Steuern	- 72.177

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

Die JMV SE & Co. KG und ihre Tochtergesellschaften in Deutschland unterliegen mit ihren Ergebnissen der Körperschaft- und Gewerbesteuer. Die im Ausland veranlagten Gewinne werden mit den im jeweiligen Land gültigen Sätzen versteuert. Der dem erwarteten Steueraufwand zugrunde liegende Satz von 29,84% (1. Oktober 2019: 29,84%) berücksichtigt die für die Besteuerung relevante Gesellschaftsstruktur des Konzerns.

	2019/20	2018/19*
in Tsd. €		
Ergebnis vor Ertragsteuern	72.474	139.690
Erwarteter Steueraufwand (+) /-ertrag (-)	21.626	41.684
Abweichungen vom erwarteten Steuersatz	- 9.176	- 3.125
Effekte aus Steuersatzänderungen	- 548	497
Steuerfreie Erträge	- 7.821	- 5.867
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	19.655	23.062
Periodenfremde Steuern	- 772	994
Veränderung der Wertberichtigungen von aktiven latenten Steuern	36.919	1.111
Sonstige Steuereffekte	- 34	385
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	59.849	58.741
Effektiver Steuersatz in %	82,6	42,1

* siehe Abschnitt "Erläuterungen zu den Vorjahreszahlen"

Auf temporäre Unterschiedsbeträge aus Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 2.191.856 Tsd. € (1. Oktober 2019: 2.342.255 Tsd. €) wurden Steuerabgrenzungen nicht vorgenommen, da die Voraussetzungen des IAS 12.39 erfüllt waren.

Bei Ausschüttungen ausländischer Tochterunternehmen nach Deutschland werden 5% der deutschen Besteuerung unterworfen. Daneben fallen gegebenenfalls Quellensteuern bzw. auf Dividenden bezogene Steuern im Ausland an. Darüber hinaus sind bei Ausschüttungen von Tochtergesellschaften im Ausland an eine andere Auslandsgesellschaft weitere ertragsteuerliche Konsequenzen zu beachten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

09. Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte vom 2019-10-01 bis zum 2020-09-30

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Entwicklungskosten	geleistete Anzahlungen	Gesamt
in Tsd. €					
Anschaffungs-/ Herstellungskosten Stand am 2019-10-01	215.941	295.231	153.381	0	664.553
Unternehmenszusammenschlüsse	169.672	297.132	0	0	466.804
Währungsdifferenz	- 2.789	241	32	0	-2.516
Zugänge	5.014	0	10.025	33	15.072
Abgänge	- 2.089	0	0	0	- 2.089
Sonstige Anpassungen	19	0	- 7	0	12
Umbuchungen	812	0	0	0	812
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Anschaffungs-/ Herstellungskosten Stand am 2020-09-30	386.580	592.604	163.431	33	1.142.648
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2019-10-01	- 173.554	- 27.469	- 117.173	0	-318.196
Währungsdifferenz	2.720	0	- 12	0	2.708
Abschreibungen des laufenden Jahres	- 21.551	0	- 6.423	0	- 27.974
Wertminderungen	- 77	0	- 672	0	- 749
Abgänge	2.062	0	0	0	2.062
Umbuchungen	- 32	0	0	0	- 32
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	26	0	0	0	26
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2020-09-30	- 190.406	- 27.469	- 124.280	0	- 342.155
Buchwerte am 2020-09-30	196.174	565.135	39.151	33	800.493

10. Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen vom 2019-10-01 bis zum 2020-09-30

	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
in Tsd. €					
Anschaffungs-/ Herstellungskosten Stand am 2019-10-01	834.624	1.444.193	516.925	37.458	2.833.200
Unternehmenszusammenschlüsse	23.148	26.075	3.328	1.403	53.954
Währungsdifferenz	- 28.051	- 61.551	- 10.249	- 1.902	- 101.753
Zugänge	2.879	24.016	26.050	28.156	81.101
Aktivierte Zinsen	0	0	0	129	129
Abgänge	- 1.534	- 12.869	- 14.129	- 2.004	- 30.536
Umbuchungen	1.468	16.539	706	- 19.525	- 812
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	849	29.692	8.950	90	39.581
Umgliederung ehemals Finanzierungsleasing	- 2.598	0	0	0	- 2.598
Sonstige Anpassungen	- 575	- 2.937	- 1.662	- 391	- 5.565
Anschaffungs-/ Herstellungskosten Stand am 2020-09-30	830.210	1.463.158	529.919	43.414	2.866.701
kumulierte Abschreibungen Stand am 2019-10-01	- 387.118	- 1.111.566	- 409.216	0	- 1.907.900
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Währungsdifferenz	11.553	45.587	8.235	0	65.375
Abschreibungen des laufenden Jahres	- 18.537	- 56.677	- 32.342	- 240	- 107.796
Wertminderungen	- 613	- 1.473	- 795	0	- 2.881
Abgänge	879	9.918	13.409	0	24.206
Umbuchungen	0	- 687	719	0	32
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	- 658	- 24.167	- 7.884	0	- 32.709
Umgliederung ehemals Finanzierungsleasing	745	0	0	0	745
Rücknahme Wertminderungen	0	0	26	0	26
Sonstige Anpassungen	455	3.190	1.746	0	5.391
kumulierte Abschreibungen Stand am 2020-09-30	- 393.294	- 1.135.875	- 426.102	- 240	- 1.955.511
Buchwerte am 2020-09-30	436.916	327.283	103.817	43.174	911.190

Die Wertminderungsaufwendungen sind in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung in der Position „Abschreibungen“ enthalten.

Für die aktivierten Zinsen wurde ein Zinssatz von 1,1% (2018/19: 2,1%) zugrunde gelegt.

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betreffen in Höhe von 3.316 Tsd. € (1. Oktober 2019: 1.371 Tsd. €) Gebäude, 37.216 Tsd. € (1. Oktober 2019: 33.282 Tsd. €) technische Anlagen und Maschinen sowie 2.642 Tsd. € (1. Oktober 2019: 2.805 Tsd. €) nicht produktionsbezogene Anlagen.

Entwicklung der Leasing-Nutzungsrechte vom 2019-10-01 bis zum 2020-09-30

	Leasing Nutzungsrechte
in Tsd. €	
Buchwerte am 2019-10-01	89.783
Unternehmenszusammenschlüsse	28.029
Umgliederung ehemals Finanzierungsleasing	1.853
Zugänge	35.013
Neubewertungen	-1.079
Abgänge	-94
Abschreibungen	-29.354
Wertminderungen	-306
Währungsdifferenzen	-2.186
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	-1.399
sonstige Anpassung	-128
Buchwerte am 2020-09-30	120.132

Die Buchwerte der Leasing-Nutzungsrechte enthalten zum 30. September 2020 Grundstücke und Gebäude in Höhe von 91.374 Tsd. €, Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 819 Tsd. €, KfZ-Leasing in Höhe von 13.882 Tsd. € sowie Sonstiges in Höhe von 14.057 Tsd. €.

Die Abschreibungen der Leasing-Nutzungsrechte entfallen auf Grundstücke und Gebäude in Höhe von 17.020 Tsd. €, Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 826 Tsd. €, KfZ-Leasing in Höhe von 9.760 Tsd. € sowie Sonstiges in Höhe von 1.748 Tsd. €.

11. Beteiligungen an at Equity bilanzierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen

Die folgende Übersicht zeigt zusammenfassende Finanzinformationen für die assoziierten Unternehmen, wobei sich die Angaben jeweils auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen:

	2020-09-30	2019-10-01
in Tsd. €		
Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen	16.646	21.939
Anteil am:		
Ergebnis aus fortgeführten Geschäften	-7.366	-4.660
Sonstigen Ergebnis	0	-478
Gesamtergebnis	-7.366	-5.138

Gemeinschaftsunternehmen

Der Konzern hält Anteile an für sich genommen nicht wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen. Die folgende Übersicht zeigt zusammenfassende Finanzinformationen für diese Gemeinschaftsunternehmen, wobei sich die Angaben jeweils auf den Konzernanteil an den Gemeinschaftsunternehmen beziehen:

	2020-09-30	2019-10-01
in Tsd. €		
Buchwert der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	4.576	3.719
Anteil am:		
Ergebnis aus fortgeführten Geschäften	-433	-1.714
Sonstigen Ergebnis	-181	-517
Gesamtergebnis	-614	-2.231

Zum Teil liegen bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen abweichende Stichtage im Vergleich zum 30. September des Jahres vor. Bei einzelnen Unternehmen werden daher Zwischenabschlüsse zum 30. September erstellt. Bei anderen Unternehmen sind die Auswirkungen der abweichenden Stichtage nicht wesentlich für die Ertrags- und Vermögenslage im Konzern.

12. Vorräte

	2020-09-30	2019-10-01
in Tsd. €		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	242.743	233.588
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	136.661	153.359
Fertige Erzeugnisse und Waren	141.117	130.597
Geleistete Anzahlungen	71.585	82.252
	592.106	599.796

Der Betrag der Wertminderungen von Vorräten, der als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf 14.674 Tsd. € (2018/19: 9.672 Tsd. €). Zuschreibungen entsprechend dem Wertaufholungsgebot wurden in Höhe von 5.133 Tsd. € (2018/19: 6.253 Tsd. €) vorgenommen. Diese Beträge sind im Materialaufwand erfasst.

13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2020-09-30	2019-10-01
in Tsd. €		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	721.152	710.260
Wertberichtigungen auf Forderungen	-45.584	-52.313
	675.568	657.947

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind als kurzfristige Vermögenswerte klassifiziert. Zum 30. September 2020 wird erwartet, dass 10.541 Tsd. € (1. Oktober 2019: 11.095 Tsd. €) nicht innerhalb eines Jahres vereinnahmt werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2020-09-30
in Tsd. €	
Stand Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	-52.313
Zuführung	-16.586
Inanspruchnahme	2.834
Auflösung	20.666
Änderung Konsolidierungskreis / Kursdifferenzen	548
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	0
Erwartete Kreditverluste	-733
Stand Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	-45.584

Der Gesamtbetrag der Auflösung von 20.666 Tsd. € setzt sich zusammen aus Auflösungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 20.666 Tsd. € und aus erwarteten Kreditverlusten von 0 €. In den Zuführungen von 16.586 Tsd. € sind Zuführungen aus Einzelwertberichtigungen in Höhe von 15.223 Tsd. € und aus erwarteten Kreditverlusten in Höhe von 1.363 Tsd. € enthalten.

14. Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten

Erläuterungen zu wesentlichen Änderungen bei den Vertragsvermögenswerten bzw. Vertragsverbindlichkeiten:

	2020-09-30
in Tsd. €	
Vertragsvermögenswerte zu Beginn des Geschäftsjahres	541.204
Wechselkursdifferenzen	-47.344
Unternehmenszusammenschlüsse	23.200
Änderung aufgrund von Projektfortschritt unter Berücksichtigung von erhaltenen Kundenzahlungen	216.040
Umgliederung aus Vertragsvermögenswerten in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-266.203

in Tsd. €	
Wertberichtigungen	657
Sonstige Änderungen	71.892
Vertragsvermögenswerte am Ende des Geschäftsjahres	539.446
Vertragsverbindlichkeiten zu Beginn des Geschäftsjahres	816.919
Wechselkursdifferenzen	-28.844
Unternehmenszusammenschlüsse	28.147
Umsatzerlöse, welche zu Beginn der Periode in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren	-197.204
Erhöhung durch erhaltene Kundenzahlungen abzüglich Wert, der während der Periode als Umsatz erfasst wurde	258.250
Sonstige Änderungen	-32.012
Vertragsverbindlichkeiten am Ende des Geschäftsjahres	845.256

15. Sonstige finanzielle Forderungen und übrige Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Forderungen

	kurzfristig	langfristig	2020- 09-30	kurzfristig	langfristig	2019- 10-01
in Tsd. €						
Derivative Finanzinstrumente mit operativem Grundgeschäft	10.232	4.014	14.246	9.041	2.872	11.913
Derivative Finanzinstrumente mit finanziellem Grundgeschäft	131	24	155	437	0	437
Finanzforderungen	18.113	332	18.445	39.523	310	39.833
Übrige finanzielle Vermögenswerte	93.599	37.287	130.886	66.828	49.622	116.450 ¹⁾
	122.075	41.657	163.732	115.829	52.804	168.633

¹⁾ Beinhaltet Vermögenswerte in Höhe von 19.093 Tsd. € (1. Oktober 2019: 26.625 Tsd. €), die keine Finanzinstrumente darstellen und daher im Abschnitt „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“ nicht enthalten sind.

Übrige Vermögenswerte

	kurzfristig	langfristig	2020-09-30	kurzfristig	langfristig	2019-10-01
in Tsd. €						
Rechnungsabgrenzungsposten	40.159	7.528	47.687	31.186	6.689	37.875
Sonstige Steuern (ohne Ertragsteuern)	108.011	6.925	114.936	115.847	9.891	125.738
	148.170	14.453	162.623	147.033	16.580	163.613

16. Wertpapiere

Die kurzfristigen Wertpapiere in Höhe von 122.693 Tsd. € (1. Oktober 2019: 355.757 Tsd. €) enthalten Termingeldanlagen der Voith GmbH & Co. KGaA bzw. von Tochtergesellschaften bei ausgesuchten Bankpartnern mit Bruttoveranlagungszeiträumen von über 90 Tagen und Restlaufzeiten zum Bilanzstichtag von bis 150 Tagen in Höhe von 50 Mio. € (1. Oktober 2019: 300 Mio. €).

Weitere Informationen zu Wertpapieren können dem Abschnitt „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“ entnommen werden.

17. Flüssige Mittel

	2020-09-30	2019-10-01
in Tsd. €		
Schecks	0	81
Kassenbestand	134	470
Zahlungsmitteläquivalente	2.545	980
Guthaben bei Kreditinstituten	581.093	417.630
	583.772	419.161

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Sie werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

18. Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

In dieser Position sind zum 30. September 2020 die Vermögenswerte und Schulden der merQbiz LLC enthalten, für die im Rahmen der geplanten Veräußerung des Geschäftsbetriebes bzw. der geplanten Abgabe der Beherrschung weiterhin eine Veräußerungsabsicht vorliegt. Zudem enthält die Position Sachanlagen des Konzernbereichs Hydro in Brasilien. Die Veräußerung dieser Vermögenswerte und Schulden ist für das Geschäftsjahr 2020/21 geplant. Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte in Höhe von 6.024 Tsd. € (1. Oktober 2019: 28.597 Tsd. €) betreffen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 5.233 Tsd. € (1. Oktober 2019: 23.930 Tsd. €), Vorräte in Höhe von 119 Tsd. € (1. Oktober 2019: 1.307 Tsd. €), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 643 Tsd. € (1. Oktober 2019: 3.149 Tsd. €) sowie übrige Vermögenswerte in Höhe von 29 Tsd. € (1. Oktober 2019: 210 Tsd. €). Die Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 1.508 Tsd. € (1. Oktober 2019: 1.547 Tsd. €) bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Leasingverbindlichkeiten sowie sonstigen Verbindlichkeiten.

19. Eigenkapital Kapitalanteile

Der Kapitalanteil der Komplementärin JMV Management und Verwaltungs SE, Heidenheim an der Brenz, beträgt 0 €. Die Kapitalanteile der Kommanditisten betragen 60.965 Tsd. €. Das Kommanditkapital ist voll einbezahlt.

Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen

Die Gewinnrücklagen und die sonstigen Rücklagen enthalten sowohl die von der JMV SE & Co. KG und den einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschafteten Gewinne als auch die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen, der Währungsumrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften, der erfolgsneutralen Bewertung von Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften gemäß IAS 21 sowie der erfolgsneutralen Marktbewertung von Beteiligungen und Wertpapieren nach IFRS 9 und Cashflow-Hedges nach IAS 39. Zum 1. Oktober 2019 wurden die seitherigen Werte des Konzernabschlusses der JMV GmbH & Co. KG unter Reduzierung der Gewinnrücklagen zur Anpassung des Kommanditkapitals auf die gesellschaftsvertraglich festgelegten Beträge der Kapitalanteile der JMV SE & Co. KG übernommen.

In der Gesamtergebnisrechnung werden die Bewertungseffekte der einzelnen Komponenten des sonstigen Ergebnisses dargestellt. Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2019/20
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	22.043
In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	22.043
Ergebnis aus der Marktbewertung von Beteiligungen und Wertpapieren	-4.614
In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	-4.614
Ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	0
Ergebnis aus Cashflow-Hedges	888
In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	124
Ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	764
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-82.193
In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	-82.193
Ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	0
Ergebnis aus der Währungsumrechnung der Nettoinvestitionen	
in ausländische Tochtergesellschaften	-35.908
In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	-35.908
Ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	0
Steuern auf Bestandteile des Sonstigen Ergebnisses	-2.608
Sonstiges Ergebnis	-102.392

Die latenten Steuern auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses stellen sich wie folgt dar:

	2019/20		
in Tsd. €	Vor Steuern	Latente Steuern	Nach Steuern
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	22.043	-7.332	14.711
Ergebnis aus der Marktbewertung von Beteiligungen und Wertpapieren	-4.614	1.377	-3.237
Ergebnis aus Cashflow-Hedges	888	-21	867
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-82.193	0	-82.193
Ergebnis aus der Währungsumrechnung der Nettoinvestitionen in			
ausländische Tochtergesellschaften	-35.908	3.368	-32.540
Sonstiges Ergebnis	-99.784	-2.608	-102.392

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital mit einem Nominalvolumen von 103.400 Tsd. € (1. Oktober 2019: 103.400 Tsd. €) stellt nach den Kriterien des IAS 32 Eigenkapital des Konzerns dar. Es handelt sich um nachrangige, auf den Inhaber lautende Genussrechte mit variabler Vergütung, ohne Endfälligkeit und ohne Kündigungsrecht seitens der Genussrechtsgläubiger. In Höhe von 96.800 Tsd. € wurde Genussrechtskapital von einer Tochtergesellschaft der Voith GmbH & Co. KGaA begeben. Von der Voith GmbH & Co. KGaA wurde Genussrechtskapital in Höhe von 6.600 Tsd. € begeben. Auf die Gesamtpositionen sind für das Geschäftsjahr 2019/20 Ausschüttungen in Höhe von insgesamt 5.590 Tsd. € vorgesehen, die jedoch der Zustimmung des zuständigen Gremiums unterliegen.

Nicht beherrschende Gesellschafter

Von den Anteilen anderer Gesellschafter entfällt der überwiegende Teil auf die Mitgesellschafter an der Tochtergesellschaft Voith GmbH & Co. KGaA, Deutschland. In kleinerem Umfang sind Anteile an den Tochtergesellschaften Shanghai CRRC Voith Transmission Technology Co., Ltd, China, Rif Roll Cover Srl, Italien, Voith Fuji Hydro K.K., Japan, Voith IHI Paper Technology Co., Ltd., Japan, Voith Hydro Shanghai Ltd., China und Voith Paper Fabrics India Ltd., Indien, betroffen. Das Genussrechtskapital in Höhe von insgesamt 103.400 Tsd. € entfällt vollständig auf nicht beherrschende Gesellschafter.

Gewinnverwendung der JMV SE & Co. KG

Gemäß Gesellschaftsvertrag der JMV SE & Co. KG steht der gesamte Jahresüberschuss der Muttergesellschaft auf Basis des festgestellten Jahresabschlusses den Gesellschaftern zu. Die Gutschrift auf den Gesellschafter-Verrechnungskonten erfüllt demnach die Voraussetzungen des IAS 32 zur Klassifizierung als Fremdkapital erst nach Feststellung des zugrundeliegenden Jahresabschlusses, folglich noch nicht zum Bilanzstichtag. Der Gesamtbetrag der vom Konzern an Gesellschafter gutgeschriebene Gewinne sowie der ausgeschütteten Dividende im Geschäftsjahr betrug 54.418 Tsd. €, davon entfallen 10.317 Tsd. € auf Anteilseigner des Mutterunternehmens.

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Als Familienunternehmen ist Voith einem starken und nachhaltigen Finanzprofil verpflichtet, das es dem Unternehmen ermöglicht, seine Ertrags- und Wachstumsziele zu erreichen.

Voith steuert das Kapital mit dem Ziel, die Kapitalrendite zu maximieren. Das steuerungsrelevante Kapital des Konzerns besteht aus dem Eigenkapital und den zinstragenden Finanzverbindlichkeiten.

	2020-09-30	2019-10-01
in Tsd. €		
Eigenkapital	913.858	1.075.956
Zinstragende Finanzverbindlichkeiten	890.840	471.063
	1.804.698	1.547.019

Das Eigenkapital verringerte sich gegenüber dem 1. Oktober 2019 um 15,1%. Hierzu trugen im Wesentlichen die negativen Bewertungseffekte aus der Währungsumrechnung von Tochtergesellschaften sowie die Bewertung von Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften bei. Die zinstragenden Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich um 89,1%. Details zur Zusammensetzung der zinstragenden Finanzverbindlichkeiten können Tz. 22 entnommen werden.

Im Konzern bestehen keine satzungsmäßigen Kapitalerfordernisse.

20. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Beitrags- als auch von Leistungszusagen. Bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Pensionsaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich im Konzern auf insgesamt 99.692 Tsd. € (1. Oktober 2019: 100.907 Tsd. €).

Die betrieblichen Altersversorgungssysteme basieren überwiegend auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen Rückstellungs- und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Die Pensionsrückstellungen für die Leistungszusagen werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Bei allen Leistungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen erforderlich. Diese werden jährlich von qualifizierten Versicherungsmathematikern erstellt.

Die Höhe der individuellen Versorgungsleistungen bemisst sich zumeist nach dem Lohn- beziehungsweise Gehaltsniveau und/oder der Position in der Unternehmenshierarchie sowie der Dauer der Betriebszugehörigkeit. Die Merkmale und die damit einhergehenden Risiken der leistungsorientierten Pläne variieren in Abhängigkeit von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes. Die Merkmale der für Voith wesentlichen leistungsorientierten Pläne werden im Folgenden beschrieben.

a) Pensionspläne in Deutschland und Österreich

Die Pensionspläne in Deutschland beinhalten generell Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Traditionell sind dies endgehaltsbezogene Rentenzusagen. In den letzten Jahren werden diese Zusagen verstärkt durch Kapitalbausteinzusagen abgelöst. Bei den Kapitalbausteinmodellen ergibt sich die zugesagte Versorgungsleistung aus der Summe der (jährlichen) Bausteine. Die einzelnen Bausteine werden aus dem definierten gehaltsabhängigen Beitrag anhand eines variablen alters- und zinsabhängigen Umrechnungsfaktors auf das definierte Endalter fest zugesagt.

In zahlreichen Konzernfirmen wird der Anspruch auf die „altersvorsorgewirksamen Leistungen“ (AVWL) über Kapitalbausteinmodelle umgesetzt.

Laufende Versorgungsleistungen werden entsprechend den Vorgaben des Betriebsrentengesetzes regelmäßig einer Anpassungsprüfung anhand des Anstiegs des Verbraucherpreisindex unterzogen.

Während die älteren endgehaltsabhängigen Rentenzusagen ein vergleichsweise hohes Nachfinanzierungsrisiko aus der Gehaltsentwicklung, aus externen Bemessungsgrundlagen (z. B. der BBG für die gesetzliche Rentenversicherung) und aus der Anpassung der laufenden Renten hatten, ist bei den aktuellen Kapitalbausteinmodellen letztlich das Risiko aus einer Veränderung des zu verwendenden Rechnungszinses maßgeblich.

Für alle Versorgungszusagen werden Pensionsrückstellungen gebildet. Nur in Ausnahmefällen wird dafür ein „Funding“ vorgenommen. In Deutschland beruhen diese auf Anlagen bei Versicherungen. Darunter befinden sich keine von Gesellschaften des Konzerns emittierten Finanzinstrumente.

Für Sterblichkeit und Invalidität wurden die Heubeck-Richttafeln RT 2018G verwendet. Die Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden konzernspezifisch ermittelt.

In Österreich liegt der Schwerpunkt der Verpflichtungen bei den „Abfertigungen“. Leistungen werden fällig bei (durch den Dienstnehmer unverschuldeter) Beendigung des Dienstverhältnisses, also auch bei der Pensionierung. Abfertigungsleistungen sind stets Kapitalleistungen. Seit mehreren Jahren hat sich aufgrund gesetzlicher Neuregelung für Neueintritte der Charakter dieser Leistung verändert zu einer Altersversorgungsleistung. Diese wird als „Defined Contribution“ über rechtlich eigenständige Mitarbeitervorsorgekassen organisiert. Die dienstgeberseitige Verpflichtung beschränkt sich auf die Beitragszahlung. Daneben bestehen Versorgungsverpflichtungen für Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen aus einzelvertraglichen Zusagen und einem seit langem für Neueintritte geschlossenen Pensionsplan am Standort St. Pölten.

b) Pensionspläne in den USA und Kanada

Die Gesellschaften des Voith-Holding-Inc.-Konzerns unterhalten in den USA mehrere leistungsorientierte Pensionspläne. Die Pläne nehmen keine neuen Planteilnehmer mehr auf, Neueintritte nehmen stattdessen an beitragsorientierten Pensionsplänen teil. Sämtliche leistungsorientierte Pensionspläne sind eingefroren, es werden keine neuen Planteilnehmer mehr aufgenommen und keine weiteren Rückstellungen für künftige Leistungszahlungen und künftigen Dienstzeitaufwand gebildet (ausgenommen eine kleine Gruppe Teilnehmer an einem Plan, bei der lediglich Entgelterhöhungen für die Ermittlung der finalen durchschnittlichen Leistungszahlung weiterhin berücksichtigt werden). Die Leistungen basieren überwiegend entweder auf dem finalen Durchschnittsentgelt oder der Dienstzeit (Produkt aus festgelegtem Dollarbetrag und Anzahl der Dienstjahre) und sehen lebenslange monatliche Rentenzahlungen vor. Ferner bestehen zwei nicht fondsfinanzierte Ergänzungspläne für Leistungen an eine kleine Gruppe ehemaliger Mitarbeiter, die über die normalen gesetzlich geregelten Obergrenzen für Pensionspläne hinausgehen. Auch diese Pläne sind eingefroren, und aktuell nehmen keine aktiven Mitarbeiter an diesen Plänen teil. Schließlich besteht noch ein Plan für medizinische Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für eine Gruppe von Planteilnehmern, die zu dem Zeitpunkt, als der Plan für neue Teilnehmer geschlossen wurde, bestimmte Alters- und Dienstzeitanforderungen erfüllte. Dieser Plan ist nicht fondsfinanziert. Aus diesen leistungsorientierten Plänen ergeben sich versicherungsmathematische Risiken für den Voith-Holding-Inc.-Konzern, wie etwa Investitionsrisiko, Zinsrisiko, Langlebkeitsrisiko sowie das Risiko aus der Erhöhung von Kosten für medizinische Versorgungsleistungen.

Das Planvermögen der leistungsorientierten Pläne ist auf einem Treuhandkonto (Master Trust) angelegt. Die beitragszahlenden Gesellschaften des Voith-Holding-Inc.-Konzerns haben die Aufsicht über die Investitionen im Zusammenhang mit dem Planvermögen an den Investitionsausschuss übertragen. Gemäß der Treuhandvereinbarung und US-Recht haben die Mitglieder des Investitionsausschusses eine treuhänderische Pflicht, ausschließlich im besten Interesse der Begünstigten zu handeln. Der Ausschuss hat eine Investitionsrichtlinie erarbeitet, welche die für die Pläne geltenden Investitionsziele und -vorgaben enthält. Der Treuhänder des Treuhandkontos (Master Trust) handelt ausschließlich nach Anweisung des Investitionsausschusses oder nach Anweisung des vom Investitionsausschuss beauftragten Vertreters. Er ist für die sichere Verwahrung des Fondsvermögens verantwortlich, in Bezug auf das Planvermögen in der Regel jedoch nicht entscheidungsbefugt.

Das rechtliche und regulatorische Rahmenwerk zur Ermittlung der Mindestdotierungsverpflichtungen für die Pensionspläne basiert auf den einschlägigen US-Gesetzen, einschließlich des Employee Retirement Income Security Act (ERISA) in der jeweils gültigen Fassung. Jährlich wird basierend auf diesen gesetzlichen Regelungen eine Beurteilung der Mindestdotierungsverpflichtungen durch den Versicherungsmathematiker des Plans vorgenommen. Voith hat in der Vergangenheit Beitragszahlungen in die Pläne geleistet, um einen nach lokalen Rechtsvorschriften ermittelten Deckungsgrad von 80% aufrechtzuerhalten. Die jährlichen Beitragszahlungen des Arbeitgebers entsprechen dem Barwert der jährlich auflaufenden Leistungen zuzüglich der Amortisation einer etwaigen Unterfinanzierung aus dem Vorjahr.

Übersteigt die Beitragszahlung des Arbeitgebers die Mindestdotierungsverpflichtung oder übersteigt das Planvermögen die Verbindlichkeiten, kann der Überschussbetrag mit künftigen Mindestdotierungsverpflichtungen verrechnet werden.

Der Konzern unterhält in Kanada zwei aktive leistungsorientierte Pensionspläne. Beide Pläne nehmen keine neuen Planteilnehmer mehr auf, Neueintritte nehmen stattdessen an unterschiedlichen beitragsorientierten Vereinbarungen teil. Die Leistungen im Rahmen beider Pläne sehen lebenslange monatliche Rentenzahlungen vor.

Das Planvermögen der leistungsorientierten Pläne ist in Versicherungsverträgen bei einer Versicherungsgesellschaft angelegt, die das Planvermögen als Treuhänder verwaltet. Die beitragszahlenden Gesellschaften des Konzerns haben die Aufsicht über die Investitionen im Zusammenhang mit dem Planvermögen an als Vertreter der Gesellschaft agierende Manager und Directors verschiedener Gesellschaften übertragen. Gemäß den kanadischen Rechtsvorschriften auf Bundes- und Provinzebene haben die Gesellschaft als Planverwalter und ihre Vertreter eine treuhänderische Pflicht, ausschließlich im besten Interesse der Begünstigten zu handeln.

Das rechtliche und regulatorische Rahmenwerk zur Ermittlung der Mindestdotierungsverpflichtungen der Pensionspläne basiert auf den in der kanadischen Provinz Ontario und auf Kanada-Bundesebene einschlägigen gesetzlichen Regelungen, einschließlich des Ontario Pension Benefits Act und des Ontario Income Tax Act, sowie den damit verbundenen Regelungen in der jeweils gültigen Fassung. Basierend auf diesen gesetzlichen Regelungen wird entweder jährlich oder dreijährlich eine Beurteilung der Mindestdotierungsverpflichtungen durch den Versicherungsmathematiker des Plans vorgenommen.

Aus den leistungsorientierten Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses waren folgende Beträge im Konzernabschluss enthalten:

	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	
	2020-09-30	2019-10-01	2020-09-30	2019-10-01
in Tsd. €				
Deutschland + Österreich	867.709	884.963	-37.923	-37.254
USA + Kanada	181.506	192.787	-165.036	-169.577
Sonstige	80.132	35.905	-49.522	-23.941
	1.129.347	1.113.655	-252.481	-230.772
Nettobilanzansatz aus leistungsorientierten Plänen				
			2020-09-30	2019-10-01
in Tsd. €				
Deutschland + Österreich			829.786	847.709
USA + Kanada			16.470	23.210
Sonstige			30.610	11.964
			876.866	882.883

Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen:

	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	2020-09-30	Summe
		Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	
in Tsd. €			
Stand am 1. Oktober	1.113.655	-230.772	882.883
Laufender Dienstzeitaufwand	21.228	-	21.228
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	-620	0	-620
Zinsaufwand (+) / Zinsertrag (-)	14.381	-4.976	9.405
Neubewertungen:			
Verluste (+) / Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	3.348	-	3.348
Verluste (+) / Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-10.806	-	-10.806
Verluste (+) / Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-905	-	-905
Neubewertung Planvermögen (ausschließlich der im Zinsergebnis enthaltenen Beträge)	-	-14.321	-14.321
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-4.605	-4.605
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	-1.117	-1.117
Bezahlte Versorgungsleistungen	-47.082	15.440	-31.642
Änderung der Konzernstruktur	53.199	-29.822	23.377
Sonstige	-2.267	5.176	2.909
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-15.013	12.516	-2.497
Zuführung Termination Benefits gemäß IAS 19.159 ff.	229	-	229
Stand am 30. September	1.129.347	-252.481	876.866

Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in Deutschland + Österreich:

Deutschland + Österreich

	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	2020-09-30	Summe
		Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	
in Tsd. €			
Stand am 1. Oktober	884.963	-37.254	847.709
Laufender Dienstzeitaufwand	17.763	-	17.763
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	-58	0	-58
Zinsaufwand (+) / Zinsertrag (-)	8.727	-370	8.357
Neubewertungen:			
Verluste (+) / Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	6.449	-	6.449
Verluste (+) / Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-24.789	-	-24.789
Verluste (+) / Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	422	-	422
Neubewertung Planvermögen (ausschließlich der im Zinsergebnis enthaltenen Beträge)	-	-842	-842
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-1.326	-1.326
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	0	0
Bezahlte Versorgungsleistungen	-32.845	1.869	-30.976
Änderung der Konzernstruktur	4.583	0	4.583
Sonstige	2.265	0	2.265
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0	0
Zuführung Termination Benefits gemäß IAS 19.159 ff	229	0	229
Stand am 30. September	867.709	-37.923	829.786

Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in USA + Kanada:

USA + Kanada

		2020-09-30	
	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
in Tsd. €			
Stand am 1. Oktober	192.787	-169.577	23.210
Laufender Dienstzeitaufwand	639	-	639
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	0	0	0
Zinsaufwand (+) / Zinsertrag (-)	4.810	-4.149	661
Neubewertungen:			
Verluste (+) / Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	-3.069	-	-3.069
Verluste (+) / Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	13.453	-	13.453
Verluste (+) / Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-158	-	-158
Neubewertung Planvermögen (ausschließlich der im Zinsergebnis enthaltenen Beträge)	-	-14.925	-14.925
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-1.347	-1.347
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	14	14
Bezahlte Versorgungsleistungen	-12.506	12.506	0
Sonstige	-420	424	4
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-14.030	12.018	-2.012
Stand am 30. September	181.506	-165.036	16.470

Die Kosten für leistungsorientierte Pläne setzen sich wie folgt zusammen:

	2019/20	2018/19*
in Tsd. €		
Laufender Dienstzeitaufwand	21.228	17.945
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-620	-456
Zinsaufwand aus der Verpflichtung und des Planvermögens	9.405	15.858

* siehe Abschnitt "Erläuterungen zu den Vorjahreszahlen"

Laufender und nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand, die sich auf die Verpflichtung beziehen, werden in den Personalkosten erfasst. Der Zinsaufwand auf die Verpflichtung und der Zinsertrag auf das Planvermögen werden im Zinsergebnis erfasst. Im nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sind die Auswirkungen aufgrund der Erhöhung des Rechnungszinssatzes für die Kapitalbausteinpläne enthalten.

Das Planvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt		Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	
	2020-09-30	2019-10-01	2020-09-30	2019-10-01
in Tsd. €				
Eigenkapitalinstrumente	9.150	10.595	0	0
Schuldinstrumente	148.207	158.325	923	741
Immobilien	2.375	378	0	428
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.304	1.750	154	251
Sonstiges ¹⁾	429	4.053	85.939	54.251
	165.465	175.101	87.016	55.671

¹⁾ im Wesentlichen Rückdeckungsversicherung

	Gesamt	
	2020-09-30	2019-10-01
in Tsd. €		
Eigenkapitalinstrumente	9.150	10.595
Schuldinstrumente	149.130	159.066
Immobilien	2.375	806
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.458	2.001
Sonstiges ¹⁾	86.368	58.304
	252.481	230.772

¹⁾ im Wesentlichen Rückdeckungsversicherung

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

	Deutschland & Österreich		USA	
	2020-09-30	2019-10-01	2020-09-30	2019-10-01
in %				
Diskontierungssatz	1,18	1,00	2,13	2,82
Rententrend	1,60	1,60	0	0

Die für die Berechnung der DBO (Defined Benefit Obligation) zugrunde gelegten Annahmen zu Abzinsungssätzen, Gehalts- und Rententrends sowie Sterblichkeitsraten variieren in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen und anderen Rahmenbedingungen des Landes, in dem die Pläne bestehen.

Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen hätten folgende Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert gehabt:

	2020-09-30		2019-10-01	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Diskontierungssatz +0,50 Prozentpunkte	-79.020	-7,0	-80.408	-7,2

	2020-09-30		2019-10-01	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
-0,50 Prozentpunkte	89.360	7,9	91.040	8,2
Rententrend +0,25 Prozentpunkte	18.699	1,7	19.311	1,7
-0,25 Prozentpunkte	-17.859	-1,6	-18.430	-1,7
Lebenserwartung +1 Jahr	36.800	3,3	38.263	3,4

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d. h. mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Erhöhungen und Senkungen des Abzinsungssatzes, des Gehalts- und Rententrends sowie der Sterblichkeitsraten wirken bei der Ermittlung der DBO – vor allem aufgrund des Zinseszinseseffektes bei der Berechnung des Barwerts der künftigen Leistungen – nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte aufgrund der Änderungen der Annahmen entsprechen. Daneben gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung der DBO nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen widerspiegeln. Wenn sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung ändern, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf die DBO.

Asset-Liability-Matching-Strategien

Auch da die Finanzierungsleitlinien in der Voith Group Spekulationsgeschäfte ausschließen, wurde für die vermögensgedeckten Pensionspläne in den USA eine Investitionsstrategie etabliert, die sich an den Verpflichtungen aus den Pensionszusagen orientiert und nicht primär an der Maximierung des Wertpapiervermögens. Ziel des Investitionsansatzes ist das Schließen der Finanzierungslücke zwischen Pensionsverpflichtung und Planvermögen. Bei Zielerreichung gilt es, diesen Finanzierungsstatus zu erhalten.

Als Haupteinflussfaktoren auf den Finanzierungsstatus wurden einerseits die Zinsentwicklung und andererseits Kursrisiken der Vermögenswerte identifiziert. Im Jahre 2011 hat Voith ein dynamisches Pensionsmanagement unter Beteiligung von internationalen Experten der Vermögensverwaltung und Versicherungswirtschaft aufgesetzt. Jährlich wird vom Voith-Pensionskomitee eine neue Standard-Asset-Allokation entlang der dann aktuellen Effizienzkurve zwischen Ertrag und Risiko verabschiedet. Dies erfolgt unter Festlegung einer individuell begrenzten Risikostrategie. Immer gilt jedoch als Risikoobergrenze ein fester Prozentsatz, bezogen auf die Finanzierungslücke.

Das Pensionskomitee hat eine Investitionsrichtlinie verabschiedet, die es dem externen Vermögensverwalter ermöglicht, taktisch alle definierten Anlageklassen von 0–100% zu nutzen. So kann ad hoc auf Marktverwerfungen reagiert werden. Mittelfristig wird das Portfolio wieder Richtung Standardallokation in Abhängigkeit vom verbleibenden Risikobudget bewegt. Der Erfolg dieser dynamischen Risikosteuerung wird regelmäßig vom Pensionskomitee überprüft und muss sich an einer Standard-Asset-Allokation ohne aktive Risikosteuerung messen.

Die Schnittstellen zwischen Aktuar, Vermögensverwalter, Pensionskomitee sowie Konzern-Treasury sind bei Voith effizient und funktionell ausgerichtet. Neben einem monatlichen Datenabgleich und Berichtswesen tauschen sich die beteiligten Akteure in einem festgelegten Turnus über den Verlauf der Pensionsstrategie aus.

Künftige Zahlungsströme

Die Beiträge, die erwartungsgemäß in der nächsten Berichtsperiode in die Pläne eingezahlt werden, betragen 7.025 Tsd. €.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der DBO beträgt 14 Jahre.

21. Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Stand 2019-10-01	Unternehmenserwerbe	Inanspruchnahme	Zuführungen	Auflösungen
in Tsd. €					
Personalbezogene Rückstellungen	76.054	2.690	-9.830	14.009	-2.025
Sonstige Steuerrückstellungen	4.589	17	-839	1.115	-46
Gewährleistungsrückstellungen	154.293	4.901	-56.258	92.221	-31.027
Übrige auftragsbezogene Rückstellungen	100.946	7.387	-22.995	58.616	-20.980
Sonstige Rückstellungen	45.200	2.806	-18.181	31.726	-1.685
	381.082	17.801	-108.103	197.687	-55.763
		Umbuchungen	Zinseffekte	Währungsdifferenzen	Stand 2020-09-30
in Tsd. €					
Personalbezogene Rückstellungen		0	3	-387	80.514
Sonstige Steuerrückstellungen		4	0	-521	4.319
Gewährleistungsrückstellungen		4.219	-485	-4.597	163.267
Übrige auftragsbezogene Rückstellungen		868	-554	-3.287	120.001
Sonstige Rückstellungen		-1.110	-699	-3.169	54.888
		3.981	-1.735	-11.961	422.989
		2020-09-30		2019-10-01	
		< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
in Tsd. €					
Personalbezogene Rückstellungen		19.232	61.282	15.608	60.446
Sonstige Steuerrückstellungen		3.701	618	3.937	652
Gewährleistungsrückstellungen		106.505	56.762	108.578	45.715
Übrige auftragsbezogene Rückstellungen		117.067	2.934	96.880	4.066
Sonstige Rückstellungen		36.555	18.333	25.597	19.603
		283.060	139.929	250.600	130.482

Die übrigen auftragsbezogenen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für Aufwendungen zur Reparatur einer Kundengroßanlage in Höhe von 23,6 Mio. €.

In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Restrukturierung bzw. Personalanpassungen in Höhe von insgesamt 42,5 Mio. € (1. Oktober 2019: 29,1 Mio. €) enthalten.

Für sonstige Rückstellungen wurden Erstattungsansprüche in Höhe von 12,3 Mio. € (1. Oktober 2019: 8,9 Mio. €) aktiviert.

Die personalbezogenen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Altersteilzeitrückstellungen und Jubiläumsgelder. Bei den Altersteilzeitrückstellungen besteht Unsicherheit in Bezug auf die Höhe und Fälligkeit der künftig zu leistenden Zahlungen für potenzielle Anwärter. Gewährleistungsrückstellungen werden auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit oder auf Basis von Einzelbeurteilungen gebildet und bestehen für gesetzliche und vertragliche Garantieverpflichtungen sowie für Kulanz gegenüber Kunden und kommen im Wesentlichen innerhalb der kommenden zwei Geschäftsjahre zur Auszahlung. Die übrigen auftragsbezogenen Rückstellungen

enthalten Verpflichtungen für noch zu erbringende Leistungen aus abgerechneten Kundenaufträgen und Auftragsteilen, Verpflichtungen aus Wartungs- und Serviceverträgen sowie Provisionsverpflichtungen. Hier hängen die Höhe und der Eintritt der künftigen Aufwendungen entscheidend von der Restabwicklung der betroffenen Aufträge ab.

22. Bankverbindlichkeiten und sonstige zinstragende Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	kurzfristig	langfristig	2020- 09-30	kurzfristig	langfristig	2019-10-01
in Tsd. €						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	140.738	471.525	612.263	67.524	160.784	228.308
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	43.733	73.849	117.582	44.229	45.991	90.220
Wechselverbindlichkeiten	403	0	403	853	0	853
Derivative Finanzinstrumente mit finanziellem Grundgeschäft	73	0	73	856	9.025	9.881
Übrige Finanzverbindlichkeiten	58.088	102.431	160.519	36.671	105.130	141.801
	243.035	647.805	890.840	150.133	320.930	471.063

Die übrigen Finanzverbindlichkeiten enthalten die Verpflichtungen aus der Klassifizierung der Minderheitenanteile anderer Gesellschafter am Gesellschafterkapital bei Personenhandelsgesellschaften, aufgrund von Kündigungsrechten von Minderheitsgesellschaftern sowie aufgrund von Put-Optionen.

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Konzerns bestehen in folgenden Währungen:

	2020-09-30	2019-10-01
in Tsd. €		
Euro	593.649	161.986
Schwedische Krone	15.562	692
Norwegische Krone	2.115	10.355
Chinesischer Renminbi	0	32.735
Japanischer Yen	0	18.709
Übrige Währungen	937	3.831
	612.263	228.308

23. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind 615 Tsd. € (1. Oktober 2019: 114 Tsd. €) nicht innerhalb eines Jahres fällig.

24. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten/Übrige Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	kurzfristig	langfristig	2020- 09-30	kurzfristig	langfristig	2019- 10-01
in Tsd. €						
Derivative Finanzinstrumente mit operativem Grundgeschäft	20.993	13.777	34.770	18.156	6.985	25.141
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	96.150	467	96.617	101.264	11	101.275
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	102.051	22.782	124.833	131.654	22.790	154.444
	219.194	37.026	256.220	251.074	29.786	280.860

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich beinhalten die am Bilanzstichtag ausstehenden Jahressonderzahlungen sowie noch nicht gezahlte Löhne, Gehälter und Sozialabgaben.

Übrige Verbindlichkeiten

	kurzfristig	langfristig	2020-09-30	kurzfristig	langfristig	2019-10-01
in Tsd. €						
Verbindlichkeiten aus Steuern	60.407	8.753	69.160	55.617	12.713	68.330
Rechnungsabgrenzungsposten	13.104	2.741	15.845	1.337	2.583	3.920
Übrige Verbindlichkeiten	69.948	30.603	100.551	68.160	31.068	99.228
	143.459	42.097	185.556	125.114	46.364	171.478

Die Verbindlichkeiten aus Steuern beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

		Zahlungswirksame Änderungen
in Tsd. €	2019-10-01	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	228.308	321.820
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	90.220	-29.198
Wechselverbindlichkeiten	853	-418
Derivative Finanzinstrumente mit finanziellem Grundgeschäft	9.881	0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	141.801	-23.436
	471.063	268.768
Übrige Finanzforderungen	-50.667	26.172
	420.396	294.940

Nicht zahlungswirksame Änderungen

	Änderungen aus dem Erwerb/Veräußerung von Unternehmen	Währungskursbedingte Änderungen	Änderungen der beizulegenden Zeitwerte	Sonstige Effekte	2020 -09-30
in Tsd. €					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63.735	-499	0	-1.101	612.263
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	28.083	-1.270	0	29.747	117.582

in Tsd. €	Nicht zahlungswirksame Änderungen					2020 -09-30
	Änderungen aus dem Erwerb/Veräußerung von Unternehmen	Währungskursbedingte Änderungen	Änderungen der beizulegenden Zeitwerte	Sonstige Effekte		
Wechselverbindlichkeiten	0	-32	0	0		403
Derivative Finanzinstrumente mit finanziellem Grundgeschäft	0	-1.663	-8.145	0		73
Übrige Finanzverbindlichkeiten	41.703	-1.260	2.770	-1.059		160.519
	133.521	-4.724	-5.375	27.587		890.840
Übrige Finanzforderungen	-6.105	3.897	522	-3.988		-30.169
	127.416	-827	-4.853	23.599		860.671

Sonstige Angaben

Eventualverbindlichkeiten, -forderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für eventuelle finanzielle Belastungen aus Steuer-, Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

Darüber hinaus bestehen im Zusammenhang mit der Anerkennung von Verrechnungspreisen im Ausland Risiken in Höhe von 3,4 Mio. € (1. Oktober 2019: 5 Mio. €) sowie aus Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 67,9 Mio. € (1. Oktober 2019: 84 Mio. €). Für beide Bereiche besteht gegenwärtig die Einschätzung, dass die entsprechenden Verfahren erfolgreich beendet werden können.

Weiterhin sind die JMV SE & Co. KG oder eine ihrer Konzerngesellschaften nicht an laufenden oder absehbaren Steuer-, Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten.

Aufgrund der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung bei den deutschen Gesellschaften können sich weitere Veränderungen bei den Steuerpositionen ergeben.

Es bestehen weiterhin sonstige finanzielle Verpflichtungen von Bestellobligos aus Investitionen in Höhe von 8.095 Tsd. € (1. Oktober 2019: 15.069 Tsd. €) sowie von sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von 9.795 Tsd. € (1. Oktober 2019: 80.699 Tsd. €).

Haftungsverhältnisse

Für die nachfolgend zu Nominalwerten angesetzten Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird:

in Tsd. €	2020-09-30	2019-10-01
Bürgschaftsverpflichtungen	3.681	1.039
Gewährleistungen	0	0
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	500
	3.681	1.539

Die Bürgschaftsverpflichtungen haben im Wesentlichen eine Laufzeit bis in das Jahr 2022.

Leasingverhältnisse

Im Konzern bestehen Miet- und Leasingverträge im Wesentlichen für Gebäude, PKW und Maschinen. Die Verträge haben im Wesentlichen Laufzeiten von einem bis zu 15 Jahren. Bei einigen Gesellschaften besteht die Option auf Mietvertragsverlängerung.

Im Zusammenhang mit Leasingverträgen wurden Verbindlichkeiten in Höhe von 28.696 Tsd. € getilgt. Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten sind im Finanzergebnis ausgewiesen.

Der Zinsaufwand aus Leasing betrug im Geschäftsjahr 2019/20 731 Tsd. €.

Die Leasingaufwendungen beinhalten Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse in Höhe von 3.948 Tsd. € und Aufwendungen für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte in Höhe von 12.395 Tsd. €, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen sind.

Im Geschäftsjahr 2019/20 betrugen die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse 29.198 Tsd. €.

Zukünftige Mittelabflüsse in unwesentlicher Höhe wurden nicht in die Leasingverbindlichkeiten einbezogen, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert oder nicht gekündigt werden.

Erträge aus Unterleasing von Nutzungsrechten sowie Gewinne und Verluste aus Sale-and-lease-back Transaktionen sind im Konzern unwesentlich.

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien.

in Tsd. €	Bewertungs-Kategorie IFRS 9	Buchwert 2020-09-30
Aktiva:		
Flüssige Mittel	AC	583.772
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	675.568
Vertragsvermögenswerte	n.a.	539.446
Übrige Finanzanlagen und Wertpapiere		185.629
Finanzinvestitionen	AC	120.730
Ausleihungen	AC	9.589
Beteiligungen (strategisch)	n.a.	7.203
Beteiligungen / Investitionen	FVTPL	34.199
Wertpapiere	FVOCI	13.908
Derivative Finanzinstrumente		14.401
Devisentermingeschäfte	FVTPL	2.836
Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	n.a.	11.386
Devisentermingeschäfte (Cash-Flow-Hedges)	n.a.	179
Sonstige Forderungen		130.238
Finanzforderungen	AC	18.445

in Tsd. €	Bewertungs-Kategorie IFRS 9	Buchwert 2020-09-30
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AC	111.793
Passiva:		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	536.864
Verbindl. ggü. Kreditinstituten / Wechsel	AC	612.666
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	n.a.	117.582
Derivative Finanzinstrumente		34.843
Devisentermingeschäfte	FVTPL	3.060
Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	n.a.	31.783
Übrige Finanzverbindlichkeiten	AC	160.519
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	AC	221.449

in Tsd. €	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9			Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Fair Value 2020- 09-30
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam		
Aktiva:					
Flüssige Mittel	583.772				583.772
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	675.568				675.568
Vertragsvermögenswerte	539.446				539.446
Übrige Finanzanlagen und Wertpapiere					
Finanzinvestitionen	120.730				120.730
Ausleihungen	9.589				9.589
Beteiligungen (strategisch)					-
Beteiligungen / Investitionen			34.199		34.199
Wertpapiere		13.908			13.908
Derivative Finanzinstrumente					
Devisentermingeschäfte			2.836		2.836
Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)			11.386		11.386
Devisentermingeschäfte (Cash-Flow-Hedges)		179			179
Sonstige Forderungen					
Finanzforderungen	18.445				18.445
Übrige finanzielle Vermögenswerte	111.793				111.793
Passiva:					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	536.864				536.864
Verbindl. ggü. Kreditinstituten / Wechsel	612.666				618.730
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen				117.582	
Derivative Finanzinstrumente					
Devisentermingeschäfte			3.060		3.060
Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)			31.783		31.783
Übrige Finanzverbindlichkeiten	83.650	58.530	18.339		321.660
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	221.449				221.449

in Tsd. €	Bewertungskategorie IFRS 9	Buchwert 2019-10-01
Aktiva:		
Flüssige Mittel	AC	419.161
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	657.947
Vertragsvermögenswerte	n.a.	541.204
Übrige Finanzanlagen und Wertpapiere		428.028
Finanzinvestitionen	AC	354.051
Ausleihungen	AC	9.261
Beteiligungen (strategisch)	FVOCI	20.652
Beteiligungen / Investitionen	FVTPL	30.409
Wertpapiere	FVOCI	13.655
Derivative Finanzinstrumente		12.350
Devisentermingeschäfte	FVTPL	1.373
Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	n.a.	10.977
Sonstige Forderungen		129.658
Finanzforderungen	AC	39.833

in Tsd. €	Bewertungskategorie IFRS 9	Buchwert 2019-10-01
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AC	89.825
Passiva:		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	529.818
Verbindl. ggü. Kreditinstituten / Wechsel	AC	229.161
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	n.a.	90.220
Derivative Finanzinstrumente		35.022
Devisentermingeschäfte	FVTPL	13.761
Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	n.a.	20.497
Devisentermingeschäfte (Cash-Flow-Hedges)	n.a.	764
Übrige Finanzverbindlichkeiten	AC	141.801
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	AC	255.719

in Tsd. €	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9			Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Fair Value 2019- 10-01
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam		
Aktiva:					
Flüssige Mittel	419.161				419.161
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	657.947				657.947
Vertragsvermögenswerte	541.204				541.204
Übrige Finanzanlagen und Wertpapiere					
Finanzinvestitionen	354.051				354.051
Ausleihungen	9.261				9.261
Beteiligungen (strategisch)		20.652			20.652
Beteiligungen / Investitionen			30.409		30.409
Wertpapiere		13.655			13.655
Derivative Finanzinstrumente					
Devisentermingeschäfte			1.373		1.373
Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)			10.977		10.977
Sonstige Forderungen					
Finanzforderungen	39.833				39.833
Übrige finanzielle Vermögenswerte	89.825				89.825
Passiva:					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	529.818				529.818
Verbindl. ggü. Kreditinstituten / Wechsel	229.161				236.597
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen				90.220	
Derivative Finanzinstrumente					
Devisentermingeschäfte			13.761		13.761
Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)			20.497		20.497
Devisentermingeschäfte (Cash-Flow-Hedges)		764			764
Übrige Finanzverbindlichkeiten	92.712	31.914	17.175		268.820
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	255.719				255.719

Fair-Value-Hierarchie für die in der obigen Tabelle aufgeführten finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind:

	2020-09-30	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
in Tsd. €				
Aktiva				
Wertpapiere	13.908	13.908	0	0
Derivative Finanzinstrumente	14.401	0	14.401	0
Beteiligungen	34.199	0	0	34.199
Passiva				
Derivative Finanzinstrumente	34.843	0	34.843	0
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen	76.869	0	0	76.869
	2019-10-01	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
in Tsd. €				
Aktiva				
Wertpapiere	13.886	13.886	0	0
Derivative Finanzinstrumente	12.350	0	12.350	0

	2019-10-01	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
in Tsd. €				
Beteiligungen	50.830	0	0	50.830
Passiva				
Derivative Finanzinstrumente	35.022	0	35.022	0
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen	49.089	0	0	49.089

Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie teilt die in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen ein:

Stufe 1:

Inputfaktoren, die in aktiven, für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notiert sind.

Stufe 2:

Andere Inputfaktoren als in Stufe 1, für die direkt oder indirekt auf den finanziellen Vermögenswert oder die finanzielle Schuld bezogene beobachtbare Marktdaten zur Verfügung stehen.

Stufe 3:

Inputfaktoren, für die keine beobachtbaren Marktdaten verfügbar sind.

Im Geschäftsjahr 2019/20 fanden keine Umgliederungen zwischen einzelnen Fair-Value-Hierarchie-Stufen statt.

Die beizulegenden Zeitwerte der in Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie eingeordneten derivativen Finanzinstrumente basieren auf täglich beobachtbaren Devisenkursen, zugehörigen Forwardsätzen und Zinsstrukturkurven. Zusätzlich werden in der Bewertung sowohl das Kontrahenten- als auch das eigene Ausfallrisiko berücksichtigt. Inputfaktoren für die Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos sind an den Märkten beobachtbare Credit Default Swaps (CDS) der an der jeweiligen Transaktion beteiligten Kreditinstitute. Für Voith wurden zur Berechnung des eigenen Ausfallrisikos am Markt verfügbare CDS-Sätze verwendet.

Die in Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingeordneten Beteiligungen betreffen in Höhe von 34 Mio. € (1. Oktober 2019: 30 Mio. €) solche, die der Konzern als Investments hält, um Erträge zu erzielen. Daher wurden diese Investments in die Bewertungskategorie „Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)“ eingeordnet. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Beteiligungen wurde im ersten Schritt der Fair Value je Beteiligung berechnet, der sich jeweils aus der Summe der gehaltenen Anteile sowie vorhandener Finanzmittel zum Bewertungsstichtag ergibt. Der Eigenkapitalwert der jeweiligen Beteiligung wird auf Basis eines marktorientierten Bewertungsansatzes, der Multiplikatormethode, ermittelt und errechnet sich jeweils aus dem Gesamtunternehmenswert abzüglich der Nettofinanzposition. Im vorliegenden Fall werden Multiplikatoren verwendet, die aus repräsentativen externen Transaktionen abgeleitet werden unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen bis zum Bewertungsstichtag. Diese Multiplikatoren werden mit dem Durchschnitt aus erzielten operativen Ergebnissen (EBITDA) der Vergangenheit zum Gesamtunternehmenswert multipliziert. Im zweiten Schritt werden gemäß den bestehenden Eigentumsverhältnissen die auf Voith entfallenden Fair Values der Beteiligungen berechnet.

Beteiligungen in Höhe von 0 € (1. Oktober 2019: 21 Mio. €), die der Konzern langfristig für strategische Zwecke halten möchte und für die er die OCI-Option in Anspruch genommen hat, sind in der Fair Value Hierarchie-Stufe 3 eingeordnet. Im Geschäftsjahr 2019/20 wurden keine Dividenden erfolgswirksam aus Eigenkapitalinvestments designiert als FVOCI erfasst. Die wesentliche Beteiligung (zum 1. Oktober 2019 und zum Zeitpunkt der Teilveräußerung mit einem Marktwert von 10 Mio. €) aus dem Bereich des Geschäftsfeldes Digital Ventures wurde im Rahmen einer strategischen Umorientierung im aktuellen Geschäftsjahr anteilig veräußert (Veräußerungserlös: 5 Mio. €). Für die verbleibenden Anteile wurde ein Marktwert von 0 € ermittelt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes dieser Beteiligung erfolgte auf Basis der Erwartung künftiger Cashflows.

Ein Anstieg (Absinken) der Planzahlen oder sinkende (steigende) Zinssätze führen zu einem Anstieg (Absinken) des beizulegenden Zeitwerts der Beteiligung.

Die beizulegenden Zeitwerte der in Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingeordneten Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen betreffen sowohl Verkaufsoptionen von Minderheitsanteilseignern als auch vertraglich vereinbarte Kaufpreistraten aus zukünftigen Erwerben von Anteilen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis der vom Management erstellten aktuellen Planung unter Anwendung der Discounted Cashflow Methode. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Die Abzinsung erfolgte mit einem risikoangepassten Diskontierungszinssatz (WACC). Im Falle von gesellschaftsvertraglichen Vereinbarungen enthalten diese in der Regel eine festgelegte Formel zur Berechnung des Kaufpreises bei Ausübung der Put-Optionen. Dabei ergeben sich die Kaufpreise aus den Brutto-Unternehmenswerten der Beteiligungen, die mithilfe der Multiplikatormethode gemäß vertraglicher Definition ermittelt werden, abzüglich der Nettoverschuldung, multipliziert mit der Beteiligungsquote der Minderheitsgesellschafter. Sofern die Andienungen erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich sind, wurden die Kaufpreise unter Verwendung eines laufzeitadäquaten Zinssatzes (WACC) auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Ein Anstieg (Absinken) des Unternehmenswerts der zugrunde liegenden Gesellschaften führt zu einem Anstieg (Absinken) der Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen.

Die Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte der in Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingeordneten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	2020-09-30
in Tsd. €	
Stand 1. Oktober	1.741
Änderung Wertansatz IFRS 9	0
Beteiligungserwerb	5.539
Beteiligungsveräußerung FVTPL	-2.554
Beteiligungsveräußerung FVOCI	-4.906
Put-Optionen aus Unternehmenserwerben	-25.610
Änderung Wertansatz	-10.654
Erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasste Fair Value-Änderungen der Beteiligungen	1.038
Erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasste Fair Value-Änderungen der Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen	-1.064
Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasste Fair Value-Änderungen der Beteiligungen	-5.094
Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasste Fair Value-Änderungen der Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen	-1.106
Währungseffekte und sonstige Anpassungen	0
Stand 30. September	-42.670

Die aufgrund der Angabepflicht zu bestimmenden beizulegenden Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden wie folgt ermittelt:

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen sind variabel verzinslich mit Restlaufzeiten kleiner ein Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte zum Bilanzstichtag den Marktwerten.

Da Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten regelmäßig kurze Restlaufzeiten haben, entsprechen die Buchwerte den Marktwerten.

Der Marktwert der Schuldscheindarlehen in Höhe von 566 Mio. € (1. Oktober 2019: 168 Mio. €) wird, wie die Marktwerte von nicht börsennotierten Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie der währungsdifferenziert bestimmten Credit-Spread-Curve der Voith GmbH & Co. KGaA ermittelt (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 2).

Der Marktwert der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 177 Mio. € (1. Oktober 2019: 178 Mio. €) wurde anhand von unternehmensinternen Plandaten berechnet. Diese beinhalten die vom Management erstellte aktuelle Planung in Form von diskontierten Cashflow-Prognosen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3).

Erfolgswirksame Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien:

	2019/20	2018/19
in Tsd. €		
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	43.199	32.047
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)	597	330
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	12.847	-16.108
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	-42.769	-22.622

Hinsichtlich der erfolgsneutralen Nettogewinne und -verluste aus finanziellen Vermögenswerten verweisen wir auf Tz. 19.

Die Nettogewinne und -verluste der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) beziehen sich im Wesentlichen auf die Klasse Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Zinserträge in Höhe von 4.415 Tsd. € (2018/19: 5.751 Tsd. €) und Zinsaufwendungen in Höhe von 10.674 Tsd. € (2018/19: 14.661 Tsd. €) für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten betreffen solche, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Es wurden keine Zinsen für finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie für solche, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfasst.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zum potenziellen Saldierungsvolumen aufgrund von Globalnettingvereinbarungen. Die Vereinbarungen erfüllen die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch auf die Saldierung der erfassten Beträge hat, da das Recht auf eine Saldierung nur beim Eintritt künftiger Ereignisse durchsetzbar ist.

in Tsd. €	Bruttoausweis Bilanz 2020-09-30	Potenzielles Saldierungsvolumen aufgrund von Globalnettingvereinbarungen	Potenzieller Nettobetrag
Aktiva			
Derivative Finanzinstrumente	14.401	12.387	2.014
Passiva			
Derivative Finanzinstrumente	34.843	12.387	22.456
in Tsd. €	Bruttoausweis Bilanz 2019-10-01	Potenzielles Saldierungsvolumen aufgrund von Globalnettingvereinbarungen	Potenzieller Nettobetrag
Aktiva			
Derivative Finanzinstrumente	12.350	8.531	3.819
Passiva			
Derivative Finanzinstrumente	35.022	8.531	26.491

Sicherheiten

In den finanziellen Vermögenswerten sind zum Bilanzstichtag langfristige Wertpapiere in Höhe von 8.039 Tsd. € (1. Oktober 2019: 8.312 Tsd. €) enthalten, die der Deckung künftiger Pensionsverpflichtungen dienen. Außerdem sind von den übrigen finanziellen Vermögenswerten 242 Tsd. € (1. Oktober 2019: 251 Tsd. €) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten gestellt. Sie werden in Anspruch genommen, wenn die zugrunde liegenden Verpflichtungen nicht erfüllt werden bzw. die Eventualverbindlichkeiten eintreten.

Für finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 470 Tsd. € (1. Oktober 2019: 1.612 Tsd. €) sind Vermögenswerte als Sicherheiten gestellt.

Risikomanagement

Grundsätze des finanziellen Risikomanagements

Die weltweit agierende Voith Group ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit Teilen ihrer Verbindlichkeiten, Vermögenswerte und Transaktionen Risiken aus Veränderungen von Zinssätzen sowie Wechselkursschwankungen ausgesetzt, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken zu steuern und zu begrenzen.

Die Grundsätze der Finanzpolitik werden von der Geschäftsführung der Voith GmbH & Co. KGaA festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Corporate Finance, ein Zentralbereich der Voith GmbH & Co. KGaA, setzt die Finanzpolitik um und berichtet dem für Finanzen zuständigen Geschäftsführer regelmäßig über die finanzielle Lage und setzt ihn über das aktuelle Risiko-Exposure in Kenntnis. Bestimmte finanzielle Transaktionen bedürfen einer gesonderten Genehmigung durch die Konzerngeschäftsführung. Die langfristige Refinanzierung wird über die Voith GmbH & Co. KGaA kontrahiert.

Die aus dem operativen Geschäft sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Währungs- und Zinsrisiken werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten begrenzt. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt nach klaren, konzernweit einheitlichen Richtlinien, deren Einhaltung laufend kontrolliert wird. Sicherungsgeschäfte und Liquiditätsanlagen werden ausschließlich mit Finanzinstituten abgeschlossen, die über eine einwandfreie Bonität verfügen.

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen.

Liquide Mittel und sonstige finanzielle Vermögenswerte:

Sonstige finanzielle Vermögenswerte im Sinne des internen Risikomanagements umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und kurzfristige Wertpapiere. Das im Zusammenhang mit Termingeldanlagen entstehende Kontrahentenrisiko wird begrenzt durch die Auswahl solventer Bankpartner und Verteilung dieser Zahlungsmittel auf mehrere Kontrahenten. Für Bankpartner bestehen bonitätsabhängige Limite (abgeleitet aus Credit Default Swaps/Rating), welche kontinuierlich überwacht werden. Wird bei den CDS-Sätzen eine definierte Schwelle überschritten, reduzieren sich die Limite und die Zahlungsmittel müssen allokiert werden. Darüber hinaus ist die Voith Group in Wertpapieren investiert, deren Risikoüberwachung zentral vorgenommen wird. Die Low Credit Risk Exemption kommt zur Anwendung. Voith allokiert Geldanlagen

primär bei Geschäftspartnern mit Investmentgrade Rating. Sämtliche Kontrahenten werden zudem über ein Risikomanagementsystem basierend auf CDS Sätzen kontinuierlich überwacht.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Hinsichtlich der abgegebenen Finanzgarantien verweisen wir auf die Ausführungen zu Haftungsverhältnissen. Derartig mögliche Vermögensverluste können entstehen, wenn einzelne Handelspartner ihre Vertragsverpflichtungen nicht erfüllen. Hierfür bestehen in der Regel keine Sicherheiten.

Voith verwendet für die Ermittlung der Expected Credit Losses für sonstige Finanzinstrumente ein Bewertungsmodell, bei dem die Ermittlung des ECL auf am Kapitalmarkt beobachtbaren Ausfallwahrscheinlichkeiten basiert, die jeweils für die einzelnen Kontrahenten und zugehörigen Exposures angewendet werden. Die Ableitung marktorientierter Ausfallwahrscheinlichkeiten für die relevanten Kontrahenten erfolgt anhand entsprechender CDS-Sätze (Credit Default Swap), die die zukünftig erwarteten Kreditausfälle abbilden.

Von einem signifikant gestiegenen Kreditrisiko wird ausgegangen, wenn die finanziellen Vermögenswerte mehr als 30 Tage überfällig sind. Von einem Ausfallereignis wird ausgegangen, sofern die finanziellen Vermögenswerte mehr als 90 Tage überfällig sind. Objektive Hinweise auf eine Wertminderung liegen beispielsweise vor, wenn die Schuldner signifikante finanzielle Schwierigkeiten aufweisen oder es zu einem Vertragsbruch wie Überfälligkeit kommt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Das Kreditrisiko aus Liefer- und Leistungsgeschäften bemisst sich nach Fabrikations- und Forderungsrisiko. In der Voith Group ist der Umgang mit diesen Risiken verbindlich geregelt. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 675.568 Tsd. € (1. Oktober 2019: 657.947 Tsd. €) begrenzt. Vertragsvermögenswerte unterliegen einem maximalen Ausfallrisiko in Höhe von 539.446 Tsd. € (1. Oktober 2019: 541.204 Tsd. €). Durch gehaltene Sicherheiten wird das maximale Kredit- und Ausfallrisiko für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 67.796 Tsd. € (1. Oktober 2019: 110.875 Tsd. €) und für Vertragsvermögenswerte um 6.594 Tsd. € (1. Oktober 2019: 44.819 Tsd. €) gemindert.

Ab einem definierten Auftragswert besteht eine generelle Pflicht zur Risikoprüfung. Aufträge von Kunden unterhalb einer definierten Bonitätsgrenze, die keinen adäquaten Garantiegeber vorweisen können, werden ohne separate Genehmigung durch die Entscheidungsgremien ungesichert nicht angenommen.

Die politischen Fabrikations- und Forderungsrisiken sind i. d. R. ab der Euler-Hermes-Länderkategorie 3 abzusichern, sofern im Einzelfall nicht eine Freigabe durch die Entscheidungsgremien erfolgt. Ferner erfolgt ab dem Erreichen eines definierten Auftragswerts eine weitere Risikoprüfung. Die notwendigen Kreditsicherungen erfolgen über ECAs (Export Credit Agencies) oder werden am privaten Versicherungsmarkt beschafft bzw. durch Bankprodukte vorgenommen.

Das Wertminderungs-Modell des IFRS 9 sieht eine Risikovorsorge für erwartete Kreditausfälle (ECL) vor, was eine Abkehr vom bisherigen Ansatz auf Basis eingetretener Verluste bedeutet. Die Bilanzierung rückt somit näher an das zukunftsorientierte Kreditrisikomanagement und macht ein Modell zur Bewertung von Kreditausfallrisiken für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie neuerdings auch für Vertragsvermögenswerte erforderlich, welches zukunftsgerichtete, makroökonomische Faktoren („Forward Looking Information“) berücksichtigt. Der IFRS 9 macht keine Vorschriften zur konkreten Modellgestaltung.

Der IFRS 9 lässt eine reine Fortschreibung von in der Vergangenheit beobachteten Kreditausfällen nicht zu, das heißt, dass auch für Kunden mit historisch guter Bonität immer eine gewisse Ausfallwahrscheinlichkeit besteht.

Voith verwendet ein vereinfachtes Bewertungsmodell, bei dem die Ermittlung des ECL auf am Kapitalmarkt beobachtbaren Ausfallwahrscheinlichkeiten basiert, die jeweils für einzelne Regionen sowie Konzernbereiche auf den Forderungsbestand sowie auf die Vertragsvermögenswerte (Exposure) angewendet werden. Die Zuordnung des Gesamt-Exposures zu den relevanten Regionen wird hierbei abgeleitet aus der regionalen Umsatzaufteilung des vergangenen Geschäftsjahres. Die Ableitung marktorientierter Ausfallwahrscheinlichkeiten für die relevanten Regionen und Konzernbereiche erfolgt anhand entsprechender CDS-Sätze (Credit Default Swap), die die zukünftig erwarteten Kreditausfälle abbilden. Die im Exposure noch enthaltenen einzelwertberechtigten und gesicherten Forderungen werden entsprechend berücksichtigt.

Grundsätzlich hat die Ermittlung erwarteter Kreditverluste auf Einzelinstrumentenebene zu erfolgen, jedoch wird unter Vereinfachungsaspekten auch ein Clustering als zulässig angesehen und ist in der Praxis üblich. In Bezug auf ein Clustering ist zu beachten, dass die Cluster homogene Charakteristika der Finanzinstrumente aufweisen müssen. Hierbei wird unterstellt, dass die ausstehenden Forderungen jeweils gleichartige Risikomerkmale aufweisen und somit gleichartigen Ausfallwahrscheinlichkeiten unterliegen. Voith clustert nach den Geschäftsbereichen Hydro, Paper, Turbo, Digital Ventures und Others sowie nach den geographischen Regionen.

Abgeleitet aus dem ECL-Modell ergibt sich die nachfolgende Struktur der externen Ausfallrisiko-Ratingklassen:

in Tsd. €	External Rating	Aufteilung Forderungen	Bruttobuchwert ¹⁾	Wertminderung	Nettobuchwert	Verlustrate
2020-09-30						
Low Risk	AAA bis BBB-	91%	1.528.212	-7.184	1.521.028	0,47%
Medium Risk	BB+ bis BB-	6%	98.595	-8.088	90.507	8,20%
High Risk	B+ bis B-	3%	49.297	-398	48.899	0,81%
2019-10-01						
Low Risk	AAA bis BBB-	88%	1.161.100	-3.355	1.157.745	0,29%
Medium Risk	BB+ bis BB-	9%	114.207	-594	113.613	0,52%
High Risk	B+ bis B-	3%	38.069	-11.067	27.002	29,07%

1) Bruttobuchwert abzüglich Einzelwertberichtigungen und ohne Berücksichtigung aktivischer Absetzung von Rückstellungen

Dem angewendeten Wertminderungsmodell liegt ein Ausfallereignis der Forderung nach einer Überfälligkeit von 365 Tagen zugrunde.

Im Vorfeld der Anwendung des Modells auf Konzernebene betrachten die Voith Gesellschaften den Forderungsbestand bezüglich objektiver Hinweise auf Wertminderung, wie zum Beispiel grundlos verspätete Zahlungen des Schuldners, signifikante Verschuldung oder Vertragsbruch. Der Bruttobuchwert der wertberechtigten Kundenforderungen wird letztendlich ausgebucht, wenn der Schuldner insolvent und das Insolvenzverfahren eröffnet ist.

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Risikokonzentrationen. Die Konzernpolitik beschränkt das Kreditrisiko nicht auf eine Finanzinstitution, sondern führt Investitionen mit verschiedenen kreditwürdigen Finanzinstituten durch. Daneben gibt es keine wesentliche Konzentration der Kundenstruktur in einer bestimmten geographischen Region. Die Unternehmensgruppe ermittelt Wertberichtigungen für zweifelhafte Konten unter Berücksichtigung bestimmter Kunden, historischer Trends, Industriezweige und anderer Informationen.

Liquiditätsrisiko

Um finanzielle Verpflichtungen stets erfüllen zu können, hat die Voith Group ausreichend Barlinien und syndizierte Kredite mit ihren Bankpartnern verhandelt.

Im Februar 2020 hat Voith ein Schulscheindarlehen in Höhe von 400 Mio. €, mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren, aufgenommen. Die Tranchen werden mit fixen (169 Mio. €) oder variablen Zinsen auf Basis des 6M Euribor (231 Mio. €) vergütet. Dies dient weitestgehend der vorsorglichen Erhöhung von liquiden Mitteln. Des Weiteren wird ein Teilbetrag in Höhe von 102 Mio. € im November 2020 dazu verwendet eine andere Schulscheinfälligkeit zurückzuführen.

Nach Ausübung einer zweiten Verlängerungsoption wurde der bestehende syndizierte Euro-Kredit über 550 Mio. € bis April 2025 verlängert. Es wurden keine Financial Covenants vereinbart. Er ist nicht gezogen und steht als strategische Liquiditätsreserve zur Verfügung. Darüber hinaus sind zusätzliche freie bilaterale Banklinien verfügbar. Zur Sicherstellung des internen und externen Wachstums refinanziert sich der Konzern langfristig auf dem Kapitalmarkt durch die Emission von Anleihen, Private Placements sowie einzelnen Bankdarlehen.

Der syndizierte Kredit in China wurde in 2019 refinanziert und hat eine Laufzeit bis 2024. Er sichert die währungskongruente Finanzierung des operativen Geschäfts auf dem dortigen Markt. Im Berichtszeitraum wurden aus dieser Fazilität noch keine Mittel aufgenommen.

Den Kreditfazilitäten liegen dem Voith-Rating entsprechende marktübliche Konditionen und Vertragsbedingungen zugrunde. Wie in den Jahren zuvor wurden auch im Geschäftsjahr 2019/20 alle Vertragsbedingungen vollständig eingehalten. Die von den Ratingagenturen Moody's, S&P und Scope vergebenen Ratings stehen auf Baa3 negative outlook, BBB- negative outlook und BBB- stable outlook.

Die Liquiditätssicherstellung der Konzerngesellschaften erfolgt durch Cashpools, Inter-Company-Darlehen und durch die Allokation von externen Banklinien auf die einzelnen operativen Einheiten. Corporate Finance erstellt monatlich einen Finanzstatus für die gesamte Unternehmensgruppe. Salden zentraler Bank- und Cashpoolkonten sowie Avale stehen täglich zur Verfügung.

Die folgende Aufstellung zeigt die undiskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzinstrumenten:

	Stand 2020-09-30	Cashflows < 1 Jahr	Cashflows 1-5 Jahre	Cashflows >5 Jahre
in Tsd. €				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	536.864	536.249	709	0
Verbindl. ggü. Kreditinstituten / Wechsel	612.666	147.049	255.680	237.462
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	117.582	46.815	58.916	17.886
Übrige Finanzverbindlichkeiten	160.519	58.089	20.551	81.803
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	221.449	198.200	22.735	513
Derivative Finanzinstrumente	34.843			
Auszahlungen		226.008	129.881	4.619
Einzahlungen		-205.094	-124.920	-5.249
	1.683.923	1.007.316	363.552	337.034
	Stand 2019-10-01	Cashflows < 1 Jahr	Cashflows 1-5 Jahre	Cashflows >5 Jahre
in Tsd. €				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	529.818	529.728	25	234
Verbindl. ggü. Kreditinstituten / Wechsel	229.161	72.665	146.909	22.258
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	90.220	45.035	45.997	0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	141.801	36.675	9.949	95.133
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	255.719	232.915	22.717	84
Derivative Finanzinstrumente	35.022			
Auszahlungen		270.792	175.357	14.939
Einzahlungen		-251.081	-163.817	-16.262
	1.281.741	936.729	237.137	116.386

Daneben bestehen zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und Steuerung der Liquidität flüssige Mittel und kurzfristige Wertpapiere, die grundsätzlich jederzeit in Zahlungsmittel transferiert werden können.

Die Derivate umfassen zum einen Zahlungsmittelabflüsse derivativer Finanzinstrumente mit negativem Marktwert, bei denen ein Bruttozahlungsausgleich vereinbart worden ist. Bei diesen Derivaten stehen den Zahlungsmittelabflüssen entsprechende Zahlungsmittelzuflüsse gegenüber, die in obiger Tabelle getrennt nach Ein- und Auszahlungen (brutto) enthalten sind. Sofern zum anderen ein Nettozahlungsausgleich vorgenommen wird, werden die Zahlungsmittelab- und -zuflüsse saldiert dargestellt.

Es wird nicht erwartet, dass ein in die Fälligkeitsanalyse einbezogener Zahlungsstrom erheblich früher anfallen könnte oder zu einem wesentlich abweichenden Betrag anfällt.

Finanzmarktrisiko

Wechselkursrisiko:

Die Voith Group ist aufgrund ihrer weltweiten Produktions- und Handelsaktivitäten Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Diese Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, flüssige Mittel, Auftragseingänge/Bestellungen (feste Verpflichtung/geplante Transaktionen) in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft bestehen bzw. entstehen werden.

Währungssicherungen werden im Wesentlichen über Corporate Finance und deren Regional Finance Center kontrahiert. Die Transaktionsrisiken aus dem internationalen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden primär durch den Einsatz von Devisentermingeschäften begrenzt. Grundsätzlich werden alle Fremdwährungstransaktionen in der Voith Group gesichert. Wesentliche Bilanzposten sowie Aufträge werden dabei im Rahmen des Hedge Accounting (Full Fair Value Ansatz) einzeln gesichert. Das Fremdwährungsrisiko entspricht demnach im Wesentlichen dem Nominalwert der Devisentermingeschäfte.

Im Projektgeschäft wird im Vorlauf von externen Sicherungsgeschäften sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzung und -strategie im Hinblick auf zu besichernde Grundgeschäfte bzw. Transaktionen dokumentiert.

Um mit der Risikomanagementstrategie der Voith Group übereinzustimmen, müssen die Absicherungen hochwirksam sein. Durch die nachgewiesene Effektivität der Sicherungsbeziehung erhalten diese Geschäfte einen Hedge-Accounting-Status. Der Konzern beurteilt mithilfe der Dollar-Offset und Critical-Term-Match-Methode, ob das in jeder Sicherungsbeziehung designierte Derivat voraussichtlich effektiv sein wird und effektiv war. Wechselkursschwankungen wirken sich somit in der Erfolgsrechnung nicht aus und nehmen keinen Einfluss auf die projektbegleitende Kalkulation.

Bei diesen Sicherungsbeziehungen können sowohl die Auswirkungen des Kreditrisikos der Gegenparteien und des Konzerns auf den beizulegenden Zeitwert der Devisenterminkontrakte, die sich nicht in der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der abgesicherten Zahlungsströme widerspiegeln, die auf die Änderung der Wechselkurse zurückzuführen sind, sowie Änderungen des Zeitpunkts der abgesicherten Geschäfte Hauptursachen für Ineffektivität sein.

In der Voith Group werden Finanzderivate extern über Corporate Finance im Auftrag der Konzerngesellschaften gehandelt. Konzerngesellschaften in devisenrechtlich beschränkten Ländern sichern Währungsrisiken lokal ab. Die zentrale Disposition, Überwachung und Dokumentation aller von Corporate Finance bzw. von den Konzerngesellschaften abgeschlossenen Devisensicherungen erfolgt mittels der konzernweit installierten Treasury-Management-Software.

Für den Konzern sind die Veränderungen des US-Dollar-Wechselkurses von Bedeutung. Das USD-Netto-Exposure betrug zum 30. September 2020 199 Mio. €. Unter Einbeziehung der o. g. Bilanzpositionen ergeben sich folgende Auswirkungen auf das Ergebnis und auf das Konzerneigenkapital: Fällt der US-Dollar um 5%, erhöht sich der Gewinn vor Steuern um 5.619 Tsd. € (1. Oktober 2019: Erhöhung um 10.512 Tsd. €) und das sonstige Ergebnis erhöht sich um 327 Tsd. € (1. Oktober 2019: Verringerung um 1.579 Tsd. €). Steigt der US-Dollar dagegen um 5%, verringert sich der Gewinn vor Steuern um 5.619 Tsd. € (1. Oktober 2019: Verringerung um 10.512 Tsd. €) und das sonstige Ergebnis vermindert sich um 327 Tsd. € (1. Oktober 2019: Erhöhung um 1.579 Tsd. €). Die nicht in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigten Exposure belaufen sich auf 60 Mio. € für CNY sowie auf 12 Mio. € für SEK.

Zinsänderungsrisiko:

Das Zinsrisiko bestehender externer Refinanzierung des Konzerns wird zentral analysiert und durch Corporate Finance gesteuert. Zinsrisiken durch eventuelle Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze bestehen insbesondere bei mittel- und langfristigen festverzinslichen

Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Das Marktwertisiko bei festverzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. das Zinsänderungsrisiko bei variabel verzinsten Forderungen und Verbindlichkeiten wird fallweise abgesichert durch z.B. Zinsswaps und, sofern sachgerecht, Hedge Accounting angewendet.

Die Vermögenspositionen bestehen im Wesentlichen aus Bankguthaben, die am Geldmarkt angelegt sind bzw. dazu genutzt werden, die bestehenden Cashpools zu finanzieren. Die am Cashpool teilnehmenden Konzerngesellschaften sind durch tägliches Zerobalancing keinen externen Zinsrisiken ausgesetzt.

Auf der Aufwandseite resultiert das Zinsänderungsrisiko aus einem Schuldscheindarlehen sowie aus verschiedenen Bankdarlehen.

Die folgende Tabelle gruppiert die Buchwerte der wesentlichen Finanzinstrumente des Konzerns, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, nach vertraglich festgesetzter Fälligkeit:

2020-09-30	Innerhalb eines Jahres	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre
in Tsd. €				
Variabel verzinslich				
Flüssige Mittel	583.772	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.750	500	500	500
Fest verzinslich				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	101.987	1.987	39.314	737
2020-09-30		4-5 Jahre	über fünf Jahre	Summe
in Tsd. €				
Variabel verzinslich				
Flüssige Mittel		0	0	583.772
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		97.971	137.409	275.630
Fest verzinslich				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		102.796	89.812	336.633
2019-10-01	Innerhalb eines Jahres	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre
in Tsd. €				
Variabel verzinslich				
Flüssige Mittel	419.161	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67.524	0	0	0
Fest verzinslich				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	101.905	0	37.931
2019-10-01		4-5 Jahre	über fünf Jahre	Summe
in Tsd. €				
Variabel verzinslich				
Flüssige Mittel		0	0	419.161
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	0	67.524
Fest verzinslich				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	20.948	160.784

Würde sich zu den nächsten beiden Zinsterminen der 6M Euribor um 100 Basispunkte gegenüber dem Stand vom 30. September 2020 erhöhen, würden für den variablen Teil des Schuldscheindarlehens zusätzliche Zinskosten von 1,2 Mio. € p.a. entstehen. Würde der 6M Euribor dagegen zu den nächsten beiden Zinsterminen um 100 Basispunkte fallen, würden die Zinskosten unverändert bleiben.

Das Zinsergebnis aus den übrigen wesentlichen variablen verzinslichen Finanzinstrumenten wäre um 5,4 Mio. € höher (niedriger) (2018/19: 3,5 Mio. € höher (niedriger)) ausgefallen, wenn das Marktzinsniveau zum 30. September 2020 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre. Im Wesentlichen resultiert dieser Effekt aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten in der Währung Euro (2,7 Mio. €, 2018/19: 1,4 Mio. €).

Wertpapier- und Aktienkursrisiko:

Die Voith Group hält Wertpapiere in der Bewertungskategorie „Bewertung erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)“ in Höhe von 14 Mio. € (1. Oktober 2019: 14 Mio. €). Würden sich die zugrunde liegenden Aktienkurse um 10% ändern, würde sich das Eigenkapital um 10% des Buchwertes der jeweiligen Aktien ändern.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass das offene Kursrisiko kontinuierlich analysiert wird und entsprechende Maßnahmen abgestimmt werden.

Rohstoffpreisrisiko:

Der Konzern ist Risiken aus der Änderung von Rohstoffpreisen ausgesetzt, da sich diese auch in den zumeist benötigten Halbfertigerzeugnissen niederschlagen. Der Voith-Zentraleinkauf ermittelt regelmäßig seinen Materialbedarf hinsichtlich Art, Volumen und Bedarfsterminen. Auf Anforderung des Zentraleinkaufs in Abstimmung mit den Konzerngesellschaften können entsprechende Rohstoffterminkontrakte über Corporate Finance abgeschlossen werden, um latente Rohstoffpreisrisiken zu begrenzen. Im Geschäftsjahr bestanden Rohstoffterminkontrakte in unwesentlicher Höhe.

Sicherungsbeziehungen:

Zur Absicherung von Währungs- und Zinsänderungsrisiken bestanden folgende Positionen:

	Nominalwerte ¹⁾		positive Marktwerte		negative Marktwerte	
	< 1 Jahr	>1 Jahr	< 1 Jahr	>1 Jahr	< 1 Jahr	>1 Jahr
2020-09-30						
in Tsd. €						
Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	431.007	386.165	7.855	3.531	18.234	13.549
Devisentermingeschäfte (Cashflow Hedges)	26.593	0	179	0	0	0
Sonstige Derivate	233.750	20.545	2.329	507	2.832	228
	691.350	406.710	10.363	4.038	21.066	13.777
	Nominalwerte ¹⁾		positive Marktwerte		negative Marktwerte	
	< 1 Jahr	>1 Jahr	< 1 Jahr	>1 Jahr	< 1 Jahr	>1 Jahr
2019-10-01						
in Tsd. €						
Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	433.653	295.591	8.211	2.766	13.297	7.200
Devisentermingeschäfte (Cashflow Hedges)	17.290	0	0	0	764	0

	Nominalwerte ¹⁾		positive Marktwerte		negative Marktwerte	
	< 1 Jahr	>1 Jahr	< 1 Jahr	>1 Jahr	< 1 Jahr	>1 Jahr
2019-10-01						
in Tsd. €						
Sonstige Derivate	170.395	37.793	1.267	106	4.951	8.810
	621.338	333.384	9.478	2.872	19.012	16.010

¹⁾ Nominalwerte bezeichnen die Volumina der Grundgeschäfte in Landeswährung, umgerechnet mit dem Stichtagskurs.

Positive Marktwerte werden am Bilanzstichtag als sonstige finanzielle Vermögenswerte und negative Marktwerte als Finanzverbindlichkeiten (bei finanziellen Grundgeschäften) bzw. sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (bei operativen Grundgeschäften) ausgewiesen.

Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte wurden als Barwerte der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag ermittelt. Die Durchschnittskurse der abgeschlossenen Devisentermingeschäfte für wesentliche Währungspaare stellen sich zum 30.

September 2020 wie folgt dar:

	durchschnittliche Sicherungskurse	
	< 1 Jahr	>1 Jahr
EUR/USD	1,1750	1,3013
EUR/CNY	8,0578	8,5197
USD/BRL	4,3337	4,9824
USD/CNY	6,9705	7,1152
USD/INR	75,7628	78,4943

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts:

Der Konzern designiert Fair-Value-Hedges überwiegend zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken.

Im Geschäftsjahr 2019/20 wurde aus derivativen Finanzinstrumenten, die als Fair-Value-Hedges klassifiziert waren, ein Verlust von 10.877 Tsd. € (2018/19: Gewinn von 5.888 Tsd. €) erfasst. Da die Sicherungsinstrumente als hocheffektiv eingestuft wurden, resultierte aus der Stichtagsbewertung der gesicherten Grundgeschäfte ein gegenläufiges Ergebnis in entsprechender Höhe.

In der folgenden Tabelle sind die Bewertungseffekte der abgesicherten Grundgeschäfte („Firm Commitments“) sowie die Wertänderung der Grundgeschäfte, die als Grundlage zur Ermittlung der Ineffektivität herangezogen wurden, dargestellt. Die Wertänderung der Sicherungsinstrumente, die als Grundlage zur Ermittlung der Ineffektivität herangezogen wurden, entspricht der Wertänderung der gesicherten Grundgeschäfte.

	Bilanzposition		Wertänderung der gesicherten Grundgeschäfte, die als Grundlage zur Ermittlung der Ineffektivität herangezogen wurden
	übrige finanzielle Vermögenswerte	Finanzverbindlichkeiten bzw. übrige finanzielle Verbindlichkeiten	
in Tsd. €			
2020-09-30			
Firm Commitments	20.501	8.623	20.397

In den Geschäftsjahren 2019/20 und 2018/19 ergaben sich keine Ergebniseffekte aufgrund von Ineffektivitäten.

Wertänderungen aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting nicht erfüllen, werden am Bilanzstichtag erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Absicherung von Cashflows:

Zum 30. September 2020 bestehen Absicherungen künftiger Cashflows, die Währungsrisiken unterliegen.

Die Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows aus den erwarteten künftigen Verkäufen wurden als hocheffektiv eingestuft. Daher wurde zum 30. September 2020 ein nicht realisierter Gewinn in Höhe von 124 Tsd. € (1. Oktober 2019: Verlust in Höhe von 764 Tsd. €) in den sonstigen Rücklagen des Konzerneigenkapitals erfasst.

In der folgenden Tabelle sind die Bewertungseffekte der abgesicherten Grundgeschäfte („Forecast Transactions“) sowie die Wertänderung der Grundgeschäfte, die als Grundlage zur Ermittlung der Ineffektivität herangezogen wurden, dargestellt. Die Wertänderung der Sicherungsinstrumente, die als Grundlage zur Ermittlung der Ineffektivität herangezogen wurden, entspricht der Wertänderung der gesicherten Grundgeschäfte.

	Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Grundgeschäfte	Sicherungsrücklage	Wertänderung der gesicherten Grundgeschäfte, die als Grundlage zur Ermittlung der Ineffektivität herangezogen wurden
in Tsd. €			
2020-09-30			
Forecast Transactions	-224	124	-224

In den Geschäftsjahren 2019/20 und 2018/19 ergaben sich keine Ergebniseffekte aufgrund von Ineffektivitäten.

Im Geschäftsjahr 2019/20 erfolgte eine Umgliederung aus den sonstigen Rücklagen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung in Höhe von 764 Tsd. € (1. Oktober 2019: 0 €) aufgrund vorzeitiger Beendigung von Sicherungsgeschäften (1. Oktober 2019: 0 €). Es wurden keine Gewinne oder Verluste (1. Oktober 2019: 159 Tsd. €) in den Anschaffungskosten der Vorräte berücksichtigt, aktuell bestehende Cashflow Hedge Beziehungen sehen eine Reklassifizierung gegen die Gewinn-und-Verlust-Rechnung vor.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrugen im Geschäftsjahr 2019/20 insgesamt 188.592 Tsd. € (2018/19: 212.674 Tsd. €).

Hiervon wurden 10.025 Tsd. € (2018/19: 13.615 Tsd. €) als Entwicklungskosten in der Bilanz aktiviert. Die übrigen Aufwendungen betreffen in Höhe von 132.611 Tsd. € (2018/19: 141.266 Tsd. €) Aktivitäten für nicht kundenspezifische Neu- und Weiterentwicklungen sowie in Höhe von 45.956 Tsd. € (2018/19: 57.793 Tsd. €) Entwicklungsaktivitäten, die im Rahmen von Kundenaufträgen anfielen.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

In Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit steht die JMV SE & Co. KG sowohl mit den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen als auch mit weiteren nahestehenden Unternehmen und Personen (Familiengesellschafter, Aufsichtsräte und Vorstände) in Beziehung.

Im Geschäftsjahr 2007/08 wurde ein Tochterunternehmen der damaligen Voith GmbH im Rahmen einer Transaktion unter gemeinsamer Kontrolle an die Familiengesellschafter verkauft. Dieses Unternehmen, die JMV GmbH & Co. KG, Heidenheim an der Brenz ist im Geschäftsjahr 2019/20 auf die JMV SE & Co. KG, Heidenheim an der Brenz, angewachsen. Diese bildet seither das oberste Mutterunternehmen des Konzerns.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Mitglieder der Geschäftsführung der Voith Management GmbH, Mitglieder des Aufsichtsrates der Voith GmbH & Co. KGaA und Familiengesellschafter sind Mitglieder in Aufsichts- und Verwaltungsräten von anderen Unternehmen, mit denen Voith im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Soweit Geschäfte mit diesen Unternehmen getätigt werden, werden diese zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

An Mitglieder des Aufsichtsrats/der Geschäftsführung der Voith Management GmbH, der Voith GmbH & Co. KGaA, der JMV SE & Co. KG sowie ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden für Dienst- und Beratungsleistungen zu marktüblichen Konditionen insgesamt 600 Tsd. € (2018/19: 651 Tsd. €) bezahlt.

Den größten Teil des Lieferungs- und Leistungsvolumens mit nahestehenden Unternehmen und Personen zeigt folgende Tabelle:

	2019/20	2018/19
in Tsd. €		
Verbindlichkeiten gegen Familiengesellschafter	15.605	22.115
Von assoziierten Unternehmen bezogene Leistungen	257	556
Für assoziierte Unternehmen erbrachte Leistungen	3.397	120
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	4.472	2.581
Verbindlichkeiten gegen assoziierte Unternehmen	753	636
Von sonstigen Beteiligungen bezogene Leistungen	3.753	4.053
Für sonstige Beteiligungen erbrachte Leistungen	10.435	10.283
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen inkl. geleisteter Anzahlungen	12.350	8.040
Wertberichtigungen auf Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	-375	-385
Verbindlichkeiten gegen sonstige Beteiligungen	7.249	6.183
Von Gemeinschaftsunternehmen bezogene Leistungen	164	4.016
Für Gemeinschaftsunternehmen erbrachte Leistungen	0	1.097
Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen	170	729
Verbindlichkeiten gegen Gemeinschaftsunternehmen	725	656

Die Verbindlichkeiten gegen Familiengesellschafter beinhalten laufende variabel verzinsliche Verrechnungskonten sowie Rentenverpflichtungen.

Zu weiteren Erläuterungen zu den gegenüber Familiengesellschaftern begebenen Genussrechtskapitalien in Höhe von 103.400 Tsd. € (1. Oktober 2019: 103.400 Tsd. €) verweisen wir auf Tz. 19.

Im Geschäftsjahr 2019/20 wurden Bürgschaften zugunsten von sonstigen Beteiligungen in Höhe von 1.101 Tsd. € (1. Oktober 2019: 1.021 Tsd. €) gegeben.

Kapitalerhöhungen zugunsten von Gemeinschaftsunternehmen wurden in Höhe von 625 Tsd. € (2018/19: 0 €) vorgenommen. Zugunsten assoziierter Unternehmen gibt es im Geschäftsjahr 2019/20 keine Kapitalerhöhung (2018/19: 25.685 Tsd. €).

Bezüge für Personen in Schlüsselpositionen im Konzern

Die Gesamtbezüge einschließlich Pensionsaufwand der Mitglieder der Geschäftsführung der Voith Management GmbH sowie der JMV SE & Co. KG betrugen für das Geschäftsjahr 10.420 Tsd. € (2018/19: 18.862 Tsd. €). Hierin sind kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 6.039 Tsd. € (2018/19: 6.842 Tsd. €), Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 877 Tsd. € (2018/19: 1.114 Tsd. €) sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses gemäß IAS 24 in Höhe von 3.505 Tsd. € (2018/19: 10.906 Tsd. €) enthalten.

Die handelsrechtlichen Gesamtbezüge der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans betragen 5.490 Tsd. € (2018/19: 6.220 Tsd. €).

Als Folge der Bündelung der Konzerngeschäftsführung in der Voith Management GmbH sind die für diese Personengruppe vor ihrer Geschäftsführerbestellung im Voith-Konzern bestehenden Pensionsverpflichtungen mit ihrem jeweiligen handelsrechtlichen Erfüllungsbetrag auf die Voith Management GmbH übertragen worden. Im Geschäftsjahr 2019/20 haben keine Übertragungen stattgefunden.

Für die Konzerngeschäftsführung in der Voith Management GmbH beträgt der Anwartschaftsbarwert zum 30. September 2020 9.424 Tsd. € (inkl. Ansprüche aus Deferred Compensation).

Gegenüber früheren Geschäftsführern und Vorstandsmitgliedern beträgt der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen 91.741 Tsd. € (1. Oktober 2019: 86.902 Tsd. €). Davon betreffen 2.878 Tsd. € (1. Oktober 2019: 3.509 Tsd. €) Verpflichtungen der ehemaligen Konzernmuttergesellschaft J.M. Voith SE & Co. KG gegenüber den damaligen Konzerngeschäftsführern.

Für frühere Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder besteht Planvermögen in Höhe von 37.923 Tsd. € (1. Oktober 2019: 34.128 Tsd. €).

Die genannten Beträge sind in der Anhangsangabe Tz. 20 enthalten.

Die Bezüge der ehemaligen Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder betrugen 4.437 Tsd. € (2018/19: 5.136 Tsd. €). Davon betreffen 397 Tsd. € (2018/19: 512 Tsd. €) Bezüge der Konzerngeschäftsführer der ehemaligen Konzernmuttergesellschaft J.M. Voith SE & Co. KG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Voith GmbH & Co. KGaA erhielten Vergütungen (kurzfristig fällig) in Höhe von 380 Tsd. € (2018/19: 379 Tsd. €).

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2019/20 entstand folgender Honoraraufwand für die Leistungen des Abschlussprüfers (inklusive Auslagenersatz):

	2019/20	2018/19
in Tsd. €		
Abschlussprüfungen	2.834	2.809
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	4	43
Steuerberatungsleistungen	684	637
Sonstige Leistungen	6	33
	3.528	3.522

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2019/20 traten folgende Entwicklungen von besonderer Bedeutung ein:

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2020 wurde Herr Dr. Stefan Kampmann zum Mitglied der Konzerngeschäftsführung ernannt. Er ist Chief Technology Officer der Voith Group und zeichnet verantwortlich für die Konzernfunktion Digital Ventures.

Anfang Dezember 2020 erwarb Voith 37% der Anteile an der Traktionssysteme Austria GmbH (TSA). Die Gesellschaft, mit Hauptsitz in Österreich, ist ein weltweit führender Hersteller von Elektromotoren, Generatoren und Getrieben für Schienen- und Straßenfahrzeuge. TSA mit rund 800 Mitarbeitern bleibt unternehmerisch unabhängig und wird weiterhin unter der etablierten Marke Traktionssysteme Austria GmbH im Markt aktiv bleiben. Das Portfolio und die Marktposition von TSA sind eine hervorragende Ergänzung zu den Antriebslösungen des Konzernbereiches Turbo.

Im Dezember 2020 hat Voith die restlichen 35 % der Anteile an den bereits vollkonsolidierten Unternehmen Meri Environmental Solutions GmbH, Deutschland, Voith Meri Environmental Solutions, Inc., USA, Meri Environmental Technology (Kunshan) Co., Ltd., China, Meri Sistemas e Tecnologia Ltda., Brasilien, erworben.

Heidenheim an der Brenz, den 25. Februar 2021

Für die JMV Management und Verwaltungs SE, Heidenheim an der Brenz, als geschäftsführende Komplementärin der JMV SE & Co. KG, Heidenheim an der Brenz.

Ina Maria Schweppenhäuser

Dr. Ophelia Nick

Johannes Hammacher

Martin Schily

Der zur Veröffentlichung vorgesehene Konzernabschluss der JMV SE & Co. KG zum 30. September 2020 wird inklusive des von der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerks beim Bundesanzeiger in deutscher Sprache eingereicht (abzurufen unter www.bundesanzeiger.de).

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidenheim an der Brenz, den 25. Februar 2021

Für die JMV Management und Verwaltungs SE, Heidenheim an der Brenz, als geschäftsführende Komplementärin der JMV SE & Co. KG, Heidenheim an der Brenz.

Ina Maria Schweppenhäuser

Dr. Ophelia Nick

Johannes Hammacher

Martin Schily

Anteilsbesitz zum 30.09.2020 Beteiligungen

Beteiligungen				Konzernquote	siehe Fussnote
VTAU	Voith Turbo Pty. Ltd.	Smithfield, NSW	Australien	100,00	
VTBV	Voith Turbo N.V.	Heverlee	Belgien	100,00	
VTEB	ELIN Motors Bosnia d.o.o.	Živinice	Bosnien und Herzegovina	70,00	
VHP	Voith Hydro Ltda.	São Paulo (SP)	Brasilien	65,00	
VPBM	Meri Sistemas e Tecnologia Ltda.	São Paulo (SP)	Brasilien	65,00	
VPP	Voith Paper Máquinas e Equipamentos Ltda.	São Paulo (SP)	Brasilien	100,00	
VTPA	Voith Turbo Ltda.	São Paulo (SP)	Brasilien	100,00	
VTCL	Voith Turbo S. A.	Santiago	Chile	100,00	
VTCL	Voith Lutong Urban Rail Gearbox Technology (Changchun) Co., Ltd.	Changchun	China	50,00	
VPCG	Voith Paper Rolls Guangzhou Co., Ltd.	Guangzhou City	China	100,00	
VTEA	Voith Turbo Limited	Hong Kong	China	100,00	
VPMT	Meri Environmental Technology (Kunshan) Co., Ltd.	Kunshan	China	65,00	
VPC	Voith Paper (China) Co., Ltd.	Kunshan, Jiangsu	China	100,00	
VPCM	Voith Paper Integrated Mill Service Co., Ltd.	Kunshan, Jiangsu	China	100,00	
DSC	Voith Digital Solutions (Shanghai) Co.,Ltd.	Schanghai	China	100,00	
VHS	Voith Hydro Shanghai Ltd.	Schanghai	China	52,00	
VOCS	Voith Corporate Management (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	China	100,00	
VPCW	Voith Paper International Trading Co., Ltd.	Schanghai	China	100,00	
VPTP	Toscotec Paper Machine (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	China	90,00	
VTCC	Shanghai CRRC Voith Transmission Technology Co., Ltd	Schanghai	China	50,00	
VTCT	Voith Turbo Power Transmission (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	China	100,00	
VTCT	Voith Turbo China Co., Ltd.	Schanghai	China	100,00	
VTKT	Shanghai Voith Schaku KTK Coupler Technology Co., Ltd.	Schanghai	China	50,00	
VOC	Voith Composites SE & Co. KG	Garching	Deutschland	100,00	1)

Beteiligungen				Konzernquote	siehe Fussnote
VRG	Voith Robotics GmbH	Garching	Deutschland	100,00	
DSZ	Voith Digital Solutions Holding GmbH	Heidenheim	Deutschland	100,00	2)
VHH	Voith Hydro GmbH & Co. KG	Heidenheim	Deutschland	65,00	1)
VHHA	VHG Auslandsbeteiligungen GmbH	Heidenheim	Deutschland	65,00	
VHHB	VH Auslandsbeteiligungen GmbH	Heidenheim	Deutschland	65,00	
VHZ	Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG	Heidenheim	Deutschland	65,00	1)
VOFS	Voith Financial Services GmbH	Heidenheim	Deutschland	100,00	
VOHA	Voith Assekuranz Vermittlung GmbH	Heidenheim	Deutschland	100,00	
VPPA	VP Auslandsbeteiligungen GmbH	Heidenheim	Deutschland	100,00	2)
VTVA	Voith Turbo Vertriebsgesellschaft mbH	Heidenheim	Deutschland	100,00	2)
VZBA	Voith Auslandsbeteiligungen GmbH	Heidenheim	Deutschland	100,00	2)
VZGT	Voith Global Trading SE	Heidenheim	Deutschland	100,00	
VZHB	Voith Hydro Beteiligungen GmbH	Heidenheim	Deutschland	100,00	2)
VZIV	Voith Industrieverwaltung GmbH	Heidenheim	Deutschland	100,00	2)
VZM	Voith Management GmbH	Heidenheim	Deutschland	50,80	
VZST	Voith VZST GmbH	Heidenheim	Deutschland	100,00	
VZUH	VZUS Auslandsbeteiligungen GmbH	Heidenheim	Deutschland	100,00	2)
VODG	Voith Dienstleistungen und Grundstücks GmbH	Heidenheim	Deutschland	100,00	
VZ	Voith GmbH & Co. KGaA	Heidenheim	Deutschland	50,80	
VZB	J.M. Voith SE & Co. KG	Heidenheim	Deutschland	100,00	1)
VPMG	Voith Paper Krieger GmbH & Co. KG	Mönchengladbach	Deutschland	85,00	1)
DSGM	Ray Sono AG	München	Deutschland	60,00	
VPMR	MERI Environmental Solutions GmbH	München	Deutschland	65,00	
VPBW	BTG Instruments GmbH	Weßling	Deutschland	100,00	
VPHE	Voith Paper Oy	Tampere	Finnland	100,00	
VPBF	BTG Southern Europe Sarl	Dury	Frankreich	100,00	
VTFV	Voith Turbo SAS	Noisy-le-Grand Cedex	Frankreich	100,00	
VTGB	Voith Turbo Limited	Croydon	Grossbritannien	100,00	
VPMA	Voith Paper Ltd.	Manchester	Grossbritannien	100,00	
DSIF	Flow Link Systems Private Ltd.	Coimbatore	Indien	80,00	
DSI	Voith Digital Solutions India Private Limited	Delhi	Indien	100,00	
VHN	Voith Hydro Private Limited	Delhi	Indien	65,00	
VPFV	Voith Paper Fabrics India Ltd.	Faridabad (Haryana)	Indien	74,04	
VTIP	Voith Turbo Private Limited	Hyderabad (A.P.)	Indien	100,00	
VPMP	Voith Paper Technology (India) Private Limited	Kalkutta	Indien	100,00	
VPJA	PT. Voith Paper	Karawang - West Java	Indonesien	100,00	
VPRK	PT. Voith Paper Rolls Indonesia	Karawang - West Java	Indonesien	76,00	
VPRU	RIF ROLL COVER S.r.l.	Basaldella (Udine)	Italien	51,00	
VHMI	Voith Hydro S.r.l.	Cinisello Balsamo	Italien	65,00	
VPTI	Toscotec S.p.A	Marlia (LU)	Italien	90,00	
VPTS	S.TO.R.I. S.r.l.	Marlia (LU)	Italien	90,00	
VTIV	Voith Turbo S.r.l.	Reggio Emilia	Italien	100,00	
VPSO	Voith Paper S.r.L.	Schio (Vicenza)	Italien	100,00	
VHFK	Voith Fuji Hydro K. K.	Kawasaki-shi, Kanagawa	Japan	32,50	
VTFC	Voith Turbo Co., Ltd.	Kawasaki-shi, Kanagawa	Japan	100,00	
VPIT	Voith IHI Paper Technology Co., Ltd.	Tokio	Japan	49,00	
VHM	Voith Hydro Inc.	Brossard (QC)	Kanada	65,00	
VOCA	Voith Canada Inc.	Hawkesbury (ON)	Kanada	100,00	
VTKB	Voith Turbo Colombia S.A.S.	Bogotá D.C.	Kolumbien	100,00	
VTKV	Voith Turbo Co., Ltd.	Seoul	Korea, Republik	100,00	
VHHR	SINTAKSA d.o.o	Split	Kroatien	33,15	
VPFI	Voith Paper Fabrics Ipoh Sdn. Bhd.	Chemor, Perak Darul Ridzuan	Malaysia	100,00	
VTX	Voith Turbo S.A. de C.V.	Ciudad de México	Mexiko	100,00	
VPHN	Voith Paper Fabrics B.V.	Haaksbergen	Niederlande	100,00	
VTNT	Voith Turbo B.V.	Twello	Niederlande	100,00	
VPVA	Voith Paper B.V.	Vaassen	Niederlande	100,00	
VHO	Voith Hydro AS	Oslo	Norwegen	65,00	
VTNO	Voith Turbo AS	Oslo	Norwegen	100,00	
VTEM	ELIN Motoren GmbH	Preding/Weiz	Österreich	70,00	
VHPO	Voith Hydro GmbH & Co KG	St. Pölten	Österreich	65,00	

Beteiligungen				Konzernquote	siehe Fussnote
VZAT	Voith Austria GmbH	St. Pölten	Österreich	100,00	
VTPL	Voith Turbo Sp. z o.o.	Wola Krzysztoporska	Polen	100,00	
VHBU	Voith Hydro S.R.L.	Bukarest	Rumänien	65,00	
VHBA	VolgaHydro LLC	Balakovo	Russische Föderation	65,00	
VTKM	Voith Turbo OOO	Kazan	Russische Föderation	100,00	
VPPT	Voith Paper Technology Russia GmbH	Sankt Petersburg	Russische Föderation	100,00	
DSSW	Pilotfish Networks AB	Göteborg	Schweden	81,97	
VPFK	Voith Paper Fabrics Holding AB	Högsjö	Schweden	100,00	
VPHS	Voith Paper Fabrics Högsjö AB	Högsjö	Schweden	100,00	
VTs	Voith Turbo Safeset AB	Hudiksvall	Schweden	100,00	
VPBS	BTG Instruments AB	Säffle	Schweden	100,00	
VHV	Voith Hydro AB	Västerås	Schweden	65,00	
VPBE	BTG Eclépens S.A.	Eclépens	Schweiz	100,00	
VPWZ	Voith Paper Walztechnik AG	Zürich	Schweiz	100,00	
VTSG	Voith Pte. Ltd.	Singapore	Singapur	100,00	
VTEV	Voith Turbo S.A.U.	Coslada	Spanien	100,00	
VPFG	Voith Paper Fabrics, S.A.	Guissona (Lérida)	Spanien	100,00	
VHTO	Voith Hydro S.L.	Ibarra (Gipuzkoa)	Spanien	65,00	
VPTA	Voith Paper S.A.	Ibarra (Gipuzkoa)	Spanien	100,00	
VTPB	Voith Property Company (Pty) Ltd.	Witfield (Boksburg)	Südafrika	100,00	
VTZA	Voith Turbo (Pty) Ltd	Witfield (Boksburg)	Südafrika	100,00	
VTTI	Voith Turbo Co. Limited	Kaohsiung City 81247	Taiwan	100,00	
VTcz	VOITH TURBO s.r.o.	Cerekvice nad Loučnou	Tschechien	100,00	
VPTU	Voith Paper Kağıt Sanayi Limited Şirketi	Istanbul	Türkei	100,00	
VHAN	Voith Hydro Limited Şirketi	Söğütözü - Ankara	Türkei	65,00	
VTTR	Voith Turbo Güç Aktarma Tekniği Ltd. Şti.	Söğütözü - Ankara	Türkei	100,00	
VTEH	ELIN Metal Kft.	Bátonyterenye	Ungarn	70,00	
VTHU	Voith Turbo Kft.	Biatorbágy	Ungarn	100,00	
VPUM	Voith Meri Environmental Solutions, Inc.	Appleton (WI)	USA	65,00	
VZUS-VO	Voith US Inc.	Appleton (WI)	USA	100,00	
VPTN	Toscotec North America Inc.	De Pere (WI)	USA	90,00	
DSUM	merQbiz LLC	El Segundo (CA)	USA	97,04	
VPBG	BTG IPI LLC	Green Bay, De Pere (WI)	USA	100,00	
VPBN	BTG Americas Inc.	Norcross (GA)	USA	100,00	
VPBV	Capstone Technology Corporation	Vancouver	USA	100,00	
VPFX	Voith Paper Fabrics Waycross, LLC	Waycross (GA)	USA	100,00	
VPBH	BTG Holding Inc.	Wilmington (DE)	USA	100,00	
DSUO	TSP OnCare Digital Assets Inc.	York (PA)	USA	90,00	
VHY	Voith Hydro Inc.	York (PA)	USA	65,00	
VTAE	Voith Middle East FZE	Dubai	Vereinigte Arabische Emirate	100,00	
VHBS	Voith Hydro Ltda – Sucursal Argentina	Buenos Aires	Argentinien	65,00	
VPBU	Voith Paper Argentina S.A.	Carapachay - Buenos Aires	Argentinien	100,00	
VHCO	Voith Hydro Ltda. Sucursal Bolivia	Cochabamba (Recoleta)	Bolivien	65,00	
VHMA	Voith Hydro da Amazonia Ltda.	Manaus	Brasilien	64,93	
VHPS	Voith Hydro Services Ltda.	São Paulo (SP)	Brasilien	65,00	
VPBA	Voith Mont Montagens e Serviços Ltda.	São Paulo (SP)	Brasilien	100,00	
VPCL	Voith Paper Chile SpA	Coronel	Chile	100,00	
VHSC	Voith Hydro S.A.	Santiago de Chile (Las Condes)	Chile	65,00	
VTRG	H + L Hydraulic Ltd.	Croydon	Grossbritannien	100,00	
VTRS	Voith Turbo Rail Systems Ltd.	Croydon	Grossbritannien	100,00	
VPFE	Voith Paper Fabrics Stubbins, Ltd.	Manchester	Grossbritannien	100,00	
VHBO	Voith Hydro Ltda.-Sucursal Colombia	Medellín-Antioquia	Kolumbien	65,00	
VPFI-SU	Voith Paper Fabrics Asia Pacific Sdn. Bhd.	Chemor, Perak Darul Ridzuan	Malaysia	100,00	
VHMX	Voith Hydro Mexico, S. de R.L. de C.V.	Ciudad de México	Mexiko	64,98	
VPMX	VOITH PAPER MEXICO S DE RL DE CV	Ciudad de México	Mexiko	100,00	
VHPY	Voith Hydro Ltda. - Sucursal Paraguay	Asuncion	Paraguay	65,00	
VHLI	Voith Hydro Lima S.A.C.	Lima	Peru	64,35	
VPth	VOITH Paper (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok	Thailand	100,00	

Beteiligungen				Konzernquote	siehe Fussnote
VHYA	Voith Hydro Inc., Sucursal Argentina	Buenos Aires	USA	65,00	
VHAA	Voith Hydro East Africa Consultancy PLC	Addis Ababa	Afrika	65,00	3)
VTM	Voith Turbo	Minsk	Belarus	100,00	3)5)
VHPF	Fundação Voith	São Paulo (SP)	Brasilien	82,85	3)5)
VTDK	Voith Turbo A/S	Køge	Dänemark	100,00	3)
ESG GmbH	Schloßberg Verwaltung GmbH	Heidenheim	Deutschland	28,96	3)5)
EVHH	Erste VHH GmbH	Heidenheim	Deutschland	65,00	3)
EVOC	Erste VOC GmbH	Heidenheim	Deutschland	100,00	3)
EVPFZ	Erste VPZ GmbH	Heidenheim	Deutschland	100,00	3)
VHHE	VHH Europa Auslandsbeteiligungen GmbH	Heidenheim	Deutschland	65,00	3)
VHZV	Voith Hydro Holding Verwaltungs GmbH	Heidenheim	Deutschland	65,00	3)
VOPA	Voith Patent GmbH	Heidenheim	Deutschland	100,00	3)
VPKU	Voith Paper Unterstützungskasse GmbH	Heidenheim	Deutschland	100,00	3)
VTMZ	Voith Turbo Zollzweckgemeinschaft GbR	Heidenheim	Deutschland	100,00	3)
VZBV	J.M. Voith Management SE	Heidenheim	Deutschland	100,00	3)
VTGM	Vadium Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Mainz	Deutschland	47,00	3)5)
VTGW	Devisoris Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Mainz	Deutschland	94,00	3)5)6)
VPKV	Voith Paper Krieger Verwaltungs GmbH	Mönchengladbach	Deutschland	85,00	3)
VIMA	Irma Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pullach i. Isartal	Deutschland	99,99	3)5)6)
VOFB	Voith Trustee UK Limited	Croydon	Grossbritannien	100,00	3)
VTEIP	ELIN Motors India Private Limited	Pune	Indien	70,00	3)5)
VTID	PT Voith Turbo	Jakarta	Indonesien	100,00	3)
VHJA	PT Voith Hydro Indonesia	Jakarta Selatan	Indonesien	43,55	3)
VTIR	Voith Turbo Iran Co., Ltd.	Teheran	Iran	99,97	3)
VTIL	Voith Turbo Israel Ltd.	Petach Tickva	Israel	100,00	3)5)
VHJK	Voith Fuji Energy Service G.K.	Kawasaki-shi, Kanagawa	Japan	32,50	3)
VTNR	Nippon Retarder System Co., Ltd.	Osaka	Japan	50,00	3)5)6)
VTHR	Voith Turbo d.o.o.	Zagreb	Kroatien	100,00	3)5)
VTKL	Voith Turbo Sdn. Bhd.	Batu Caves, Selangor	Malaysia	100,00	3)
VTCA	Voith Turbo S.A.	Casablanca	Marokko	99,99	3)
PF Norway	Pilotfish Networks AS	Greåker	Norwegen	81,97	3)
VHPV	Voith Hydro GmbH	St. Pölten	Österreich	65,00	3)
VPSU	Voith Unterstützungskasse GmbH	St. Pölten	Österreich	100,00	3)
VTPE	Voith Turbo S.A.C.	Lima	Peru	100,00	3)5)
VPPO	Voith Paper FRS, Unipessoal Lda.	Coimbra	Portugal	100,00	3)5)
VTRO	Voith Turbo S.R.L.	Bukarest	Rumänien	100,00	3)5)
VTKS	Voith Saudi Arabia Services LLC	Dhahran	Saudi Arabien	100,00	3)
Alesti	Alesti Electronics AB	Göteborg	Schweden	81,97	3)
Appello	Appello Technologies AB	Göteborg	Schweden	81,97	3)
PF Fleet	Pilotfish Fleet AB	Göteborg	Schweden	81,97	3)
VHCR	Voith Hydro AG	Landquart	Schweiz	65,00	3)
VTHB	Hartmann + Lämmle AG	Neuheim	Schweiz	100,00	3)
VTSM	Voith Turbo d.o.o.	Belgrad	Serbien	100,00	3)5)
CONQ	Conquest Timber-Tec PTE Limited	Singapore	Singapur	100,00	3)
VHSR	Voith Hydro d.o.o.	Šenčur	Slowenien	65,00	3)
VHPI	Voith Hydro s.r.o.	Pilsen	Tschechien	65,00	3)
VTUA	VOITH TURBO Ltd.	Kiew	Ukraine	100,00	3)5)
VPGB	Voith Papertec Green Bay Corporation.	Green Bay (WI)	USA	100,00	3)
VHHN	Voith Hydro Vietnam Company Limited	Ha Noi	Vietnam	65,00	3)
Assoziierte und Gemeinschafts-Unternehmen					
VTNK	CRRC Voith Transmission Technology (Beijing) Co., Ltd.	Beijing	China	49,00	4)5)
ESG	Entwicklungsgesellschaft Schloßberg GmbH & Co. KG	Heidenheim	Deutschland	28,96	4)5)
LZH	LZH Logistic Zollservice Heidenheim GmbH	Heidenheim	Deutschland	32,55	4)5)
PerfectPat	PerfectPattern GmbH	München	Deutschland	25,10	4)
VTHMS	HMS - Hybrid Motion Solutions GmbH	Rutesheim	Deutschland	50,00	4)
VTMS	Micromat Spannhydraulik GmbH	Rutesheim	Deutschland	50,00	4)

Beteiligungen				Konzernquote	siehe Fussnote
VTFI	Fluid Logic Systems Private Limited	Ahmadabad (Gujarat)	Indien	50,00	4)5)
VTEI	Suzlon Generators Ltd.,	Dist. Pune	Indien	17,50	4)
VHBE	ELECTRO - SERVICE R.B. S.R.L.	Bukarest	Rumänien	30,88	4)5)
VTBA	Imfuyo Air Products (Proprietary) Limited	Benoni	Südafrika	47,00	4) 7)
VTBI	Imfuyo Projects (Pty) Ltd.	Benoni	Südafrika	47,00	4) 7)
Beteiligungen					
VTSO	Graduate School Ostwürttemberg GmbH	Aalen	Deutschland	20,00	5)
Findos I	Findos Investor Fund I GmbH & Co. KG	München	Deutschland	16,66	5)
Findos II	Findos Investor Fund II GmbH & Co. KG	München	Deutschland	16,66	5)
Findos III	Findos Investor Fund III GmbH & Co. KG	München	Deutschland	16,66	5)

1) Personengesellschaft, die entsprechend § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung ihres Jahresabschlusses befreit ist

2) Kapitalgesellschaft, die gemäß § 264 (3) HGB von der Pflicht zur Aufstellung und Offenlegung des Jahresabschlusses befreit ist

3) Nicht konsolidiertes Unternehmen im Voith Konzern. Berücksichtigung der At-Equity-Bewertung unterbleibt, da von untergeordneter Bedeutung (HBI-Werte).

4) At-Equity-bewertet

5) abweichendes Geschäftsjahr

6) verbundenes Unternehmen (>50 %) - ohne beherrschenden Einfluss

7) Werte Jahresabschluss 2018-09-30. Werte für 2020-09-30 nicht verfügbar

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die JMV SE & Co. KG, Heidenheim an der Brenz

(vormals: Familiengesellschaft JMV SE & Co. KG, Mannheim)

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der JMV SE & Co. KG, Heidenheim an der Brenz, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2020, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der JMV SE & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Konzernlagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 25. Februar 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Hachmann, Wirtschaftsprüfer
Hagg, Wirtschaftsprüfer

Billigung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der JMV SE & Co. KG zum 30. September 2020 wurde am 27. März 2021 gebilligt.

